

Pressespiegel



Der Gemeinde Rosengarten



2022

Festwochenende 08.-10. Juli 2022

Beim Hartplatz Westheim

50 Jahre



Gemeinde
Rosengarten

Verkaufsoffener Sonntag von 12.00 bis 17.00 Uhr
Attraktionen • Neuheiten • Verlosung • Unterhaltung in 33 Betrieben mit dem gelben Sonnenschirm

**ROSENGARTENTAG:
18. SEPTEMBER
2022**

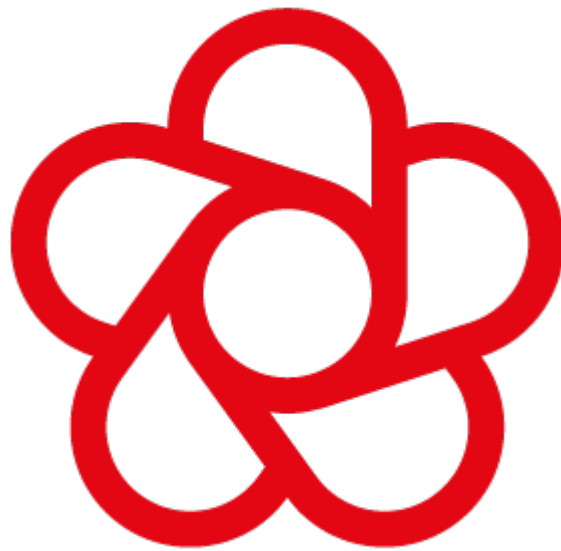
The grid contains logos for the following entities: Apotheke im Rosengarten, ALFA, BÜHL, F&M, Spar-Lasse Schwabachstraße 101/102/103, H. LEMPE, SAHM, Naowa, SPECK, AUFWAND, THUMM, Kreis- und Kreisverband Rosengarten e.V., Gemeinde Rosengarten, I-BUILDINGS, E.ON Energie, holzgarten, DUNZ, Brodnyann Consulting, JEANS, J. F. Frenkel, V. KAISER, REISSMANN, Rosenställe, PALLETEN- & STÄMPE, LVM, Lorenz, ALBERT ANLAGEN DÜRR, WERBUNG INTERNATIONAL, and HOLZ HERRMANN.

Pressespiegel 2022

Inhaltsverzeichnis

Rubrik	Seite
50 Jahre Rosengarten	1-10
Breitband	11-13
Bürger, Menschen und Persönlichkeiten	14-39
Corona	42-44
Feuerwehr	45-48
Finanzen	49-55
Flüchtlinge	56-59
Freibad	60-62
Gemeindeentwicklung	63-79
Gemeinderat	80-94
Heimatgeschichte	95-96
Kindergarten	97-102
Kirchen	103-108
Natur und Umwelt	109-123
Pflegestift Vohenstein	124-126
Polizei	127-130
Rathaus, Bürgermeister	131-135
Schule	136-141
Straßen	142-145
Umwelt, Energie	146-149
Veranstaltungen	150-170
Vereine	171-203
Wetter	204-210
Wirtschaft	211-220
Anzeigen	221-234

50 Jahre Rosengarten





HT 23.03.2022

Rosengarten startet Bürgerbefragung

Umfrage Wie lebt es sich in der siebtgrößten Gemeinde des Kreises? Was ist gut, was fehlt, was könnte besser sein? Rund 4500 Rosengartener können Stellung beziehen. *Von Beatrice Schnelle*

Die Rosengartener Gemeindeverwaltung will's wissen. Was denken die Bürgerinnen und Bürger über ihren Heimatort, wie leben sie und welche Wünsche haben sie an die Kommunalpolitik? Gemeinsam mit Bürgermeister Julian Tausch und den Gemeinderäten hat das Stuttgarter Büro für Stadtentwicklung Reschl einen achtseitigen Fragebogen ausgearbeitet. In den kommenden drei Tagen wird jeder Einwohner ab 16 Jahren das Dokument im Briefkasten finden. Von den rund 5200 Rosengartenern gehören 4500 zu dieser Zielgruppe. „Das Ergebnis dieser Befragung sehe ich als Auftrag“, betont Tausch. „Es wird unmittelbaren Einfluss auf die Arbeit in der Verwaltung und im Gemeinderat haben.“ Thematisiert würden die Bereiche Leben, Wohnen, Arbeiten, Identifikation mit der Gemeinde, Kommunalpolitik, Ehrenamt, Grundversorgung und Gemeindeentwicklung.

Für eine aussagekräftige Analyse seien laut Büro Reschl mindestens 1200 ausgefüllte Fragebogen ausreichend, erklärt der Rathauschef. Doch er sei zuversichtlich, dass der Rücklauf deutlich höher ausfallen werde. Wie bereits die Bürgermeisterwahlen gezeigt hätten, sei das Interesse an Mitgestaltung in der Rosengartener Bürgerschaft überdurchschnittlich gut ausgeprägt. Die Rücksendung an die Statistiker von Reschl ist per Post oder per Internet möglich. Offline- wie Online-Bögen sind anonymisiert. „Es können keine Rückschlüsse auf eine konkrete Identität gezogen werden“, stellt Tausch klar.

Nicht nur ankreuzen

Allein mit dem Ankreuzen vorformulierter Antworten ist es nicht immer getan. Mehrfach haben die Teilnehmenden Gelegenheit, ihre Stellungnahmen frei zu



Bürgermeister Julian Tausch zeigt den Fragebogen, den alle Rosengartener ab 16 Jahren in dieser Woche erhalten. *Foto: Beatrice Schnelle*

formulieren. Nicht ohne Unterhaltungswert dürften die Rückmeldungen zu den Fragen 12 bis 15 sein. Da besteht unter anderem die Möglichkeit, Rosengarten mit einem einzigen markanten Wort zu beschreiben, den persönlichen Lieblingsplatz anzugeben oder ein Ereignis zu benennen, das einen besonders mit der Gemeinde verbindet. Auf Wunsch des Bürgermeisters befassen sich drei der insgesamt 28 Fragen mit den Themen Ehrenamt und Vereine. Die Antworten sollen Aufschluss darüber geben, wie deren Engage-

ment gezielt unterstützt und gefördert werden könne.

Der Zeitpunkt einer solchen Umfrage, die es in Rosengarten in dieser Form noch nie gegeben habe, sei nicht von ungefähr gewählt. „Gerade im 50. Jubiläumsjahr wollen wir nicht nur zurückblicken, sondern die Perspektiven der Gemeinde gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern weiterentwickeln“, so Tausch. Die Auswertung der Befragung soll der Öffentlichkeit am 29. Juni im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung präsentiert werden.



HT 20.04.2022

Das Festprogramm steht

Gemeindejubiläum Die Rosengartener wollen den 50. vom 8. bis 10. Juli ganz groß feiern.

Rosengarten. Mit einem Festwochenende im Ortsteil Westheim und insgesamt 50 verschiedenen Veranstaltungen in den anderen Teilorten feiert die Gemeinde Rosengarten in diesem Jahr ihren runden Geburtstag. Die Kommune besteht seit einem halben Jahrhundert.

Im Wesentlichen steht das Programm für das große Fest, das von Freitag, 8., bis Sonntag, 10. Juli, zum 50-Jahr-Jubiläum der Gesamtgemeinde Rosengarten gefeiert wird. Am Freitag starten die Feierlichkeiten mit dem „Abend für Jung und Junggebliebene“ in Westheim. Am Samstag folgt der „Tag für die ganze Familie“, un-

ter anderem mit Aktionen für Kinder und Jugendliche sowie einer „Rosengarten-Rallye“.

Auf ausdrücklichen Wunsch der Rosengartener Vereine findet nach dem Festgottesdienst in der Martinskirche am Sonntag ein Festumzug durch Westheim statt, sagte Julian Tausch bei der jüngsten Sitzung des Gemeinderats.

Festlichkeiten abgestimmt

Wie der Bürgermeister betonte, seien Termin und Gestaltung der drei Festtage von der Verwaltung gemeinsam mit den Vertretern der Vereine erarbeitet und abgestimmt worden. Aktionen und Bewirtung würden von Ehrenamtli-

chen in Eigenregie organisiert. Die Gemeinde stelle unter anderem das Festzelt auf dem Hartplatz bei der Rosengartenhalle auf. Weitere Gespräche würden in Kürze stattfinden.

Gemeinderat Martin Melber forschte nach, was an „Gerüchten“ dran sei, für jede der insgesamt 50 geplanten Jubiläumsveranstaltungen gebe es 500 Euro Zuschuss von der Gemeinde. Dies sei falsch, stellte Tausch klar. Bezuschusst werde nur eine einzige Aktion sowie mit 10 000 Euro das Festwochenende. Auch Standardveranstaltungen wie Vereinsfeste fänden dieses Jahr unter dem Motto „50 Jahre Rosengarten“

statt. Die Haller Stadtwerke seien mit Aktionen zwischen 31. Juli bis 6. August im Freibad Rieden beteiligt.

Biotop-Rallye

Ebenfalls zu den schon feststehenden Veranstaltungen gehört die „Rosengartener Biotop-Rallye“ des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald beim Naturschutztag am 22. Mai. Naturparkchef Karl-Dieter Diemer wird die Wanderung durch die nahe beieinanderliegenden Schutzgebiete der Gemeinde persönlich führen, die Besonderheiten der Biotope erklären und Fragen beantworten. *Beatrice Schnelle*

HT 28.06.2022

Wie angelt man sich einen Mann?

Literatur Über Liebe und Beziehungen schreibt Cornelia Schäfer. Die Schriftstellerin liest am Freitag in Uttenhofen.

Rosengarten. Autorin Cornelia Schäfer lädt anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums der Gesamtgemeinde Rosengarten zur Lesung ein. Schäfer ist am Freitag, 1. Juli, ab 19.30 Uhr im Rathaus in Uttenhofen. In lockerer ungezwungener Runde wird sie aus ihrem Erstlingswerk, „Einfach kann jeder oder Wie angle ich mir einen Mann?“, vortragen.

Schreiben ist für Cornelia Schäfer das Ventil, um vom täglichen Trott abzuschalten. Und doch stammen die Ideen zu ihren Geschichten aus dem Alltag. „Lebensfreude, Witz, gewürzt mit Selbstironie, einer Prise Spannung und Liebe, so verpackt sie das wahre Leben in ihren Büchern“, so die Ankündigung. Daher würden sich die Leserinnen und Leser oft selbst darin wiedererkennen. „Wir sind Menschen

mit Höhen und Tiefen, mit Lachen und Weinen und zu einem späteren Zeitpunkt entdecken wir, dass uns all das Erlebte geprägt und zu einem einzigartigen Menschen geformt hat.“

Cornelia Schäfer wurde 1969 im Kreis Schwäbisch Hall geboren und lebt seit 1988 in der Gemeinde Rosengarten. Sie schrieb bereits seit ihrer Jugend, doch erst im Alter von 51 Jahren veröffentlichte sie ihr Erstlingswerk. Erschienen sind bisher 2021 „Einfach kann jeder oder Wie angle ich mir einen Mann?“ und 2022 die Fortsetzung „Einfach kann jeder oder ist er Mister Right?“. Derzeit schreibt sie an einem neuen Roman, der voraussichtlich Ende des Jahres erscheinen wird. Ihre Bücher sind in den Buchhandlungen und allen bekannten Onlineportalen als Taschenbuch, E-Book und Hörbuch erhältlich.



Cornelia Schäfer liest aus ihrem Erstlingswerk in Uttenhofen.

FOTO: PRIVAT

HT 01.07.2022

Rosengarten
Lesung mit Cornelia Schäfer, anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Gesamtgemeinde Rosengarten. Rathaus, Uttenhofen: 19.30 Uhr



HT 02.07.2022

SONDERVERÖFFENTLICHUNG

Gemeinde Rosengarten

Großes Festwochenende anlässlich des 50. Jubiläums der Gemeindereform

Aus vielen kleinen Teilen wird eine große Einheit

Rosengarten ist ein Kind der Gemeindereform und feiert in diesem Jahr 50. Geburtstag. Westheim, Uttenhofen mit Raibach und Tullau sowie Rieden mit Sanzenbach haben sich damals zusammengeschlossen. *Von Adina Bauer*

Rosengarten, zwischen den beiden Mittelzentren Schwäbisch Hall und Gaildorf gelegen, ist ein Kind der Gemeindereform und feiert in diesem Jahr den 50. Geburtstag. 1972 gaben sich die bis dahin selbstständigen Gemeinden Westheim, Uttenhofen mit Raibach und Tullau und Rieden mit Sanzenbach als Zusammenschluss diesen klingenden Namen und haben sich damit in einer Bürgerabstimmung auch bewusst gegen die Eingliederung in die Große Kreisstadt Schwäbisch Hall entschieden.

Im Gemeindefest wurde eine alte Landschaftsbezeichnung wiederbelebt, einst hieß so auch schon ein reichstädtisches Amt von Hall. Die Geschichte der früheren Gemeinden reicht ebenfalls wesentlich weiter zurück. Westheim wurde beispielsweise 788 erstmals urkundlich erwähnt, Rieden 1290 und Uttenhofen 1338.

Curte Entwicklung

„Mittlerweile hat sich Rosengarten etabliert und wächst immer weiter zusammen, trotz Lokalpatriotismus in den einzelnen Ortsteilen“, gibt Bürgermeister Julian Tausch, der die Geschichte der Gemeinde seit August 2019 lenkt, seine persönliche Einschätzung ab. Und er erklärt: „Wir sind eine dezentrale Gemeinde mit ganz besonderen Perlen in den einzelnen Ortsteilen und bilden zudem eine erfolgreiche Einheit.“

Und das soll anlässlich des Jubiläums nun mit allerlei Pro-



Den Kreisverkehr in Uttenhofen schmückt das große Wappen der Gemeinde. Die Geburt Rosengartens im Zuge der Gemeindereform 1972 wird in den kommenden Tagen groß gefeiert. *Foto: Gemeinde Rosengarten*

gramm von Freitag, 8., bis Sonntag, 10. Juli, auch ordentlich gefeiert werden. „Nach 50 Jahren hat Rosengarten wirklich ein ganz besonderes Fest verdient“, betonte der Rathauschef. Und er weiß: „Der Kontakt zu und der Austausch mit anderen Bürgern war in den vergangenen zwei Jahren coronabedingt schwierig. Jetzt haben wir nicht nur einen tollen

Anlass um zu feiern, sondern können auch wieder einfacher miteinander ins Gespräch kommen – und das nicht nur innerhalb bestimmter Gruppen, sondern über die gesamte Gemeinde hinweg.“

Gemeinsame Planung

Dem Bürgermeister war es daher auch ein besonders Anliegen, dass das Fest wirklich eine Feier

für alle und jeden in der Gemeinde wird. Daher hat das Organisationsteam aus dem Rathaus auch von Beginn an die örtlichen Vereine und Gewerbetreibenden in die Planung mit einbezogen. „Die Abstimmung hat ganz ausgezeichnet funktioniert. Wir sind auf viel Bereitschaft gestoßen und so haben auch ganz schnell 250 ehrenamtliche Helfer gemel-

det“, freut sich Bürgermeister Tausch.

Dabei galt es schon die eine oder die andere Hürde zu bewältigen – allen voran die Auswirkungen der Pandemie. Denn die ersten Planungen für das Großereignis haben im Herbst 2021 begonnen. Von November 2021 bis April 2022 mussten die Planungen dann aber zumindest nach außen hin pausieren. Denn erst ab April konnte das Vereinsleben wieder richtig aufgenommen werden. „Aber wir haben diesen Kraftakt toll gestemmt und konnten ein Programm auf die Beine stellen, das für jeden etwas zu bieten hat“, zeigt sich das Gemeindeoberhaupt überzeugt. Daher hofft Julian Tausch nun darauf, dass am Wochenende zahlreiche Besucher den Weg ins Festzelt und zu den verschiedenen Aktionen finden. „Wir sind für den großen Ansturm gerüstet. So

stehen zum Beispiel 300 Kilogramm Pommes bereit, die gleichzeitig am kulturellen Leben in Rosengarten einlädt. Aktuell ist in der Gemeinde allerhand geboten. So haben vor kurzem unter anderem eine Biotop-Rallye und eine Bienensexkursion, Buchlesungen und das Streetfood-Festival stattgefunden. In den kommenden Wochen steht dann noch unter anderem die „50 Meter lange Theke“ in Uttenhofen oder das Freibadfest inklusive Nachtschwimmen in Rieden auf dem Programm. „Die Bürger freuen sich, wenn wieder etwas geboten ist. Daher schaffen wir weiterhin ein tolles Angebot“, so Tausch.

Zahlreiche Veranstaltungen

Das Festwochenende ist nicht die einzige Veranstaltung, die zur Teilhabe am kulturellen Leben in Rosengarten einlädt. Aktuell ist in der Gemeinde allerhand geboten. So haben vor kurzem unter anderem eine Biotop-Rallye und eine Bienensexkursion, Buchlesungen und das Streetfood-Festival stattgefunden. In den kommenden Wochen steht dann noch unter anderem die „50 Meter lange Theke“ in Uttenhofen oder das Freibadfest inklusive Nachtschwimmen in Rieden auf dem Programm. „Die Bürger freuen sich, wenn wieder etwas geboten ist. Daher schaffen wir weiterhin ein tolles Angebot“, so Tausch.

Bedeutung und Herkunft des Namens Rosengarten

Mit der Kommunalreform 1972 wurde beschlossen. Westheim, Uttenhofen, Tullau, Sanzenbach, Raibach und Rieden zu einer großen Gemeinde zusammenzufassen. Da stellte sich auch die Frage: „Wie soll die Kommune künftig heißen?“ So manch ungewöhnliche Vorschläge

wie „Westuttenried“, „Kochertann“ oder „Westried“ wurden verworfen und die Entscheidung fiel für die alte Landschaftsbezeichnung „Rosengarten“. Zu Herkunft und Bedeutung des alten Namens gibt es mehrere Erklärungen. Plausibel scheint ein Zusammen-

hang mit Begräbnis- und Totenkultstätten in Süddeutschland. So ist der Rosengarten der „rote Garten“, der im Ursprung auf den germanischen Totenkult zurückgeht und später Standort für Begräbnisstätten, Rechtsstätten sowie Spiel- und Festplätze wurde.

50 Jahre Rosengarten



PROGRAMM

Freitag, 08. Juli 2022

Ein Abend für Jung und Junggebliebene

- 18.30 Uhr Eröffnung Festzelt
- 19.00 Uhr Fass-Anstich
- ab 19 Uhr Bewirtung
- 19.30 Uhr Backyard Steps Vorband
- 21.00 Uhr GoodNews Rockband
- ab 22 Uhr Barbetrieb

Hartplatz Westheim

bei der Rosengartenhalle

Samstag, 09. Juli 2022

Ein Tag für die ganze Familie

- 14-16 Uhr Familiennachmittag
- 14-18 Uhr Rosengarten Rallye
- ab 14 Uhr Bewirtung
- 20.00 Uhr DJ Jonas „von KING FM“
- ab 22 Uhr Barbetrieb
- 23.00 Uhr Brillantfeuerwerk

Sonntag, 10. Juli 2022

Ein Fest für Alle

- 09.30 Uhr Festgottesdienst auf der grünen Wiese hinterm Rosenstüble
- 10.30 Uhr Festumzug BEW - Haller Straße - Hartplatz
- ab 11 Uhr Bewirtung mit Blasmusik
- 14-16 Uhr Ausstellung Gewerbetreibende und Kommunalpartner
- 15.30 Uhr Auslosung der Gewinnspiele vom Familiennachmittag
- 17.00 Uhr Ausklang des Festwochenendes

Veranstalter Gemeinde Rosengarten

08.-10. Juli 2022

Freuen Sie sich auf ein unterhaltsames Wochenende in Rosengarten.





HT 02.07.2022

Grußwort

„Ein gutes Miteinander“

Die Kommunen in Baden-Württemberg sind ein Grundpfeiler, auf dem der Erfolg unseres Landes beruht. Sie bieten vielfältige Möglichkeiten der politischen und zivilgesellschaftlichen Teilhabe und tragen somit maßgeblich zum Funktionieren unserer Demokratie bei. Für ein gutes Miteinander und bürgerschaftliches Engagement steht auch die Gemeinde Rosengarten, die im Jahr 1972 durch den Zusammenschluss der bis dahin selbstständigen Gemeinden Westheim, Uttenhofen mit Tullau, Raibach und Rieden mit Sanzenbach entstanden ist und nun ihr 50-jähriges Jubiläum feiert. Zu diesem festlichen Anlass gratuliere



ich im Namen der Landesregierung sehr herzlich und wünsche allen Bürgerinnen und Bürgern und der ganzen Gemeinde Rosengarten schöne Feierlichkeiten und alles Gute für die Zukunft!“

Winfried Kretschmann
Ministerpräsident des Landes
Baden-Württemberg



50 Jahre Rosengarten

HT 02.07.2022

- GEMEINSAM STÄRKER -

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM 50-JÄHRIGEN JUBILÄUM

Made für jeden auch in Sondergrößen!

Damen bis 56
Herren bis 7XXL
Hosen bis 70

20%

AUF SOMMERWARE

JEANS in RAIBACH

Ute Kuhn
Dorfstraße 9 · 74538 Raibach
www.jeansinraibach.de

NUR NOCH BIS 08.07.2022

Gräter

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum

www.backhaus-graeter.de

Charly's Salon

Siedlungsstraße 11 · 74538 Rosengarten-Westheim · Tel. (0791) 51887

Einfach mehr, als nur ein Friseur...

Rufen Sie an und vereinbaren Sie einen Termin.

Haller Straße 45 · 74538 Rosengarten
Tel. (0791) 95037-0 Fax (0791) 95037-40
E-Mail: info@lorenzelektrotechnik.de

Sensortechnik

REISSMANN

www.reissmann.com

Wir gratulieren zum 50. Jubiläum!

Christoph **MAAS** Holzbau

Christoph Maas
Zimmermeister
Flurstraße 20
74538 Rosengarten
Tel.: 0791/59565
Mobil: 0172/6321599
Fax: 0791/95617329

Maas baut nach Maß!

- Zimmerei
- Bedachungen
- Gerüstbau
- Innenausbau

METZLER

Fliesengroß- und Einzelhandel

Lassen Sie sich einFLIESEN

AUSSTELLUNGSBERATUNGSVERKAUFVERLEGUNG

Riedweg 8 · 74538 Rosengarten-Uffenhofen · Tel. (0791) 9 50 85-0
kontakt@fliesen-metzler.de · www.fliesen-metzler.de

Das Newsportal Ihrer SÜDWEST PRESSE

swp.de

Landbäckerei TAUBERSCHMIDT

50 JAHRE ROSENGARTEN

Rosenweck

Rustikales Brötchen mit Roggen und Gewürzen.

50 Cent

JUBILÄUMSAKTION 4. – 9. Juli 2022
www.landbaeckerai-tauberschmidt.de

HT 07.07.2022

Gemeinde Rosengarten

Großes Festwochenende anlässlich des 50. Jubiläums der Gemeindereform

Ein Fest für alle Bürger

Von Freitag, 8., bis Sonntag, 10. Juli, findet ein Jubiläumswochenende mit buntem Programm statt.

Vor einem halben Jahrhundert haben sich die bis dahin selbstständigen Gemeinden Westheim, Uffenhofen mit Raibach und Tullau und Rieden mit Sanzenbach im Zuge der Gemeindereform zusammengeschlossen. 1972 war also die Geburtsstunde der Gemeinde Rosengarten und seitdem ist die Kommune prägt gedient. Rund 5300 Einwohner haben hier mittlerweile ein Zuhause gefunden, das dank guter Nahversorgung und zentraler Lage kaum Wünsche offenlässt.

Das Jubiläum wird nun als Anlass genommen für ein großes Festwochenende, das von Freitag, 8., bis Sonntag, 10. Juli, auf dem Hartplatz in Westheim über die Bühne geht. Besonders schön: Ob jung oder junggeblieben, Familienmitglied oder Vereinsmitglied oder Gewerbetreibender – für jeden wird an den Festtagen etwas geboten sein. Bürgermeister Julian Tausch erklärt nämlich: „Nach 50 Jahren hat sich die Gemeinde wirklich ein besonderes Fest verdient. Und das soll eine Veranstaltung für alle Bürger werden.“ Daher hat der Rathauschef ge-



Bürgermeister Julian Tausch freut sich auf ein gutes Miteinander an den Festtagen.

meinsam mit den örtlichen Vereinen in den vergangenen Monaten viel Zeit und Herzblut in die Planungen zum Jubiläumswochenende investiert. „Die Zusammenarbeit und die Abstimmung haben super funktioniert. Im Team haben wir eine tolle Leistung erbracht“, bedankt sich das Gemeindeführerhaupt bei den engagierten Helfern und Mitorganisatoren.

Entstanden ist so ein abwechslungsreiches Programm, das drei

unterhaltsame Tage verspricht. Das Angebot reicht dann von der Partynacht mit der Rockband „Good News“ im Festzelt über den Familiennachmittag mitsamt Rosengarten-Rally bis hin zum Festumzug, bei dem sich über 20 Gruppen aus der Gemeinde beteiligen. Barbetrieb und Brillantfeuerwerk, eine Ausstellung zu den Kommunalpartnern und zum Vereinsleben in Rosengarten sowie eine Hüpfburg, leckere Speisen und Gewinnspiele runden das bunte Treiben ab.

Bei so viel Abwechslung fällt es Julian Tausch schwer, ein besonderes Highlight des Festwochenendes auszumachen. Stattdessen freut sich der Bürgermeister auf drei schöne Tage und interessante Begegnungen in einer entspannten Atmosphäre. *ina*

Info Da es sich um ein Fest für alle Bürgerinnen und Bürger handelt, kosten das Programm im Zeit sowie die weiteren Aktionen und Veranstaltungen keinen Eintritt. Eine detaillierte Übersicht über das Programm findet sich in der nebenstehenden Anzeige sowie auf www.rosengarten.de.

50 Jahre Rosengarten

PROGRAMM

Freitag, 08. Juli 2022	Samstag, 09. Juli 2022	Sonntag, 10. Juli 2022
Ein Abend für Jung und Junggebliebene	Ein Tag für die ganze Familie	Ein Fest für Alle
18.30 Uhr Eröffnung Festzelt	14-16 Uhr Familiennachmittag	09.30 Uhr Festgottesdienst auf der grünen Wiese hinterm Rosenställe
19.00 Uhr Foss-Anstich	14-18 Uhr Rosengarten Rallye	10.30 Uhr Festumzug BEW - Haller Straße - Hartplatz
ab 19 Uhr Bewirtung	ab 14 Uhr Bewirtung	ab 11 Uhr Bewirtung mit Blasmusik
19.30 Uhr Backyard Steps Vorband	20.00 Uhr DJ Jonas „von KING FM“	14-16 Uhr Ausstellung Gewerbetreibende und Kommunalpartner
21.00 Uhr GoodNews Rockband	ab 22 Uhr Barbetrieb	15.30 Uhr Auslosung der Gewinnspiele vom Familiennachmittag
ab 22 Uhr Barbetrieb	23.00 Uhr Brillantfeuerwerk	17.00 Uhr Ausklang des Festwochenendes

Hartplatz: Westheim bei der Rosengartenhalle Veranstalter: Gemeinde Rosengarten

08.-10. Juli 2022

Freuen Sie sich auf ein unterhaltsames Wochenende in Rosengarten.



HT 08.07.2022

Große 50-Jahr-Feier in Rosengarten steht bevor

Rosengarten. Feuerwerk, Festumzug, eine spannende Rallye, heiße Musik im Festzelt und mehr stehen auf dem dreitägigen Programm zum Gemeindejubiläum. Heute Abend geht es los. [Landkreis Seite 20](#)

HT 08.07.2022

„Wir werden ordentlich feiern“

50-Jahr-Feier Feuerwerk, Festumzug, eine spannende Rallye, heiße Musik im Festzelt und mehr stehen auf dem dreitägigen Programm zum Rosengartener Gemeindejubiläum. Heute Abend geht es los. *Von Beatrice Schnelle*

Seit Wochen hat Sabrina Kraft Notizblock und Stift auf ihrem Nachtschreibtisch. „In der Nacht sind mir immer wieder Kleinigkeiten eingefallen, die noch zu erledigen sind“, erzählt die stellvertretende Hauptamtsleiterin im Rosengartener Rathaus von ihrem Einsatz rund um die Uhr. Bei ihr liegen die organisatorischen Fäden für das dreitägige Hauptfest zum 50. Gründungsjubiläum der Gemeinde zusammen.

„Die Verwaltung ist diesmal nicht nur die Schirmherrin der Veranstaltung, sondern arbeitet aktiv mit den Vereinen zusammen“, betont Bürgermeister Julian Tausch. Beim Aufbau des 1250 Quadratmeter großen Festzelts bei der Rosengartenhalle schaffen die Rathausmitarbeiter, das Bauhofteam und die freiwillige Feuerwehr Hand in Hand. Ein bisschen Aufregung ist zu spüren, aber vor allem herrscht Vorfreude auf ein ganz besonderes Wochenende. Vergleichbares gab es in der Gemeinde zuletzt vor 34 Jahren: 1988 wurde die erste urkundliche Erwähnung von Westheim gefeiert, die damals 1200 Jahre zurücklag.

Tauschs erster Fassanstich

Mittendrin im Geschehen ist Andreas Kunz. Der Chef der Lammbräuerei aus Untergröningen leiht den Rosengartenern das Festzelt und packt beim Aufbau höchstpersönlich mit an. Am Abend werde er frisch gefiltertes Bier in Tanks abfüllen und die Lieferung nach Rosengarten vorbereiten, berichtet er. Für Glas Nummer 1 ist heute gegen 19 Uhr der Bürgermeister zuständig. Es sei der erste Fassanstich seines Lebens, bekundet Tausch, zeigt sich aber zuversichtlich, dass die Premiere gelingt. Die Geburtstagsparty startet danach mit einem „Abend für Jung und Jung-



Auf dieses Wochenende haben sie lange hingearbeitet: 2. Feuerwehrkommandant Roland Scholl, Bürgermeister Julian Tausch, Hauptamtsleiterin Sabrina Kraft und Bauhofleiter Armin Faßnacht (von links) beim Zeltaufbau für das große Rosengartener Jubiläumfest. *Foto: cito*

gebliebene“. Mit den ‚Backyard Steps‘ aus Schwäbisch Hall und der ‚Good News Rockband‘ stehen nacheinander gleich zwei bewährte Stimmungsmacher auf der Festzeltbühne.

„Für die ganze Familie“ lautet das Motto am Samstag ab 14 Uhr. Kinder können sich auf einer Hüpfburg austoben, außerdem warten Popcorn, Luftballons, Schminkstand und die fünf Stationen der ‚Rosengarten-Rallye‘. Wer die Aufgaben dort erfolgreich löst, geht mit etwas Glück in die Luft: Den Gewinnern der beiden Hauptpreise winkt jeweils ein Rundflug über Rosengarten. Am Abend sorgt DJ Jonas für den guten Ton im Festzelt. Das Inge-

nieurbüro kp-engineering und das Architekturbüro Kraft+Kraft aus Hall, das Ingenieurbüro Grimm aus Ellwangen und das Ingenieurbüro Käser aus Untergruppenbach beteiligen sich mit einem auffälligen Präsent: Die Bauprojekt-Partner der Gemeinde spendieren gemeinsam das Brillantfeuerwerk, das am Samstag nach Einbruch der Dunkelheit beim Festplatz in den Himmel steigt.

Kurze Umleitung

Der Kracher am Sonntag folgt ab 10.30 Uhr nach dem einstündigen Festgottesdienst auf der grünen Wiese hinter dem Rosenstübli: Beim Festumzug durch die West-

heimer Ortsmitte laufen 18 Vereine mit, die Kindergärten haben Überraschungen vorbereitet, die Rosengartener Feuerwehr ist mit Fahrzeugtechnik aus 50 Jahren dabei und das Rathausteam präsentiert sich mit der 1,60 Meter hohen Nachbildung einer Geburtstagsstorte. Die bunte Gaudi führt von der BWE ein kurzes Stück über die B19 und dann vorbei am Westheimer Kindergarten in der Haller Straße bis zum Festplatz. Der Durchgangsverkehr muss kurzfristig eine Umleitungsstrecke nehmen. „Aber das dauert nicht lang“, verspricht Bauhofleiter Armin Faßnacht. In der Haller Straße gilt ab Samstagabend ein Parkverbot.

Die Bewirtung teilen sich die drei Rosengartener Metzgereien Hartmann, Kübler und Mack sowie die beiden örtlichen Bäckereien Gräter und Tauberschmidt. Softdrinks liefert der Westheimer Getränkehandel Bühl. An den Essens- und Getränkeständen sind über die drei Tage hinweg 250 ehrenamtliche Mitarbeiter im Einsatz. Auch ein Abstecher in die Rosengartenhalle lohnt sich. Dort zeigen die Gewerbetreibenden und kommunalen Partner bei einer Ausstellung, was sie zu bieten haben. „Das Fest ist ein echtes Gemeinschaftswerk der ganzen Gemeinde“, freut sich Julian Tausch. „Wir werden ordentlich zusammen feiern.“

Buntes Programm für alle Bürger

Rosengarten. Drei Tage Ausnahmezustand gab es in Rosengarten. Hintergrund war der 50. Geburtstag der Gemeinde. Rund 1500 Gäste kamen pro Tag.

HT 11.07.2022



50 Jahre Rosengarten

11.07.2022

50 JAHRE ROSENGARTEN: BEIM FESTWOCHENENDE KOMMEN ALLE AUF IHRE KOSTEN



Sängerin Moni Butz von der Rockband „Good News“ liebt Kinder, und Kinder lieben sie. Beim Konzert am Freitag holte sie den begeistertsten Nachwuchs auf die Bühne.



Das Feuerwerk am Samstag dauerte eine Viertelstunde (oben). Nur ein paar Minuten dauerte die Taufe von Amelle beim Festgottesdienst. Beides bleibt wohl unvergesslich.



Harter Job, gute Laune: Caroline Opitz und Tine Hammel vom SV Westheim gehörten zu den vielen Ehrenamtlichen, die im Festzelt an den Ständen Schichten schoben.



Alle lieben Layla: Es war ein Wunder, dass das Festzelt standhielt, als DJ Jonas den Chartbeatler des Bühlentanners Michael Müller alias „Schurze“ auflegte. Fotos: Beatrice Schnelle



Kindergarten Rieden – Natur pur! So hieß der „Schlachtruf“ der kleinen Feen und großen Waldgeister aus dem ersten Naturkindergarten der Gemeinde Rosengarten.

UNGEBREMSTE FEIERLAUNE

Drei Tage Ausnahmezustand: Ausgiebig und bestens gelaunt feierten Rosengartener jeden Alters den 50. Geburtstag ihrer Gemeinde. Rund 1500 Gäste pro Festtag, so schätzen Bürgermeister Julian Tausch und sein Team, waren im und um das Festzelt herum dabei. Der Augenschein legte nahe. Der Augenschein legte nahe. Sehr viele Feierwillige nahmen einfach das gesamte Wochenende mit. Ein überglücklicher Rathauschef bedankte sich am Sonntag bei seinen Bürgerinnen und Bürgern für ein frohliches, friedliches Jubiläumstfest, das sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird. Bis in die frühen Morgenstunden blieben am Freitag und Samstag im Festzelt die Lichter an.

BUNTE PARTY

Von Hardrock über Malle-Party bis zur Blasmusik: Die musikalische Bandbreite auf der Festzeltbühne ließ keine Wünsche offen. Zwei Rockbands machten am Freitag den Anfang für „Jung und Jungeslebens“. Dabei zeigten die Allerjüngsten, wie's geht: Als „Good News“ – Sängerin Moni Butz eine wild tanzende Kinderschar auf die Bühne holte, ging es richtig hoch her. Den Queen-Hit „We will rock you“ mitsingen? Kein Problem für den Nachwuchs. Danach konnten sich die Musiker von kleinen Autogrammlägern kaum retten. Moni Butz ist übrigens die Komponistin des Ohrwurms „Alles ist bunt“, der im Mai beim großen Haller Kinderfest Premiere hatte.

MUSIKALISCHES FEUERWERK

Am Samstag zeigte sich: Alle lieben Layla. Es war ein Wunder, dass das Festzelt der überschaumenden Reaktion standhielt, als DJ Jonas den Hit des Bühlentanners Michael Müller alias „Schurze“ auflegte. Sogar „Johnny Deep“ wurde einseitig auf Platz 2 verwiesen. Wenn auf ein solch musikalisches Feuerwerk auch noch ein echtes in den Himmel steigt, wird ein Abend garantiert unvergesslich: 15 Minuten dauerte das knallige Ereignis, das die Baupartner Kriati, Käser und Grimm der Gemeinde zum Jubiläum schenkten. Die paar Regentropfen, die sich um 23 Uhr mit der bunten Pyrotechnik mischten, dienten den Schauspielern als willkommene Abkühlung.

LANGE SCHLANGEN

Eine unglaubliche Leistung brachten die vielen, bienenfliegigen Ehrenämter, die den Ansturm auf Getränke und Essen zu bewältigen hatten. Was einige nicht davon abhielt, hinter der Fritteuse ein frohliches Tanzchen hinzulegen. Karl-Heinz Hübner vom SV Westheim ließ am Freitag mit der Miene und der Übung des Fachmanns bis spät in die Nacht Bier in die Gläser laufen. Geleert habe er das als junger Mann in der Gastronomie seiner Eltern, verriet er. Die Schlangen an den drei Kassen stauten sich immer wieder ellenlang zurück. Doch keiner der Hungrigen und Durstigen klagte. „Wir feiern, wir haben Zeit“, sagte ein kluger Besucher dazu.

IDYLLISCHE TAUFE

Eine Taufe, wie es sie in Rosengarten vermutlich die nächsten 50 Jahre nicht mehr geben wird, erlebte die zweijährige Amelle Jolie beim gut besuchten Festgottesdienst am Sonntag auf der idyllischen Wiese an der Bibers hinter dem Rosenstübli. Die Idee von Pfarrer Matthias Biller, das Tochterchen unter freiem Himmel im Grünen zu taufen, habe ihnen sofort gefallen, erzählten die stolzen Eltern Stefan und Natascha Stoll. Statt nach Weihrauch duftete es dabei nach Zwiebelbraten. Den hatte Rosenstübli-Chefin Heike Betz für ihre Gäste auf dem Herd stehen. Sie konnte sich an diesem Tag aber besonders viele Tischreservierungen freuen.

GRÖSSTE GIESSKANNE

Fantasievolle Kostüme und bunt geschmückte Wagen waren am Sonntagvormittag beim großen Festumzug durch Westheim zu bewundern. Vorne fuhr mit dem Bauhof-Unimog die größte Gießkanne Rosengartens. Der Musikverein Westheim marschierte mit und lieferte danach im knallvollen Festzelt das Blasmusikkonzert für den Frührschoppen, Sekt, Gutsle und Luftballons verteilten die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung mit Julian Tausch. Der Bürgermeister hatte zusammen mit Hausmeister Roland Scholl und Bauhofleiter Armin Faßnacht das Festgeschehen durchgehend fest im Blick behalten – und mit seiner Familie vernünftig gefeiert. cto



HT 23.08.2022

Fotos vom Festwochenende

Rosengarten. Die Rosengartener Gemeindeverwaltung sucht Fotos vom Festwochenende anlässlich des 50-jährigen Gemeindejubiläums. „Sie haben das perfekte Bild vom Festwochenende 50 Jahre Rosengarten? Bei den zahlreichen Highlights am Festwochenende wurden bestimmt viele schöne Bilder gemacht. Genau solche Bilder suchen wir! Wir sammeln die schönsten Fotos für den Kalender 2023 der Gemeinde Rosengarten“, heißt es aus dem Rathaus. Die Fotos können unter dem Stichwort „Kalender 2023“ per E-Mail an gemeinde@rosengarten.de gesendet werden.

Dabei müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden, damit die Fotos auch verwendet werden können. Das Bild muss im Standard-jpg-Format (Seitenverhältnis 4:3 im Querformat) mit mindestens 2600 Pixel-Breite und einer Auflösung von mindestens 300 dpi geschickt werden. Mit der Einsendung erklärt der Bildautor verbindlich, dass er Urheber der Arbeiten ist und alle Bildrechte bei ihm liegen. Zudem erklärt sich der Bildautor einverstanden, dass die Fotos auch für eine weitere Nutzung verwendet werden dürfen. Letzter Termin zur Abgabe ist der 31. August.



HT 10.09.2022

Verkaufsoffener Sonntag von 12.00 bis 17.00 Uhr
Attraktionen • Neuheiten • Verlosung • Unterhaltung in 33 Betrieben mit dem gelben Sonnenschirm

Handels- und Gewerbeverein Rosengarten e.V.

**ROSENGARTENTAG:
18. SEPTEMBER
2022**

Breitband



HT 07.01.2022



Glasfaserkabel liegen auf einer Baustelle. Immer mehr Bundesbürger bekommen durch diese Leitungen schnellen Zugang zum Internet.

Foto: dpa-Bildfunk/Sina Schulat

„Die Fördermittel nicht riskieren“

Breitband Die Klärung von Detailfragen und neue Bedingungen für den Erhalt von Fördergeldern haben auch in Rosengarten den Ausbau verzögert. Ab April könnten die Bagger anrollen. *Von Beatrice Schnelle*

Die flächendeckende Versorgung des Landkreises Schwäbisch Hall mit schnellem Internet ist eine Mammutaufgabe. Warum der Ausbau in Rosengarten und seinen Teilorten noch etwas auf sich warten lässt, erläuterte Stefan Peller vom Haller Ingenieurbüro kp-engineering in der letzten Sitzung des Gemeinderats Ende Dezember in der Rosengartenhalle.

„2021 hätten die Bagger bei uns schon rollen sollen“, erklärte Bürgermeister Julian Tausch, warum er Peller um einen Sachstandsbericht gebeten hatte. 25 Kilometer Glasfaserkabel sollten in der Gemeinde verlegt werden. An den Kosten von 6,5 Millionen Euro sei

die Gemeinde mit zehn Prozent oder 650 000 Euro beteiligt. 200 000 Euro seien bereits an den Zweckverband Breitband überwiesen worden, für 2022 seien gerundet weitere 400 000 Euro eingeplant.

Die Ingenieurbüros hätten im März 2021 mit den Planungen begonnen, die für den gesamten Landkreis ein Volumen von 300 Millionen Euro umfassten, beschrieb Peller den bisherigen Ablauf.

Dabei seien ständig neue Detailfragen aufgetaucht, die vom Zweckverband an den Projektträger des Bundesförderprogramms Breitband „Atene KOM“ weiter-

geleitet worden seien. Die Antworten hätten jeweils bis zu zwölf Wochen auf sich warten lassen.

„Wir brauchten diese Informationen, um die Fördermittelzuteilung nicht zu riskieren“, machte der Ingenieur deutlich. Ursprünglich sei zudem angedacht gewesen, nur die „weißen Flecken“ zu erkunden – also Gebiete mit einer Internetversorgung unter 30 Mbit. In Rosengarten seien das rund 70 Hausanschlüsse. Ende April sei die Förderung auf die „grauen Flecke“ mit einer Versorgung von weniger als 100 Mbit ausgeweitet worden. Dadurch habe sich die Zahl

der förderfähigen Anschlussstellen markant erhöht.

„Wenn Sie wie in Rosengarten dann statt 70 auf einmal 170 Anschlüsse haben, schmeißt das den Zeitplan natürlich erheblich durcheinander“, so Peller.

„Wasserdichte Planungen“

Mit jedem Hauseigentümer müsse ein Termin ausgemacht werden, um eine Genehmigung einzuholen. Zudem seien im ersten Schritt die Leitungswege von weißem Fleck zu weißem Fleck geplant worden. Einen „Umweg“ über einen im jeweiligen Bereich bestehenden grauen Fleck zu machen, habe ursprünglich den Förderbedingungen widerspro-

chen. Die Abklärung der Verbindungen in direkter Linie habe zusätzlich Zeit in Anspruch genommen. „Wenn man einmal falsch zu einem nicht förderfähigen Anschluss abbiegt, ist das Gesamtkonzept gefährdet“, sagte Peller. „Darum haben wir geschaut, dass die Planungen wasserdicht sind und uns die Ausschreibungen hinterher nicht um die Ohren fliegen.“ Auf diese Weise hätte sich der Projektstart im gesamten Landkreis verschoben.

Im Februar, so stellte er in Aussicht, sollten nun alle Ausschreibungen auf den Markt gebracht werden. Spätestens im April könnten die Bauarbeiten dann beginnen.



HT 31.03.2022



Glasfaserkabel sollen bis in die Häuser verlegt werden. Sechs Millionen Euro Fördergelder flossen bereits nach Rosengarten.

Foto: Stadtwerke Ellwangen

Schnelles Internet rückt näher

Breitbandausbau Im Sommer soll der Ausbau der „weißen Flecken“ in Rosengarten starten. Auch 39 Gebäude mit Schwellenwerten bis 100 Mbit/s in Sanzenbach und Ziegelmühle könnten profitieren. Von *Beatrice Schnelle*

Im Sommer soll es endlich losgehen mit dem Breitbandausbau in Rosengarten. Auf den Plan stehen zunächst die „weißen Flecken“, also Gebäude, deren Internetanschluss weniger als 30 Mbit/s schnell ist. Mit etwas Glück können in Sanzenbach und Ziegelmühle dann auch gleich die „hellgrauen Flecken“ mit einem Schwellenwert bis 100 Mbit/s in Angriff genommen werden, an denen die Trasse der weißen Flecken ohnehin vorbeiführt. Dies sei seit Oktober 2021 offiziell zulässig und förderfähig, erklärte Heinz Kastenholz, Geschäftsführer des Zweckverbands Breitband Landkreis Schwäbisch Hall, bei seinem Bericht vor den Rosengartener Gemeinderäten. Das Vorgehen müsse allerdings gesondert bewilligt werden. Wenn es die Genehmigung nicht gebe, werde für die beiden Orte ein eigener Förderantrag für den

Ausbau der hellgrauen Flecken gestellt.

Anders sieht das in Westheim, Rieden, Uttenhofen, Raibach und Tullau aus. Grund dafür ist die „Homes Passed“-Regelung. „Wenn wir bei der Erschließung der hellgrauen Flecken mit der Glasfaserleitung an einem dunkelgrauen Fleck vorbeikommen, der zwar einen Schwellenwert von über 100 Mbit/s hat, aber eben noch keinen Glasfaseranschluss, fällt das betreffende Gebäude aus der nächsten Förderstufe raus“, erläuterte Kastenholz, was hinter dem Begriff steckt.

Im Plangebiet Westheim, Rieden, Uttenhofen, Raibach und Tullau könnten zwar im Zuge des Ausbaus der weißen Flecken eigentlich 24 hellgraue Anschlussstellen mitversorgt werden. Dadurch würden aber 24 dunkel-

graue Gebäude aus der Förderung „rausgekickt“. Kastenholz empfahl darum, die Anträge für das Ausbaugesamt um ein Jahr zu verschieben. Ab Januar 2023 seien dort dann alle Gebäude förderfähig. Bei der in Sanzenbach und Ziegelmühle angestrebten frühzeitigen Umsetzung sei bei 39 versorgbaren hellgrauen Hausanschlüssen nur ein einzelnes dunkelgraues Home Passed dabei.

„Einen ‚Pferdefuß‘ habe die Sache jedoch: ‚Wir wissen bereits, dass die Bundesförderung für den Ausbau der grauen Flecken wieder 50 Prozent betragen wird, aber wir kennen die Höhe der Landesförderung noch nicht.‘ 40 Prozent seien angekündigt, es gebe dazu aber noch keine schriftliche Festlegung. Die Gesamtkosten für den Ausbau aller grauen Flecken in

Sanzenbach und Ziegelmühle bezifferte Kastenholz auf 726 320 Euro netto. Einberechnet sind das Anlagen von rund 2,3 Kilometern Neutrassen sowie die Nutzung von 1,5 Kilometer Leerrohren. Der Eigenanteil der Gemeinde beläuft sich hier voraussichtlich auf 104 000 Euro. Im Gebiet Westheim, Rieden, Uttenhofen, Raibach und Tullau fallen bei 8,2 Kilometer Tiefbau und knapp fünf Kilometern Kabeleinzug Gesamtkosten von rund 2,5 Millionen Euro an. Hier beträgt der Eigenanteil der Gemeinde rund 320 000 Euro. Die Pachteinnahmen während der ersten sieben Jahre summieren sich auf insgesamt rund 56 000 Euro und werden von der Fördersumme abgezogen. Nach diesen sieben Jahren fließt das Geld dann in die Gemeindekasse.

Der Ausbau der weißen Flecken in Rosengarten schlägt mit 6,5 Millionen Euro zu Buche, von

denen die Gemeinde 650 000 Euro oder zehn Prozent übernehmen muss. Beim Ausbau der grauen Flecken sei mit einem Eigenanteil von etwa 15 Prozent zu rechnen, da die Planungsleistungen nicht förderfähig seien, so Kastenholz. Immerhin seien bei diesem Posten die ursprünglich geschätzten Kosten von knapp 584 000 Euro im Ergebnis der Ausschreibung um rund 33 000 Euro unterboten worden. Bislang habe der Zweckverband Breitband 3,24 Millionen Euro Bundesförderungen und knapp 2,6 Millionen Euro Landesförderung für Rosengarten eingeworben.

Mit ihrem einstimmigen Beschluss gaben die Gemeinderäte grünes Licht für die Planung. Der Beginn des Ausbaus der grauen Flecken wird voraussichtlich im März 2023 beginnen. Ende 2024 soll im der Ausbau der weißen Flecken abgeschlossen sein.



Digitales
Leben

Bürger, Persönlichkeiten



HT 10.01.2022



Beim Weltcup

Säbelfechterin Julika Funke aus Rosengarten wird diesen Mittwoch nach Georgien reisen. In der dortigen Hauptstadt Tiflis steht am kommenden Wochenende ein Weltcup-Turnier an.

HT 24.01.2022



Platz 57 für Funke

Säbelfechterin Julika Funke aus Rosengarten hat beim Weltcup-Turnier der Damen im georgischen Tiflis den 57. Platz belegt. In der ersten K.o.-Runde verlor Funke gegen die Japanerin Misaki Emura.

HT 01.02.2022

„Wer soll all dies verstehen?“

Zur Corona-Pandemie

Eigentlich sollte man mehr Nachsicht mit den Querdenkern und den kerzentragenden Spaziergängern haben, denn offensichtlich verstehen sie den tieferen Sinn der häufig wechselnden Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Krankheit nicht ganz. Es ist auch schwierig zu begreifen, warum man beim Einkaufen eine FF2-Maske aufsetzen soll, in öffentlichen Verkehrsmitteln aber eine gewöhnliche Kopfbinde genügt. Es hat sich eben noch nicht herumgesprochen, dass die Ansteckungsgefahr in Bussen und Bahnen sehr gering ist, in Lebensmitteläden dagegen...? Aber vielleicht bekommt den Viren die Luft in den öffentlichen Verkehrsmitteln nicht?

Auch der „Wirrwarr an Corona-Regeln im Grenzgebiet“ zwischen Baden-Württemberg und Bayern (HT vom 15. Januar, Seite 6) dürfte nicht unbedingt zur Klärung beitragen. Sollte es neben den bekannt gegebenen Corona-Varianten noch weitere Abarben geben, die nur in einzelnen Bundesländern auftreten? Eine besonders gefährliche Variante muss in Niedersachsen grassieren, denn dort soll man ja sogar im Auto eine Maske aufsetzen. Naja, man könnte sich ja vielleicht selbst anstecken. Dagegen dürfte in Spanien eine besonders harmlose Variation des Omi-

kron-Virus vorherrschen, denn dort will man ja diesen wie eine normale Grippe behandeln, während man in Deutschland (und in Österreich) nicht scharf genug dagegen anschießen kann! Wer soll denn all dies verstehen? Kein Wunder, dass selbst in Frankreich die Querdenkerei größere Ausmaße annimmt! (HT vom 14. Januar, Seite 1, „Lehrer im Corona-Streik“)

Es ist deshalb höchste Zeit, dass uns unser Gesundheitsminister über den tieferen Sinn all dieser, sich so oft widersprechenden Maßnahmen gegen das Virus aufklärt!

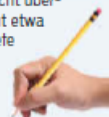
Dr. Werner Kurz
Rosengarten

Leserbriefe... an das Haller Tagblatt

...sind der Redaktion stets willkommen. Schicken Sie Ihre Zuschriften bitte an:

**Haller Tagblatt, Haalstraße 5+7,
74523 Schwäbisch Hall
Fax: (07 91) 404-480
Mail: redaktion.hata@swp.de**

Bitte geben Sie stets Ihren Namen, Ihre Anschrift und Ihre Telefonnummer an. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe sinnwährend zu kürzen. Die Leserzuschriften dürfen eine Zeichenzahl von 3000 nicht überschreiten. Dies entspricht etwa 95 Druckzeilen. Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung ihrer Verfasser und nicht die der Redaktion wieder.



HT 14.02.2022

„Storch macht neugierig“

Zum Thema Fieseler Storch

Leider ist im Beitrag „Der Storch fliegt raus“ wenig Luftfahrt- und Geschichtskennntnis zu finden! Die Fieseler Fi 156 Storch ist ein Flugzeug, das erstmals 1936 flog. Entwickelt und gebaut wurde es in Kassel aufgrund einer Ausschreibung für ein Kurzstart- und -landeflugzeug mit Langsamflugeigenschaften. Der Storch, wie er wegen seines hochbeinigen Fahrgestells genannt wurde, war zunächst Standard-Kurier- und Verbindungsflugzeug der Luftwaffe im Zweiten Weltkrieg. Er wurde zudem als Beobachtungs- und Sanitätsflugzeug eingesetzt. Die in Crailsheim gezeigte Maschine ist eine 156 B-0: Ausgerüstet mit neuen, einziehbaren Vorflügeln und einigen aerodynamischen Verbesserungen sowie einer Erhöhung der Geschwindigkeit auf 20 Stundenkilometer. Da die Luftwaffe die geringen Differenzen nicht für relevant hielt, ist die 156 B eigentlich nicht für militärische Anwendungen produziert worden. Eine „zivile“ Storch als von der nur 14 Stück gebaut wurden und diese wohl eine der ganz wenigen Maschinen ist, die davon heute noch existieren.

Internationale Anerkennung erlangten die Störche, als am 1. November 1946 eine Maschine der US-Streitkräfte am Gauligscher in der Schweiz verunglückte. Alle zwölf Personen an Bord überlebten den Absturz. Die Rettungsversuche der Amerikaner misslangen allesamt. Nur mit den Störchen der Schweizer Flugwaffe konnten die zwölf Verunglückten gerettet werden. In der Schweizer Flugwaffe war der Storch bis 1963 im Dienst. Die Maschine ist im Hinblick auf ihre Flug- und besonders Lande- und Starteigenschaften eine hohe technische Leistung. Sie wurde auch nach dem Weltkrieg in anderen Staaten weiter produziert.



Die Fieseler Storch hängt noch im Crailsheimer Hangar. Foto: ah

Die Maschine hängt in einem Hangar, einer Halle für Flugzeuge, die heute als Stadthalle genutzt wird. Die Stadt Crailsheim hat Infos zum historischen Kontext angebracht; Besucher können sich mit der Geschichte des Flugzeugs und des Fliegerhorstes auseinandersetzen. Das ist wichtig für alle Menschen, die die Schrecken von Gewaltherrschaft und Krieg nicht selbst erlebt haben.

Vielleicht hätte ein Hinweisschild am Hangar die gleiche Wirkung. Geschichte muss erfahrbar sein. Ein Flugzeug mit passenden Erläuterungen regt eher an, sich mit der Geschichte zu befassen. Hoffentlich bleibt die Maschine und die Informationen dazu an anderer Stelle der Öffentlichkeit zugänglich.

Axel Brockmann
Rosengarten

HT 12.03.2022

„Noch können Sie Größe zeigen“

Offener Brief an Wladimir Putin

Sie drohen uns und der NATO mit dem Einsatz von Atomwaffen. Beim Mikrozensus 2020 haben 1,46 Millionen Menschen angegeben, als Aussiedler aus Russland und anderen Nachfolgestaaten der Sowjetunion nach Deutschland gekommen zu sein. Rund 3,5 Millionen Menschen in Deutschland sprechen Russisch, haben also irgendeine Beziehung zum großen Nachbarn im Osten. 263 300 russische Staatsbürger leben, arbeiten und treiben Handel in Deutschland. Im HT konnten wir lesen, wie viele Mitbürger aus der Sowjetunion bei uns im Landkreis leben. Eine Atombombe unterscheidet nicht, welche Nationalität ihre Opfer haben.

„Welchen von Russland geschlossenen Vereinbarungen darf man noch trauen?“

Sie müssen sich also gut überlegen, welche Wirkung diese Drohung hat, die sich auch gegen ihre eigenen Landsleute hier richtet. Im Freundeskreis mit Personen mit russischem Migrationshintergrund waren bisher einige stolz auf Sie und das „Aufblühen eines stolzen Landes“.

Über Menschenrechte und andere Ungerechtigkeiten wurde leider schnell hinweggesehen. Seit dem Angriffskrieg und Überfall auf die Ukraine werden Sie aber kritischer betrachtet. Noch können Sie, Herr Präsident, diesen Trend stoppen: Beenden Sie

sofort diesen Krieg gegen die Menschen in der Ukraine.

Meine Reisen in die Sowjetunion haben mir ein wunderschönes Land, prunkvolle Städte und gastfreundliche Menschen gezeigt. Gerne würde ich mit meiner Familie weitere Städte wie St. Petersburg als Tourist besuchen. Aber auch Kiew und andere Städte und die Schwarzmeerküste in der Ukraine wären eine Reise wert. Das ist in meilenweite Entfernung gerückt: durch einen sinnlosen Einmarsch, mit unnötigen Zerstörungen, Vertreibung und einem mörderischen Vorgehen gegen Zivilisten. Dabei hatte auch Russland die europäischen Grenzen aller Staaten und der Ukraine vertraglich festgeschrieben.

Welchen von Russland geschlossenen Vereinbarungen darf man noch trauen? Daher müssen jetzt Taten sprechen, wenn Sie wirklich verhandeln wollen. Das wäre beispielsweise ein sofortiger Waffenstillstand.

Herr Präsident, geben Sie den jungen Menschen in Russland, der Ukraine und in ganz Europa die Möglichkeit, ihre Zukunft in Frieden und Freiheit in jedem Land eigenverantwortlich zu gestalten.

Noch können Sie entscheiden, wie die Welt, aber auch die Menschen in Russland Sie beurteilen. Noch können Sie verhindern, dass junge Soldaten ihres stolzen Landes auf junge ukrainische Soldaten oder Zivilpersonen schießen. Noch können Sie die Ängste und Tränen der Mütter und Väter stillen. Noch können Sie Größe zeigen und den Krieg beenden. Handeln Sie jetzt!

Axel Brockmann
Rosengarten

HT 18.03.2022

„Von Merkel noch kein Sterbenswörtchen gehört“

Zu Putin, dem Krieg und den Folgen

Als ich den Kommentar auf der Titelseite „Kein Grund für Hass“ las, (HT, 3. März) war ich entsetzt. Nicht nur, dass man in Deutschland russische Sportler, Künstler, Musiker nicht mehr auftreten lässt, nein, sie sollen öffentlich erklären, dass sie Putin und diesen verdammenswerten Krieg verabscheuen. Nun mag ja

Leserbriefe...

an das Haller Tagblatt

...sind der Redaktion stets willkommen. Schicken Sie Ihre Zuschriften bitte an:

Haller Tagblatt, Haalstraße 5+7,
74523 Schwäbisch Hall
Fax: (07 91) 404-480
Mail: redaktion.hata@swp.de

Bitte geben Sie stets Ihren Namen, Ihre Anschrift und Ihre Telefonnummer an. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe sinngemäß zu kürzen. Die Leserzuschriften dürfen eine Zeichenzahl von 3000 nicht überschreiten. Dies entspricht etwa 95 Druckzeilen. Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung ihrer Verfasser und nicht die der Redaktion wieder.



mancher mit Putin bekannt oder befreundet sein oder ihn gar bewundert haben – die Machthaber aller Länder umgeben sich gerne mit Künstlern und Sportlern – aber es ist kaum anzunehmen, dass Putin diesen meist unpolitischen Menschen seine Pläne ver raten hat. Wenn man alle Bewunderer und Freunde Putins für dessen Politik verantwortlich machen wollte, so müsste man fast alle Bundestagsabgeordneten, die Putin vor Jahren nach seiner Rede im Bundestag zugejubelt haben, zur Rechenschaft ziehen. Nicht zu vergessen die ehemalige Kanzlerin Merkel, von der hat man noch kein Sterbenswörtchen gehört.

Die berühmte Sängerin Anna Netrebko, die man auch durch die Absage aller ihrer Auftritte zwingen wollte, sich von diesem Krieg und von Putin zu distanzieren, (Sie hat dies zwar getan, aber offensichtlich nicht genügend für die Eiferer) hat recht, wenn sie sich dagegen wendet, „Künstler oder öffentliche Personen zu zwingen, ihre politischen Ansichten öffentlich zu machen und ihr Vaterland zu beschimpfen“. Da-

bei sollte man nicht vergessen, dass sie eventuell drohenden Schaden von Familien abwenden wollen. Und dass man jetzt die Russland-Deutschen mit Hass verfolgt, ist der Gipfel. Bloß, weil die noch Russisch verstehen und deshalb die russische Version des

„China scheint das große Vorbild zu werden.“

Geschehens verfolgen können. Das erinnert doch sehr an den Zweiten Weltkrieg, als im Deutschen Reich das Abhören von Auslandsendern streng verboten war. Hass und Hetze sind weder anständig, noch zivilisiert.

Dies entspricht eher den Gepflogenheiten in China, wo man ausgestoßen wird, wenn man die falsche Religion hat. Überhaupt scheint ja heutzutage China das große Vorbild zu werden, siehe die Corona-Lockdowns. Nur die Lager für Aufmüpfige fehlen noch. Wer weiß, was noch kommt?

Dr. Werner Kurz
Rosengarten

HT 13.04.2022

„Die Sanktionspolitik ist weniger wirksam als sie sein könnte“

Was ist ein moralisches Prinzip? Was ein pragmatisches? Mit einem Gemüsehändler, der meine Nachbarn massakriert, treibe ich keinen Handel mehr, selbst wenn der Boykott des preiswerten Bio-Gemüses mir mehr schadet als dem Mörder und Gemüsehändler. Die pragmatische Frage ist, wie ich wirkungsvoll gegen den Aggressor vorgehe. Mit Beginn des Krieges hätte ein abgestimmtes und umfassendes, nahezu maximales Sanktionspaket sofort und kompromisslos in Kraft treten müssen.

Zum für Putin fundamental wichtigen Energiesektor, seine Einnahmen betreffend, heißt es in den EU-Sanktionen, es würden Exportverbote verhängt, die es Russland unmöglich machen, „seine Ölfraffinerien zu modernisieren“. Das ist eine Pseudosanktion, die überhaupt nicht in die materiellen Voraussetzungen dieses Krieges hineingreift. Nord-Stream-2 wurde gestoppt. Aber das war noch nie Erdgas unterwegs. Das ist in diesem Kontext irrelevant. Erst am 7. April wurde ein

Importverbot für russische Kohle (mit zeitlichen Übergängen) beschlossen. Viel zu spät. Dabei gibt die EU derzeit täglich nur 15 Millionen Euro für Kohle aus Russland aus, 400 Millionen Euro für Gas und 450 für Öl. Warum hat man nicht mit dem Kriegsbeginn sofort die importierten Mengen in allen Bereichen reduziert?

Die unvorbereitete Strategie des schrittweisen Vorgehens, der aneinandergereihten Pakete und Päckchen, nach jedem Massaker ein neues, widerspricht allen Regeln einer schnellen und umfassenden Krisenintervention. Man schenkt dem Aggressor Zeit, die man dem Angegriffenen nimmt.

„Wodka? Wer braucht das?“

Putin braucht Geld. Der Hinweis, er könne mit den täglich eingezahlten Hunderten Millionen Euro und Dollar nichts anfangen, ist grober Unfug. Es ist irritierend, wenn erst im fünften und bisher letzten Sanktionspaket, nach Butscha und mehreren Wochen des Krieges, nach Mariupol und anderen Orten des Grauens, die EU den Import von Kaviar und Wodka verbietet. Wodka? Wer braucht das? Warum haben wir nicht sofort auf alles verzichtet, was wir nicht unbedingt brauchen und zugleich schnell die Zufuhr zentraler Energien, die Putin wirklich Geld bringen, reduziert? Die Sanktionspolitik ist weniger wirksam als sie sein könnte, ohne dass wir sogleich in eine nicht zu bewältigende Krise hätten stürzen müssen.

Heiner Mees
Rosengarten

HT 02.04.2022

„... dann steuern wir einer wirklich schweren Zukunft entgegen“

Zum Ukraine-Konflikt

„Europa mangelt es an Selbstbewusstsein“

Nach vielen Fehleinschätzungen, Irrtümern, Illusionen, Egoismen und falschen Maßnahmen des Westens erleidet das ukrainische Volk eine erbarmungslose Aggression seines großen Nachbarn.

Noch bis in die ersten Kriegstage hinein war der Westen unvorbereitet und zögerlich. Nur der überraschende Widerstandswille der Ukraine und ihres Präsidenten erzwang ein Umdenken. Die Nato will keine Kriegspartei sein und nennt gute Gründe.

„Wir dürfen nicht auf ein Wunder hoffen.“

Wir liefern Waffen, aber nur solche, die uns nicht selbst auf die Füße fallen. Man will Zeit gewinnen, damit wirtschaftliche Sanktionen wirken können. Aber die Ukraine hat keine Zeit. Also dürfen wir bei Sanktionen nicht auch noch ständig fragen, ob uns etwas auf die Füße fällt.

Meine Eltern konnten mir nicht den Nationalsozialismus und Hitlers kriegerischen Wahnsinn erklären. Was werden wir über uns sagen? „Wir mussten Putin weiterhin Geld überweisen, sonst hätte es bei uns eine Rezession gegeben.“ Eine Rezession kann man überleben, eine Bombe viel seltener. Politisch überlebt man eine Rezession, wenn man Lasten verteilt, auch europäisch. Es ist unmoralisch, nur eine langfristige Strategie der Schwächung

Russlands zu verfolgen. Das überlebt zwar die ukrainische Identität, nicht aber der Staat und seine Menschen.

Kurzfristig erfolgreich sind nur der ukrainische Widerstand, massive Sanktionen und Geheimdiplomatie auf höchster Ebene, mit vielen Beteiligten. Nur die erste Voraussetzung ist erfüllt. Wir dürfen nicht auf Wunder und Putins Ende hoffen. Es ist nicht nur Putins Krieg. Es gibt die Generäle, Geheimdienste, durchaus Teile der Bevölkerung, das Schweigen der russisch-orthodoxen Kirche, die abwartende Begleitung Chinas. Auch eine Diktatur schafft einer nicht allein.

Verliert der Westen jetzt seine Glaubwürdigkeit als seine stärkste Waffe, wird China das 21. Jahrhundert beherrschen. Darauf sind wir überhaupt noch nicht vorbereitet. Europa ist ein großartiger Kulturraum, eine Wirtschaftsmacht, ein fantastischer Lebensraum. Aber es mangelt an Selbstbewusstsein aufgrund selbst verschuldeter Abhängigkeiten und Unmündigkeit.

Heiner Mees
Rosengarten

HT 03.05.2022

„An einen Übergang auf die andere Straßenseite denken“

Verkehr in Rosengarten

Die Überschrift und der 2. Satz des Artikels, in dem ich zitiert werde („Sorge vor zu viel Verkehr und Lärm“, *Haller Tagblatt* vom 22. April, *Anm. d. Red.*) sind missverständlich:

Der Verkehr hat über die Jahre kontinuierlich zugenommen und – dank der vielen sportlichen Mitmenschen, die zwischen Rieden und Uttenhofen Sebastian Vettel nahefeiern – auch der Lärm. Autofahrer beschleunigen bereits kurz hinter dem Friedhof, schalten oft noch mal runter, um

vor dem Ortsausgang richtig durchzustarten. In Gegenrichtung, von Uttenhofen kommend, bremsen sie erst an der Kurve. (Eigentlich erstaunlich bei den gestiegenen Spritpreisen, aber das ist ein anderes Kapitel).

Jedenfalls Sorge ich mich nicht um die Lärmbelästigung für den Fall, dass in der Friedhofstraße zwei Doppelhäuser und drei Reihenhäuser entstehen. Ganz im Gegenteil, ich freue mich über die Baumaßnahme. Zumindest dann, wenn die Verantwortlichen den notwendigen Rahmen dafür schaffen.

Meine Sorgen gelten der Verkehrssicherheit. Der geplante Fußweg entlang der neuen Häuser endet im Osten am Rückhaltebecken und im Westen an einem Privatgrundstück. Für einen sicheren Gang in den Ort und zu den Bushaltestellen sollte man an einen Übergang auf die andere Straßenseite denken.

Der zur Entscheidung anstehende Verkehrsteiler würde, bei richtiger Dimensionierung, Geschwindigkeitsüberschreitungen und den Lärm reduzieren. Weitere Parkplätze habe ich nicht wirklich erwartet. Vielleicht ist es so

gar besser, darauf zu verzichten: Wenn der eine oder andere Wagen halb auf der Straße parkt, bremst auch das die anderen Fahrer ;-). Ich bin zuversichtlich, dass das Landratsamt und/oder der Gemeinde gemeinsam mit dem Stuttgarter Investor adäquate Lösungen umsetzen.

Bleibe alles beim Alten, müsste man jedem potentiellen Interessenten der als Zielgruppe angesprochenen jungen Familien dringend vom Kauf/der Miete der neuen Immobilien abraten.

Volker Blömer
Rosengarten

HT 04.05.2022

„Nicht weiter so!“

Zum Kriegsende am 8. Mai 1945

Der 8. Mai erinnert an den Sieg der Alliierten über Nazi-Deutschland im Zweiten Weltkrieg, aber auch an den Beginn des „Nie wieder!“ in der deutschen und internationalen Politik. Nie wieder Krieg, schon gar nicht von deutschem Boden ausgehend, auch nie wieder Auschwitz, das zum Synonym für Völker- und Massenmord wurde.

Ein Volk, und sei es das kleinste, hat das Recht auf eine selbstbestimmte Identität und Entwicklung in sicheren Grenzen. Auch dafür steht der 8. Mai. Adenauer misstraute den Deutschen. Er wusste um ihre Verführbarkeit und Neigung zu politischer Romantik. Er verwarf alle Neutralitätsphantasien und verankerte Westdeutschland illusions- und kompromisslos im Westen, unter den atomaren Schutzschirm der USA. Unter diesem Schirm gedieh die Freiheit, auch die zur nicht selten berechtigten Kritik an mächtigen Verbündeten. Willy Brandt richtete den Blick nach Osten. In Polen kniete er nieder und erinnerte an unvergessliches Leid und deutsche Schuld. Der Glücksfall Gorbatschow, Kohls entschiedenes Handeln und der Zerfall der Sowjetunion führten im Westen zu der falschen Annahme, die bisherige Geschichte sei an ein Ende gekommen.

Der Westen hat Russland nicht betrogen. Getäuscht hat der Westen sich selbst. Schröder phantasierte von einer Achse Paris-Berlin-Moskau und scheiterte blamabel und beschämend. Auch eine Bundeskanzlerin ist im Ernstfall Oberbefehlshaberin der Streitkräfte. Die lässt man in Friedenszeiten nicht verkommen, so wenig wie Polizeikräfte, Feuerwehren, Notärzte und Krankenhäuser. Wer redet, kann auch schiefen lassen. Wer ohne Stärke redet, übt sich in Konversation, nicht aber in Diplomatie.

Kriege gewinnt man nicht. Im besten Fall verhindert man sie. Politik muss vorausschauen und sich alles vorstellen können. Aggressoren muss man mit Glaubwürdigkeit im Voraus den hohen Preis bestimmter Grenzüberschreitungen deutlich machen. Mit ständigen Umarmungen und Tätscheleien gelingt das nicht. Wer hat uns eingeredet, dass Globalisierung und Verflechtung nur segensreich seien? Die Idee der Autarkie in bestimmten Wirt-



Volodymyr Zelenskyy legt bei der Nationalhymne die Hand aufs Herz. Foto: dpa

schaftsbereichen darf rehabilitiert werden, auch die des Gemeineigentums für essenzielle Güter. Werte und Waren gehören – idealerweise – zusammen. Die Bedeutung des Westens verschiebt sich nach Osten. Die wahren Russlandversteher sind Russlands Nachbarn. Europas Churchill sitzt in Kiew, das Hirn der Nato sind und bleiben die USA. Auch die Ukraine wäre ohne die USA schon lange ein weiteres Belarus. Je stärker ein Staat zur Freiheit drängt und zu Werten, die wir teilen, desto wichtiger sollte er für uns werden. Rechtzeitig! Die Zeitenwende sucht nach dem Kompass, der Staaten und Ressourcen schützt. „Nie wieder!“ hat eine weitere Bedeutung: „Nicht weiter so!“

Heiner Mees
Rosengarten

Leserbriefe...

an das Haller Tagblatt

...sind der Redaktion stets willkommen.

Schicken Sie Ihre Zuschriften bitte an:

Haller Tagblatt, Haalstraße 5+7,

74523 Schwäbisch-Hall

Fax: (07 91) 404-480

Mail: redaktion.hata@swp.de

Bitte geben Sie stets Ihren Namen,

Ihre Anschrift und Ihre Telefonnummer

an. Die Redaktion behält sich vor,

Leserbriefe sinngemäß zu kürzen.

Die Leserzuschriften dürfen eine

Zeichenzahl von 3000 nicht über-

schreiten. Dies entspricht etwa

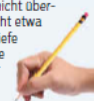
95 Druckzeilen. Leserbriefe

geben ausschließlich die

Meinung ihrer Verfasser

und nicht die der

Redaktion wieder.



HT 05.05.2022

„Nur eine Frage der Zeit“

Verkehr in Rosengarten

In dem Leserbrief von Herrn Volker Blömer („An einen Übergang auf die andere Straßenseite denken“, *Haller Tagblatt* vom 3. Mai, *Anm. d. Red.*) gefällt mir besonders die Aussage, dass einige Zeitgenossen glauben, Sebastian Vettel nahefeiern zu müssen.

Wir wohnen in Wilhelmsglück. Seitdem die Kocherbrücke zwischen Hirschfelden und Uttenhofen wieder geöffnet ist, haben wir hier die zweite Rosengartener Rennstrecke. Zwar stellt die Gemeinde von Zeit zu Zeit Geschwindigkeits-Messgeräte (kein kostenpflichtiges Radar) auf, allerdings am falschen Ort. Das Gerät steht gegenüber dem Reiterhof Richtung Hirschfelden. Da ist es so unnötig wie Zahnweh. Wenn die Fahrzeuge aus Uttenhofen kommen, werden sie schon automatisch durch rechts parkende Autos abgebremst. Dazu kommt noch die folgende Linkskurve, die schlecht einsehbar ist. Also ist langsamer fahren angesagt. Das Messgerät freut sich. Die Kehrseite der Medaille ist aber die Fahrt von Hirschfelden nach Uttenhofen. Hier eröffnet sich nach genannter Kurve, die jetzt rechts herum führt, eine lange Gerade den Berg hoch. Viele Fahrer haben anscheinend Angst, ihr Auto schafft den Berg nicht – also nach der Kurve Vollgas.

Bitten an die Gemeinde (Brief mit Unterschriften aller Anwohner), Stolperschwellen oder ähnliches anzubringen, blieben größtenteils unbeantwortet. Auch die Bitte, das Messgerät auf die andere Seite in Höhe der Hausnummer 1 aufzustellen, wurde ignoriert. Hier macht es Sinn. Da in Wilhelmsglück mittlerweile ungefähr zehn Kinder leben, ist es nur eine Frage der Zeit, bis ein Unglück geschieht.

Jürgen Rodau
Rosengarten

HT 28.05.2022

„Kunst führt keinen Krieg“

Zur Kultur Russlands

Ein Artikel des HT über den russischen Regisseur Serebrennikow thematisiert Boykottmaßnahmen gegen russische Kultur. Die russische Kunst führt keinen Angriffskrieg. Sie hat die Ukraine nicht überfallen. Auch rächt sie sich nicht an der wehrlosen Zivilbevölkerung für mangelnde eigene militärische Stärke. Die russische Literatur, Musik, bildende Kunst, auch der Film, das Theater und Ballett, sie alle gehören zum kulturellen Erbe und Bestand auch des Westens. Darauf wollen und werden wir nicht verzichten.

„Despotismus erzeugt Krieg, und der Krieg erhält den Despotismus am Leben.“ (L.Tolstoi)

Keine private Person ist verpflichtet, sich zum Krieg in der Ukraine zu äußern. Künstlerinnen und Künstler sind zuallererst private Personen. Sie entscheiden nicht über politische und militärische Maßnahmen. Zur Meinungsfreiheit gehört auch das Recht zu schweigen. Das gilt auch für Künstlerinnen und Künstler. Wer sich aber ausdrücklich positiv zum russischen Angriff äußert, der darf boykottiert werden. Das gehört zur Freiheit der Veranstalter und des Publikums. Der Boykott betrifft Personen; er ist kein Urteil über deren Kunst als solche.

Auch sollte man sich im Einzelfall überlegen, ob der Abschluss russischer Sportlerinnen und Sportler sinnvoll und gerecht ist. Er trifft die Falschen.

Heiner Mees
Rosengarten

HT 19.05.2022

Gezeigte Kraft und Intensität

Filzkunst Stefanie Ehrenfried öffnet am Freitag und Samstag erstmals ihr neues Atelier im Mainhardter Gewerbegebiet Seetal. Zuvor war sie im mittlerweile abgerissenen Reutter-Areal in Westheim. *Von Maya Peters*

Ich hätte nie gedacht, dass es mir hier so gefallen würde. Die Raumhöhe ist fantastisch, diese Kopffreiheit tut mir richtig gut“, schwärmt Stefanie Ehrenfried über ihr Mainhardter Atelier im Gewerbegebiet Seetal, in dem sie seit Oktober 2021 arbeitet.

Bekannt ist sie für ihre einzigartigen Filzplastiken, deren Körper und Gesichter Kraft und Intensität ausstrahlen. Zuvor war Ehrenfried mit vier weiteren Künstlerinnen und Künstlern im nun abgerissenen Reutter-Areal in Westheim zu Hause. „Es war echt eine existentielle Situation, als uns klar wurde, dass der Verkauf sicher ist“, blickt Ehrenfried zurück auf die Atelierrückzug. Durch die Pandemie sei die Situation für Kunstschaffende allgemein schwierig gewesen. Die anderen Kolleginnen und Kollegen zogen sich teils voll ins Private zurück, sie suchte intensiv nach einer neuen Bleibe. „Nun lade ich gerne ein“, strahlt sie im Vorfeld der Atelieröffnung.

Nachbarn waren schon da

Mit einigen Nachbarn sei sie bereits ins Gespräch gekommen. „Die beiden Steinmetze Wieland waren auch schon bei mir“, verrät sie. „Jedes Material hat seine Schwächen und Stärken“, weiß die 55-Jährige, die 1986 bis 1993 an der staatlichen Akademie in Stuttgart Malerei studierte und dann das Aufbaustudium Tanz und Performance belegte. „Ich merkte, dass ich die Grenzen der Fläche sprengen wollte. Körper und Raum wurden zu meinen Themen.“

Als sie 2007 erstmals Schafwolle als Material entdeckte, war sie begeistert. „Die ist elastisch, kräftig, stabil, kommt mir gestalterisch entgegen, hat eine Lebendigkeit, verzeiht und hat ein faszinierendes Eigenleben“, zählt sie



Filzkünstlerin Stefanie Ehrenfried arbeitet an großen Figuren, die etwas Besonders ausstrahlen.

Foto: Maya Peters

Vorteile auf. Sie zeigt verschiedene Vliese, manche gekämmt, andere noch zottelig, in verschiedenen natürlichen Nuancierungen. Diese kauft sie direkt bei den Schäfern. „Das hier ist mit einem besonderen Verfahren uninteressant für Insekten und filzt zugleich ganz wunderbar“, deutet sie auf die warmbraunen, hellen Bahnen aus Österreich.

Schicht um Schicht

Gerade fertigt sie daraus eine riesige Figur an, deren Körper noch im Entstehen ist. Mit verschiedenen Nadeln sticht sie Schicht um Schicht fest, verfestigt so die Oberfläche, deutet durch dunklere oder hellere Schichten Akzente an. Die Untergrundkonstruktion hat sie aus gerollter und grob genähter Wolle gefertigt. „Das wird ein gewaltiger Kerl, ich habe in diesen unsicheren Zeiten das Bedürfnis nach einer unerschütterlichen Geisteskraft“, skizziert Ehrenfried ihre Motivation. Die

ersten Arbeiten, drei monumentale Köpfe aus dem Jahr 2008, wirken wie aus Stein gefertigt, so dicht ist ihre Oberfläche. „Die habe ich 2018 weiter bearbeitet“, blickt Ehrenfried liebevoll zu ihnen hinunter.

An zentraler Stelle im Atelier hängt die begehbare Installation „Gehäuse“ (2008 bis 2019), welches einer Jurte ähnelt und eines ihrer Herzstücke ist. Die Innenwände sind voller Gesichtsreliefs, die sie nach und nach zur Form zusammengefügt hat.

„Meine ‚Starke‘ hat schon viele Leute gewissermaßen erschreckt“, deutet Ehrenfried auf den nackten weiblichen Torso im hinteren Teil, aus dessen Oberkörper ein kleiner Kopf herauszubrechen versucht.

Die „Große Dunkle“ davor hat drei Köpfe, drei Seiten und drei überlange Arme – und schwebt wie am unsichtbaren Faden.

Entlang der Wand stehen mehrere kleinere Köpfe auf unter-

schiedlich hohen Stelen. Jedes der präsentierten Werke hat mit einer Anmutung an die Antike, zeigt Transformation, Wandlung oder auch Anklänge an Mythologien sowie Verweise aufs Menschsein oder Höheres. „Man könnte wohl sagen, dass meine Werke mehr Fragen als Behauptungen enthalten“, schmunzelt Ehrenfried.

Nicht am Zeitgeist orientieren

Vertrieben wird ihre Kunst von der Galerie Brenner. 2020 bespielte die Filzkünstlerin auf der Kunstmesse Art Karlsruhe erstmals den Skulpturenplatz auf einer Fläche von 10 mal 10 Metern. „Das war ein Höhepunkt für mich. Es kam auch medial total gut an“, freut sie sich über die guten Kritiken und ergänzt nachdenklich: „Durch die Familienzeit habe ich ein Biografieloch. Zugleich konnte ich da vollkommen frei im geschützten Raum arbeiten und musste mich weder am Zeitgeist noch an Gefälligkeiten orientie-

ren“, ist sie dankbar für das Privileg, dem künstlerischen Drang immer nachgegeben zu haben.

Darin wurde und werde sie auch von ihrem Mann und den drei Kindern unterstützt. Wenn sie nicht im Atelier arbeitet, verdient sie ihr Geld auch als Klavierlehrerin. „Musik ist mir ganz wichtig“, sagt Ehrenfried und zeigt auf ihr Klavier im Raum. Sie freue sich nicht nur auf den Austausch und die Gespräche im offenen Atelier. „Am Freitag spielt Martin Jacobi und am Samstag ist die Band à la carte‘ meines früheren Westheimer Vermieters zu hören“, hofft die Künstlerin auf zahlreiche Gäste und ein gutes Miteinander.

Info Offenes Atelier im Seetal/9 (im rechten Gebäudeteil bei Erkert Fensterbau). Am Freitag, 20. Mai, ist von 16 bis 20 Uhr der Pianist Martin Jacobitzu Gast. Am Samstag, 21. Mai, wird von 14 bis 19.30 Uhr geöffnet, im Anschluss spielt die Band „à la carte“.

HT 27.05.2022



Zum Grillen haben sich Familie Kordrolli mit Verwandten und Freunden beim Riedener Landhegturm getroffen. Auf Holzkohle wird ein albanisches Gericht gebacken.

HT 28.05.2022

Funke geht ohne Druck an den EM-Start

Fechten Die 21-jährige Säbelfechterin aus Westheim steht an diesem Sonntag in Tallinn auf der Planche.

Künzelsau. Insgesamt 24 Fechterinnen und Fechter hat der Deutsche Fechterbund für die U23-Europameisterschaften in Tallinn (Estland) nominiert. Mit dabei vom Fecht-Club Würth Künzelsau sind die Westheimerin Julika Funke und Lisa Gette.

Für Julika Funke ist die Wettkampfsaison bisher gut gelaufen. Bei allen fünf Weltcupturnieren meisterte die 21-jährige problemlos die Vorkämpfe des ersten Tages und zog in die Runde der besten 64 ein. Das hatte vor Corona nicht immer funktioniert. Vier Mal konnte sie am Ende einen Platz unter den besten 32 belegen. „Mit meiner fechterischen Entwicklung der letzten Monate bin ich sehr zufrieden, die Richtung stimmt“, so die Einschätzung von Funke. Der Einzug ins Achtelfinale oder unter die besten Acht bei einem Weltcupturnier scheint derzeit nur eine Frage der Zeit zu sein. Für die U23-EM hat sich Funke keine speziellen Ziele gesetzt. „Ich möchte sowohl im Einzel als auch im Team meine beste Leistung zeigen.“



Julika Funke geht bei der U23-EM an den Start. Foto Linke

Anders sind die Voraussetzungen bei Lisa Gette. Eine langwierige Verletzung hat die 21-jährige über 18 Monate stark eingeschränkt. „Ich bin momentan bei 80 bis 90 Prozent meiner Leistungsfähigkeit. Aber ich kann wieder schmerzfrei trainieren und es geht nach oben“, so Gette. Beim letzten Weltcupturnier in Tunesien erreichte Gette ebenfalls die Hauptrunde.

Am vergangenen Wochenende findet noch das Weltcupturnier in Padua statt, Julika Funke belegte dabei Rang 59. Nach kurzer Verschnaufpause und zwei Trainingstagen ging dann der Flieger nach Estland. Der Einzelwettbewerb der U23-EM ist an diesem Sonntag, zwei Tage später gehen Funke und Gette dann mit ihren Teamkolleginnen Larissa Eifler und Felice Herbon (beide Dormagen) im Mannschaftswettbewerb an den Start. *dbe*

Info Die Ergebnisse können unter <https://Tallinnfencingu23.ee> <https://plovdivfencingu23.eu/> live verfolgt werden.

HT 22.06.2022

„Wir wollen künftig auch aus den Beeren Erzeugnisse herstellen.“



Christian Krockenberger ist froh darüber, dass die Holunderpflanzen so gut gediehen. Er hat schon weitere Ideen zur Verwertung.

HT 09.06.2022



Karin Hüftle mit dem royalen Dankeschreiben von 1953: Als Zehnjährige hatte sie Queen Elizabeth per Brief zur Krönung gratuliert.

Per Brief zur Krönung gratuliert

Erinnerung Seit fast 70 Jahren hält Karin Hüftle aus Rosengarten ein Dankeschreiben des englischen Königshauses in Ehren.

Rosengarten. Ausgiebig ist am Wochenende in Großbritannien das 70. Thronjubiläum der Queen gefeiert worden. Weltweit sind Konzerte, Paraden und Picknickpartys übertragen oder auch gleich mitgefeiert worden. Über die Bildschirme flimmerten historische Filmaufnahmen von der Krönungszeremonie am 2. Juni 1953, als Elizabeth II. in der Westminster Abbey die schwere Krone aufgesetzt bekam. Bereits seit dem 6. Februar 1952 ist die Monarchin im Amt.

Als Karin Hüftle aus Uttenhofen kürzlich in ihren alten Unter-

lagen stöberte, wurden bei ihr ganz royale Erinnerungen wach: Die heute 80-Jährige hat als knapp zehnjähriges Mädchen damals per Brief der Queen zur Krönung gratuliert. „Es gab einen Aufruf in der Zeitung bei uns in Bad Cannstatt, und meine Mutter meinte, das soll ich machen“, erzählt Karin Hüftle. Gewiss haben viele Menschen Gratulationspost nach London geschickt, ist Karin Hüftle überzeugt. Die Krönung sei ein außergewöhnliches Spektakel gewesen.

Heute sieht Karin Hüftle die britische Monarchie kritisch, aber

sie erinnert sich gut an ihre kindliche Begeisterung von damals. Im September 1953 flatterte dann ein Antwortschreiben an das „Dear Fräulein Laicher“ in den Briefkasten in der Cannstatter Brückenstraße. Das „Private Office of the Kingdom High Commissioner“ dankte für die „good wishes“, die das Mädchen anlässlich der „Coronation“ an die Queen gesendet hatte. Das Brieflein hat seither die Umzüge Karin Hüftles nach Gschwend und Uttenhofen gut überstanden. Und sie wird es weiterhin in Ehren halten.

Bettina Lober

HT 10.06.2022

Treppchen knapp verpasst

Fechten Die Westheimerin Julika Funke belegt mit der U23-Nationalmannschaft Platz 4 bei der EM in Estland.

Talinn/Rosengarten. Julika Funke aus Westheim und Lisa Gette vom Fecht-Club Würth Künzelsau haben bei der Europameisterschaft der U23 in Tallinn mit der deutschen Säbelnationalmannschaft nur knapp eine Medaille verpasst und den vierten Platz belegt.

Nach starkem Turnierbeginn mussten sich Gette und Funke gemeinsam mit ihren Teamkolleginnen Larissa Eifler und Felice Herbon (beide TSV Bayer Dormagen) im Halbfinale Spanien knapp mit 42:45 geschlagen geben. Mit dem gleichen Ergebnis endete auch das Gefecht um Platz 3 gegen Frankreich. „Platz vier bei einer Europameisterschaft ist ein gutes Ergebnis. Dennoch hatten wir uns mehr vorgenommen und wollten eine Medaille gewinnen“, sagte Lisa Gette im Anschluss an den Wettkampf.

Nach guten Einzelergebnissen waren die Hoffnungen auf eine Mannschaftsmedaille durchaus berechtigt: Eifler hatte ein hervorragendes Turnier gefochten und die Goldmedaille gewonnen. Lisa Gette zog nach starker Vorrunde und Siegen in der Hauptrunde ins Achtelfinale ein. Nach einer 11:15-Niederlage gegen ihre belgische Gegnerin belegte die 21-jährige Platz 9 im Endklassement. Julika Funke erreichte ebenfalls das Achtelfinale und musste sich dort im deutsch-deutschen Duell Eifler mit 10:15 geschlagen geben. „Bis zum 10:10 war das Gefecht völlig ausgeglichen. Ärgerlich, dass ich es nicht zu meinen Gunsten entscheiden konnte“, so die Einschätzung der ebenfalls 21-jährigen Funke.

Dass es am Ende nicht mit einer Medaille geklappt hat, sei na-



Das deutsche Team mit Julika Funke, Felice Herbon, Larissa Eifler und Lisa Gette (von Links) erreicht bei der U23-EM den vierten Platz.

türlich schade. Dennoch sieht Dominik Behr, Sportdirektor des FC Würth Künzelsau, die beiden auf einem guten Weg. „Es geht nach vorne, die Richtung stimmt. Sowohl Julika als auch Lisa konnten ihre Ergebnisse bei Weltcupturnieren in dieser Saison deutlich verbessern.“

Die nächste Möglichkeit auf internationalem Parkett bietet sich für Funke und Gette schon in Kürze. Bereits in dieser Woche hat die Vorbereitung auf die Europameisterschaften der Aktiven, die vom 17. bis 22. Juni in Antalya (Türkei) stattfinden. Unmittelbar im Anschluss folgen „Die Finals 2022“, die vom 23. bis 26. Juni in Berlin ausgetragen werden. Dort kämpfen Athleten und Athletinnen in 14 Sportarten, unter anderem auch Fechten, um den deutschen Meistertitel.

HT 15.06.2022

Liebig schafft Quali für DM im Westernreiten

Rosengarten. Westernreiterin Nadja Liebig aus Westheim hat das erste Turnier der Saison 2022 auf dem Gelände des Pferdesportzentrums in Kreuth bei Amberg bestritten. Die 22-jährige ging mit ihrer Quarter-Horse-Stute „Enjoy My Motion“ bei der „Doppelschau“ an den Start. Bei einer Doppelschau wird das Turnier doppelt gerichtet und dient als Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft. Bei einem großen Starterfeld von rund 60 Reitern sicherte sich Liebig die Quali in den Disziplinen Western Pleasure und Western Horsemanship für die Deutschen Meisterschaften.



Nadja Liebig auf ihrer Quarter-Horse-Stute „Enjoy My Motion“.

HT 09.07.2022

Von Bulgarien über Köln zur WM nach Kairo

Rosengarten. Die deutsche Säbelfecht-Meisterin Julika Funke bereitet sich auf die Weltmeisterschaft in Ägypten vor. Dabei ist die Westheimerin nicht nur im Reisetstress.

Sport Seite 32



Saisonhöhepunkt in Kairo

Fechten Die Westheimerin Julika Funke hat sich an der bulgarischen Schwarzmeerküste auf die Fecht-WM in Kairo vorbereitet. Am kommenden Mittwoch geht es für die deutsche Mannschaft nach Ägypten. *Von Hartmut Ruffer*

Nur knapp 3000 Einwohner hat die Gemeinde Primorsko, die im Südosten Bulgariens direkt am Schwarzen Meer liegt. Dort waren bis heute die deutschen Säbelfechterinnen zu einem Lehrgang versammelt, um sich auf die Weltmeisterschaften in Kairo vorzubereiten. Diese beginnen am 15. Juli. Die aktuelle Deutsche Meisterin, die Westheimerin Julika Funke, wird dort zum dritten Mal an einer WM teilnehmen. Für die 21-Jährige ist es natürlich der Saisonhöhepunkt und gleichzeitig der Abschluss einer durchaus stressigen Zeit.

Kurz vor dem Lehrgang in Primorsko hatte Julika Funke, die für den FC Würth Künzelsau startet, zumindest ein paar Tage frei. Sie erholte sich nach dem erstmaligen Gewinn der deutschen Meisterschaft bei ihrer Familie in Westheim. Davor war es ein hektisches Sportlerleben: Weltcup-Turniere, die Europameisterschaften in Antalya und von dort direkt zu den deutschen Meisterschaften nach Berlin. „Im Nachhinein betrachtet war das schon stressig. Wir sind von Antalya direkt nach Berlin. Dazu kommt, dass Fliegen derzeit gar kein Spaß macht aufgrund der langen Wartezeiten und des Chaos an den Flughäfen.“ Auch Spitzensportlerinnen sind von den Zuständen dort direkt betroffen, bekommen keine Ausnahmeregelungen.

Gute Ergebnisse

Selbst wenn das Reisen zuletzt alles andere als einfach war – für Julika Funke hat es sich gelohnt. Sie ficht derzeit ihre bisher beste Saison. Bei den Weltcup-Turnieren kam sie zuletzt sehr regelmäßig unter die besten 32. Das war in den Vorjahren längst nicht immer der Fall. Das weiß Julika Funke auch, selbst wenn sie sagt: „Ich bin fast jedes Mal mit meinem letzten Gefecht unzufrieden.“ Das liegt natürlich daran, dass sie dieses verloren hat. Allerdings ist Niederlage nicht gleich Niederlage. In Antalya allerdings war ich völlig unzufrieden, bin komplett

Julika Funke (links) mit ihrer Künzelsauer Teamkollegin Lisa Gette, die ebenfalls bei der WM in Kairo dabei sein wird. Foto: Foto Linke



neben mir gestanden.“ So ärgerlich diese Niederlage war, Bundestrainer Dan Costache sieht seinen Schützling auf dem richtigen Weg, selbst wenn die Studentin das oft anders wahrnimmt. Schließlich weiß der Bundestrainer, dass Julika Funke selbst ihre größte Kritikerin ist und dabei manchmal die Latte sehr hoch beziehungsweise zu hoch legt.

Die Schönheit von Primorsko beziehungsweise dessen Strand hat Julika Funke in den vergangenen Tagen nicht erkunden können. Der Tagesablauf war immer gleich. „Fechten, Fechten, Fechten“, berichtet Julika Funke, und das in einer nicht klimatisierten Halle. In Primorsko sind nicht nur

die deutschen Säbelfechterinnen, sondern auch die Teams aus Aserbaidschan, Bulgarien, Kasachstan und der Türkei zu Gast. Gegen diese gab es viele Trainingsgefechte, innerdeutsche Duelle dafür nicht. Der Grund: Die deutsche Elite der Säbelfechterinnen ist komplett in Dormagen beheimatet, trainiert dort also ohnehin schon ständig miteinander. Julika Funke und die anderen deutschen Säbelfechterinnen absolvieren selbstständig noch Stabilitätsübungen. Die Athletik aber ist so weit aufgebaut, nun ging es vor allem um die Fechttechnik.

Die Stimmung bei dem jetzigen Lehrgang sei angespannt, berichtet Julika Funke, schließlich

steht die WM vor der Tür. Da will sich jede in Bestform präsentieren. Für die Westheimerin ist es die dritte Weltmeisterschaft, sie hat also mittlerweile schon einige Erfahrungen sammeln können. „Bei der ersten WM in China war ich von allem total gefasht“, erinnert sie sich. „Die Abläufe sind anders, der Einzelwettbewerb beispielsweise ist auf mehrere Tage verteilt. Zudem habe ich mich damals wie ein kleines Küken gefühlt und das war ich ja auch. Ich habe kaum etwas gesagt. Das ist jetzt anders. Ich kann nun auch den Mund aufmachen, wenn ich etwas sehe, das meiner Ansicht nach verändert werden muss.“

Die Vorgaben für die WM klingen eindeutig. „Ich möchte mir keinen Druck machen“, meint die Westheimerin und muss fast gleichzeitig lachen. Schließlich ist sie diejenige, die sich am meisten Druck macht und weiß, dass das nicht immer gut für sie ist.

Vielleicht passt es da, dass sie vor der WM noch Druck ganz anderer Art hat. Julika Funke möchte noch vor dem Abflug eine Klausur schreiben. „Sonst schiebe ich das weiter vor mir her“, meint die Studentin der Wirtschaftspsychologie. Am Montag oder Dienstag müsste sie einen Termin bekommen, denn am Mittwoch, 13. Juli, geht es für die deutschen Säbelfechterinnen nach Kairo.

Pressespiegel 2022

Bürger, Menschen und Persönlichkeiten

HT 09.07.2022

14.07.2022

Aladar Ilias stellt seine Bilder aus

Rosengarten. Aladar Ilias (95), seit wenigen Monaten Bewohner des Pflegestifts Rosengarten-Vohenstein, stellt seine Gemälde in den Räumen des Hauses aus. Die Vernissage fand am vergangenen Freitag statt. Erwin Ilias hielt die Laudatio auf seinen Vater. Die Ausstellung wird künftig auch in anderen Pflegeheimen der Dienste für Menschen gGmbH zu besichtigen sein, zum Beispiel im Pflegestift Teurershof, in Obersontheim, Rosenberg oder Vellberg. Die ausgestellten Werke – überwiegend Landschaftsbilder – können auch käuflich erworben werden.



Die Vernissage fand unter reger Teilnahme der Bewohner, der Gäste und der Belegschaft des Pflegestifts Vohenstein statt. Foto: privat

16.07.2022

GRATULATIONEN



Samstag

Kirchenkirnberg

Fritz Dieterich zum 85. Geburtstag.

Sonntag

Galldorf

Miroslav Baumgärtner in Unterrot zum 75. Geburtstag.

Michelbach/Bliz

Irmgard Czoll zum 83. Geburtstag;
Waltraud Endress zum 76. Geburtstag.

Rosengarten

Monika Frank in Westheim zum 70. Geburtstag.

Schwäbisch Hall

Margarete Leyhr zum 85. Geburtstag;
Richard Brunner zum 89. Geburtstag.

Zum Fest der diamantenen Hochzeit gratulieren wir **Valentina** und **Roland Bauer** in Schwäbisch Hall-Hessental recht herzlich und wünschen ihnen vor allem Gesundheit und für die Zukunft alles Gute.

HT 06.08.2022

Nadja Liebig brilliert in Neudeck

Reiten Die 21-jährige Westheimerin räumt bei den Landesmeisterschaften im Westernreiten ab.

Langenbrettach. Sehr erfolgreich war Nadja Liebig bei den baden-württembergischen Meisterschaften im Westernreiten. Diese fanden auf dem Küffner Hof in Neudeck statt. Die 21-jährige Westheimerin holte mit ihrer Stute Enjoy My Motion die Landesmeistertitel im Senior Western Pleasure sowie im Western Horsemanship. Einen zweiten Platz sicherte sich das Duo im Senior Trail. Dabei ließen sich die beiden auch nicht von den sehr hohen Temperaturen aus der Ruhe bringen.

Weitere Auszeichnung

Der Landesverband EWU Baden-Württemberg war zum zweiten Mal mit den Landesmeisterschaften in Neudeck zu Gast. Reiterinnen und Reiter aus ganz Baden-Württemberg zeigten ihr Können in toller Atmosphäre. Für Nadja Liebig gab es eine weitere Auszeichnung: Sie wurde zusätzlich All-Around-Champion LK 1A von allen Starterinnen und Startern der Erwachsenenklasse der Leistungsklasse LK 1.



Nadja Liebig bei den Landesmeisterschaften in Neudeck.

FOTO: PRIVAT

HT 06.08.2022

Ideenschmiede Bürger sollen mitmachen

Rosengarten. Die Gemeindeverwaltung lädt die Bürger zu einer Ideenschmiede für die Entwicklung eines Ortskern-Treffpunktes in Sanzenbach ein. Sie beginnt am Donnerstag, 15. September, um 19 Uhr. „Wir freuen uns auf einen kreativen Austausch mit Ihnen!“, heißt es in der Pressenotiz. Anmeldungen im Rathaus bis Mittwoch, 31. August, unter Telefon 07 91 / 95 01 70 oder per E-Mail: gemeinde@rosengarten.de. Die Örtlichkeit richtet sich nach der Anzahl der Angemeldeten.

HT 16.08.2022

Rosengarten

Roland Bühl in Westheim zum 85. Geburtstag.

HT 17.08.2022

Rosengarten

Norbert Walter Finkbeiner in Tullau zum 70. Geburtstag; Hans Müller in Westheim zum 75. Geburtstag.

HT 18.08.2022

Ehefrau stürzt vom Rad

Verkehr Eine 81-jährige Pedelec-Fahrerin wird leicht verletzt.

Rosengarten. Ein Fahrradunfall hat sich in Rieden ereignet, bei dem ein älteres Ehepaar beteiligt war. Die zwei Senioren waren auf ihren Pedelecs am Mittwoch kurz nach 12 Uhr auf der Straße Ziegelberg unterwegs. Zunächst fuhr ein 82-jähriger auf einen dortigen Poller auf. Seine nachfolgende 81-jährige Frau konnte nicht mehr ausweichen und fuhr dann auf ihren Ehemann auf. Die Frau stürzte und verletzte sich dabei leicht. An dem Fahrrad des 82-jährigen entstand ein Sachschaden von 500 Euro, teilt die Polizei in einer Pressemitteilung abschließend mit.

Bürger, Menschen und Persönlichkeiten

HT 20.08.2022

RosengartenDieter Wahl in Westheim
zum 75. Geburtstag.

HT 25.08.2022



Nicole Köhler testet Tilo Pfannenkuch. Im Hintergrund arbeitet: Mirza Becirovic, Betriebsleiter der Kreuzäcker-Apotheke.

Foto: thumi

Ht 25.08.2022

RosengartenSiegfried Waldvogel in Raibach
zum 70. Geburtstag.

HT 27.08.2022

RosengartenHorst Josef Kaiser zum 80. Geburtstag
und Agustin Cid Y Sandin
zum 75. Geburtstag, beide in Westheim.

16.07.2022

Unfall

Opel kracht in Skoda auf der B 19

Rosengarten. Ein 66-jähriger Opel-Fahrer war am Donnerstag gegen 10.40 Uhr auf der K 2595 in Richtung Uttenhofen unterwegs. Beim Einbiegen von der K 2595 nach links auf die B 19 in Richtung Schwäbisch Hall übersah er den Skoda einer 36-Jährigen, die auf der B 19 in Richtung Schwäbisch Hall unterwegs war. Es kam zum Zusammenstoß zwischen den beiden Fahrzeugen, wobei Sachschaden in Höhe von insgesamt etwa 5000 Euro entstand, schreibt die Polizei.

HT 26.07.2022

Mit einem guten Gefühl in die Pause

Rosengarten. Säbelfechterin Julika Funke belegt mit dem deutschen Team Rang 5 bei der WM in Kairo. Es ist das beste deutsche Mannschaftsergebnis seit zehn Jahren.

Sport Seite 27



HT 03.08.2022

Detaillierte Ergebnisse im Herbst

Bürgerbefragung Die Gemeinde Rosengarten plant für 29. September einen Infoabend im Dorfgemeinschaftshaus.

Rosengarten. Die Gemeinde hat im April für ihre Bürgerbefragung insgesamt 4446 Einwohnerinnen und Einwohner über 16 Jahren angeschrieben, die ihren Haupt- oder Nebenwohnsitz in Rosengarten haben. Mit einer Rücklaufquote von 30,8 Prozent wurde das gesteckte Ziel, mindestens 1200 Fragebögen zurückzuerhalten, erreicht. Das teilt die Gemeindeverwaltung mit.

Welche Erkenntnisse die Aktion geliefert hat, will das beauftragte Büro Reschl aus Stuttgart bei einer Infoveranstaltung am Donnerstag, 29. September, um 18.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus vorstellen.

Für die Aktion galten folgende Regeln:

- Die Verwaltung hat keinen Zugriff auf Fragebögen und Rücklauf
- Die Ergebnisse sind in zusammengefasster Form aufbereitet
- Die Nummerierung ist notwendig, um Manipulation durch doppelte Abgabe zu verhindern
- Der Datenschutz zwischen Verwaltung und Bürger wurde gewährleistet
- Die Daten werden nach der Befragung gelöscht

Bürger, Menschen und Persönlichkeiten

26.07.2022

„Wir hatten unfassbar viel Spaß“

Fechten Die Westheimerin Julika Funke ist mit einem guten Gefühl von den Weltmeisterschaften in Kairo zurückgekehrt. Dabei hat die Zeit in Ägypten nicht gut für sie begonnen. *Von Hartmut Ruffer*

In den kommenden Wochen wird Julika Funke ihren Säbel nicht in der Hand halten. Nach einer langen Saison ist nun zwar viel sportliche Aktivität angesagt, aber kurzzeitig kein Fechten. Die vergangenen Tage in der ägyptischen Hauptstadt waren anstrengend, physisch und mental. Und doch kann die sonst so selbstkritische 21-jährige Fechterin des FC Würth Künzelsau diesmal sagen: „Ich bin mit meiner Leistung wirklich zufrieden.“

Danach sah es nach dem Einzelwettbewerb nicht aus. Julika Funke hatte nach der Ankunft in Kairo einige Magen-Darm-Probleme. Das waren nicht die besten Voraussetzungen für den Einzelwettbewerb. In der Vorrunde lief es für sie gar nicht. Lediglich zwei Vorrundengefechte konnte sie gewinnen. „Ich war sehr, sehr frustriert“, gibt sie zu. „Vor allem, weil ich nach meinen soliden Weltcup-Resultaten mir Hoffnungen gemacht hatte.“ Stattdessen musste sie zittern, ob sie überhaupt in die K.O.-Runde kommen würde.

Zwei Ausscheidungsfechte musste sie bestreiten – und gewinnen –, um als Nummer 64 gerade noch in die 64 Fechterinnen umfassende Ausscheidungsrunde zu kommen. Dort traf sie dann auf Misaki Emura. Die Japanerin gehört zur absoluten Weltspitze und sollte in Kairo den WM-Titel holen. Dabei hätte Julika Funke fast für eine Überraschung gesorgt. „Ich habe 5:1 geführt. Dann aber habe ich zwar die richtigen Aktionen ausgeführt, aber nicht getroffen. Es fehlten Kleinigkeiten. Und Misaki hat auch unfassbar gut gefochten“, zolt sie der Gegnerin Lob, die sich letztlich



Julika Funke bei den Fecht-Weltmeisterschaften in Kairo.

Foto: privat

mit 15:8 Treffern durchsetzte.

So war der Einzelwettbewerb für die Westheimerin schnell vorbei. „Ich war sauer auf mich, da ich die Vorrunde so in den Sand gesetzt hatte.“ Telefonate mit der Mutter und Gespräche innerhalb der Mannschaft halfen, um das angekratzte Selbstvertrauen wieder aufzubauen, schließlich stand noch der Teamwettbewerb an. „Und darauf hatten wir alle unglaublich viel Lust.“

Die deutsche Mannschaft war in der Setzliste nur auf Rang 15, bekam es zu Beginn in der Runde der letzten 32 mit Algerien zu tun. Keine schlechte Mannschaft,

aber eine, die man schlagen muss, wenn man sich Hoffnungen auf ein Olympia-Ticket macht. Die deutschen Säbelfrauen Julika Funke, Lisa Gette und Larissa Eifler gewannen 45:34, zogen damit ins Achtelfinale ein.

Großer Erfolg

Dort wartete mit Südkorea ein Schwergewicht des Frauen-Säbelfechtens. „Wir hatten unfassbar viel Spaß.“ Julika Funke muss bei dieser Aussage fast grinsen, denn das deutsche Team fegte die Südkoreanerinnen mit 45:26 von der Bahn, stand damit im Viertelfinale. „Das haben wir noch nie ge-

schaft, seitdem ich bei den Aktiven fechte“, unterstreicht Julika Funke die Bedeutung des Erfolgs.

Gegen Spanien sollte es am Tag darauf gehen. So gab es am Abend eine Videoschulung, in dieser Art zum ersten Mal für die deutschen Frauen. „Vielleicht habe ich mich zu sehr auf die Sachen konzentriert, die dort besprochen wurden, und zu wenig auf mein Fechten“, meint Julika Funke. Sie muss ihr zweites Gefecht mit 0:5 Treffern gegen Lucia Martin-Portugues abgeben. „Gegen sie hatte ich bei der EM in der K.O.-Runde gefochten. Vielleicht hatte ich zu viel Respekt.“

Es lief nicht gut für das deutsche Team. Beim Stand von 20:30 musste Julika Funke wieder auf die Bahn. „Ich habe gar nicht so sehr auf den Trefferstand geschaut.“ Aber Julika Funke traf. Und traf. Und traf. 13 Mal erwischte sie ihre Gegnerin, eine außergewöhnliche Quote. Nur eine Bulgarin schaffte bei der WM in einem Teilgefecht einen Treffer mehr. Funke brachte Deutschland auf 33:35 heran, ihre Künzelsauer Teamkollegin Lisa Gette brachte Deutschland gar 40:39 in Führung, dennoch hatte Spanien mit 45:42 das bessere Ende für sich.

Trotz der Niederlage rafften sich die deutschen Frauen in der Platzierungsrunde noch einmal auf. „Es macht einen Unterschied, ob man Fünfter oder Achter wird, denn es geht um Punkte für die Welttrangliste“, erklärt Julika Funke. Deutschland gewann gegen Italien und Aserbaidschan und belegte Rang 5. „Julika, Larissa, Elisabeth und Lea haben die große Überraschung leider verpasst, sind aber über sich hinausgewachsen. Auch in den Platzierungsfechten haben sie unter Beweis gestellt, dass in Zukunft mit ihnen zu rechnen sein wird“, fasste der Delegationsleiter Alexander Böhm zusammen. Dank der guten Platzierung steht Julika Funke nicht mehr im Perspektivkader, sondern steigt in den Olympiakader des Deutschen Fechterbunds auf.

Auch deshalb ist sie mit dem Abschluss der Weltmeisterschaften sehr zufrieden. Die nun erfolgende Pause ist nicht allzu lang. Für Julika Funke beginnt am 25. August die Vorbereitung auf die neue Wettkampf-Saison.

HT 01.08.2022

Vorschlag: Man erkläre die Tullauer Straße während des Jakobimarkts von 19 bis morgens um 1 Uhr zur Einbahnstraße – und die Verstopfungsprobleme wären gelöst.

Werner Kurz, Rosengarten, zum Verkehrsproblem in Steinbach.

Leserbriefe erscheinen regelmäßig im Haller Tagblatt.

Rosengarten

Fethiye Akkurt in Westheim zum 70. Geburtstag.

HT 05.09.2022

Bürger, Menschen und Persönlichkeiten

Sandra Lutz und ihr Mann Jochen eröffneten Anfang 2013 ihr Bed & Breakfast-Hotel Smartino im Hessentaler Solpark. Das in Schwäbisch Hall seinerzeit völlig neue Gastronomiekonzept setzt auf frische Optik, funktionale Ausstattung, 24-Stunden-Service, wenig Schnickschnack, günstige Preise und kostenlose Parkplätze vor dem Haus. Bis heute hat sich das Unternehmen, das in der Branche anfangs mit Misstrauen beäugt worden war, keiner Kette angeschlossen. Im Interview spricht die Smartino-Chefin darüber, was Corona in ihrem Arbeitsalltag verändert hat, warum die Arbeitsbedingungen in der Hotellerie zu Unrecht verrufen sind und welche entscheidende Bedeutung die Digitalisierung im Lockdown für sie hatte.

Interview
am Freitag

Frau Lutz, Ihr gastliches Haus ist mittlerweile zur festen Institution in Hall geworden.

Sandra Lutz: Im Januar werden es genau zehn Jahre sein. Wir fühlen uns sehr wohl hier und sind super zufrieden mit unserem Standort. Der Solpark hat sich um uns herum seither ganz toll entwickelt. Viele Unternehmen sind dazugekommen und das Wachstum geht weiter. Das bemerken wir auch an den guten Kooperationen mit unseren Nachbarn.

Ihr Hotelleriekonzept kommt also an?

Ich glaube, wir haben den Hotelbereich in Schwäbisch Hall schon etwas aufgerüttelt. Damals waren wir ja hier etwas völlig Neues, während es in den Großstädten schon längst andere Formen der Hotellerie gab. Wir haben sicher nicht das Gleiche wie ein Fünfternehaus zu bieten, aber was wir bieten, ist dafür richtig gut. In den Zimmern sind das zum Beispiel die Regenduschen und die Betten. Wir werden von unseren Gästen oft gefragt, wo wir unsere Matratzen herhaben. Die Leute sagen, man schläft darauf wunderbar.

Und? Wo haben Sie die Matratzen her?
Das bleibt unser Geheimnis!

Wie ist es Ihnen im Lockdown ergangen?

Tatsächlich hatten wir nur drei Wochen zwischen Ende April und Mitte Mai 2020 komplett geschlossen. Es kamen aber sehr viele Anfragen, auch von den Firmen in unserer Nachbarschaft. Geschäftsreisende müssen eben trotz Corona unterwegs sein. Wir wollten unsere Gäste nicht verprellen und haben darum geöffnet. Anfangs noch ohne Mitarbeiter, da war ich quasi alleine im Service. Die Digitalisierung war uns schon vorher sehr wichtig und zum Glück hatten wir längst darauf umgestellt, als Corona kam.



„Es ist schön, wenn man im Vorbeigehen angelächelt wird“: Hotel-Chefin Sandra Lutz liebt den Umgang mit ihren Gästen. Die 46-jährige Kauffrau begann als Quereinsteigerin. Foto: Beatrice Schnelle

„Dieser Sommer war gigantisch!“

Hotellerie Smartino-Chefin Sandra Lutz spricht über digitales Hotelmanagement, das veränderte Buchungsverhalten der Gäste seit Corona und einen singenden Mitarbeiter. Von *Beatrice Schnelle*

„Ich weiß genau, was unsere Leute leisten, weil ich jede Arbeit hier auch schon mal selbst erledigt habe.“

Was nützt einem Hotel die Digitalisierung im Lockdown?

Dank unseres elektronischen Managementsystems können die Gäste bei uns online buchen, online einchecken und die Schlüsselkarte fürs Zimmer bekommen sie digital aufs Handy. Das läuft alles komplett kontaktlos, was in einer Pandemie natürlich ein großer Vorteil ist. Hätten wir das System während des Lockdowns kaufen wollen, wäre es gar nicht am Markt verfügbar gewesen, weil es dann natürlich auf einmal alle haben wollten.

Ich kann also bei Ihnen einchecken und übernachten, ohne einen Mitarbeiter zu sehen?

Das war wirklich eine Weile so. Aber jetzt sind wir natürlich wieder voll besetzt.

Ist jetzt auch alles andere wieder wie vor Corona?

Dieser Sommer war gigantisch! 2019 war ja noch ein sehr gutes Jahr für die Hotellerie, und das konnten wir 2022 sogar übertrumpfen. Das hatten wir nicht erwartet und sind über diese Trendwende sehr positiv überrascht. Für Geschäftsreisende ist es unter der Woche mitunter schwer, kurzfristig ein Zimmer bei uns zu bekommen. Natürlich hat uns auch das Wetter viele Gäste gebracht. Nach unserer Wahrnehmung haben sich vor allem Radreisende spontan aufgemacht, um einen Kurzurlaub in Schwäbisch Hall zu verbringen. Wir hatten so viele Radler wie noch nie. Stark verändert hat sich allerdings das Buchungsverhalten der Gäste. Vor Corona wurden die Zimmer

„Vor Corona wurden die Zimmer deutlich länger im Voraus gebucht. Jetzt kommen die Buchungen kurzfristig rein.“

deutlich länger im Voraus gebucht. Jetzt kommen die Buchungen extrem kurzfristig rein. Das gilt für Geschäftsreisende ebenso wie für Privatreisende. Da guck ich mittwochs in den Computer und denke, ach du liebe Zeit, nächste Woche ist ja gar nichts los! Und am Montagmorgen ist dann das Haus rutzfatz wieder voll.

Fürchten Sie sich vor einer neuen Corona-Welle im Herbst?

Furcht ist nie ein kluger Berater. Wir sind bisher gut durch diese Zeit gekommen und mussten dafür eben etwas umdenken. Eine Herausforderung war es, die neuesten Corona-Auflagen immer wieder innerhalb kürzester Zeit umzusetzen. Das Frühstücksbuffet auf Frühstücksservice an der Zimmertür umzustellen, geht zum Beispiel nicht mal eben so geschwind. Corona hat uns Mehrarbeit beschert. Wir haben hotelintern ein digitales Kommunikationssystem eingeführt, in dem wir alles miteinander teilen. Wenn etwa ein Gast früher abreist, in einem Zimmer etwas repariert werden oder eine neue Corona-Vorschrift beachtet werden muss. Aber diese Infos einzustellen, ist ebenfalls zusätzliche Arbeit. Dafür sind wir und unsere Mitarbeiter immer auf dem gleichen Stand.

Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben Sie denn?

Zu wenige. Aber wir konnten über Corona alle neun Mitarbeiter behalten. Teilweise haben wir sie übergangsweise in unseren anderen Unternehmen beschäftigt, weil sie mit 60 Prozent Kurzarbeitergeld nicht auskommen wären. Doch Corona-Auflagen binden mehr Personal, auch wenn man noch so viel digitalisiert. Wir haben vor Kurzem eine neue Mitarbeiterin gefunden, aber wenn wir eine Anzeige schalten, bewirbt sich keiner. Wir würden sofort noch zwei Rezeptionisten einstellen wollen, aber es gibt sie nicht.

Es heißt ja immer, die ungewöhnlichen Arbeitszeiten machen die Arbeit in einem Hotel so unattraktiv.

Das sehe ich überhaupt nicht so! Ich finde, wir haben eine Menge Vorteile und das wird in den Medien viel zu negativ dargestellt. Wer in der Gastronomie am Wochenende arbeitet, hat dafür zwei Tage unter der Woche frei und kann wunderbar alles erledigen, wofür andere Angestellte extra Urlaubstage nehmen müssen. Es ist eine tolle Branche und eine schöne Arbeit. Das sollte man gerade jungen Menschen viel mehr klarmachen. Geschäftsreisende sind zum Beispiel sehr unkompliziert, weil sie oft im Hotel übernachten und wissen somit, wie es funktioniert. Wochenendurlauber bringen hingegen wieder eine ganz andere positive Energie mit. Okay, nicht alle Gäste sind nett, aber zu 95 Prozent sind sie freundlich und zeigen uns ihre Zufriedenheit auch. Es ist schön, wenn

man im Vorbeigehen angelächelt wird.

Wie gehen Sie mit dem Mitarbeitermangel um?

Zum einen haben wir schon seit unseren Anfängen hier im Solpark ein tolles, fleißiges und engagiertes Team beieinander. Unsere Mitarbeiter nennen sich selbst „Smartinos“ und pflegen sogar in ihrer Freizeit freundschaftliche Kontakte. Wir bezahlen sie auch überartiglich. Ich weiß genau, was unsere Leute leisten, weil ich jede Arbeit hier auch schon mal selbst erledigt habe. Zum anderen haben wir das Glück, dass unsere beiden ältesten Söhne nach ihrem Studium jetzt bei uns eingestiegen sind. Und zwar völlig freiwillig! Es liegt mir viel daran, das zu erwöhnen. Es war keineswegs schon vor dem Studium klar, dass sie das machen wollten. Unser jüngerer Sohn hat seit Kurzem das Abitur in der Tasche und während der Ferien ebenfalls bei uns im Hotel gejobbt.

Sie beschäftigen sogar einen rollenden Roboter.

Unser Smarty! Wir haben ihn im Sommer auf einer Messe gesehen und erst darüber geschmunzelt. Jetzt ist er eine echte Hilfe, der Liebling unsere Gäste und anerkanntes Mitglied in unserem Team. Er ersetzt keinen Menschen, aber er unterstützt uns. Wir müssen viel weniger Geschirr abräumen, seit die Leute hinter Smarty hinterherlaufen, um ihm ihre leeren Teller und Tassen mitzugeben, weil ihnen das Spaß macht. Dabei könnten sie das Geschirr einfach auf dem Tisch stehen lassen. Smarty singt auch gerne Geburtstagsständchen. Es ist erstaunlich, wie viele unserer Gäste seither plötzlich Geburtstag haben!

Wie sehen Ihre Zukunftspläne für das Hotel aus?

Es wird wahrscheinlich einen Anbau geben, und zwar nach oben. Wir planen, ein Stockwerk auf das bestehende Gebäude draufzusetzen. Es ist bereits geklärt, dass der Hotelbetrieb während des Baus weiterlaufen kann.

Chefin im Familienunternehmen

Sandra Lutz wurde 1976 in Schwäbisch Hall geboren. Aufgewachsen ist sie in Gaildorf und Bietigheim-Bissingen. Nach der kaufmännischen Ausbildung machte sie sich früh selbstständig. Seit 24 Jahren ist sie mit ihrem Mann Jochen verheiratet. Das Paar hat drei erwachsene Söhne und ist seit 14 Jahren in der Gemeinde Rosengarten zu Hause.

Außer dem Hotel Smartino mit seinen 54 Zimmern und 109 Betten betreibt die Familie Lutz das Human-Krematorium am Haller Waldriedhof, das Haustier- und Pferdekrematorium im Solpark sowie ein Pferdekrematorium in Niedersachsen. *cto*

07.10.2022

GRATULATIONEN**Kirchenkirnberg**

Albert Bohn zum 90. Geburtstag.

Mainhardt

Erika Kübler in Lachweiler zum 80. Geburtstag.

Rosengarten

Klaus Peter Friedrich Riekert in Sanzenbach zum 70. Geburtstag;

Hanspeter Rothfuß in Westheim zum 80. Geburtstag.

Kelterbuckel ist Sieger der Herzen

Bilanz 1369 Rosengartener beteiligten sich an einer großangelegten Bürgerbefragung. Wie die Auswertung jetzt zeigt, wird das Leben in der Gemeinde überwiegend als positiv wahrgenommen. *Von Beatrice Schnelle*

Der Slogan „Rosengarten – echt liebenswert“ ist offenbar berechtigt: 96,4 Prozent der 1369 Personen, die sich an einer umfangreichen Bürgerbefragung beteiligt hatten, finden die allgemeine Lebensqualität in ihrer Heimatgemeinde „eher gut“ oder „sehr gut“. Im Teilort Raibach sind es sogar glatte hundert Prozent.

Bürgermeister Julian Tausch zeigte sich bei der Präsentation der Umfrageergebnisse im Uttenhofener Dorfgemeinschaftshaus sichtlich erfreut über das positive Feedback. Die Auswertung beleuchte im Detail, welche Schwerpunkte Verwaltung und Gemeinderat bei ihrer Arbeit setzen müssten und wie groß der Rückhalt in der Bevölkerung für anstehende Entscheidungen sei, betonte der Rathauschef. Alle 4446 über 16-jährige Rosengartener hatten Ende März den 24 Fragen umfassenden Katalog erhalten. Der Rücklauf von nahezu 31 Prozent habe die Zielsetzung sogar übertroffen, erklärte Philipp König vom Büro für Stadtentwicklung Reschl. Sein Fazit: In den großen Bereichen wie Wohnen, Gewerbe, Kinderbetreuung, Infrastruktur und Mobilität herrsche weitgehende Einigkeit über alle Ortsteile und Altersgruppen hinweg. „Das ist ein sehr wichtiger Punkt und nicht selbstverständlich“, unterstrich der Fachmann.

Kritik an ÖPNV-Anbindung

Vielmehr konnten die Befragten ihre Themen selbst setzen. Bei der frei zu beantwortenden Frage, „Was gefällt Ihnen und was gefällt Ihnen nicht in der Gemeinde?“ wurden am häufigsten (169 mal) eine schlechte ÖPNV-Anbindung, Mangel an Gastronomie (116 mal) und der Durchgangsverkehr (99 mal) kritisiert. Die schöne Lage in der Natur führt die po-



Gleich nach dem eigenen Wohnzimmer ist das Erholungsgebiet auf dem Kelterbuckel der Lieblingsplatz der Rosengartener.

Foto: cito

sitive Liste mit 748 Nennungen an, gefolgt von guten Einkaufsmöglichkeiten und dem guten Miteinander der Bürger.

47 Personen beklagen das Fehlen von bezahlbarem Wohnraum oder Bauplätzen, 56 Personen wiederum ist die Bebauung jetzt schon zu viel. Günstige Wohnungen und Bauplätze werden dabei maßgeblich von den 20- bis 29-Jährigen eingefordert. Knapp 70 Prozent plädieren für innerörtliche Nachverdichtung, nur etwa 18 Prozent für Neuerschließungen am Ortsrand. Greift man die Altersgruppe der Familiengründer heraus, wünschen sich jedoch 30 Prozent Bauplätze im Außenbereich.

Die Bereitstellung neuer Gewerbeflächen befürworten fast 60

Prozent aller Befragten. Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel, ärztliche Versorgung sowie digitale Infrastruktur belegen die ersten drei Plätze der als am wichtigsten wahrgenommenen Angebote.

Die Lebensbedingungen für Familien und Kinder werden von mehr als 92 Prozent positiv bewertet. Doch nur etwa 57 Prozent glauben, dass dies für Jugendliche zutrifft. Das entspreche in etwa dem Bild in vergleichbaren Gemeinden, wie König erläuterte. Weit klaffen die Begriffe auseinander, mit denen Rosengarten frei beschrieben werden sollte. Freundlich, gepflegt, sympathisch und schön finden die einen ihre Gemeinde, teuer, alt, langweilig und nicht ökologisch die anderen.

Auf der positiven Seite gab es laut König indes deutlich mehr Nennungen. Fast durchweg hervorragend bewertet werden Grundschule und Kinderbetreuung.

Eine „Schlafgemeinde“ ist Rosengarten keineswegs: Gut 96 Prozent fühlen sich hier ausdrücklich zuhause, fast 60 Prozent verbringen hier überwiegend ihre Freizeit, 44 Prozent kaufen meist vor ihrer Haustüre ein. Einen Sieger der Herzen gibt es bei der Frage nach dem persönlichen Lieblingsort in der mit rund 5170 Einwohnern siebtgrößten Gemeinde des Landkreises: Für 25 Prozent ist es das eigene Heim, doch bereits auf Platz 2 folgt mit erstaunlichen 18 Prozent das Erholungsgebiet Kelterbuckel.

Interesse am Ehrenamt besteht

Einen besonderen Fokus richtete die Umfrage auf das Thema Ehrenamt. Wie das Ergebnis zeigt, besteht hier durchaus Potenzial in Rosengarten. 27 Prozent geben an, aktuell ehrenamtlich engagiert zu sein. Von den übrigen 73 Prozent könnten sich allerdings weitere 21 Prozent vorstellen, künftig in dieser Hinsicht aktiv zu werden. Mehr Informationen über Möglichkeiten und Bedarfe wünschen sich gar 82 Prozent. Knapp 68 Prozent informieren sich im Gemeindeblatt über das Vereinsangebot. Alle Umfrageergebnisse können auf der Gemeindehomepage www.rosengarten.de im Detail eingesehen werden. cito

07.10.2022

GRATULATIONEN



11.10.2022

Gschwend Anette Irmtraud Ziehr zum 70. Geburtstag.

Obersontheim Marita Margarete Emma Michael zum 75. Geburtstag.

Rosengarten Sigrun Kaiser in Westheim zum 70. Geburtstag.

„Danke für alles, was du für uns gemacht hast“

Gastronomie Das Westheimer Bistro West In hat den Zapfhahn zugedreht. Wirtin Karin Seeger macht in Hall weiter.

Rosengarten. Kürzlich im West In. Schon viele Jahre trifft sich an diesem Wochentag der „Rentnerstammtisch“ in dem Westheimer Bistro. Doch heute ist nichts wie sonst. Alle wissen: Im vertrauten Lokal gehen Ende September die Lichter aus. Stammgast Günter hat einen großen Blumenstrauß für die Wirtin mitgebracht und hält eine herzergreifende Ansprache. „Danke für alles, was du für uns gemacht hast“, sagt der

68-Jährige. „Danke, dass du immer für uns da warst. Es waren immer gute Stunden bei dir, es war eine schöne Zeit und alles ging so schnell vorbei.“ „Jetzt reicht's!“, gebietet Karin Seeger dem Redner Einhalt. Wahrscheinlich will sie nicht losheulen vor ihren Gästen.

Als Peter Alexander in den Siebzigern „Die kleine Kneipe in unserer Straße“ besang, hat er wohl an Gastronomien wie das

West In gedacht. „Hier ist jeder willkommen, egal, wer er ist oder was er hat“, sagt Stammgast Gerd, 79, und zitiert damit unbewusst fast wörtlich eine Zeile aus dem alten Kultschlager. „Es war wie eine kleine Familie.“

„Ich glaub' es erst, wenn ich das letzte Mal abschließe“, seufzt Karin Seeger. 59 Jahre alt ist die stets elegant gekleidete Wirtin. „21 Jahre davon war ich hier drin“, sagt sie. Vom Unternehmenschef bis zum Arbeiter hätten alle bei ihr gegessen und ihr Feierabendbier getrunken. Früher hätten sich die jungen Leute am Wochenende im West In verabredet, um von dort ihre Tour durch die Stadt zu starten. Spät in der Nacht habe man sich dann wieder bei ihr eingefunden. „Zum Ausklang“, lächelt Seeger. „Heute whatsappen sich die Jugendlichen zusammen, man trifft sich nicht mehr in einer Vorstadtkneipe.“ Die Jungen von damals seien mit ihr in die Jahre gekommen: „Ich hab' mich

mit ihnen über die Geburt ihrer Kinder gefreut, heute sind es schon die Enkel.“ Einige „vom alten Schlag“ seien mittlerweile weggestorben.

Seit Jahren ist ihr bekannt, dass das zentral gelegene alte Ladenzentrum einem Neubau weichen wird, in dem es keinen Platz mehr für eine Kneipe gibt. Noch wäre bis dahin eine Weile Zeit. Doch der Corona-Lockdown habe ihr zugesetzt, nennt sie die Gründe für ihre Entscheidung. Jetzt stehe die nächste Krise vor der Tür. Die 1976 erbaute Immobilie sei null isoliert: „Hier heize ich wirklich die Straße und die Energiekosten würden im Winter enorm steigen.“ Andererseits sei sie nicht bereit für den Ruhestand. Es sei darum besser gewesen, sich sofort nach einer Anstellung umzusehen: „Bevor ich so alt bin, dass mich keiner mehr nimmt.“ Die gelernte Gastronomin ist ihrem Beruf stets treu geblieben und viel in Deutschland herum-

kommen. Bevor sie zur Jahrtausendwende das West In übernahm, führte sie die ‚Zollhütte‘ in Hall. Auch so eine kleine Kneipe, die nicht mehr existiert.

Zum Abschied sind alle noch einmal da: Frauen, Männer, Alte, Mittellalte. Sie erzählen sich zum hundertsten Mal die Histörchen, die zu jeder echten Kneipe gehören wie der einladende Tresen, an dem man als Gast nicht alleine bleibt. An die Zeit „danach“ will lieber niemand denken.

Neuer Job in Kornhausscheuer

Wer Karin Seeger künftig sehen möchte, kann das ab Mitte Oktober im Frühstücksbereich in der Haller Kornhausscheuer. Den wird sie managen. „Wir können es kaum abwarten, dass sie bei uns anfängt“, begeistert sich ihre künftige Chefin und BESH-Vorstand Nadine Bühler darüber, dass sie für die beliebte Gastronomie in Hall eine so patente Fachkraft erwischte hat. cito



Großer Bahnhof zum Abschied: Am 30. September stand Karin Seeger zum letzten Mal hinter dem Tresen im West In. Foto: Schnelle

12.10.2022

„Sie ist eine richtige Rampensau“

Westernreiten Die 22-jährige Nadja Liebig aus Rosengarten wird bei den German Open in Kreuth Deutsche Meisterin in der Disziplin Western Horsemanship. Ihr Pferd Joy hat sie selbst ausgebildet. Von Corinna Janßen

Die Liebe zu Pferden, vor allem zu Westernpferden, hat Nadja Liebig aus Rosengarten offensichtlich von ihrer Mutter, der Reitlehrerin Andrea Liebig, geerbt. Kaum aus den Windeln, saß die 22-jährige Westheimerin im Westernsattel und wollte da auch nicht mehr heraus. Erst übte sie fleißig auf einem kleinen Shetlandpony, holte ihre ersten Schleifchen in der Führzügelklasse, der Einstiegsprüfung für kleine Reiter, dann stieg sie bereits um auf ein Quarter Horse. Ihr Eifer, ihre Disziplin und Leidenschaft fürs Hobby haben sich bezahlt gemacht, denn nun, mit 22 Jahren, gehört Nadja Liebig zu den besten Westernreitern Deutschlands. Vor Kurzem siegte sie bei den 30. German Open der Ersten Westernreiter Union Deutschlands (EWU) im Pferdesportzentrum Kreuth mit ihrer neunjährigen Joy in der Disziplin Western Horsemanship und darf sich fortan Deutsche Meisterin nennen.

Mit ihren guten Ergebnissen hatte es Nadja Liebig bereits 2015 geschafft, in einer höheren Leistungsklasse zu starten. Mit Finja, dem Pferd ihrer Mutter, holte sie sich damals die Landesmeisterschaft in der Disziplin Western Riding. Drei Jahre später wurde sie mit ihrer Quarter Horse Stute Joy, die dreijährig angeritten zu ihr kam, deutsche Jugendmeisterin in der Disziplin Western Pleasure. „Western Horsemanship bin ich 2019 die erste Saison geritten.“

Druck steigt in der Seniorsklasse

Einiges geändert hat sich für Nadja Liebig im vergangenen Jahr, denn sie ritt zum ersten Mal in der Seniorsklasse bei den Erwachsenen mit. Ihr Eindruck: „Das ist um einiges krasser, wenn man gegen Profis reiten muss.“ Dementsprechend hart war die Konkurrenz und auch die Starterzahl war viel höher als im Jugendbereich. Bis die 22-Jährige den Titel „Deut-



Nadja Liebig kann es kaum fassen: Mit ihrem neunjährigen Quarter Horse Joy ist sie Deutsche Meisterin in der Disziplin Western Horsemanship geworden. Mit ihr freuen sich ihre Eltern Andrea und Jürgen Liebig (Dritte und Zweite von rechts) sowie ihre Freunde. Foto: luxcompany

sche Meisterin“ in der Tasche hatte, musste sie erst in einem Vorlauf mit 70 Reitern, von denen nur 18 ins Finale kommen, in der Western Horsemanship starten. Nadja Liebig gewann den Vorlauf. „Tatsächlich war ich mit dem Vorlauf gar nicht so zufrieden und hoffte nur, dass es fürs Finale reicht“, erinnert sie sich. Mit ihrer Joy wartete sie außerhalb des Turnierplatzes, als plötzlich ein Anruf kam. „Es war eine Turnierfreundin, die mir sagte, dass ich den Vorlauf gewonnen habe.“ Nadja wollte es nicht glauben. Doch das war noch nicht alles, denn das Cowgirl ritt auch noch

in den Vorläufen der Disziplinen Pleasure und Trail mit. Auch dort qualifizierte sie sich jeweils fürs Finale.

Noch eine Woche Zeit

Bis dorthin hatte sie noch eine Woche Zeit, um zu trainieren. „Diese Zeit brauchte ich auch, um mich mental vorzubereiten.“ Das erste Finale ritt sie in der Disziplin Western Horsemanship. „Da lief es dieses Mal richtig gut“, sagt Nadja strahlend und ergänzt: „Ich habe nach dem Ritt geweint, da die ganze Anspannung der vorangegangenen Tage abgefallen ist.“ Als sie dann ganz oben auf dem

Treppchen stand, fühlte es sich für sie „unrealistisch, total verrückt eigentlich“ an. Es sei wie ein schöner Traum gewesen, denn das hatte sie alles mit ihrer selbst ausgebildeten Joy erreicht. In den beiden anderen Finalen wurde sie übrigens jeweils Fünfte.

„Joy und ich haben eine besondere Bindung“, verrät Nadja. Das Pferd spiegle ihren eigenen Charakter wider: „Wir sind beide sehr zurückhaltend, aber wenn es darauf ankommt, zeigen wir, was wir können.“ Wenn Joy in die Arena tritt, wolle sie siegen – wie sie selbst. „Sie ist eine richtige Rampensau“, schließt das Cowgirl.

Die Bewertung der Western Horsemanship

In der Disziplin Western Horsemanship steht die Leistung des Reiters im Vordergrund. In die Bewertung fließen die Hilfengebung, der Gesamteindruck und die Haltung des Reiters in den einzelnen Lektionen mit ein. Es wird demnach der korrekte Sitz des Reiters, wie auch seine möglichst unsichtbare Hilfengebung bewertet. Die einzelnen Manöver müssen punktgenau und exakt ausgeführt werden. Aus diesem Grund werden keine spektakulären Aktionen verlangt.

19.10.2022

GRATULATIONEN



HT 10.11.2022

Rosengarten
Rose Wieland in Uttenhofen
zum 85. Geburtstag

GRATULATIONEN**Mainhardt**

Agnes Wetzel zum 75. Geburtstag.

Obersonthelm

Roswitha Maria Retzlaff
in Mittelfischach zum 70. Geburtstag.

Rosengarten

Waltraud Johanna Feuchter
in Uttenhofen zum 80. Geburtstag.

Schwäbisch Hall

Pawlina Schelhorn in Hessental
zum 92. Geburtstag.

03.11.2022

GRATULATIONEN

Gaildorf Bernhard Geißler in Großaltdorf zum 75. Geburtstag; Manfred Zeiler zum 70. Geburtstag.

Gschwend Gudrun Heide Plaickner in Schlechtbach zum 75. Geburtstag.

Ishofen Liselotte Junker zum 75. Geburtstag.

Mainhardt Monika Doris Weidner zum 70. Geburtstag.

Rosengarten Meta Schulz zum 90. Geburtstag und Inge Buck zum 85. Geburtstag, beide in Westheim.

02.11.2022

SO GESEHEN

09.11.2022

Eine nette Begegnung hatte kürzlich unsere Leserin Conni Feuchter aus Uttenhofen. Gerade wollte sie losfahren, als eine zutrauliche Katze ins Auto sprang. Frech und völlig unerschrocken hat sie alles inspiziert. *Foto: privat*

Süßlupinen als neue Einnahmequelle

Landwirtschaft In Raibach gibt es inzwischen einen Hofladen. Seit diesem Jahr vermarktet die Familie Waldvogel auch Produkte eines heimischen Superfoods aus eigenem Anbau. *Von Andreas Scholz*

Autofahrern und -fahrerinnen ist es im Vorbeifahren sicher schon aufgefallen: Seit einiger Zeit steht am Straßenrand in Rosengarten-Raibach das kleine Hofladenhäusle der Familie Waldvogel. Derzeit ist nicht nur das Häusle mit den putzigen Haller Landschweinen aus Holz an der Außenfassade ein Blickfang: Direkt daneben blühen im Gemüsebeet schöne Herbstastern, an denen sich Bienen und Hummeln tummeln. „Der Garten ist das Reich der Schwiegermutter“, scherzt Patrizia Waldvogel.

Zusammen mit ihrem Mann Armin will sie in nächster Zeit bewusst mehr auf das Direktvermarktungsprinzip setzen. Armin Waldvogel legt kurz die Stirn in Falten. „Als Landwirt machst du dir permanent Gedanken über neue Einnahmequellen und in diesen schwierigen Zeiten natürlich besonders“, erklärt der junge Familienvater.

Eltern eine große Stütze

Vor zwei Jahren hat Armin Waldvogel den traditionsreichen Landwirtschaftsbetrieb von seinen Eltern offiziell übernommen, nachdem er diesen schon vier Jahre lang in Pacht betrieben hatte. „Meine Eltern sind uns nach wie vor eine große Stütze. Mein Vater war die letzten Tage mit dem Säen beschäftigt.“

„Wir wollen zum Backen so viele Zutaten wie möglich aus der Region beziehen.“

Patrizia Waldvogel
aus Rosengarten-Riesen

Sein Vater Siegfried ist in Veinau aufgewachsen. Dort bewirtschaften die Waldvogels weiterhin einige Felder, und auch ein Großteil der Landwirtschaftsmaschinen ist dort untergebracht. Inzwischen ist Armin Waldvogel Landwirt im Vollerwerb, nachdem er Jahre lang im kaufmännischen Bereich eines Schlachthofs in der Region gearbeitet hatte. „Im Schlachthof helfe ich aber noch aus, wenn wirklich Not am Mann ist“, sagt er. Das Hauptgeschäft von Armin Waldvogel auf dem Hof ist neben dem Getreide- und Gemüseanbau die Haltung



Familie Waldvogel vermarktet im Rosengartener Teillort Raibach Produkte von Süßlupinen.

Foto: Andreas Scholz

von Schwäbisch-Hällischen Landschweinen. „Mit der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall haben wir zum Glück einen festen Abnehmer“, ist er froh. Der Hofladen soll der jungen Familie als Zuversicht zur aktuell schwierigen Lage in der Landwirtschaft dienen. „Wir hoffen, dass das Hofladenhäusle gut angenommen wird und wir damit ein weiteres Standbein aufbauen können. Die ersten Rückmeldungen sind durchweg positiv“, freut sich Patrizia Waldvogel.

Oma Hanne macht das Gsälz

Zusammen mit ihrer Schwiegermutter Hannelore sorgt sie immer wieder für frischen Nachschub im Hofladenhäusle. Beim Fleischautomaten setzen die Waldvogels auf eine Kooperation mit der Landmetzgerei Hartmann aus dem nahen Uttenhofen. Die Kar-

toffeln bezieht die Familie von einem Landwirt aus der Nähe von Neuenstein. Für die Herstellung von Pflaumen-, Sauerkirsch- und Zwetschgengsälz oder Kirsch-Gelée ist Oma Hanne zuständig. „Wir wollen das Produktsortiment im Hofladen kontinuierlich ausbauen. Vielleicht können wir mit Blick auf den Winter auch Weihnachtsbrötle anbieten“, überlegt Patrizia Waldvogel.

Oft schon am frühen Morgen sei momentan das selbst gebackene Brot vergriffen. Ebenfalls gut laufe frisches Gemüse aus dem Garten, getrocknete Apfelfringe mit Äpfeln von den eigenen Obstwiesen oder das selbst hergestellte Dinkelmehl. „Wir wollen so viele Zutaten wie möglich aus der Region beziehen“, berichtet Patrizia Waldvogel. Kurze Transportwege seien gut für die Umwelt und würden die hohen Qua-

litätsansprüche am besten erfüllen.

Neben Dinkelmehl bauen die Waldvogels inzwischen aus gutem Grund vermehrt auch auf Süßlupinenmehl. „Wir haben in diesem Jahr zum ersten Mal zwei Lupinensorten angepflanzt“, so Armin Waldvogel. Auf drei Hektar Anbaufläche wurde die Sorte „Celine“ gesät. „Celine ist eine eiweißreiche Futtervariante und gute Alternative zum Sojaanbau, die wir an unsere Schwäbisch-Hällischen Landschweine verfüttern.“ Auf einem halben Hektar haben die Waldvogels mit der Essvariante „Frida“ experimentiert. Mit der ersten Ernte sind sie zufrieden. Um stets frisches Mehl aus Süßlupinen und Dinkel anbieten zu können, wurden eigens eine traditionelle Mühle aus Buchenholz und ein Mahlstein angeschafft. So wird nur nach Be-

darf und Absatz immer frisch produziert. Inzwischen findet sich das Süßlupinenmehl als Beimischung zum Dinkelmehl in den eigenen Broten.

Ebenfalls ein Alleinstellungsmerkmal in den Hofladenangeboten im Umkreis von 30 Kilometern dürften eingelegte Süßlupinen in Meersalzwater sein, die als Snack oder als Geschmacksbereicherung in Suppen dienen. „Wir sind am Überlegen, ob wir auch Backmischungen mit Süßlupinen anbieten. Seit Corona ist ja das Backen daheim wieder mehr in Mode gekommen“, schließt Patrizia Waldvogel.

Info Die Lupine gilt als heimisches Superfood mit wertvollen Inhaltsstoffen. Das Lupinenmehl ist sehr eiweißhaltig und enthält viel Vitamin B, E sowie ungesättigte Fette. Zudem ist es kalorienarm und reich an Ballaststoffen.

07.11.2022

GRATULATIONEN



Rosengarten
Rose Wieland in Uttenhofen
zum 85. Geburtstag.

10.11.2022

Schwäbisch Hall
Klavdiya Tmur in Hessental
zum 82. Geburtstag.

SO GESEHEN



17.11.2022

Kaum ist der Parkplatz am Kelterbuckel in Westheim neu asphaltiert, parken dort auch schon besondere Fahrzeuge. „Hoffentlich haben die Fahrgäste auch ihre Hinterlassenschaften wieder mitgenommen“, schreibt Bernd Beck. Foto: pv

24.11.2022

Die Ehe läuft wie ein Zahnrad

Ehrentag Annerose und Siegfried Schneider aus Rosengarten-Tullau haben sich vor 53 Jahren auf dem Bühler Tanner Sportplatz kennengelernt. Heute feiern sie goldene Hochzeit. Von Sonja Alexa Vollmann

Was genau ihnen aneinander gefallen hat, wissen sie im Detail nicht mehr. „Wir waren beide so dunkle Typen. Und er hatte ein schönes lockeres Mundwerk“, fällt Annerose Schneider dazu ein. Der Ort, an dem sie sich zuerst begegnet sind, ist der Fußballplatz in Bühler Tanner. Nur weil die Oberfischacherin nicht weit davon entfernt wohnte und ihre ältere Schwester sagte, sie solle doch mitkommen, ging Annerose, die damals noch Butz hieß, hin. Ansonsten hatte sie reichlich wenig Interesse an Fußball. Das änderte sich allerdings ab diesem Ostermontag im Jahr 1969.

Siegfried Schneider, der für den SC Steinbach spielte, war an diesem Tag auf dem Platz – und klickte in einer Mannschaft mit Anneroses Schwager. Wie es der Zufall will, heißt der Schwager und ergo die mit ihm verheiratete Schwester auch Schneider. Und Fräulein Butz wurde drei Jahre später auch zu einer Frau Schneider.

Gefeiert wurde weiland im Gasthof auf der Comburg, den der Vater von Siegfried Schneider führte. Am Abend, es hatte inzwischen zu schneien begonnen, das Fest nahm sein schönes Ende, da stieg die Braut in ihrem weißen Kleid ans Steuer des beige-



Annerose und Siegfried Schneider aus Tullau sitzen entspannt auf dem Sofa. Beider Lächeln zeigt, dass Zufriedenheit in ihrem Alltag überwiegt. Heute vor 50 Jahren haben sie sich das Jawort gegeben. Foto: Sonja Alexa Vollmann

Wir greifen gut ineinander und laufen wie geschmiert.

farbenen VW Käfer und fuhr den frisch angetrauten Ehemann und ihre Eltern nach Hause. „Über den Einkorn nach Unterfischach“, erzählt Annerose Schneider. Daran erinnert sie sich noch gut.

Sparen fürs eigene Heim

Die erste Zeit im Leben des jungen Paares war geprägt vom Sparen für ein eigenes Haus. Sie arbeitete als Bankkauffrau bei der

Bausparkasse und Siegfried Schneider als Fernmeldehandwerker, später verbeamtet, beim Fernmeldeamt in Schwäbisch Hall. Ihre erste Tochter wurde geboren, die zweite sieben Jahre später. Als die Zweitgeborene drei Monate alt war, wurde Annerose Schneider krank und musste für fünf Wochen ins Krankenhaus. Da stand der Ehemann mit einer Siebenjährigen und einem Säugling allein und war plötzlich Vater und Hausmann.

„Zuerst dachte ich, die flutscht mir doch durch die Hände, wenn ich sie nehme“, erzählt er. „Aber er hat das sehr gut gemacht“, lobt sie. Sie mag es, dass er sich nicht

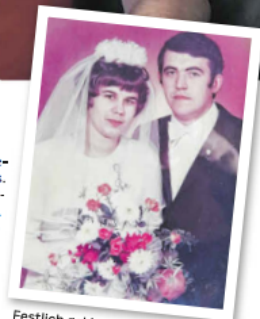
scheut vor Dingen, die ein Mann vielleicht nicht selbstverständlich macht: Einkochen, Brot backen, Essig herstellen. Aber sie liebt ihn auch für seine typisch männlichen Hobbys: im Keller basteln, reparieren, Gartenarbeit und Modelleisenbahn bauen.

Zwei Töchter und fünf Enkel

Früher hat sie ihm dabei geholfen, hat Häuschen geklebt und mit kreativen Ideen, die hier nicht verraten werden, Hügel modelliert. Die zwei Töchter haben ihren Eltern fünf Enkel beschert, die immer gerne zu den Großeltern zum Mittagessen kommen. In einer Ehe müssen und dür-

fen auch mal die Fetzen fliegen, finden die Schneiders. Sie sind beide temperamentvoll, da bleibe das nicht aus. Die 69-Jährige mag es einfach nicht, wenn ihr Mann „so negativ ist“. Er regt sich eben gerne auf über das, was in der Politik so entschieden wird. Früher ging er gerne mal in die Wirtschaft und konnte darüber debattieren. Aber die Stammkneipen, sowohl der Würths Beck in der Innenstadt, als auch die Wirtschaft und Metzgerei Hirsch in Steinbach gibt es ja leider nicht mehr.

Den Streit beschreibt der



Festlich gekleidet haben die Schneiders den Bund fürs Leben geschlossen. Foto: privat

71-Jährige wie ein kurzes Kettenabspringen in dem Zahnrad ihrer Ehe. „Wir greifen einfach gut ineinander und laufen wie geschmiert.“

Jürgen König präsentiert Chronik

HT 01.12.2022

Jubiläum Bei einer Feierstunde im Rosengartener Rathaus wird das Buch nächsten Donnerstag präsentiert.

Rosengarten. Rechtzeitig vor Weihnachten erscheint das von der Gemeinde zum Jubiläumsjahr herausgegebene Buch mit dem Titel „Rosengarten seit 1972 – Erfolgsgeschichte einer Reformgemeinde – Wandel in 50 Jahren“. Die bebilderte Chronik von Autor Jürgen König mit ihren 824 Fotos wird am Donnerstag, 8. Dezember, um 19.30 Uhr im Rats- und Kultursaal des Rathauses im Rahmen einer kleinen Feierstunde der Bürgerschaft präsentiert. Im Anschluss kann das Buch erworben werden. Tags darauf ist das Buch an folgenden Verkaufsstellen erhältlich: Schreibwaren Dunz, Apotheke im Rosengarten, Sparkasse, VR-Bank, Nahkauf und Werbung International Zenth in Westheim; im Rathaus und bei Bäckerei Gräter in Uttenhofen, bei Bilderrahmen Maday in Tullau sowie bei Jeans in Raibach.

Am 1. Januar 1972 wurde die Gemeinde Rosengarten aus der Taufe gehoben. „Dass der freiwillige Zusammenschluss vor 50 Jahren die richtige Entscheidung war, daran zweifelt heute niemand mehr“, heißt es aus dem Rathaus.

GRATULATIONEN



Rosengarten

Siegfried Hankele in Uttenhofen zum 70. Geburtstag.

HT 06.12.2022

GRATULATIONEN



Ilshofen

Artur Pfaue zum 70. Geburtstag.

Rosengarten

Viktor Obenauer in Uttenhofen zum 70. Geburtstag.

HT 14.12.2022

Gratulationen



Samstag

Gaildorf

Karl Altvater in Kleinaltdorf zum 90. Geburtstag; Felix Kais zum 80. Geburtstag. HT 17.12.2022

Michelfeld

Ingeborg Gießler zum 80. Geburtstag.

Rosengarten

Christa Wiederholl in Westheim zum 80. Geburtstag.

GRATULATIONEN

**Galldorf**

Ingrid Kossak in Großaltdorf
zum 70. Geburtstag.

HT 19.12.2022

Rosengarten

Marianne Link in Westheim
zum 85. Geburtstag.

Fleischlos glücklich an Weihnachten

Genuss Tanja Cudok verbringt ihre Zeit am liebsten in der Küche. Dort kocht und backt sie fast ausschließlich vegan. Sie hat auch eine Idee für ein nachhaltiges Festtagsmenü, das Gaumenfreuden bereitet. *Von Annabelle Köchling*

Ein deftig-würziger Duft erfüllt die Küche von Tanja Cudok in Rosengarten-Uttenhofen. Auf dem Herd, der sich mitten im großen Wohn- und Essbereich des Einfamilienhauses befindet, stehen mehrere Töpfe und Pfannen. Aus ihnen dampft es. „Ich liebe kochen und backen und verbringe die meiste Zeit in der Küche“, sagt die 31-Jährige. Sie backt und kocht fast ausschließlich vegan. Heute steht ein Weihnachtsmenü auf dem Speiseplan: Grünkernfrikadellen mit Semmelknödeln, Rotkraut, Soße und einem Rote-Linsen-Beete-Salat, als Dessert Schokomousse.

„Das geht alles auch ohne Ersatzprodukte“, sagt Cudok. Das möchte die Besitzerin eines Kosmetikstudios, die nebenher Küchenszubehör verkauft, auch auf ihren Verkaufspartys weitergeben. „Ich möchte die Leute dazu motivieren, Essen selber zu machen.“ Vegan kochen könne jeder, ist sie überzeugt. „Zwar mache ich viel frei Schnauze, aber mit Rezepten ist eigentlich alles gelingsicher.“ Im Internet gebe es zahlreiche Tipps. „Es ist nicht so kompliziert, wie viele denken. Und es macht Spaß, was Gutes zu tun – sich selbst und der Umwelt.“ Viele Gerichte und Beilagen sind vegan, ohne dass man sich darüber bewusst ist – so zum Beispiel Rotkraut.

Röstaromen für den Geschmack

Cudok brät derweil Zwiebeln, Champignons und Karotte in reichlich Öl an, rührt Mehl ein und löscht alles mit Rotwein und Rotweinessig ab. Die Röstaromen geben den Geschmack. Dann fügt die Hobbyköchin Thymianzweige, Rosmarin und ein Lorbeerblatt hinzu und gießt alles mit selbstgemachter Gemüsebrühe auf. In gekaufter sei oft Glutamat enthalten, das vermeidet Cudok. Dennoch: „Gewürze sind in der



Tanja Cudok brät für die Soße Champignons, Zwiebeln und Karotte an. Das gibt einen deftigen Geschmack. *Fotos: Annabelle Köchling*



Das Festessen ist serviert: Rotkraut, Grünkernfrikadellen, Knödel und Soße. Als Beilage gibt es Salat und als Dessert Mousse au Chocolat.

veganen Küche am wichtigsten“, sagt sie. Dann gelingen auch deftige Gerichte, wie etwa ein Weihnachtsmenü.

Doch auch Fleisch bekomme erst mit den richtigen Zutaten Geschmack. Cudoks Ehemann und Sohn verzichten nicht auf Tierisches. „Das ist schon manchmal schwierig“, gesteht sie. Die Hobbyköchin selbst isst seit sechs Jahren vegan. Dokumentationen hätten sie dazu gebracht, sich zunächst vegetarisch zu ernähren. „Ich war dann irgendwie sauer auf mich, weil ich mir zuvor nie

Für das Schokomousse verwendet Cudok nicht etwa pflanzliche Sahne oder Geliermittel, sondern Aquafaba. Das ist das Kochwasser von Kichererbsen oder Bohnen. Auch, wenn man die Hülsenfrüchte in der Dose kauft, ist es enthalten. Mit einem Päckchen Sahnestief und Puderzucker ist es schnell mit dem Rührgerät aufgeschlagen und steht wie Eischnee. Im Wasserbad geschmolzene Zartbitterschokolade wird untergerührt, fertig.

Auf dem Esstisch steht dann ein Gericht, das sich sehen lassen kann – und sich optisch noch dazu kaum von einem Fleischgericht unterscheidet. Inhaltlich jedoch schon: „Es ist gesund, nachhaltig und ethisch.“

Für alle, die in die vegane Ernährung einsteigen, gibt Cudok einen Tipp: „Man kann natürlich mit den Ersatzprodukten anfangen.“ Gesünder sei auf lange Sicht aber, egal bei welcher Ernährung, nur eines: selbst kochen.

„Es macht auch Spaß, etwas Gutes zu tun – sich selbst und der Umwelt.“

Tanja Cudok
Hobbyköchin

Gedanken gemacht habe, wo das alles herkommt. Inzwischen sehe ich das Fleisch auf dem Teller nur noch als Leiche an.“

Die Soße köchelt vor sich hin, es geht weiter mit dem Salat. Die roten Linsen werden mit reichlich Kreuzkümmel kurz angebraten, mit Gemüsebrühe abgelöscht und acht bis zehn Minuten gekocht. Sie sollen bissfest bleiben. Dazu kommen dann gewürfelte Rote Beete, Frühlingszwiebel und ein Dressing aus Apfelessig, Agavendicksaft und Senf.

Bei den Grünkernfrikadellen wird es spannend. Wie halten sie ohne Ei zusammen? „Sojamehl ist das Geheimnis.“ Zusammen mit Grünkernschrot, Gewürzen, Zwiebeln und Wasser ergibt sich eine teigige Masse, die geformt und gebraten zu Frikadellen wird. Gleiches gilt für die Semmelknödel: Sojamehl bindet die zerstückelten Brötchen vom Vortag.

Mousse au Chocolat mit Aquafaba

Zutaten

- 25 g Puderzucker
- 1 Dose Kichererbsen, Flüssigkeit abgetropft und aufgefangen (etwa 120 Gramm)
- 1 Prise Salz
- 1 Päckchen Sahnestief
- 120 g Zartbitterschokolade in Stücken

Zubereitung

- Kleingehackte Schokolade im Wasserbad schmelzen.
- Abtropfflüssigkeit der Kichererbsen, Salz und Sahnestief schlagen bis alles fluffig und steif ist (etwa 5 bis 10 Minuten).
- In Gläser füllen und nach Wunsch mit Kokosflocken oder gefrorenen Himbeeren dekorieren.

21.12.2022

Gerda Memmler hält dem VdK seit 25 Jahren die Treue

Rosengarten/Michelbach. Bei der Adventsfeier des VdK-Sozialverbandes Rosengarten im Hofcafé Speck in Hirschfelden ehrte der Ortsverband langjährige Mitglieder. Für zehn Jahre Mitgliedschaft bekamen Renate Block, Rose Wilhelm und Frank Nabholz, der entschuldigt war, das silberne Treueabzeichen mit Urkunde. Eine ist noch deutlich länger dabei: Für 25 Jahre Mitgliedschaft erhielt Gerda Memmler das Goldene Treueabzeichen des VdK mit Urkunde.

Alles Wissenswerte rund um den Sozialverband gibt es im Internet unter www.vdk.de.



Ehrende und Geehrte verbrachten angenehme Stunden im Hofcafé Speck in Hirschfelden.

Foto: privat

24.12.2022

HT 07.01.2022

Frisch geboostert in das neue Jahr

Rosengarten. 161 Menschen haben am ersten Werktag des neuen Jahres das Impfangebot in der Rosengartenhalle genutzt. Katja Köder, Koordinatorin vom Impfstützpunkt Crailsheim, war mit sieben Fachkräften vor Ort. Für den fünfständigen Impfmarathon hatte die Gemeinde in der Halle zwei Kabinen, Eincheck- und Wartebereich aufgebaut. Feuerwehrleute und Verwaltungsmitarbeiter sorgten dafür, dass alles rund lief. Am Donnerstag, 27. Januar, wird das Impfteam erneut in die Rosengartenhalle kommen. cito



Selina Glock „boostert“ Elisabeth Poss (79) aus Westheim. Foto: cito

HT 22.01.2022

Tests ohne Anmeldung

Pandemie In Rosengarten können sich die Bürger mittwochs testen lassen.

Rosengarten. Bei der durch die Decke schießenden Zahl der Menschen, die sich mit der Omikron-Variante des Coronavirus infiziert haben, kommt Schnelltests eine große Bedeutung zu. Das kommunale Schnelltestzentrum in der Rosengartenhalle ist für Bürger mittwochs von 16 bis 17 Uhr geöffnet.



„Sie benötigen keinen Termin“, so die Gemeinde. Das Testangebot kann von jeder Bürgerin und jedem Bürger in Anspruch genommen werden, ob genesen, geimpft oder ungeimpft. „Laden Sie sich vorab die CWA-App auf Ihr Handy, so sparen Sie sich unnötige Wartezeit“, lautet der Tipp.

HT 26.01.2022

Corona Impfteam in Rosengartenhalle

Rosengarten. Ein mobiles Impfteam kommt am Donnerstag, 27. Januar, erneut in die Rosengartenhalle nach Westheim. Zwischen 13 und 18 Uhr können Bürgerinnen und Bürger die Erst-, Zweit- oder Boosterimpfung erhalten. Anmeldungen werden noch bis Donnerstagvormittag im Rosengartener Rathaus unter Telefon 07 91 / 9 50 17 00 entgegen genommen.



HT 23.04.2022

Teststellen geschlossen

Rosengarten. Die Corona-Pandemie ebbt bundesweit und auch im Landkreis Hall ab. Das hat Folgen für die Testzentren. So schreibt die Gemeinde Rosengarten, dass ihre Teststellen seit Ostern geschlossen sind.

HT 13.01.2022

Pandemie Impfaktion in Westheim

Rosengarten. Das mobile Impfteam kommt am 27. Januar von 13 bis 18 Uhr ein weiteres Mal in die Rosengartenhalle nach Westheim, das teilt die Gemeinde auf ihrer Homepage mit. Impftermine können demnach unter der Telefonnummer 07 91 / 9 50 17 50 vereinbart werden. Weitere Impfkationen und mehr Informationen zur Corona-Schutzimpfung finden Interessierte unter dranbleiben-bw.de. Die Gemeindeverwaltung bittet um rege Teilnahme an der Impfkation.

HT 17.02.2022

Tests an drei Tagen

Rosengarten. Das Schnelltestzentrum in der Rosengartenhalle ist mittwochs von 16 bis 17 Uhr geöffnet. Dafür brauchen die Bürger keinen Termin. Im Rathaus wird am Montag und Donnerstag von 9 bis 10 Uhr getestet. Dieses kommunale Angebot kann von jeder Bürgerin und jedem Bürger in Anspruch genommen werden, egal ob genesen, geimpft oder ungeimpft, so die Verwaltung.

HT 26.08.2022

HT 26.08.2022

Testzentrum in Westheim geöffnet

Corona Viktor Root betreibt die Station beim Mocca 7 von Montag bis Sonntag. Geschlossen werden soll sie nicht.

Rosengarten. Das Testzentrum beim Mocca 7 in Westheim, Rupertswehen 2, hat sieben Tage die Woche geöffnet. „Unser Testzentrum ist zwar nicht so bekannt“, sagt Inhaber Viktor Root, „aber die, die es annehmen, sind dankbar.“ Root weiß, dass die Testmöglichkeiten auf dem Land mittlerweile rar geworden sind. „Deshalb werden wir unseres nicht schließen.“



Info Das Testzentrum ist geöffnet: Montag bis Freitag von 8 bis 10 und von 16 bis 19 Uhr, Samstag 9 bis 11 Uhr und 16 bis 19 Uhr, Sonntag von 12 bis 14 Uhr.

HT 30.08.2022

„Bis Corona vorbei ist“

Pandemie Seit dem 30. Juni sind die Testzentren im Landkreis Hall rar geworden. Melanie Husic Behic hält in der Gaststätte Mocca 7 in Rosengarten-Westheim die Stellung. *Von Beatrice Schnelle*

Melanie Husic Behic ist erst spät eingestiegen: Im März dieses Jahres eröffnete sie ihr Testzentrum in einem Nebenraum der Gaststätte Mocca 7 in Rosengarten-Westheim. Zwei Monate später war die große Welle vorbei. Corona-Tests wurden kaum noch verlangt und es gab sie auch nur noch in Ausnahmefällen gratis. „Am Anfang hatte ich kaum etwas zu tun, aber dann schlossen immer mehr andere Teststationen und die Leute kamen zu mir“, berichtet sie. Inzwischen ließen sich täglich zwischen 15 und 25 Personen bei ihr auf das Virus testen. Etwa 500 Adressen haben sich mittlerweile in ihrem Computerprogramm angesammelt. Sie stammen nicht nur aus ihrer Heimatgemeinde. Auch „Stammkunden“ aus der weiteren Umgebung bis Gailldorf und Schwäbisch Hall sind dabei.



Melanie Husic Behic betreibt das derzeit einzige Testzentrum in Rosengarten.
Foto: Beatrice Schnelle

Auf die Idee kam die Mutter von vier kleinen Kindern durch einen Corona-Ausbruch in der Grundschule Rosengarten. Das kommunale Testzentrum in der Rosengartenhalle sei zwar glänzend organisiert gewesen, aber eben nicht täglich geöffnet und das einzige Angebot in der Gemeinde. Sie ließ den kleinen Raum neben der Gaststätte gründlich renovieren, absolvierte die notwendigen Kurse und legte los. Ihren Job bei einer regionalen Bäckerei, für die sie schon seit 20 Jahren im Verkauf arbeitet, hat Melanie Husic dafür bis auf Weiteres eingeschränkt. Miete muss sie an ihrer neuen Wirkungsstätte nicht zahlen: Ihr Lebensgefährte Victor Root ist seit 2003 Inhaber der Kneipe im Zentrum von Westheim, direkt neben der Apotheke und nahe der Grundschule.

Von Montag bis Sonntag ist Melanie Husic Behic in ihrer

Teststation anzutreffen: wochentags von 8 bis 10 und von 16 bis 19 Uhr, samstags von 9 bis 11 Uhr und ebenfalls die drei Stunden am Nachmittag sowie sonntags von 12 bis 14 Uhr. Die Zeit vergehe schnell, sagt sie: „Es kommen viele ältere Menschen hierher, die sich das Testergebnis nicht aufs Handy schicken lassen wollen, sondern die 15 Minuten lieber warten und so lange plaudern wir ein bisschen.“ Natürlich seien schon von Anfang an auch die Gäste des Mocca 7 ihre Kunden gewesen. Mittlerweile hat sie auch eine PCR-Schulung absolviert und dürfte entsprechende Tests durchführen. „Ich habe mich auch schon bei einem Labor angemeldet, aber ich warte erst einmal bis Herbst, ob sich das Angebot überhaupt lohnt“, erklärt sie. Ihr kleines Testzentrum, so verspricht sie, werde sie aber so lange weiter betreiben „bis Corona vorbei ist“.

Corona



HT 07.01.2022

Frisch geboostert in das neue Jahr

Rosengarten. 161 Menschen haben am ersten Werktag des neuen Jahres das Impfangebot in der Rosengartenhalle genutzt. Katja Köder, Koordinatorin vom Impfstützpunkt Crailsheim, war mit sieben Fachkräften vor Ort. Für den fünfständigen Impfmarathon hatte die Gemeinde in der Halle zwei Kabinen, Eincheck- und Wartebereich aufgebaut. Feuerwehrleute und Verwaltungsmitarbeiter sorgten dafür, dass alles rund lief. Am Donnerstag, 27. Januar, wird das Impfteam erneut in die Rosengartenhalle kommen. cito



Selina Glock „boostert“ Elisabeth Poss (79) aus Westheim. Foto: cito

HT 22.01.2022

Tests ohne Anmeldung

Pandemie In Rosengarten können sich die Bürger mittwochs testen lassen.

Rosengarten. Bei der durch die Decke schießenden Zahl der Menschen, die sich mit der Omikron-Variante des Coronavirus infiziert haben, kommt Schnelltests eine große Bedeutung zu. Das kommunale Schnelltestzentrum in der Rosengartenhalle ist für Bürger mittwochs von 16 bis 17 Uhr geöffnet.



„Sie benötigen keinen Termin“, so die Gemeinde. Das Testangebot kann von jeder Bürgerin und jedem Bürger in Anspruch genommen werden, ob genesen, geimpft oder ungeimpft. „Laden Sie sich vorab die CWA-App auf Ihr Handy, so sparen Sie sich unnötige Wartezeit“, lautet der Tipp.

HT 26.01.2022

Corona Impfteam in Rosengartenhalle

Rosengarten. Ein mobiles Impfteam kommt am Donnerstag, 27. Januar, erneut in die Rosengartenhalle nach Westheim. Zwischen 13 und 18 Uhr können Bürgerinnen und Bürger die Erst-, Zweit- oder Boosterimpfung erhalten. Anmeldungen werden noch bis Donnerstagvormittag im Rosengartener Rathaus unter Telefon 07 91 / 9 50 17 00 entgegen genommen.



HT 23.04.2022

Teststellen geschlossen

Rosengarten. Die Corona-Pandemie ebbt bundesweit und auch im Landkreis Hall ab. Das hat Folgen für die Testzentren. So schreibt die Gemeinde Rosengarten, dass ihre Teststellen seit Ostern geschlossen sind.

HT 13.01.2022

Pandemie Impfaktion in Westheim

Rosengarten. Das mobile Impfteam kommt am 27. Januar von 13 bis 18 Uhr ein weiteres Mal in die Rosengartenhalle nach Westheim, das teilt die Gemeinde auf ihrer Homepage mit. Impftermine können demnach unter der Telefonnummer 07 91 / 9 50 17 50 vereinbart werden. Weitere Impfkationen und mehr Informationen zur Corona-Schutzimpfung finden Interessierte unter dranbleiben-bw.de. Die Gemeindeverwaltung bittet um rege Teilnahme an der Impfkation.

HT 17.02.2022

Tests an drei Tagen

Rosengarten. Das Schnelltestzentrum in der Rosengartenhalle ist mittwochs von 16 bis 17 Uhr geöffnet. Dafür brauchen die Bürger keinen Termin. Im Rathaus wird am Montag und Donnerstag von 9 bis 10 Uhr getestet. Dieses kommunale Angebot kann von jeder Bürgerin und jedem Bürger in Anspruch genommen werden, egal ob genesen, geimpft oder ungeimpft, so die Verwaltung.

HT 26.08.2022

HT 26.08.2022

Testzentrum in Westheim geöffnet

Corona Viktor Root betreibt die Station beim Mocca 7 von Montag bis Sonntag. Geschlossen werden soll sie nicht.

Rosengarten. Das Testzentrum beim Mocca 7 in Westheim, Rupertswehen 2, hat sieben Tage die Woche geöffnet. „Unser Testzentrum



ist zwar nicht so bekannt“, sagt Inhaber Viktor Root, „aber die, die es annehmen, sind dankbar.“ Root weiß,

dass die Testmöglichkeiten auf dem Land mittlerweile rar geworden sind. „Deshalb werden wir unseres nicht schließen.“

Info Das Testzentrum ist geöffnet: Montag bis Freitag von 8 bis 10 und von 16 bis 19 Uhr, Samstag 9 bis 11 Uhr und 16 bis 19 Uhr, Sonntag von 12 bis 14 Uhr.

HT 30.08.2022

„Bis Corona vorbei ist“

Pandemie Seit dem 30. Juni sind die Testzentren im Landkreis Hall rar geworden. Melanie Husic Behic hält in der Gaststätte Mocca 7 in Rosengarten-Westheim die Stellung. *Von Beatrice Schnelle*

Melanie Husic Behic ist erst spät eingestiegen: Im März dieses Jahres eröffnete sie ihr Testzentrum in einem Nebenraum der Gaststätte Mocca 7 in Rosengarten-Westheim. Zwei Monate später war die große Welle vorbei. Corona-Tests wurden kaum noch verlangt und es gab sie auch nur noch in Ausnahmefällen gratis. „Am Anfang hatte ich kaum etwas zu tun, aber dann schlossen immer mehr andere Teststationen und die Leute kamen zu mir“, berichtet sie. Inzwischen ließen sich täglich zwischen 15 und 25 Personen bei ihr auf das Virus testen. Etwa 500 Adressen haben sich mittlerweile in ihrem Computerprogramm angesammelt. Sie stammen nicht nur aus ihrer Heimatgemeinde. Auch „Stammkunden“ aus der weiteren Umgebung bis Gaillard und Schwäbisch Hall sind dabei.



Melanie Husic Behic betreibt das derzeit einzige Testzentrum in Rosengarten.
Foto: Beatrice Schnelle

Auf die Idee kam die Mutter von vier kleinen Kindern durch einen Corona-Ausbruch in der Grundschule Rosengarten. Das kommunale Testzentrum in der Rosengartenhalle sei zwar glänzend organisiert gewesen, aber eben nicht täglich geöffnet und das einzige Angebot in der Gemeinde. Sie ließ den kleinen Raum neben der Gaststätte gründlich renovieren, absolvierte die notwendigen Kurse und legte los. Ihren Job bei einer regionalen Bäckerei, für die sie schon seit 20 Jahren im Verkauf arbeitet, hat Melanie Husic dafür bis auf Weiteres eingeschränkt. Miete muss sie an ihrer neuen Wirkungsstätte nicht zahlen: Ihr Lebensgefährte Victor Root ist seit 2003 Inhaber der Kneipe im Zentrum von Westheim, direkt neben der Apotheke und nahe der Grundschule.

Von Montag bis Sonntag ist Melanie Husic Behic in ihrer

Teststation anzutreffen: wochentags von 8 bis 10 und von 16 bis 19 Uhr, samstags von 9 bis 11 Uhr und ebenfalls die drei Stunden am Nachmittag sowie sonntags von 12 bis 14 Uhr. Die Zeit vergehe schnell, sagt sie: „Es kommen viele ältere Menschen hierher, die sich das Testergebnis nicht aufs Handy schicken lassen wollen, sondern die 15 Minuten lieber warten und so lange plaudern wir ein bisschen.“ Natürlich seien schon von Anfang an auch die Gäste des Mocca 7 ihre Kunden gewesen. Mittlerweile hat sie auch eine PCR-Schulung absolviert und dürfte entsprechende Tests durchführen. „Ich habe mich auch schon bei einem Labor angemeldet, aber ich warte erst einmal bis Herbst, ob sich das Angebot überhaupt lohnt“, erklärt sie. Ihr kleines Testzentrum, so verspricht sie, werde sie aber so lange weiter betreiben „bis Corona vorbei ist“.

Feuerwehr



HT 05.01.2022



Feuerwehr sammelt Christbäume ein

Die Jugendfeuerwehr Rosengarten sammelt am Samstag, 8. Januar, ab 13 Uhr wieder ausgediente Christbäume in der gesamten Gemeinde Rosengarten. Die Spende von einem Euro kommt der Jugendfeuerwehr zugute. *Foto: Archiv*

HT 10.05.2022

70

aktive Kräfte: Über so viel Personal verfügt die Freiwillige Feuerwehr Rosengarten schon lange. Nachwuchs-sorgen kennt man zum Glück nicht: In der Jugendfeuerwehr engagieren sich derzeit rund 20 Personen, die Hälfte davon sind Mädchen. *cito*

HT 20.04.2022

Schauübung der Feuerwehr

Jubiläum Der Tag der offenen Tür ist am Sonntag, 8. Mai.

Rosengarten. 50 Jahre besteht die Gemeinde Rosengarten. Ebenso alt ist die Freiwillige Feuerwehr Rosengarten. Der Geburtstag der Wehr wird mit einem Tag der offenen Tür am Sonntag, 8. Mai, begangen. Los geht es ab 11 Uhr mit einem Frühschoppen. Gegen 12 Uhr wird Mittagessen serviert, ab 13 Uhr sind Kaffee und Kuchen zu haben. Auf dem Programm stehen eine Schauübung, eine Fahrzeug- und Technikausstellung, Spielspaß für Kinder und Kinderfahrten mit dem Feuerwehrauto.

HT 10.05.2022

„Die Ohren waren das Thermometer“

Feuerwehr Der Fest-Marathon zum 50-Jahr-Jubiläum der Gemeinde Rosengarten beginnt mit einem flammenden Knaller: Rund 800 Gäste folgen der Einladung zum Magazin nach Uttenhofen. *Von Beatrice Schnelle*

Alexander Hofmann ist überrascht. „Ich habe so etwas geahnt, aber mit einem so enormen Andrang haben wir dann doch nicht gerechnet“, sagt der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Rosengarten am vergangenen Sonntag. Die Tische vor und in der Halle des Feuerwehrhauses in Uttenhofen sind fast immer dicht besetzt. Schon gegen Mittag hat das Helferteam alle Hände voll zu tun, um den Nachschub an Steaks und Würsten für die erste große Veranstaltung in der Gemeinde nach der langen Corona-Pause zu organisieren.

Abteilungen zusammengelegt

Mit dem Zusammenschluss von Westheim, Uttenhofen, Rieden und ihrer Teillorte wurde 1972 auch die Freiwillige Feuerwehr Rosengarten aus der Taufe gehoben. Viel mehr als der Name habe sich damals erstmal nicht geändert, blickt Hofmann zurück. Der technische Schub nach vorne habe erst ab 2012 stattgefunden. Damals erst wurden die sechs Feuerwehrabteilungen in den Teillorten in einem Neubau in Uttenhofen zusammengeführt. „Es hat sich als deutlich besser erwiesen, etwas Gescheites hinzustellen, anstatt mehrere kleine Feuerwehrhäuser mit kleineren Ausstattungen zu bedienen, die unterm Strich teurer waren, als eine wirklich gute, zentrale Ausstattung“, berichtet Hofmann, der die Feuerwehr Rosengarten seit fast zehn Jahren leitet. Der beeindruckende Fuhrpark kann zum Fest vor dem Gebäude bewundert werden. Die riesigen, roten Autos sorgen vor allem bei den jüngsten Besuchern für große Augen und die exponierten Plätze in den Fahrerinnen sind heiß begehrt.

Wie das noch vor einem halben Jahrhundert aussah, demonstriert die Mannschaft mit einem



Schaueinsatz: Feuerwehrleute demonstrieren, mit welcher Ausrüstung und in welcher einfacher Schutzkleidung die Mannschaften vor 50 Jahren gegen einen Brand vorgingen. Das Feuer wurde kontrolliert in sicherem Abstand zum Festplatz gelegt. *Foto: Beatrice Schnelle*

spektakulären Schaeueinsatz, bei dem Ausrüstungen von damals und heute gemeinsam gegen den vorbereiteten Brandherd auf der Wiese vor dem Feuerwehrgelände vorrückten. Als erstes saust ein kleines Tragkraftspritzenfahrzeug von 1982 heran. Die Besatzung muss zunächst einen Satz Rohre zusammenschrauben und einen Wassertank anzapfen, bevor sie mit dem Löschen beginnen kann.

Tief in den Fundus gegriffen

„Heute hat jedes Löschfahrzeug sein eigenes Wasser für die ersten fünf bis sechs Minuten dabei“,

erklärt Hofmann. „Das nachrückende Personal baut in dieser Zeit eine Wasserversorgung auf, so dass von der ersten Minute an lückenlos gelöscht werden kann.“ Die Teillorte hätten vor 50 Jahren sogar nur über Löschanhänger verfügt, die per Traktor zum Einsatzort geschafft werden mussten. Ebenso bei der Schutzkleidung wurde tief den Fundus gegriffen: Die Feuerwehrleute tragen schlichte, unbeschichtete Uniformjacken und offene Helme, wie man sie heutzutage nirgends mehr zu sehen bekommt.

Mittendrin ist Roland Scholl. Der stellvertretende Komman-

dant ist seit 40 Jahren bei der Rosengartener Feuerwehr aktiv und hat als Kind über dem damaligen Westheimer Feuerwehrhaus in der Haller Straße gewohnt. „Die Jungen können gar nicht begreifen, dass wir früher so rumgelaufen sind“, erzählt der altgediente Floriansjünger.

Heute seien die Leute durch ihre Schutzkleidung vollkommen abgeschirmt. „Wir wussten damals, wenn die Ohren heiß werden, dürfen wir nicht näher an den Brandherd rangehen“, erinnert sich der 56-Jährige. „Die Ohrläppchen waren das Thermometer, das man immer dabei hatte.“

Wenige Minuten später beweist ein Team mit einem modernen Löschfahrzeug, wie schnell und effektiv heute ein Brand bekämpft wird.

Aufgabengebiet erweitert

Anfang der 1990er-Jahre habe sich das Aufgabengebiet der Feuerwehren auf technische Hilfeleistungen erweitert, berichtet Scholl. Auch darum hätten sich die Einsatzzahlen vervielfacht. „Früher sind wir vielleicht fünf Mal pro Jahr ausgerückt“, rechnet er vor. „Vor drei Jahren haben wir die Rekordzahl von 50 Einsätzen erreicht.“

HT 25.05.2022

Für Bestleistungen geehrt

Rosengarten. Am Tag der offenen Tür der Freiwilligen Feuerwehr Rosengarten hielt Bürgermeister Julian Tausch am Rande den jährlichen Rosengarten-Empfang ab. Neben einigen Neubürgern wurden Vereine und Sportler für ihre Bestleistungen geehrt, heißt es in einer Pressemitteilung der Gemeinde. Jeder Sportler erhielt für seine herausragende Leistung einen Gutschein vom Handels- und Gewerbeverein Rosengarten als kleine Anerkennung für zahlreiche Trainingsstunden in den verschiedensten Bereichen und dem daraus resultierenden Erfolg, heißt es weiter.

Außerdem wurde das Weihnachtsmarkt-Team verabschiedet. Bürgermeister Julian Tausch richtete ein paar Worte an sie: „Sie haben die Gemeinde über 30 Jahre lang mit ihrem einmaligen Engagement unterstützt, deshalb lässt Sie die Gemeinde jetzt auch nicht ‚im Regen stehen‘.“ Er überreichte jedem Mitglied des Weihnachtsmarkt-Teams symbolisch einen Regenschirm.

Julian Tausch bedankte sich für die zahlreichen Spenden, die jährlich in den Hilfsfond der Gemeinde Rosengarten eingegangen sind, heißt es in der Pressemitteilung abschließend.

HT 04.06.2022

Ein Jahr mit wenig Einsätzen

Jahreshauptversammlung Berichte, Beförderungen und Ehrungen bei der Rosengartener Feuerwehr.

Rosengarten. Die Rosengartener Feuerwehr traf sich vor kurzem zur Jahreshauptversammlung. Nach dem Gedenken an die 2021 verstorbenen Feuerwehrangehörigen konnte Kommandant Alexander Hofmann in seinem Rechenschaftsbericht von einer konstanten Mitgliederzahl von 67 Feuerwehrangehörigen, darunter acht Frauen, berichten. Die Einsatzzahlen sanken weiter, so wurde im Berichtszeitraum die Feuerwehr Rosengarten zu elf Einsätzen, darunter sechs technische Hilfeleistungen, drei Brände und zwei Erkundungen, alarmiert. Acht Feuerwehrangehörige absolvierten nach einer langen coronabedingten Lehrgangspause die Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger erfolgreich.

Im Ausblick für das laufende Jahr hob Kommandant Alexander Hofmann die geplante Beschaf-

fung neuer Einsatzjacken für die Einsatzabteilung, die bevorstehende Abnahme des bronzenen Leistungsabzeichens, das Ferienprogramm und nicht zuletzt das Festwochenende 50 Jahre Rosengarten hervor. Bei Letzterem ist die Feuerwehr Rosengarten überwiegend mit dem Aufbau des Festzeltes, Brandsicherheitsdiensten und der Teilnahme am Festumzug eingeplant.

21 In der Jugendfeuerwehr

Aus der Jugendfeuerwehr berichtete der kommissarisch bestellte Jugendfeuerwehrwart Jan-Luca Runte von einer Mitgliederzahl von 21 Jugendlichen, darunter sechs Mädchen. Der Leiter der Altersabteilung, Ehrenkommandant Siegfried Hager, konnte über eine Mitgliederzahl von 22 Angehörigen und einigen Veranstaltungen berichten.



Bürgermeister Julian Tausch (rechts) überreicht Kommandant Alexander Hofmann ein Luftbild der Feuerwache. Foto: privat

Roland Scholl wurde in seinem Amt als erster stellvertretender Kommandant mit einer deutlichen Mehrheit wiedergewählt. Nachdem Steffen Roll erklärt hat-

te, nicht mehr als zweiter stellvertretender Kommandant zu kandidieren, wurde Steffen Birzle mit 22 Stimmen durch die Rosengartener Feuerwehrangehör-

gen neu in dieses Amt gewählt. Durch Bürgermeister Julian Tausch wurden auf Vorschlag des Hauptausschusses folgende Beförderungen ausgesprochen: Lara Berger zur Feuerwehrfrau, Michael Lutz zum Oberfeuerwehrmann, Dennis Bürk zum Hauptfeuerwehrmann, Wolfgang Kübler zum Hauptlöschmeister, Wolfgang Schulz zum Hauptlöschmeister und Armin Waldvogel ebenfalls zum Hauptlöschmeister. Der stellvertretende Kreisbrandmeister Armin Klingenbeck zeichnete drei Feuerwehrangehörige für ihre langjährige Tätigkeit mit dem Feuerwehrehrenzeichen in Bronze. Für 25 Jahre Dienst in der Feuerwehr erhielt Steffen Roll das Feuerwehrehrenzeichen in Silber.

HT 29.12.2022

Feuerwehr als Wärmehalle

Zivilschutz Rosengarten bereitet sich auf den Fall eines Blackouts vor. Das Feuerwehrhaus zwischen Uttenhofen und Westheim erhält technische Umrüstungen, für den Bauhof werden Notstromaggregate bereitgestellt.

Von Beatrice Schnelle

Alfred Fetzer, Geschäftsführer des Planungsbüros für Gebäude- und Elektrotechnik in Rot am See, ist zurzeit in vielen Kommunen in einer heiklen Sache unterwegs. Es geht um Vorsorge für den Fall eines Blackouts, eines Zusammenbruchs der gesamten Energieversorgung. Vom Land wird den Kommunen die Bereitstellung einer Wärmehalle empfohlen. „Wir wissen nicht, ob es kommt, aber wir sollten vorbereitet sein, wenn es kommt“, sagte Fetzer, als er dem Rosengartener Gemeinderat mögliche Lösungen präsentierte. „Also die Kosten gering halten und trotzdem gewappnet sein.“ Zwei Punkte standen im Fokus: Die Versorgung mit Notstrom, wenn das öffentliche Netz ausfällt, und das Heizen öffentlich zugänglicher Räume.

Auf Tauglichkeit geprüft

Gemeinsam mit Vertretern der Gemeinde hat Fetzer, der im Ehrenamt Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbands Schwäbisch Hall ist, kommunale Gebäude auf Tauglichkeit geprüft: das Dorfgemeinschaftshaus, den Kindergarten, das Feuerwehrhaus und den Bauhof in Uttenhofen, weiter den Kindergarten und den Gebäudekomplex Grundschule/Rosengartenhalle in Westheim. Das Rathaus sei nicht betrachtet worden, da die Verwaltung plane, im Ernstfall ins Feuerwehrgebäude umzuziehen, um in der Krise handlungsfähig zu bleiben. Dort gebe es entsprechende Räume, eine Küche und Sanitäranlagen. Über den Feuerwehrtank könne zudem Kontakt zur technischen Einsatzleitung des Landkreises aufrechterhalten werden.

Das Feuerwehrgebäude wird nun auch als künftige Wärmehalle für die Bevölkerung ausgerüstet. „Damit schlagen wir zwei Fliegen mit einer Klappe“, so Fetzer. Eine Notstrom-Einspeisemöglichkeit nebst 30-Kilovoltam-



Das Gebäude der Rosengartener Feuerwehr am Ortseingang von Uttenhofen. Im Falle eines Blackouts soll das Gerätehaus als Wärmehalle dienen. Auch die Gemeindeverwaltung will dann von dort aus arbeiten. Foto: Beatrice Schnelle

pere-Notstromaggregat sei dort bereits vorhanden. Weiter sollen alle erwähnten Gebäude für eine Notstromversorgung vorbereitet werden. „Im Notfall muss ich das öffentliche Netz wegschalten und auf das Notstromaggregatenetz umschalten können“, erläuterte Fetzer. Dafür seien nur kleinere Umbaumaßnahmen erforderlich. Für den Fall, dass kein Erdgas mehr geliefert werden kann, wird die bestehende Heizung im Feuerwehrhaus zudem von Erd- auf Flüssiggas umgestellt. Dies sei mit relativ geringem Aufwand zu bewerkstelligen und habe den Vorteil, dass eine Vorratshaltung möglich werde. Ein 2750-Liter-

Tank soll auf dem Feuerwehrgebäude aufgestellt werden.

Eine Alternative sei die Installation einer Hackschnitzelheizung, führte Fetzer weiter aus. Dies bedeute jedoch eine größere Investition und sei auch räumlich nicht ohne Weiteres machbar. Die Kosten für die Bereitstellung des Feuerwehrgebäudes als funktionsfähige Wärmehalle bezifferte er auf ungefähr 20 000 Euro.

Optimistische Schätzung

Für den Rosengartener Bauhof empfahl er die Anschaffung zweier flexibel einsetzbarer Zapfwellen-Stromaggregate. Solche Gerä-

te werden von einem Traktor angetrieben und haben keinen eigenen Motor. Die Bauhofmitarbeiter seien neben der Feuerwehr bei einem Blackout als erste gefordert, der Bevölkerung zu helfen.

„Das Problem ist die Investitionssumme“, antwortete Fetzer auf die Frage aus dem Gemeinderat, warum man nicht gleich mit Strom heize. Da es keine Blockspeicher mehr gebe, müsse für diesen Zweck die gesamte Elektrik im Gebäude neu aufgebaut werden.

Auf die Frage nach dem Zeitpunkt nannte Bürgermeister Julian Tausch den Winter kommenden Jahres als Zielsetzung. Seine

Schätzung, die Lieferzeit für geeignete Notstromaggregate betrage 30 bis 40 Wochen, bezeichnete Fetzer als „optimistisch“. Die Stromaggregate müssten für die Gebäudeeinspeisung ausgelegt sein, sonst bestehe Lebensgefahr. Wie sich die von der EU geplante Lieferung solcher Aggregate in die Ukraine auf die Preise auswirke, bleibe abzuwarten.

Der Gemeinderat genehmigte mehrheitlich die Mittel für die Heizungsumrüstung im Feuerwehrgerätehaus und die Anschaffung zweier Zapfwellen-Stromaggregate. Sven Hartmann, Michael Bühl und Bernd Schramm enthielten sich ihrer Stimme.

Finanzen



HT 05.01.2022

Gewerbsteuer entwickelt sich gut

Finanzen Unter dem Rosengartener Haushaltsplanentwurf 2022 steht im zweiten Jahr in Folge eine „schwarze Null“. Bis Ende 2024 soll ein schuldenfreier Kernhaushalt erreicht werden. *Von Beatrice Schnelle*

Auch nach dem zweiten Corona-Jahr blickt der Rosengartener Kämmerer zuversichtlich in die nahe Zukunft. „Nach der Entwurfsplanung gelingt es uns 2022 trotz negativer wirtschaftlicher Prognosen einen ausgeglichenen Haushalt aufzustellen“, sagte Andreas Anninger bei der Präsentation der Zahlen vor dem Gemeinderat. „Einen Überschuss erzielen wir jedoch nicht.“ Bis 2025 sei nach aktuellem Stand keine Kreditaufnahme erforderlich. Bis Ende 2024 könne ein schuldenfreier Kernhaushalt erreicht werden. Innerhalb von 20 Jahren habe die Gemeinde dann 4,2 Millionen Schulden abgebaut.

Andere Kommunen hätten in diesen Zeiten Grund- und Gewerbesteuer angehoben, betonte Bürgermeister Julian Tausch. In Rosengarten sei die Grundsteuer B seit 2015 unverändert. Laut Gemeindetag hätten viele Kommunen bereits 2021 keinen ausgeglichenen Ergebnishaushalt errei-

chen können. In Rosengarten plane man auch 2022 realistisch mit einer schwarzen Null.

In Anningers Haushaltsplanentwurf stehen auf der Einnahmenseite Gemeinschaftssteuern mit 3,8 Millionen Euro sowie Finanzzuweisungen mit 2,9 Millionen Euro an erster Stelle – gegenüber dem Vorjahr ein Plus von jeweils 200 000 Euro. In den letzten fünf Jahren seien überdurchschnittlich viel Gewerbesteuern in die Kasse geflossen. Auch 2021 hätten diese Einnahmen mit 1,36 Millionen Euro deutlich über dem Planansatz von 900 000 Euro gelegen. Da die Zeiten aber weiterhin unsicher seien, halte er für 2022 an seiner vorsichtigen Schätzung fest. „Wir gehen davon aus, dass wir dieses Ergebnis sicher erreichen können“, erklärte der Kämmerer. Bei den Hauptausgaben setzt er 10 Millionen Euro an und damit 390 000 Euro mehr als 2021. Schwerpunkte seien die Umlagezahlungen an das Land und den Landkreis in

Höhe von 4,1 Millionen Euro und die Personalausgaben mit 4,4 Millionen Euro, die gegenüber dem Vorjahr um voraussichtlich 415 000 Euro ansteigen und 40 Prozent des Ergebnishaushaltes ausmachen. Die Ausgaben für Sach- und Dienstleistungen liegen laut Anningers Rechnung mit 1,5 Millionen Euro um 125 000 Euro über dem Vorjahressumme. Der Aufwand für FAG- und Kreisumlage

werde 2022 voraussichtlich um 150 000 Euro sinken. Die Gesamtaufwendungen von 11,6 Millionen Euro werden in Anningers Auflistung durch die Erträge in derselben Höhe ausgeglichen. Unterm Strich stehe darum im zweiten Jahr in Folge kein Überschuss, sondern eine schwarze Null.

In der laufenden Verwaltungstätigkeit plant der Kämmerer mit 11,2 Millionen Euro Einzahlungen

und 10,5 Millionen Euro Auszahlungen. Die sich daraus ergebende Liquidität von 624 000 Euro sei ausreichend, um das Finanzprogramm abwickeln zu können. 2,18 Millionen Euro will die Gemeinde 2022 investieren. So sollen 456 500 Euro in die Verkehrsweginfrastruktur sowie 410 000 Euro in den Breitbandausbau fließen. 240 000 Euro sind für die Grundschule und 212 000 Euro für die Kindergärten vorgesehen. Neuanschaffungen für den Bauhof sind mit 165 000 Euro berücksichtigt.

2022 sei das neunzehnte Haushaltsjahr in Folge, in dem die Gemeinde keinen Kredit aufnehme. Der Schuldenstand soll bis Ende des Jahres auf 2,2 Millionen Euro gesenkt werden. In den Jahren 2023 bis 2025 will die Gemeinde rund 3,8 Millionen Euro investieren. Allein für den Neubau des Alten Ladenzentrums zur Nutzung für Grundschule, Vereine und Bürger sind zwei Millionen Euro vorgesehen.

Schwarze Null auch im Abwasserbetrieb

Für den Abwasserbetrieb legte Andreas Anninger einen Wirtschaftsplan mit einem Volumen von 2,85 Millionen Euro vor. Investitionsschwerpunkte sind 2022 die weitere Umsetzung des Generalentwässerungsplans mit 305 000 Euro und Instandhaltungsmaßnahmen

im Gruppenklärwerk Rieden sowie in der Kläranlage Westheim mit insgesamt 205 000 Euro. Zur Fortführung der Abwasserkonzeption 2030 würden Überlegungen zum Ausbau eines großen Klärwerks in die Planungen einbezogen. Auch im Abwasserbetrieb hielten sich Aus-

gaben und Einnahmen die Waage. Bis 2025 entstehe kein Kreditbedarf. Die Investitionen in den Jahren 2023 bis 2025 beziffert Anninger auf 1,17 Millionen Euro, von denen 915 000 Euro für die Befahrung und Erneuerung der Kanalisation aufgewendet werden sollen. cito

HT 21.04.2022



Wie hoch die Baukosten werden, weiß niemand – eine unbekannte Größe im Etat. Die meisten Gebäude der alten Süßwarenfabrik Reutter sind abgerissen. Foto: Beatrice Schnelle

Etat 2022 unter Dach und Fach

Finanzen Bei der Anerkennung des Verwaltungsberichts zum Rosengartener Haushalt des laufenden Jahres kritisierten einzelne Räte die Sparsamkeit. Die hatte sich das Gremium 2020 selbst auferlegt. Von Beatrice Schnelle

Die Zahlen des Finanzhaushalts 2022, die Kämmerer Andreas Anninger den Rosengartener Gemeinderäten zur Verabschiedung vorlegte, entsprachen im Wesentlichen dem bereits im Dezember 2021 vorgestellten Planwerk: Ein Kernhaushalt mit einem Gesamtvolumen von rund 13,8 Millionen Euro, davon 11,6 Millionen Euro für den laufenden Betrieb und rund 2,15 Millionen Euro für Investitionen. Unter dem Strich steht im zweiten Jahr in Folge kein Überschuss, sondern eine schwarze Null.

Der Gesamtschuldenstand in Höhe von rund 2,3 Millionen Euro oder 440 Euro pro Einwohner – inklusive der Zahlen aus dem Eigenbetrieb Abwasser – liege Ende 2022 deutlich unter dem Durchschnitt der Landkreiskommunen, betonte Anninger. 72 Prozent der Gesamteinnahmen werden aus Gemeinschaftssteuern (3,85 Millionen Euro), Finanzausgleich (2,9 Millionen Euro) und Realsteuern (1,55 Millionen Euro) generiert. Die Personalkosten steigen gegenüber dem Vorjahr um rund 400 000 Euro und machen etwa ein Drittel der Gesamtausgaben aus. Rund 2,2 Millionen

will die Gemeinde im laufenden Jahr investieren. So unter anderem 456 500 Euro für die Verkehrsweginfrastruktur, 310 000 Euro für den Breitbandausbau sowie 312 000 Euro für Kindergärten und Grundschule.

Zentrale Investition

In der mittelfristigen Planung für 2023 bis 2025 steht eine Investitionssumme von rund 3,8 Millionen Euro unter dem Strich (siehe Infokasten). Der Neubau anstelle des Alten Ladenzentrums in Westheim gehört mit zwei Millionen Euro zu den zentralen Maßnahmen. 460 000 Euro sind für den Wegebau und 250 000 Euro für die Unterbringung von Ge-

flüchteten eingeplant. In den Eigenbetrieb Abwasser müssen im selben Zeitraum rund 1,25 Millionen Euro investiert werden. Wie Anninger erklärte, wird das Geld im Zuge des Generalentwässerungsplans in den kommenden Jahren vor allem für die Sanierung der Abwasserkanäle fällig.

Eine Diskussion entzündete sich im Rat an den Reinvestitionsquoten vergangener Jahre. Bernd Schramm wies drauf hin, dass diese Quoten 2017 bis 2019 laut Verwaltungsbericht nur zwischen 59 und 78 Prozent gelegen hatten. 2020 war die Quote sogar auf etwas mehr als 39 Prozent gefallen. Daraus habe sich für das Haushaltsjahr 2020 ein Substanzver-

zehr von rund 740 000 Euro ergeben, heißt es im Bericht. Die Gemeinde müsse aufpassen, dass sie nicht zu sehr an der Substanz zehre, warnte Schramm.

„Wir haben das Vorgehen für 2020 gemeinschaftlich im Gemeinderat entschieden, weil wir nicht wussten, welche Folgen Corona für die Gesamtwirtschaft und die Gemeindefinanzen haben wird“, stellte Bürgermeister Julian Tausch klar. Viele Vorhaben seien damals bewusst verschoben worden. „Wenn Sie die ganzen Investitionen getätigt hätten, hätten Sie aber einen negativen Haushalt“, vermutete Marco Schreyer. Tausch verneinte dies mit dem Hinweis, dass 2020 hinsichtlich

der Gewerbesteuereinnahmen eines der besten Jahre überhaupt gewesen sei. Mit einem Haushaltsplus von 830 000 Euro sei durchaus Geld da gewesen, ergänzte Anninger. Es hätte aber auch coronabedingt einen massiven Einbruch bei den Gewerbesteuereinnahmen geben können.

Finanzieller Spielraum

„Meiner Meinung nach haben Sie für 2020 richtig entschieden“, so der Kämmerer. „Es war in den letzten Jahren im Gemeinderat unser Wunsch, Schulden zurückzuführen, um so für zukünftige Investitionen einen Spielraum zu erarbeiten“, rief auch Peter Otto Reutter dem Gremium in Erinnerung. Abgesegnet wurde das Planwerk schließlich mit der Gegenstimme von Marco Schreyer und der Enthaltung von Jürgen Liebig.

2021 wird die Reinvestitionsquote in Rosengarten gemäß der von Anninger vorgelegten Zahlen mehr als 145 Prozent betragen, 2022 sind es nach Plan fast 204 Prozent. Die höchste Reinvestitionsquote seit Einführung des Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens (NKHR) 2013 hatte Rosengarten 2015 mit fast 337 Prozent verzeichnet.

Die Investitionsplanung 2023 bis 2025 steht in der Kritik

Sven Hartmann fragte nach, warum die Investitionen in der Planung 2023 bis 2025 auf 3,8 Millionen Euro „runtergefahren“ würden. Allein 2020 seien 2,1 Millionen eingeplant gewesen. Das seien „Momentaufnahmen“, die sich wieder ändern könnten, erläuterte

Kämmerer Andreas Anninger. „Die Baupreise steigen, wir werden vermutlich höher investieren müssen, als jetzt im Plan steht“, meinte Bürgermeister Julian Tausch mit Blick auf den Neubau des Zentrums in Westheim. „Wenn wir jetzt schon denken, dass es teurer wird,

warum nehmen wir das nicht gleich mit auf?“, wollte Hartmann wissen und erinnerte an die (2019 gescheiterten) Planungen für eine Kaltsporthalle, die mit 700 000 Euro begonnen und bei 1,2 Millionen Euro geendet hatten. Absehbare Kosten müssten aufgenom-

men werden, fand auch Jürgen Liebig. „Sonst sind wir ganz schnell hinter der Planung“. „Wir können ja nicht irgendeine Zahl reinschreiben, die wir nicht kennen“, gab Tausch zu bedenken. „Sobald wir neue Zahlen haben, kommen wir damit in den Gemeinderat.“ cito

HT 22.04.2022

Berichtigung Falsches Foto verwendet

Rosengarten. Beim Bericht über den Rosengartener Haushalt in der Ausgabe vom 21. April („Etat 2022 unter Dach und Fach“) ist leider ein falsches Foto verwendet worden: Nicht die privatfinanzierte Neubebauung des Reutter-Areals in Westheim ist eine unbekannte Position im kommunalen Etat, sondern, wie im Text beschrieben, der geplante Neubau anstelle des Ladenzentrums in dem Rosengartener Teilort. Wir bitten den Irrtum zu entschuldigen.

HT 22.04.2022

35 000 Euro stehen bereit

Stiftung Summen bis 250 Euro aus einem Hilfsfonds werden Rosengartener Bürgern in Not künftig unbürokratischer bewilligt.

Rosengarten. Seit 2002 gibt es in der Gemeinde Rosengarten den Hilfsfonds „miteinander-füreinander“. Ins Leben gerufen hatte ihn das Westheimer Weihnachtsmarkt-Team zur Unterstützung von Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die sich in einer finanziellen Notlage befinden. „Wir haben rund 35 000 Euro, um Gutes zu tun“, gab Bürgermeister Julian Tausch bei der jüngsten Gemeinderatssitzung den aktuellen Kassenstand bekannt. „Aber viele wissen nicht, wie sie auf die Hilfsmaßnahmen zugreifen können.“ In den vergangenen Jahren seien immer weniger Anträge eingegangen. Darum klärt die Gemeinde nun mit einem Flyer über den Hilfsfonds auf.

Mit Zustimmung des Gemeinderats läuft die Antragstellung zudem künftig unbürokratischer ab. Bis zu einem Betrag von 250

Euro entscheidet der Bürgermeister nach vereinfachter Prüfung, bis 1000 Euro kann ebenfalls der Bürgermeister nach vertiefter Prüfung allein die Bewilligung erteilen. Erst bei höheren Summen müssen dem Verteilerausschuss für die Entscheidung über eine Auszahlung detaillierte Angaben zu Einkommen und Ausgaben vorgelegt werden. Da einige langjährige Mitglieder mittlerweile verstorben sind, wurde der Verteilerausschuss nun neu besetzt. Neben dem Bürgermeister und Gründungsmitglied Gabriele Gennrich übernehmen Gemeinderat Martin Melber, der ehemalige Riedener Pfarrer Heinrich Hauerstein und die Leiterin der Verlässlichen Grundschule Gabriele Ruff diese Aufgabe.

Einen aktualisierten Infoflyer gibt es außerdem über die Arbeit der Bürgerstiftung Rosengarten,

die seit Februar 2015 als Stiftergemeinschaft bei der Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim eingerichtet ist. Der Grundstock der Bürgerstiftung liegt laut Gemeindeverwaltung aktuell bei rund 52 000 Euro, die Spendensumme bei rund 18 000 Euro. Im Stiftungsrat tätig sind Julian Tausch, die Gemeinderäte Nicole Seybold, Karl-Heinz Hübner und Jürgen Liebig sowie der Notar Gerhard Franzkowiak. Matthias Metz hat die Position 2021 aufgegeben.

Gemeinderat Michael Bühl schlug für die Besetzung des freigewordenen Platzes Alt-Bürgermeister Jürgen König vor, da dieser sich maßgeblich um die Stiftung verdient gemacht habe. So kam ein großer Teil der aktuellen Spendensumme beim Fest zu Königs Verabschiedung auf dessen ausdrücklichen Wunsch hin zusammen. *cito*

Die Gewerbesteuer sprudelt

08.10.2022

Zwischenbilanz Der Rosengartener Haushalt schließt 2022 voraussichtlich mit einem Überschuss von 780 000 Euro ab.

Rosengarten. Das Rosengartener Haushaltsjahr 2022 entwickelt sich positiv: Wie Andreas Anninger dem Gemeinderat bei seinem Zwischenbericht zur Haushaltslage meldete, zeichnet sich zum Jahresende ein Überschuss in Höhe von 780 000 Euro ab. Ursprünglich hatte der Kämmerer eine „schwarze Null“ angesetzt. Vor allem die sprudelnden Gewerbesteuereinnahmen bringen den Haushalt nach vorne. Schon im Vorjahr hatte die Gewerbesteuer 1,36 Millionen Euro in die Kasse gespült.

Dieses Jahr wird Anningers vorsichtige Schätzung von 900 000 Euro nach aktuellem Stand um rund 770 000 Euro übertroffen und es stehen 1,67 Millionen Euro unterm Strich. Wie er relativierte, müssen aus diesen Mehreinnahmen allerdings die Mehrkosten von rund 300 000 Euro für die Sanierung

und Erweiterung des Kindergartens Uttenhofen kompensiert werden. Der Geldsegen macht sich zudem auf der Ausgabenseite bemerkbar: Die Gewerbesteuerumlage steigt aufgrund der hohen Einnahmen wahrscheinlich um 70 000 Euro auf 170 000 Euro.

Weiter rechnet der Kämmerer bis Ende des Jahres mit rund vier Millionen Euro Zuweisungen aus Gemeinschaftssteuern. Auch hier zeichnet sich mit 150 000 Euro ein Plus ab. 50 000 Euro höher als gedacht liegen die Schlüsselzuweisungen aus dem Finanzausgleich. Diese Position wird voraussichtlich insgesamt 2,7 Millionen Euro in die Gemeindekasse spülen. Für den Abwasserbetrieb erwartet Anninger ein Ergebnis von 40 000 Euro über Plan. Hier werden sich Einnahmen bis zur Schlussrechnung voraussichtlich auf 1,15 Millionen Euro belaufen, die Ausgaben auf 750 000 Euro. Der Ge-

samtschuldenstand der Gemeinde sinkt laut Hochrechnung bis Jahresende auf 2,3 Millionen Euro oder 442 Euro pro Einwohner.

„Das sind die Zahlen Stand heute“, fasste Anninger zusammen. „Bis Jahresende kann sich da noch viel tun.“ Die zentralen Ziele würden aber wieder erreicht: „Keine Kreditaufnahmen im Kernhaushalt, weiterer Schuldenabbau und ein positives Jahresergebnis.“ Selbst wenn die Einnahmensituation der Gemeinde so gut bleiben sollte wie im Moment, werde es künftig jedoch schwieriger werden, einen ausgeglichenen Haushalt aufzustellen. Es gebe Indizien dafür, dass die Ausgaben im kommenden Jahr in manchen Bereichen überdurchschnittlich steigen könnten. Wie lange die aktuelle Krise andauert und welche Folgen sie für Rosengarten haben wird, sei derzeit nicht abzusehen. cito

HT 14.10.2022

Haltestellen bald ohne Hürden

Gemeinderat Rosengarten investiert eine halbe Million Euro in sichere und komfortable Bushaltestellen.

Rosengarten. Wie zuvor schon entlang der B 19 in Westheim, sollen bald auch die drei beidseitig vorhandenen Bushaltestellen in Uttenhofen barrierefrei umgebaut sein. Eine vierte Haltestelle in der Salzstraße liegt beim Kindergarten. Der Gemeinderat hat die insgesamt 490 000 Euro teure Maßnahme einstimmig abgesegnet. Eingeschlossen ist auch Barrierefreiheit an Fußgängerüberwegen, Querungshilfen und Ampeln sowie Bushäuschen am Kindergarten und gegenüber der Krone. Vom Land erwartet die Verwaltung etwa 280 000 Euro Fördermittel. Die Umbauten sollen bis Sommer 2024 stehen. Die Haltestelle vor dem Rathaus soll als Buscap gestaltet werden und etwas nach Norden rücken. Ein Bürger beschrieb die Querungshilfe über die B 19 gegenüber dem Kindergarten Uttenhofen als lebensgefährlich. Seine Frau und sein Sohn seien dort fast überfahren worden. Er fragte, ob der Übergang sicherer gestaltet werden könne. Vorschläge der Verwaltung seien bei Verkehrsschauen abgelehnt worden, sagte Bürgermeister Julian Tausch. *cito*

HT 31.12.2022

Schulden sinken auf Null

Etat Im kommenden Haushaltsjahr will Rosengarten einen Überschuss von 780 000 Euro erwirtschaften.

Rosengarten. Der Entwurf für den Rosengartener Haushalt 2023 mit einem Volumen von rund 14 Millionen Euro steht und zeigt erfreuliche Zahlen. Im Ergebnishaushalt 2023 prognostiziert Kämmerer Andreas Anninger einen Überschuss in Höhe von 780 000 Euro. Seine Hochrechnung für das Jahresergebnis 2022 liegt mit einem Plus von 900 000 Euro zudem deutlich über der geplanten schwarzen Null. Ausschlaggebend dafür seien die Gewerbesteuererinnahmen, die dieses Jahr mit gut drei Millionen Euro ein Rekordniveau erreicht hätten, erklärte Anninger.

Die wichtigsten Einnahmequellen der Gemeinde entwickeln sich weiter positiv. Insgesamt 9,83 Millionen Euro und damit 911 000 Euro mehr als 2022 stehen für das

kommende Haushaltsjahr auf der Planrechnung. Der Anteil an den Gemeinschaftssteuern (Einkommens- und Umsatzsteuern) übertrifft mit gut vier Millionen Euro das Vorjahr um 160 000 Euro. Besonders kräftig wird die Gemeinde laut Prognose vom Finanzausgleich profitieren: 3,65 Millionen Euro spülen die Schlüsselzuweisungen in die Kasse. Das sind 730 000 Euro mehr als 2022. Trotz steigender Rekorderinnahmen bei der Gewerbesteuer plant der Rosengartener Kämmerer bei diesem Posten wie schon in den Vorjahren wieder „vorsichtig“ mit 900 000 Euro.

Am teuersten kommt die Verwaltung ihr Personal zu stehen. Vier Millionen Euro Löhne und Gehälter für rund 130 Mitarbeitende stehen 2023 fix auf der Aus-

gabenliste und damit 290 000 Euro mehr als 2022. Kaum Handlungsspielraum sieht Anninger auch bei den 1,6 Millionen Euro für Sach- und Dienstleistungen, die unter anderem in den Unterhalt und die Bewirtschaftung der kommunalen Einrichtungen fließen. An der Kreisumlage ist Rosengarten im kommenden Haushaltsjahr mit 2,4 Millionen Euro beteiligt, weitere 1,6 Millionen müssen für den Länderfinanzausgleich abgeführt werden.

Breitband und Verkehr

Beim Finanzhaushalt steht auf ganzes Jahr 2023 berechnet ein Zahlungsmittelbestand von rund 1,4 Millionen Euro. „Das heißt, wir können zu jedem Zeitpunkt unsere Ausgaben bestreiten und es bleibt noch ein Puffer übrig,

um investieren zu können“, so Anninger. Auf der Liste der geplanten Investitionen ragen der Breitbandausbau mit 420 000 Euro und der Unterhalt der Verkehrsweginfrastruktur mit 415 000 Euro heraus. Ein großer Brocken von 385 000 Euro ist für Ausbau und Ausstattung der drei Kindergärten vorgesehen. Für die Entwicklung des neuen Zentrums bei der Grundschule Westheim stehen 175 000 Euro auf dem Plan.

Auf eine ganz bestimmte Null hat Anninger seit mindestens 20 Jahren unermüdlich hingearbeitet. „Bereits Ende 2022 wird Rosengarten einen schuldenfreien Kernhaushalt erreichen.“ Die Schulden tilgung falle somit ab 2023 weg. Rund 7,52 Millionen Euro will die Gemeinde in den Jahren 2024 bis 2026 für Investi-

tionen aufbringen – ohne neue Darlehen.

Die Spitzenposition belegt hier das Zentrumsgebäude in Westheim mit 4,2 Millionen Euro für weitere Planungen und den Einstieg in die Bauphase. Das Großprojekt wird bisher auf insgesamt sieben Millionen Euro geschätzt. Auf den vorderen Plätzen der Dreijahresprognose finden sich zudem erneut der Breitbandausbau (800 000 Euro) und die Verkehrswege (560 000 Euro). 455 000 Euro werden für die Spiel- und Sportplätze aufgewendet. Die Höhe der Summe erklärt sich durch einen beim SV Rieden geplanten Kunstrasenplatz. Der Umbau des Alten Rathauses in Westheim zur Unterkunft für Geflüchtete schlägt mit 325 000 Euro zu Buche. *Beatrice Schnelle*

Knapp drei Millionen Euro je Gruppe

Leader Die Europäische Union und die Landesregierung nehmen 20 Regionen in die Förderkulisse auf. Neu dabei sind Michelbach/Bilz, Michelfeld und Rosengarten sowie Ilshofen und der Haller Ortsteil Gailenkirchen.

Die drei Leader-Regionen Hohenlohe-Tauber, Jagstregion und Schwäbischer Wald, an welchen jeweils Gemeinden des Landkreises Hall beteiligt sind, bewarben sich erfolgreich um die neue Förderperiode 2023 bis 2027. Bei einer festlichen Veranstaltung des Ministeriums für Ernährung, Ländlicher Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg am 7. November im Neuen Schloss in Stuttgart wurden die erfolgreichen Leader-Regionen verkündet. Alle drei Gebiete werden in der kommenden fünfjährigen Periode durch das Programm der Europäischen Union gefördert.

„Diese Anerkennung ist der Lohn und die Bestätigung für unsere erfolgreiche Arbeit.“

Hermann Limbacher

Vorsitzender Leader Hohenlohe-Tauber

In Baden-Württemberg gibt es in der neuen Förderperiode von 2023 bis 2027 künftig 20 statt bisher 18 Leader-Aktionsgruppen. Die Auswahl für die Aufnahme der 20 Regionen in die Förderkulisse erfolgte nach einer gutachterlichen Bewertung mit anschließendem Auswahlgremium, welches aus Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie aus Vertretern der Verwaltung bestand. Das geht aus einer Pressemitteilung des Landwirtschaftsministeriums hervor.

Den Aktionsgruppen stehen in der kommenden Förderperiode insgesamt rund 46 Millionen Euro an EU-Mitteln zur Verfügung. Somit verfügt jede Aktionsgruppe



Die Tannenburg gehört zur Gemeinde Bühlertann. Die ist beim Leader-Programm in der Jagstregion angesiedelt. So können auch private Projekte von Zuschüssen aus dem europäischen Förderprogramm profitieren.

Foto: Archiv/Ufuk Arslan

Im hiesigen Raum gibt es drei Leader-Aktionsgruppen

Hohenlohe Tauber Der Landkreis Schwäbisch Hall, der Main-Tauber-Kreis und der Hohenlohekreis setzen sich als Leader-Region Hohenlohe-Tauber gemeinsam für den ländlichen Raum ein. Wie in der vorherigen Förderperiode sind aus dem Landkreis Schwäbisch Hall Blaufelden, Braunsbach, Gerabrönn, Ilshofen, Langenburg, Rot am See, Schrozberg, Untermünk-

heim, Wallhausen und Wolpertshausen beteiligt. Neu hinzu kamen der Ortsteil Gailenkirchen aus Schwäbisch Hall und die Stadt Ilshofen mit allen Teillorten.

Jagstregion In der Jagstregion wird in unverändertem Zuschnitt mit dem Ostalbkreis zusammengearbeitet. Aus dem Landkreis Schwäbisch Hall sind die folgenden Gemeinden be-

telligt: Bühlertann, Bühlertzell, Fichtenau, Frankenhart, Kreßberg, Obersontheim, Stimpfach, Vellberg sowie von der Stadt Crailsheim die Ortsteile Beuerlbach, Goldbach, Jagstheim, Onolzheim, Roßfeld, Tiefenbach, Triensbach und Westgartshausen.

Schwäbischer Wald An der Leader-Region Schwäbischer Wald sind neben

dem Landkreis Schwäbisch Hall der Landkreis Heilbronn, der Ostalbkreis und der Rems-Murr-Kreis beteiligt. Der Landkreis Hall ist wieder mit den Gemeinden Fichtenberg, Mainhardt und Oberrot, sowie den Städten Gaildorf und Schwäbisch Hall mit dem Tellort Bibersfeld dabei. Neu hinzugekommen sind Michelbach an der Bilz, Michelfeld und Rosengarten.

für die Umsetzungsphase von fünf Jahren über ein EU-Mittelbudget von 2,3 Millionen Euro. Das Land unterstützt das Programm mit weiteren 12,5 Millionen Euro aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) und somit mit zusätzlich 625 000 Euro je Aktionsgruppe. Hinzu kommt Landesgeld aus den Programmen „Innovative Maßnahmen für Frauen und der Landschaftspflegeinitiative“.

In den nächsten fünf Jahren haben 27 von 30 Kommunen des Landkreises Hall die Möglichkeit, in den Genuss einer Leader-Förderung zu kommen.

HT 23.11.2022

HT 28.12.2022

„Keine negativen Auswirkungen“

Gemeinderat Rosengarten setzt die kommunale Umsatzsteuerpflicht für privatwirtschaftliche Leistungen um.

Rosengarten. Auf Leistungen, die auch von privatwirtschaftlicher Seite erbracht werden könnten, sollen Kommunen künftig Umsatzsteuer abführen. Obwohl der Bund die Frist für die verpflichtende Anwendung der neuen Regelung erst im Dezember kurzfristig bis 2025 verlängert hat, setzt die Rosengartener Verwaltung die Vorgaben wie ursprünglich vorgesehen ab Januar 2023 um.

Grababräumungen durch den Bauhof oder der Ticketverkauf für von der Verwaltung veranstaltete Kabarettabende seien beispielsweise keine hoheitlichen Aufgaben der Gemeinde, veranschaulichte Bürgermeister Julian Tausch den Sachverhalt im Gemeinderat. Kämmerer Andreas

Anniger nannte die für Rosengarten entscheidende Einschränkung der Regelung: „Es gibt einen Freibetrag oder Grenzwert von 17 500 Euro aus gleichartigen Leistungen. Erst wenn wir diesen Betrag überschreiten und beispielsweise für 20 000 Euro Kabarettkarten verkaufen, sind wir dafür tatsächlich umsatzsteuerpflichtig.“ Die Prüfung aller Belege über einen Zeitraum von drei Jahren habe ergeben, dass diese Summe für betroffene Leistungen noch nicht überschritten worden sei. Es gebe drei Ausnahmen, auf die jedoch schon vorher Umsatzsteuer habe gezahlt werden müssen: der Wassereinkauf von der Biberwasserversorgungsgruppe, der Wasserverkauf an die Stadtwerke und die Stromeinspeisung

aus gemeindeeigenen Fotovoltaikanlagen. Künftig werde die Verwaltung im Auge behalten, in welchem Bereich der Grenzwert

„Jetzt, wo wir auf der Ziellinie sind, komplett abzubremsten, halte ich für keine gute Idee.“

Julian Tausch
Bürgermeister von Rosengarten

überschritten werden könnte. Möglich sei dies etwa bei einem größeren Holzeinschlag.

Die Gemeinderäte Jürgen Liebig und Peter Otto Reutter waren mit dem Vorgehen nicht einver-

standen. „Wer weiß, ob die Regelung überhaupt noch kommt. Dann seid ihr vielleicht etwas voreilig gewesen“, sagte Liebig. „Vor vollendete Tatsachen gestellt zu werden, finde ich nicht gut.“ – „Ich sehe nicht ein, warum unsere Bürger jetzt 19 Prozent mehr zahlen sollen, wenn sie eine Halle oder einen Vereinsraum anmieten“, pflichtete ihm Reutter bei. „Das passiert ja gar nicht. Wir werden nie mehr als 17 500 Euro für Anmietungen von der Bürgerseite erhalten – nie!“, betonte daraufhin Anniger. Bis 8. Dezember habe man sich als Kommune erklären müssen. Inzwischen sei die Finanzsoftware entsprechend umgestellt worden. „Wir haben schon alle notwendigen Vorarbeiten erledigt“, erklärte auch Bür-

germeister Julian Tausch. „Wäre die Verlängerung im September gekommen, dann hätten wir darüber reden können. Aber jetzt, wo wir auf der Ziellinie sind, komplett abzubremsten, halte ich für keine gute Idee.“ Dass der Landkreis mit der Umsetzung noch abwartete, sei verständlich, weil es da um ganz andere finanzielle Dimensionen gehe. In Rosengarten habe die Umsetzung dagegen keine negativen Auswirkungen.

Mit den Gegenstimmen von Martin Melber, Jürgen Liebig, Peter Otto Reutter und den Enthaltungen von Bernd Schramm und Karl-Heinz Hübner wurde die Satzung zur Umsatzsteueranpassung mehrheitlich vom Gemeinderat beschlossen. cito

Flüchtlinge



HT 15.02.2022

„Die Hürden der Bürokratie sind hoch“

Zusammenleben In Rosengarten wohnen derzeit rund 50 Personen mit einem Fluchthintergrund.

Integrationsmanagerin Diana Pankau berichtet dem Gemeinderat über ihre Arbeit. *Von Beatrice Schnelle*

Integrationsmanagement wird in Rosengarten seit April 2018 betrieben. Im Frühjahr 2021 übernahm Diana Pankau die Aufgaben ihres Vorgängers Elmar Volkert. Finanziert werden die Integrationsmanagerin und weitere fünf von der Verwaltungsgemeinschaft Schwäbisch Hall beauftragte Kollegen über den „Pakt für Integration“. Diesen hatte das Land Ende 2017 mit den Kommunen geschlossen, um sie bei der Flüchtlingsarbeit zu unterstützen. Zur Verwaltungsgemeinschaft gehören Michelfeld, Michelbach und Rosengarten sowie die Stadt Hall.

„Die Vereinbarung läuft noch bis Ende 2023“, sagte Pankau, als

sie ihre Arbeit den Rosengarten Gemeinderäten vorstellte. „Wir hoffen auf eine weitere Verlängerung.“ Der Fallschlüssel innerhalb der Verwaltungsgemeinschaft von 1 zu 80 habe sich mittlerweile auf 1 zu 217 erhöht. Die Zahl der Klienten steige weiter.

Hauptherkunftsländer seien Syrien (32 Prozent), Irak (18 Prozent) und Afghanistan (14 Prozent). Jeweils vier Prozent der Geflüchteten stammten aus Gambia und Nigeria, drei Prozent kämen aus der Türkei. Momentan begleite das Team 389 Erwachsene und 325 Kinder in allen Fragen des täglichen Lebens. 2021 seien 3325 Beratungsgespräche geführt worden. Die Hürden der Bürokratie



Diana Pankau ist seit fast einem Jahr Integrationsmanagerin.

tie seien für die Neuankömmlinge sehr hoch, sodass sie für bestimmte Zeit auf die Begleitung der Integrationsmanager angewiesen seien. Durch Corona sei

es für die Geflüchteten noch schwieriger geworden, Kontakte aufzubauen. Sie hoffe, dass sich das in kleinen Kommunen einfacher gestalten lasse als in der Stadt.

In Rosengarten, so führte Pankau aus, lebten derzeit mehr als 50 Personen mit Fluchthintergrund. Fünf Familien und drei Einzelpersonen werden von ihr betreut; viele weitere von Ehrenamtlichen. „Dafür bin ich sehr dankbar“, betonte sie. Sie besuche regelmäßig die Anschlussunterbringungen in der Sanzenbacher Straße und der Gartenstraße und biete Sprechstunden sowie Gespräche nach Vereinbarung an. „Unser Ziel ist, dass die Menschen schnell selbstständig wer-

den und eine Lebensperspektive bekommen“, fasste Pankau die Arbeit der Integrationsmanager zusammen. Privatwohnungen für die Geflüchteten zu finden, sei in Rosengarten ebenso wie anderswo schwierig, da die Miete nur bis zu einer bestimmten Höhe übernommen werde.

Acht Zuweisungen seien für Rosengarten im laufenden Jahr angekündigt, sagte Bürgermeister Julian Tausch. 2021 sei eine ähnliche Zahl geplant gewesen, tatsächlich gekommen seien sechs Personen. Eine vierköpfige Familie aus der Sanzenbacher Straße sei nach Michelbach umgezogen. Die Nachbargemeinde habe die Wohnsitzauflage übernommen.

HT 07.03.2022

„Leuchtturm der Hilfe und Hoffnung“

Gasthof Die neuen Besitzer des „Hirsch“ in Westheim möchten in dem Haus ukrainische Flüchtlinge aufnehmen.

Rosengarten. Schon lange hat der ehemalige Gasthof Hirsch in Rosengarten-Westheim geschlossen. Das teilweise denkmalgeschützte Gebäude liegt zwischen Haller Straße und B19, gegenüber vom Gasthof Rössle und dem Rosenstüble. Über dem Eingang hängt immer noch das Schild mit der Aufschrift „Ristorante Pizzeria Bella Napoli“. Nachdem es mindestens zehn Jahre zum Verkauf ausgeschrieben war, hat das pittoreske Gebäude mit Kristyn und Christian Mogler nun neue Eigentümer gefunden, die es zu schätzen wissen. „Gott hat uns vor etwa einem Jahr ans Herz gelegt, diese Gaststätte zu kaufen, ohne dass wir so richtig wussten, warum“, berichtet das Ehepaar, das ein Unternehmen für Landschaftsbau in Übrigshausen führt. „Wir wissen, das hört sich ein bisschen verrückt an, aber für uns ist es sensationell.“

Das kleine Fachwerktürmchen am Haus hat für die beiden symbolische Bedeutung: Sie möchten das Gebäude zu einem gemeinschaftsfördernden, lebensstiftenden „Leuchtturm der Hilfe und Hoffnung“ machen. Ursprünglich sollten die Renovierungsarbeiten nächstes Jahr starten. Doch die Krise in der Ukraine hat die Planungen verändert. „Da es im Haus viel Platz und viele Wohnungen gibt, möchten wir sie den Geflüchteten zur Verfügung stellen“, sagt Kristyn Mogler. Mit der entsprechenden Ausstattung der Räume solle noch in dieser Woche begonnen werden. *cito*



Der ehemalige Gasthof in Westheim. Foto: Beatrice Schnelle

HT 23.03.2022

Geflüchtete wohnen im alten „Hirsch“

Heimstätte Sieben Frauen und vier Kinder finden Zuflucht in Westheim. Dort entsteht mit großer Hilfe weiterer Wohnraum.

Rosengarten. In der Gemeinde sind am Sonntag sieben Frauen und vier Kinder aus der Ukraine angekommen. Sie haben im ehemaligen Gasthof „Hirsch“ an der Neuen Straße in Westheim eine Unterkunft gefunden. Seit zwei Wochen ist Christian Mogler, der neue Eigentümer des Gebäudes, dabei, die seit zehn Jahren ungenutzten Gästezimmer herzurichten. Dabei erlebt er enormes Engagement: Freunde, Bekannte, Kunden und Leute, die von dem Projekt erfahren hätten, seien dabei. „Wir hatten zwei große Aktionstage, an denen einmal 50 und einmal 40 Helferinnen und Helfer im Haus gearbeitet haben“, berichtet der Inhaber eines Landschaftsbau-Unternehmens in Übrigshausen.

Seit nun die ersten Geflüchteten da seien, leiste auch die Gemeinde wichtige Unterstützung. So habe Bürgermeister Julian Tausch für Corona-Tests gesorgt und den Kontakt zu den drei Landfrauenvereinen hergestellt, um die Neuankömmlinge in den ersten Tagen mit Essen zu versorgen. Ein ehrenamtliches Team helfe den Geflüchteten, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden. „Mit der Unterkunft ist es nicht getan“, betont Mogler. „Wir wollen die Menschen ganzheitlich begleiten.“ Rund 40 Personen sollen im Gasthaus wohnen. *cito* leuchtturmwestheim.com

HT 27.04.2022



„Wir danken euch von Herzen“

Rosengarten. Rund 30 Menschen aus der Ukraine haben im „Leuchtturm“ Zuflucht gefunden. Am vergangenen Sonntag feiern sie mit Nachbarn und Freunden das orthodoxe Osterfest.

HT 27.04.2022

14

Zimmer beziehungsweise Wohnungen sollen im „Leuchtturm“ in Westheim insgesamt Platz für etwa 40 Geflüchtete aus der Ukraine bieten.

HT 27.04.2022

„Wir danken euch von Herzen“

Integration Rund 30 Menschen aus der Ukraine haben im Westheimer „Leuchtturm“ Zuflucht gefunden. Am vergangenen Sonntag feiern sie mit Nachbarn und Freunden das orthodoxe Osterfest. *Von Beatrice Schnelle*

Mascha stammt aus Charkiw. Die zweitgrößte Stadt der Ukraine hat 1,5 Millionen Einwohner, liegt in der Grenzregion zu Russland und steht laut Medienberichten heftig unter Beschuss der russischen Truppen. „Den Menschen in der Ukraine ist nicht nach Festen zumute“, sagt die 36-Jährige. „Aber ich weiß, dass sie zu Hause Ostern feiern, wo es möglich ist.“ Mascha und ihre betagten Eltern gehören zu den rund 30 Ukrainerinnen und Ukrainern, die im neu getauften „Leuchtturm“ in Rosengarten-Westheim eine Zuflucht gefunden haben. Etwa 15 von ihnen sind Kinder. „Wir waren traurig, weil wir dachten, dass wir Ostern zum ersten Mal nicht feiern können“, erzählt Mascha. „Und dann war auf einmal alles da – sogar unser traditionelles Osterbrot.“

Der Bürgermeister feiert mit

Die Eigentümer des alten Gasthofs, Christian und Kristyn Mogler aus Übrigshausen, haben das Osterfest für ihre Gäste organisiert – zusammen mit den Landfrauen der Gemeinde, örtlichen Unternehmen, Freunden, Nachbarn und dem Rosengartener Rathaus. „Das ist das erste große Event, bei dem alle zusammen sind“, freut sich Kristyn Mogler. Die Gemeinde hat das Abendessen spendiert, die Landfrauen ein Kuchenbüfett. Auch Julian Tausch feiert mit. Für die Moglers ist der Rosengartener Bürgermeister ständiger Ansprechpartner: „Anfangs haben wir zweimal am Tag telefoniert, inzwischen ist alles gut eingespielt“, berichtet er.

Oksana Shundry-Diehm versucht an diesem Nachmittag überall gleichzeitig zu sein. Die gebürtige Ukrainerin lebt schon seit 20 Jahren in Rosengarten und sorgt seit der Ankunft ihrer Landsleute im März als Dolmet-



Nationalitäten spielen im „Leuchtturm“ in Westheim keine Rolle: Die gebürtige Russin Genia Sturm aus Rosengarten backt mit Kindern aus der Ukraine österliche Ausstecherle. *Foto: Beatrice Schnelle*

scherin für die Überwindung sprachlicher Barrieren. Das Haus von Mascha und ihrer Familie stehe nicht mehr, weiß sie. Dennoch habe der Vater sie schon gefragt: „Wie kommen wir wieder zurück, wenn der Krieg vorbei ist?“ Auf die Frage nach zurückgebliebenen Angehörigen übersetzt sie Maschas Antwort: „Unsere Verwandten wohnen alle auf der anderen Seite der Grenze in Russland.“ Für die Rosengartener hat Mascha eine Botschaft: „Wir bekommen hier wirklich alles, was wir brauchen, und wir danken euch von Herzen dafür.“

In der Küche schält Christa Scherer mit vielen Helferinnen

Berge von Kartoffeln. Die Westheimer Landfrau hat die Gäste im Leuchtturm persönlich unter ihre Fittiche genommen. „Ich bin immer da, wenn sie Begleitung brauchen, zum Beispiel bei Arztbesuchen“, sagt sie. Ein fünfjähriges Kind habe schon eine OP im Diak hinter sich. Traurig wird sie, wenn ihr die Frauen Fotos von ihrer Heimat zeigen: „Sie hatten schöne Wohnungen und Häuser – und nun ist alles weg.“ Oft erlebe sie Berührendes: „Einem kleinen Jungen habe ich bei seiner Ankunft eine Packung Smarties geschenkt. Die hat er gleich aufgemacht und an alle verteilt. Das war so lieb, ich hatte Tränen in

den Augen.“ Beeindruckt ist sie ebenso von „ihren Westheimern“, auf die einfach Verlass sei: „Die Leute haben tüntenweise tolle Spenden gebracht. Bettwäsche, Kleidung, Wolldecken, Babysachen. Alles wie neu.“

Kein Platz für Grenzen und Krieg

„Wer möchte, hilft beim Kochen oder bringt Essen“, erzählt Ilse Stutz, Vorsitzende der Landfrauen in Raibach. „Das funktioniert ganz wunderbar.“ Alle drei Landfrauenvereine der Gemeinde seien beteiligt. Grenzen und Krieg bleiben im „Leuchtturm“ draußen: Landfrau Genia Sturm ist gebürtige Russin, Köchin von Beruf

und hat für die Freunde aus der Ukraine auch schon den berühmten Eintopf Borschtsch zubereitet. Zum Osterfest backt sie mit den Kindern Kekse.

„Schuld, Hass und Tod haben eine laute Stimme und viel Macht“, betont Christian Mogler bei seiner Ansprache. „Aber Hoffnung, Liebe und Vergebung haben das letzte Wort.“ Einige Frauen stimmen ein ukrainisches Lied an. „Im Text geht es darum, dass wir traurig sind, aber es wieder ein neues Morgen geben wird“, erklärt Oksana Shundry-Diehm. „Wir haben viele solcher Lieder, weil die Ukraine schon so oft besetzt worden ist.“

HT 01.06.2022

Gemeinde hilft mit 3000 Euro

Aufnahme Das Ehepaar Mogler beherbergt im Westheimer „Leuchtturm“ 35 Geflüchtete aus der Ukraine.

Rosengarten. Christian und Kristyn Mogler erhalten für die Unterbringung von Geflüchteten aus der Ukraine in ihrem „Leuchtturm“ in Westheim 3000 Euro Unterstützung von der Gemeinde Rosengarten. Bei der jüngsten Gemeinderatssitzung sprach der

38-jährige Inhaber eines Landschaftsbau-Unternehmens in Untermünkeim-Übrigshausen über sein Herzensprojekt im ehemaligen Gasthaus Hirsch.

35 Geflüchtete seien dort aktuell untergebracht, die zwei noch freien Zimmer würden in den

nächsten Tagen vergeben. „Das erste Leuchtturm-Baby ist geboren, eine alkoholabhängige Mutter von zwei Kindern konnten wir so begleiten, dass sie sich entschlossen hat, mit dem Trinken aufzuhören. Wir konnten Arbeitsplätze und Deutschkurse vermitteln“, berichtete Christian Mogler. Bei dieser Gelegenheit räumt er auch mit einem Missverständnis auf, das ihm häufig begegne: Der Name „Leuchtturm“ habe „ganz klar“ nicht das Geringste mit den Zeugen Jehovas und ihrer Schrift „Wachtturm“ zu tun. Wie schon gegenüber dem Haller Tagblatt, legte er aber auch Wert auf die Feststellung, Gott habe seiner Frau und ihm den Kauf der früheren Pizzeria nahegelegt.

Eigentlich habe der Umbau des Hauses für Schutzsuchende und

die Einrichtung eines Restaurants als Stätte der Begegnung erst 2023 oder 2024 stattfinden sollen, so Mogler weiter. Durch den Krieg gegen die Ukraine habe aber sofort gehandelt werden müssen. Mehr als hundert ehrenamtliche Helfer hätten das Gebäude in kürzester Zeit für die Aufnahme von Geflüchteten hergerichtet.

Gesellschaft in Vorbereitung

Um den Leuchtturm langfristig stützen zu können, sei die Gründung einer gemeinnützigen Unternehmergesellschaft in Vorbereitung, die auch Spendenbescheinigungen ausstellen dürfe. „Wir wollen mit euch im Gespräch bleiben, wie diese ehemalige Klosteraußenstelle eine Bereicherung für Westheim sein kann“, sagte er zu den Gemeinderäten. Es solle ein Ort für alle Westheimer werden: „Jeder, der

ein- und ausgeht, soll gesegnet sein.“

Rund 20 000 Euro habe die Familie Mogler für das Projekt ausgegeben und um Geldmittel bei der Verwaltung angefragt, erklärte Bürgermeister Julian Tausch. Darum schlage er vor, 1000 Euro aus dem Hilfsfonds „miteinander-füreinander“ und 2000 Euro aus der Gemeindekasse beizusteuern. Bis zu 117 Geflüchtete müsse die Gemeinde aufnehmen. In dieser Zahl seien bis zu acht Geflüchtete aus anderen Ländern berücksichtigt. Bislang seien 35 Ukrainer im Leuchtturm und 12 weitere in anderen Unterkünften untergebracht. „Im ungünstigsten Fall müssten wir eine Sporthalle schließen und mit Feldbetten ausstatten“, so Tausch. „Darum bin ich froh, dass wir eine solche Möglichkeit wie den Leuchtturm haben.“ *Beatrice Schnelle*



Beim Osterfest im Westheimer „Leuchtturm“ hält Christian Mogler (links) ein Kind auf dem Arm. *Foto: Archiv/foto*

Freibad



HT 28.05.2022

Freibad Kiosk in Rieden bleibt geschlossen

Rosengarten. Mitte Mai hat das Freibad in Rieden geöffnet. Wegen Personalmangels bleibt aber der Kiosk geschlossen. Weder die Stadtwerke Hall als Freibad-Betreiber noch die Gemeinde hätten Personen für die Bewirtschaftung finden können, sagte Bürgermeister Julian Tausch. Claus Heckenberger nannte dies ein Armutszeugnis. „Preise erhöhen und Kiosk zumachen, das passt nicht.“ Tausch führte aus, dass sich immer noch Personen melden könnten. *cito*

HT 18.06.2022

Freibad-Kiosk bleibt zu

Rosengarten. Im Riedener Freibad kann der Kiosk in diesem Sommer nicht betrieben werden, teilt die Gemeindeverwaltung mit. Grund sei Personalmangel. „Der Eigentümer des Freibads, die Haller Stadtwerke, hatten den Kiosk zwar zur Pacht ausgeschrieben, doch es folgten keine Bewerbungen“, heißt es weiter. Darum seien die Badegäste angehalten, an genügend Trinken und Essen während des Freibadbesuchs zu denken. Die Öffnungszeiten sind wochentags 13 bis 20 Uhr und am Wochenende 12 bis 20 Uhr.

HT 02.07.2022



Das idyllisch gelegene Freibad in Rieden ist eines der ältesten in der Region. 2022 feiert es 85. Geburtstag. *Fotos: Gemeinde Rosengarten*

HT 29.07.2022

Saison 2023 Interessant für Kiosk Rieden

Rosengarten. Der Kiosk im Freibad Rieden bleibt in dieser Saison geschlossen. Die Haller Stadtwerke haben auch weiterhin keine Personalkapazitäten frei. Bürgermeister Julian Tausch führte im Gemeinderat aus, dass sich ein Interessent gemeldet habe, der bereit sei, den Kiosk im kommenden Jahr zu übernehmen. Die Restsaison sei dem Betroffenen zu kurz. Während des einwöchigen Freibadfestes ab 31. Juli bewirte unter anderem die Jugendfeuerwehr Rosengarten. *cito*

HT 30.07.2022

Ferienaktion in Rieden

**Rosengarten und das Riedener Bad
feiern runde Geburtstage**

Schon seit 85 Jahren gibt es das Riedener Freibad, das heute von den Haller Stadtwerken betrieben wird. Und die Gemeinde Rosengarten, zu der Rieden gehört, ist 50 Jahre alt. Diese Jubiläen werden vom 31. Juli bis zum 6. August im Bad gefeiert: Am Sonntag ab 14 Uhr gibt es Wasserspaß für Klein und Groß mit Spielgeräten vom Schenkenseebad. Am Montag steigt das 1. Freibad-Riedener Tischtennis-Turnier. Am Dienstag kann man mit Aquacycling und Aquagymnastik seine Fitness steigern. Und am Mittwoch sorgen Jugendfeuerwehr und Jugendhaus für Wasserspaß. Am Donnerstag geben Profis von der DLRG Tipps für die Sicherheit im und am Wasser. Und am Freitag schließlich ist Rosengartener Kindertag. Dann sind im Bad Theater, Zirkus und Spiele für die Sinne zu erleben. Beginn ist jeweils um 14 Uhr.



Schüler vergnügen sich im Riedener Freibad. Foto: cito

HT 01.08.2022



Kinder laufen im Freibad Rieden übers Wasser

85 Jahre gibt es das Freibad in Rosengarten-Rieden. Es wurde 2006 von den Haller Stadtwerken für rund eine Million Euro generalisiert. Der Geburtstag wird eine Woche lang gefeiert. Zum Auftakt am gestrigen Sonntag war ein Programm für Jung und Alt geboten. Das Action-Team des Schenkenseebades mit

Steffi Spindler und Sonja Hey hatte das aufblasbare Krokodil und die etwa zehn Meter lange Wassermatte mitgebracht. Übers Wasser laufen, das kam bei den Kindern bestens an. Andere nahmen das Krokodil in Beschlag und sprangen von ihm ins 23 Grad warme Wasser. Das alles bei fetziger Schlagermusik. Die Eltern

sonnten sich direkt am Beckenrand auf den langen Bänken. Mit den Enten im Plaschbecken spielten die jüngsten Badegäste. Andere formten Figuren aus Modellierballons oder machten beim Hammer-Klop-Spiel, Würfeln oder Fische aufhängen mit. Für Verpflegung war gesorgt. Die Badetriebsleitung hat es geschafft, für eine

Woche Personal für den Kiosk zu organisieren. Viele Gäste ließen sich frische Pommes schmecken. Heute geht es mit einem Tischtennisturnier im Freibad weiter. Wassertennis für Jung und Alt samt Aquacycling und Aquagymnastik wird am Dienstag (Beginn immer ab 14 Uhr) geboten. Foto: Jochen Korte

Gemeindeentwicklung



HT 04.01.2022

Lesehaltestelle in Rosengarten kommt gut an

Rosengarten. Beim Kindergarten Westheim gibt es nun eine „Lesehaltestelle“ mit zwei Sitzbänken. Für das öffentliche Bücherregal ließ Bürgermeister Julian Tausch ein ehemaliges Buswartehäuschen umfunktionieren. Kerstin Wilhelm und Eva Hartmann haben die Patenschaft für die neue Einrichtung übernommen. Seit der Eröffnung Anfang Dezember hätten sich Regale rasch gefüllt, sagte Tausch. Im kommenden Jahr wolle die Gemeindeverwaltung eine weitere Lesehaltestelle in Nähe des Rathauses in Uttenhofen aufstellen lassen, kündigte er an.

cito



Reichlich Stoff zum Lesen gibt es in Westheim. Foto: Beatrice Schnelle

HT 22.01.2022



Abschied von der Bonbonfabrik

Das Reutter-Areal in Rosengarten-Westheim wird bald abgerissen – eine Hommage in Bildern

Magazin

HT 22.01.2022

Ade, du liebe alte Bonbonfabrik



In Rosengarten-Westheim geht eine Ära zu Ende: Die Süßwarenfabrik Reutter wird abgerissen. Ein Nachruf auf eine Institution und eigenartige Bauten, wie es sie wohl nie wieder geben wird. von Beatrice Schnelle

Der leise Gang durch die leeren Gebäude an der Bundesstraße 19 in Westheim entführt in eine andere Welt. Die Süßwarenfabrik Reutter ist im Lauf der Jahrzehnte gewachsen wie ein Lebewesen. Vom Fachwerkhaus von 1913 bis zur 1999 erbauten Stahlträgerhalle sind die verschiedensten Baustile vertreten.

Im Inneren reiht sich ein gewaltiger Irrgarten auf. Unendlich verschachtelte Räume und für den Nichtkundigen unerkennbare Ebenen sind alle irgendwie miteinander verbunden. Durch Höhenunterschiede der Gebäude entstehen pittoreske Dachlandschaften, kleine private Oasen mit Aussicht weit über Westheim hinweg.

Riesige Hallen, mal duster, mal voller Licht, bereichern von einer großen Vergangenheit. Themen von Rohstoffen wurden hier zu Gekos-Bananen, Dragees-Eiern, Fruchtgummis, Glibzweibonbons oder den in der Region berühmten Eukalyptusbombons geformt. An vielen Stellen sind noch die Versorgungsleitungen für Zucker, Sirup und Schokolade zu sehen, die Lebensadern der Süßigkeiten-Produktion.

Ein Kellerraum mit drei großen Stahlzanks duftet bis heute nach Schokolade. In der Bonbonküche ist blaue Lebensmittelfarbe an den Kacheln zurückgeblieben. Die mächtigen Dampfkessel waren einst das heiße Herz der Produktion. Nun hat es für immer aufgehört zu schlagen.

Die Süßwarenfabrik war stets ein markantes Wahrzeichen in Westheim. Jetzt heißt es Abschied nehmen. Vielleicht hat nicht jeder das eigenartige Ensemble schon gefunden. Die Küsslerinnen, die dort bis zuletzt in wahrlich malerischen Räumen arbeiteten, haben es auf jeden Fall geliebt. Wenn in ein bis zwei Wochen der Abriss beginnt, können man rufen: Die Süßwarenfabrik ist tot – es lebe die „Schokoladen-Straße“! Der Name des Neubaugebietes, das hier entstehen wird, ist eine kleine Vermutung vor der Historie. Für die Westheimer wird es aber sicherlich noch lange „das Reutter-Areal“ bleiben.

Ihre letzte Stunde schlägt in weichen Tönen: die ehemalige Süßwarenfabrik Reutter an der B 19 in Westheim.

Fotos: Beatrice Schnelle



Die neueste Fabrikhalle aus dem Jahr 1999. Hier wurden Süßwaren verpackt.



Produktionsraum für Pfefferminztabletten, Geleefrüchte und Rumbonbons.



Das malerische Treppenhaus im ältesten Gebäude aus dem Jahr 1913.



Der Lastenaufzug aus dem Jahr 1949 war bis zum Schluss im Dienst.



Weltweit immens sichtbar von der Reutter-Fabrik online auf www.swp.de/sha

Reutter-Geschichte

Begonnen hat alles mit Zuckerleimrollen zum Fliegenfang und Schutzcreme. 1913 gründete Eugen Reutter in Westheim seine Unternehmen als chemische Fabrik. Die nützlichen Produkte verkauften sich gut – bis nach dem Zweiten Weltkrieg chemische Glätze zur Insektenbekämpfung dem Markt anboten.

Eugen Reutter blieb dem Zucker treu und verlegte sich auf die Herstellung von süßen Verlockungen für Menschen: Die Zuckerwarenfabrik Reutter war geboren. Nach und nach stiegen die Söhne Alex und Peter ins Geschäft ein. Peter Reutter war eigentlich lieber Maschinenbauer geworden. Er setzte sein Talent aber in der väterlichen Firma ein, verbesserte die alten Produktionsmaschinen und entwickelte sogar erfolgreich zwei eigene Patente. 1989 starb Eugen Reutter.

Die dritte Generation ging ab den 1980er Jahren zunächst mit Hans-Georg Reutter an den Start, später folgten seine Brüder Peter-Otto und Rolf-Dieter. Für den übermächtigen Wettbewerb wurde das Unternehmen mit seinen bis zu 100 Mitarbeitern bald zu klein. Die Lebensmittalketten wollten größere Lieferanten.

Genau 100 Jahre nach der Gründung kaufte die Firma Röber die Reutter Süßwaren GmbH samt ihren Maschinen und Rezepturen. Bereits nach einem Jahr gaben die Ditzinger Süßwarenhersteller den Standort wieder auf und nahmen die Maschinen mit.

Hans-Georg und Rolf-Dieter Reutter waren danach einen Neuanfang in kleinerem Rahmen. Seit dem Verkauf des Geländes machen die beiden Brüder in Kapfzeller weiter. Peter-Otto Reutter wählte einen anderen Berufsweg. Er hat uns die Geschichte des Familienunternehmens erzählt.



Dieser Dampfkessel erzeugte bis 160 Grad heißen Dampf für die Produktion.

HT 25.01.2022

Mobil in Rosengarten

Rosengarten. Bürger aus der Gemeinde haben auch im neuen Jahr die Möglichkeit, sich mit dem Rosengarten-Mobil transportieren zu lassen. Die Fahrtzeiten sind an Werktagen immer von 8 bis 12.30 Uhr und von 13.30 Uhr bis 17 Uhr. Anfragen werden unter Telefon 07 91 / 95 01 70 entgegengenommen. Fahrten müssen spätestens einen Tag vorher bis 10 Uhr angemeldet werden.

HT 05.02.2022

Rosengarten wächst weiter

Demografie Die Einwohnerzahl stieg letztes Jahr auf 5273. Das sind rund 200 mehr als noch vor zehn Jahren.

Rosengarten. Die Einwohnerzahl in Rosengarten ist von 5212 im Jahr 2020 auf 5273 im vergangenen Jahr gestiegen. Das teilt die Gemeindeverwaltung mit. 417 Anmeldungen von Neubürgern stehen 345 Wegzüge gegenüber. Bei 53 Sterbefällen gab es 59 Geburten.

Die Steuerkraftsumme je Einwohner betrug letztes Jahr 1390 Euro. Dieser Wert ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen – 2012 lag er noch bei 877 Euro. Ebenfalls erfreulich sei die stark gesunkene Pro-Kopf-Verschuldung. Von 356,42 Euro pro Einwohner im Jahr 2012 ging sie bis 2021 kontinuierlich auf 44,30 Euro zurück. Die Rosengartener Wirtschaft erlebte trotz Corona einen Lichtblick. 45 Gewerbeabmeldungen standen letztes Jahr 52 Gewerbeabmeldungen gegenüber.

Viele Grundschüler

Einen neuen Höchststand erreichte 2021 die Zahl der Grundschulkinder: 148 waren es noch im Jahr 2014, letztes Jahr 193. Die Kindergärten der Gemeinde Rosengarten wurden 2021 von 199 Kindern besucht.

Der Frauenanteil an der Rosengartener Bevölkerung ist mit 50,8 Prozent höher als der Männeranteil (49,2 Prozent). Der Anteil der ausländischen Mitbürger liegt bei knapp unter zehn Prozent.

Die älteste Einwohnerin wurde vor kurzem 99 Jahre alt, der älteste männliche Einwohner zählt 97 Lenze.

gm

HT 08.02.2022

Die erste Halle fällt

Gebäude Der Abriss der ehemaligen Süßwarenfabrik Reutter in Westheim hat begonnen.

Rosengarten. Für die ehemalige Süßwarenfabrik Reutter in Westheim wird es jetzt „ernst“: Der Abriss hat begonnen. Der Bagger nahm sich zuerst die Zwischenhalle vor. Ab nächster Woche soll das richtig schwere Gerät den beiden Hauptgebäuden zu Leibe rücken. „Wie es aussieht, könnte in etwa vier Wochen tatsächlich alles weg sein“, sagt der Bühlerzeller Investor Frank Scheper, der das Gelände zusammen mit dem Öhringer Bauunternehmer Jörg Obermüller erworben hat.

Bereits seit Ende 2019 laufen die konkreten Planungen für die Neubebauung der rund ein Hektar großen Fläche an der B 19. Nach aktuellem Stand sollen auf der neu getauften „Schokolo-

den-Site“ in den kommenden fünf Jahren sechs Mehrfamilienhäuser, ein Seniorenheim, Büros und ein großer Rewe-Markt entstehen. Für letzteren ist die Eröffnung im Dezember 2024 anvisiert. Ein anfangs eingeplantes Hotel war im Dezember 2020 gestrichen worden, da Scheper in Zeiten von Corona keinen Vertragspartner dafür finden konnte.

Die Initialzündung für die neue Nutzung des Reutter-Areals war 2018 die Ankündigung der Rewe-Gruppe, den kleinen Nahkauf in Westheim aus wirtschaftlichen Gründen schließen und an anderer Stelle in der Gemeinde einen modernen Supermarkt bauen zu wollen. Bei der Standortsuche war das Reutter-Areal rasch der



Der Bagger macht schon Teile der ehemaligen Süßwarenfabrik Reutter platt.

Foto: Beatrice Schnelle

unangefochtene Favorit des damaligen Bürgermeisters Jürgen König und seiner Gemeinderäte.

Inzwischen hat das Mischgebiet „Schokoladen-Site“ laut Bürgermeister Julian Tausch für Rosen-

garten eine ähnlich zentrale Bedeutung wie das Kocherquartier für Schwäbisch Hall. cito

HT 12.02.2022

Neue Wohnungen

Bauvorhaben Das „Meyer Areal“ in Rieden ist Thema eines Info-Abends.

Rosengarten. Eine Infoveranstaltung zum Bauvorhaben „Meyer Areal“ in Rieden beginnt am Mittwoch, 23. Februar, um 18 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Uttenhofen. Einlass zum Termin wird ab 17.30 Uhr gewährt. Nach der derzeit gültigen Corona-Verordnung wird die 2G-Regel angewendet. An diesem Abend wird die Bürgerschaft über das geplante Bauvorhaben im Kirchklängenweg informiert. Unter anderem sind Investor Bernhard Meyer, Bürgermeister Julian Tausch sowie Architekten-, Vermessungs- und Ingenieurbüros bei dem Info-Abend anwesend.

HT 23.02.2022

Investor informiert

Rosengarten. Im Kirchklängenweg im Rieden sollen mehrere Wohnneubauten entstehen. Investor Bernhard Meyer und Architekt Hermann Wieland wollen die Bürger am heutigen Mittwoch ab 18 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Uttenhofen über das Bauvorhaben informieren. Mit dabei sind Bürgermeister Julian Tausch sowie die Ingenieure Matthias Käser und Claus-Peter Grimm.

HT 24.02.2022

Wohnbau in Rieden

Rosengarten. In der Friedhofstraße in Rieden könnten auf einer Wiese zwei Doppelhäuser mit vier und ein Reihenhaus mit drei Wohneinheiten entstehen. Mit einer Gegenstimme wurden die Aufstellung des Bebauungsplans und Auslegung beschlossen. cito **Bericht folgt**

HT 26.02.2022

„Können wir gut gebrauchen“

Ortsentwicklung Im Kirchklingenweg in Rieden sollen fünf neue Mietshäuser entstehen. Bei der Infoveranstaltung zum Projekt werden Bedenken wegen der einzigen Zufahrt über eine schmale Brücke laut. *Von Beatrice Schnelle*

Bernhard Meyer hat ein Déjà-vu. Schon beim Bau mehrerer Wohnobjekte in Rieden vor mehr als 30 Jahren habe es eine Unterschriftenaktion gegen ihn geben. „Die Ereignisse von damals scheinen sich zu wiederholen“, sagte der Investor bei der Informationsveranstaltung zu seinem jüngsten Bauvorhaben im Kirchklingenweg. Es gebe wieder Unterschriftenaktionen, und es würden Gerüchte über das Projekt gestreut. Der gebürtige Riedener, der mittlerweile in der Schweiz lebt, war froh darüber, die Sachlage nun öffentlich aufklären zu dürfen. Knapp 50 Personen erschienen im Dorfgemeinschaftshaus Uttenhofen. Als Gegner des Projekts gab sich keiner zu erkennen.

Meyers Pläne zur Errichtung von fünf Mietshäusern am Ortsrand von Rieden hatten vom Start weg viel Staub aufgewirbelt (siehe Infokasten). Nicht nur darum legte Bürgermeister Julian Tausch Wert darauf, der Bürgerschaft vor der Aufstellung eines rechtskräftigen Bebauungsplans per Gemeinderatsbeschluss Gelegenheit zu Stellungnahmen und Fragen an die Hauptakteure zu geben. „Mietwohnungen können wir in der Gemeinde mehr als gut gebrauchen“, betonte Tausch.

32 Mietwohnungen

Architekt Hermann Wieland aus Gaildorf stellte die Planungen in ihrer vorläufig letzten Form vor. In vier zwei- bis dreigeschossigen Neubauten und einem aufgestockten Bestandsbau sollen 32 Mietwohnungen entstehen. Jedes Gebäude erhält einen Aufzug. Wie Meyer anmerkte, wären das in Rieden die ersten Häuser überhaupt, die eine solche senioren-gerechte Ausstattung aufweisen würden. Je Wohneinheit sind zwei Autostellplätze vorgesehen, dazu kommen 19 Besucherparkplätze auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Dort, wo oberhalb der Bebauung der Kirchklingenweg in offene Feldwege über-



Diese kleine Brücke ist die einzige befestigte Zufahrt zu den bestehenden und eventuell künftigen Wohnhäusern im Kirchklingenweg. Anwohner plädieren dafür, im Zuge einer Neubebauung die Feldwege am oberen Ende der Straße als zusätzliche Zufahrt auszubauen. *Foto: Beatrice Schnelle*



So sollen laut Investor Bernhard Meyer die fünf neuen Wohnhäuser aussehen. *Foto: privat*

geht, soll ein Kreisverkehr mit einem Durchmesser von 20 Metern Müllfahrzeugen das problemlose Wenden ermöglichen. Die versiegelte Fläche bei der momentan noch bestehenden Industriehalle werde zurückgebaut und begrünt, erklärte Wieland.

Der bislang in seinem Verlauf etwa 4,75 Meter breite Kirchklingenweg werde auf 5,50 Meter ausgebaut, äußerte sich Claus-Peter Grimm dazu, wie das erhöhte Verkehrsaufkommen bewältigt werden könnte. „Das ist dann eine mischgenutzte Verkehrsfläche ohne separaten Gehweg, wie das in Neubaugebieten üblich ist“, erläuterte der Ingenieur. Ein Lkw und ein Auto kämen auf der neu-

en Breite gut aneinander vorbei. Wie Tausch ergänzte, müssten die Kosten für Arbeiten wie Straßenverbreiterung und Hangabsicherung vom Projektträger bezahlt werden und nicht von der Gemeinde. Er hoffe zudem, dass die Einrichtung einer verkehrsberuhigten Zone in der Wohnstraße genehmigt werde. Bernhard Meyer unterstrich, es sei ihm persönlich wichtig, auf seinem Grund und Boden ein Vorzeigeprojekt für energieeffizientes Wohnen mit einer niedrigen „zweiten Miete“ zu schaffen. Die Gebäude würden mit Fotovoltaikanlagen, einem Blockheizkraftwerk, Lademöglichkeiten für E-Fahrzeuge und Brennstoffzellen ausgestattet.

Bei der Zuschauer-Fragerunde spielte ein ganz anderes Thema die Hauptrolle: Die einzige befestigte Zufahrt in den Kirchklingenweg ist eine schmale, denkmalgeschützte Brücke über die Bibers. Dieses Nadelöhr wird bleiben. Julian Tausch hatte zuvor bereits angedeutet, dass bei Umsetzung der Planungen die Baustelle „von oben“ über die Feldwege beliefert werden müsse. Ortskundige Riedener unterstützten mit spontanem Beifall den Vorschlag von Werner Tauberschmidt, diese Feldwege, die auf die Riedener Friedhofstraße münden, ganz offiziell als zweite Zufahrt auszubauen. Julian Tausch gab zu bedenken, eine solche Maßnahme

zöge einen „ganzen Rattenschwanz“ weiterer Verfahren nach sich. Er versprach jedoch, den Vorschlag eingehend prüfen zu lassen. Bernhard Meyer wies darauf hin, dass auf seinen Grundstücken aktuell fünf Wohnungen und fünf Gewerbeeinheiten vermietet seien. Beim Verkehrsaufkommen fange man also nicht „bei null“ an. Ingenieur Grimm zog in Zweifel, dass in Zeiten von Homeoffice und Gleitzeit alle Bewohner der neuen Häuser morgens gleichzeitig mit ihren Autos zur Arbeit aufbrechen würden. „Wir sind offen für Kompromisse“, sagte Bernhard Meyer. Zuletzt stellte er noch klar, die Baupläne würden nicht etwa nach und nach, sondern in einem Zug realisiert. „Zwei Jahre Baustelle und dann ist alles fertig.“

Meyer rechnet mit acht Millionen Euro Baukosten

Die Vorbehalte einiger Riedener gegen Bernhard Meyer gehen wohl vor allem auf die Pleite zurück, die der damals 32-Jährige Vorstand des HGV Rosengarten 1997 mit seinem überregional agierenden Unternehmen Meyer Bauträger GmbH hingelegt hatte. Manfred Wüstner sprach dies als einziger aus: „Ich bin ein alter Mann und erlaube mir zu fragen, ob du dich bei der Sache nicht übernommen hast“, sagte der 82-Jährige zum Sohn seines 2014 verstorbenen Schulkameraden Gerd Meyer. Die 6,5 Millionen Euro, die er auf Nachfrage als geschätzte Baukosten angegeben habe, erschienen ihm nicht ausreichend erleichtert auf den keineswegs unfreundlichen Einwand. „Anders als vor 35 Jahren bin ich mir diesmal sicher, dass ich mich damit nicht übernehme“, antwortete er dem ehemaligen Rosengartener Gemeinderat und Senlorchef eines Hessentaler Landmaschinen-Handels. Für die Baunebenkosten habe er zusätzlich rund 1,5 Millionen Euro eingeplant. Keine der 32 Wohnungen werde er verkaufen müssen. *cto*

HT 05.03.2022



Reutter-Areal in Westheim: Älteste Gebäude stehen am längsten

Anfang Februar waren die ersten Bagger angerückt. Jetzt sind die meisten Gebäude der alten Süßwarenfabrik Reutter weg. Zwischen den Schuttbergen auf dem knapp ein Hektar großen

Areal an der B 19 erheben sich nur noch die ältesten Gebäude aus dem Jahr 1913. Ihre Stunde schlägt wohl noch im Laufe dieses Monats. Wegen der Nähe zur Bundesstraße gelten beim Ab-

riss besondere Vorsichtsmaßnahmen. Mit dem Bebauungsprojekt „Schokoladen-Site“ werden auf dem Gelände sechs Wohngebäude, ein Rewe-Markt, ein Seniorenheim und Gewerberäu-

me entstehen. Eigentümer der Fläche sind der Projektentwickler Frank Scheper aus Bühlerzell und der Öhringer Bauunternehmer Jörg Obermüller. *cito/Foto: cito*

HT 07.03.2022

Rund 50 Rosengartener machen bei Putzete mit

Engagement Vor allem Familien mit Kindern beteiligen sich am Samstag an der traditionellen Müllsammelaktion



Auch Familie Wagner aus Westheim macht bei der Gemeindeputzete mit. Hinten links: Bauhof-Mitarbeiter Robert Palen. *Foto: gm*

Rosengarten. Mit Handschuhen, Warnwesten, Müllsäcken und Müllgreifern schwärmen sie am Samstagvormittag aus, um Rosengarten von illegal entsorgten Müll zu befreien. Rund 50 Bürger machen bei der Gemeindeputzete mit. „Vor allem Familien mit Kindern beteiligen sich“, sagt Bauhofleiter Armin Faßnacht. Traditionell findet die Putzete am ersten Märzwochenende statt. „Wichtig ist, dass der Müll vor Beginn der Vegetationszeit gesammelt wird“, weiß Faßnacht.

Am Bauhof im Höhweg holen sich die Helfer ihre Ausrüstung ab und bekommen dann an einer Gemeindegarte ihre Einsatzort gezeigt. Vor allem an den Stra-

ßenrändern sammelt sich übers Jahr jede Menge Müll an. Meist handelt es sich um aus Autofenstern geworfene Lebensmittelverpackungen, Zigarettenschachteln oder Flaschen. Aber auch Autoreifen werden immer wieder illegal entsorgt, so der Bauhofleiter.

Schwerpunkte der Putzete sind diesmal die K 2597 zwischen Tullau und Abzweig Bundesstraße, die K 2669- und K 2576-Abschnitte bei Raibach, die K 2595 zwischen Uttenhofen und Rieden, die L 1054 ab Westheim Richtung Oberrot (Dendelbachstrecke), die B19 zwischen Uttenhofen und Westheim und ein B19-Abschnitt am Westheimer Ortsausgang Richtung Gaildorf. Müll gesam-

melt wird auch am Spiel- und Grillplatz Kelterbuckel, im Kochertal bei Wilhelmglück rund um den Eingang des früheren Bergwerks und an der Bibers. Zwei Fischereivereine teilen sich die Fluss-Abschnitte zwischen Kastenhof und Ziegelühle und von Ziegelühle bis zur Kochermündung auf.

Die fleißigen Sammler lassen die gefüllten Säcke am Einsatzort stehen, dann wird der Müll von einem Bauhof-Transporter abgeholt. „Jedes Jahr ist der 3,5-Tonnen-Anhänger voll“, sagt Armin Faßnacht. Am heutigen Montag wird der Müll dann zum Wertstoffhof Hasenbühl nach Hesselental gefahren. *Gottfried Mahling*

HT 12.03.2022



Mehr Parkplätze sind vorgesehen

Rosengarten. Die Planungen für den Umbau des Reutter-Areals in Westheim schreiten voran. Es soll eine zweite Zufahrtsstraße über den Kirchenweg geben. **Landkreis Seite 24**

HT 12.03.2022

8

Jahre ist es her, dass die Produktion bei Reutter eingestellt wurde. 2014 sind auf dem Gelände zum letzten Mal Schokolade und andere Süßwaren hergestellt worden.

HT 12.03.2022

„Das ist ein wachsendes Projekt“

Bauvorhaben Die Eigentümer stellen die aktuellen Pläne für das Mischgebiet „Schokoladen.Site“ auf dem Reutter-Areal in Westheim vor. Über den Kirchenweg ist eine zweite Zufahrt geplant. *Von Beatrice Schnelle*

Die Pläne für die Bebauung des Reutter-Areals in Westheim nehmen immer deutlichere Formen an. Die Eigentümer Frank Scheper und Jörg Obermüller stellten den Rosengartener Gemeinderäten in der März-Sitzung die neuesten Entwicklungen vor. Der vorhabenbezogene Bebauungsplan für die rund ein Hektar große Fläche an der B 19 muss vor der Realisierung von den Räten in allen Details abgesegnet werden.

Mehr Parkplätze vorgesehen

Klar ist, dass hier ein Rewe-Markt und weiteres Gewerbe, Räume für Betreutes Wohnen und ein Pflegeheim sowie sechs Mehrfamilienhäuser mit rund 45 Eigentumswohnungen entstehen sollen. Weiter angestiegen ist im aktuellen Entwurf die Zahl der Autostellplätze. 170 Parkmöglichkeiten hatten die Pläne noch bei der öffentlichen Informationsveranstaltung Ende Dezember vergangenen Jahres gezeigt. Jetzt sind es 191. „Das ist eine ganze Menge Holz“, sagte Scheper. Berücksichtigt seien die von der Gemeinde geforderten 1,5 Stellplätze je Wohneinheit und die von Rewe angemeldeten 75 Kundenparkplätze. Der Betreiber der Altenpflege, mit dem sich die Vertragsverhandlungen auf der Zielgeraden befänden, brauche für seine Mitarbeiter mehr als die bislang vorgesehenen sieben Parkplätze. Ebenso müssten den im Bereich des Kirchenwegs geplanten Gewerbeeinheiten Kundenparkplätze zur Verfügung gestellt werden. In diesem Zusammenhang verriet Scheper, dass im Mischgebiet mit dem Namen „Schokoladen.Site“ wohl auch eine Apotheke einziehen wird.

Der Großteil der Parkplätze wird sich laut Plan in einer Tiefgarage mit zwei Ebenen befinden.



Blick über die B 19 auf die Einmündung des Kirchenwegs (vorne links); Die kleine Gasse soll verbreitert und etwas Richtung Westen verschoben werden, um als zweite Zufahrt zum neuen Mischgebiet „Schokoladen.Site“ zu dienen.

Foto: Beatrice Schnelle

Die obere Ebene ist dem Rewe-Markt zugeordnet, die untere den Anwohnern. Bei den Plänen handle es sich immer noch um einen Entwurf, betonte der Projektentwickler aus Bühlerzell. So könnten noch weitere behördliche Auflagen kommen, wie etwa die verpflichtende Bestückung der begrünten Flachdächer mit einer bestimmten Menge Photovoltaik-Anlagen. Mehrere PV-Anlagen sind laut Plan ohnehin vorgesehen.

Die auffälligste Veränderung gegenüber den ersten Planzeichnungen war eine zweite Zufahrt, die von der B 19 aus über den Kirchenweg auf das Gelände führen soll. Die Hauptzufahrt samt Abbiegespur wurde bereits im Zuge der im November 2021 abgeschlossenen Bundesstraßen-Sanierung angelegt. „Ich glaube, es gibt kein Gelände mit Wohn- und Gewerbeflächen dieser Größenordnung, das nur eine Zufahrt hat“, gab Scheper zu bedenken.

„Wir können aus unserer Sicht nicht alles über den Rewe-Parkplatz laufen lassen. Dort bewegen sich Frauen, Männer und Kinder mit ihren Einkaufswagen. Das ist nicht ganz ohne. Darum ist eine zweite Erschließung für das Gelände nicht ganz unwesentlich.“ Müllautos könnten über eine solche Zufahrt den auf Seite des Kirchenwegs geplanten, geschlossenen Bereich für die Anwohner-Mülltonnen zudem einfacher erreichen.

Gemeinderat Martin Melber nannte die Planung ein „Unding“. Er befürchtet, vor seinem Wohnhaus im Kirchenweg entstehe „eine neue Hauptverkehrsstraße“. Die Fahrbahn sei außerdem viel zu eng dafür. Scheper präzisierte daraufhin das Vorhaben: Die bisherige Baugrenze des Reutter-Areals sei nicht die künftige Baugrenze. Der Kirchenweg, der aktuell zum Teil auf Melbers Grund und Boden liege, werde Richtung Westen weggerückt und auf fünf Meter verbreitert. Ein- und ausfahren könnten nur autorisierte Personen, etwa über ein Schrankensystem mit Chipkarten-Bedienung, wie es auch für die Anwohner-Ebene der Tiefgarage ange-dacht sei.

Melber und Scheper treffen sich

„Das ist ein wachsendes Projekt“, fasste Bürgermeister Julian Tausch die Sachlage zusammen. Die Mehrheit der Räte genehmigte die vorgestellten Planungen als Grundlage für die Entwurfsfortschreibung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans und zur Vorbereitung der zweiten Auslegungsrunde. Peter-Otto Reutter als ehemaliger Mitsitzer des Geländes und Martin Melber als Anlieger hätten laut Tausch in dieser Phase noch an der Abstimmung teilnehmen dürfen, erklärten sich aber freiwillig für befugend. Michael Bühl und Bernd Schramm enthielten sich der Stimme.

Info In der Zwischenzeit haben sich Investor Frank Scheper und Gemeinderat Martin Melber bei einem Treffen vor Ort noch einmal zum Plan einer zweiten Zufahrt über den Kirchenweg ausgetauscht. Melber zeigt sich inzwischen aufgeschlossen gegenüber der zusätzlichen Geländerschließung. „Wir wollen mit jedem Anlieger sprechen, um die Situation für alle vertraglich zu gestalten“, erklärt Scheper.

HT 15.03.2022

Wohnraum für junge Familien geplant

Projekt In der Friedhofstraße in Rieden will ein Stuttgarter Investor zwei Doppelhäuser und ein Reihenhaus bauen.

Rosengarten. Die Wiesenfläche in der Friedhofstraße am Ortsrand von Rieden hat wohl schon eine längere, bewegte Geschichte hinter sich. „Das Grundstück beschäftigt unser Büro seit 2008“,

sagte Ingenieur Matthias Käser, als er die Bauplanungen auf dem Gelände den Rosengartener Gemeinderäten vorstellte. Seines Wissens habe das Grundstück bereits mehrfach den Besitzer ge-

wechselt, merkte auch Bürgermeister Julian Tausch an. Die Fläche bilde eine Lücke zur bestehenden Bebauung. Baurecht bestehe dort nicht, solle aber nun durch einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan geschaffen werden. Die Nachverdichtung zugunsten von Wohnbau sei begrüßenswert. Eigentümer Lutz Christian Lange sei bereits in nicht-öffentlicher Sitzung beim Gemeinderat vorstellig geworden, um seine Pläne zu präsentieren.

Bei der öffentlichen Sitzung im März war der Stuttgarter Investor per Video zugeschaltet, da er sich zu diesem Zeitpunkt in Quarantäne befand. Was er auf dem Gelände plant, soll vor allem jungen Familien zugute kommen: Zwei Doppelhäuser mit vier und ein Reihenhaus mit drei Wohneinheiten bieten Wohnflächen zwischen 230 und 340 Quadrat-

metern. Zusätzlich zum Elternschlafzimmer seien in der Regel zwei bis drei Kinder-Schlafzimmer in die Grundrisse integriert. „Wir haben bewusst viel Luft zwischen den Gebäuden gelassen und die Vorgaben der Gemeinde aufgenommen, dass jeder Haushalt zwei Autostellplätze bekommen muss“, warb Lange für sein Projekt. Im Herbst dieses Jahres könne das Bauvorhaben starten. Die Bauzeit liege zwischen 15 und 18 Monaten, so dass er mit der Fertigstellung im Sommer 2024 rechne. Er sei darauf bedacht, lokale Firmen in das Bauprojekt einzubinden.

Gehweg gefordert

„Wir sind noch ganz am Anfang des Verfahrens“, erklärte Matthias Käser dem Gremium. Das Bauvorhaben sei an dieser Stelle grundsätzlich zulässig. Sven Hartmann und Claus Heckenberger

wiesen darauf hin, dass aus Sicherheitsgründen ein Gehweg vor dem Gelände realisiert werden müsse. Mit der Gegenstimme von Andreas Leutert beschloss die Rosengartener Gemeinderäte die Aufstellung des Bebauungsplans und die Auslegung des vorgestellten Entwurfs.

Im Zuge der Planaufstellung soll auch eine Mittelinsel am Ortseingang des Ortsteils Rieden ermöglicht werden. Der Planansatz stamme noch aus dem Jahr 2008, erläuterte Julian Tausch die Hintergründe. Sinn des Verkehrsteilers sei es, die Geschwindigkeit der in den Ort einfahrenden Fahrzeuge zu reduzieren. „Das ist aber ein Punkt, über den wir nochmal intensiv diskutieren sollten“, schlug Matthias Käser vor. Die Frage sei: „Will man das und wer zahlt es?“ Auf das Bauvorhaben habe diese Maßnahme keine Auswirkungen. *Beatrice Schnelle*



Die Friedhofstraße am Ortseingang von Rieden. Auf dem Grundstück links zwischen dem Regenüberlaufbecken und der bestehenden Bebauung könnten bald Wohnhäuser entstehen. *Foto: Beatrice Schnelle*

HT 18.03.2022

Notfall Schulungen für Defibrillator

Rosengarten. Anfang 2021 wurde im unteren Eingangsbereich der Rosengartenhalle in Westheim und vor dem Nebeneingang des Dorfgemeinschaftshauses in Uttenhofen je ein öffentlich zugänglicher Defibrillator angebracht. Im Mai oder Juni werden zwei kostenlose Schulungen zur Nutzung der Geräte angeboten, so Bürgermeister Julian Tausch. Laut Aussage der Björn-Steiger-Stiftung seien die Defibrillatoren aber auch für Laien zu handhaben. *cito*

HT 19.03.2022

3

Wandervorschläge zwischen 5,8 und 8,5 Kilometer Länge stehen auf der Infotafel am Parkplatz Kelterbuckel. Die Wege führen meist über schattige Waldwege und sind miteinander kombinierbar, kürzere oder längere Varianten sind möglich. Es sind der Hammerhaldenweg (6,6 Kilometer), der Landturmweg (8,5 km) und der Sanzenbacher Hangweg (5,8 km).

HT 25.03.2022

750

Einwohner zählt die Ortschaft Rieden. Damit ist das Dorf nach Westheim und Uttenhofen der drittgrößte Ort der Gemeinde Rosengarten.

HT 26.03.2022

Auf dem Reutter-Areal fallen die letzten Mauern

Rosengarten. Der Blick ist frei ins Innere des ältesten Gebäudes auf dem Reutter-Areal. Gestern hat der Bagger die letzten Fassaden auf dem Gelände in Angriff genommen. Bis Mitte nächster Woche, schätzen die Arbeiter, ist die ehemalige Bonbonfabrik endgültig Geschichte. Dann müssen die Schuttberge abgeräumt werden, die von dem Industrieensemble noch übrig sind. Am 7. Februar hatte der Abriss begonnen. Fast auf den Tag genau sieben Wochen hat es gedauert, bis die über 109 Jahre gewachsene Häuser- und Hallenlandschaft dem Erdboden gleichgemacht war. *cito*



Bis Mitte nächster Woche, schätzen die Arbeiter, ist die ehemalige Bonbonfabrik endgültig Geschichte. *Foto: Beatrice Schnelle*

HT 19.03.2022

Eheringe fürs Hochzeitswegle

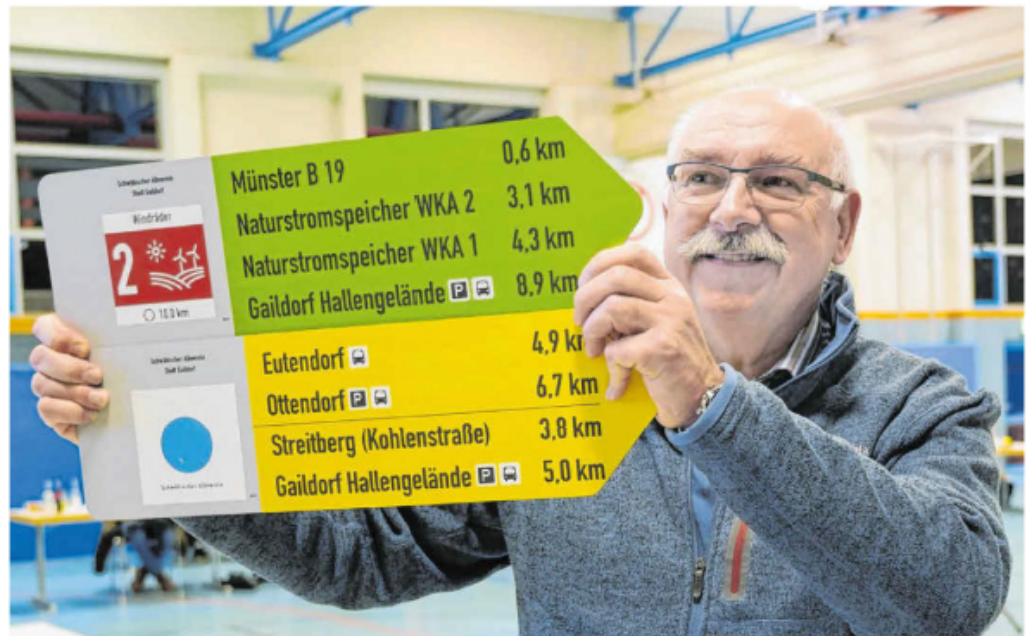
Beschilderung Damit Wanderer in Rosengarten künftig wissen, wo es lang geht, wird das Leitsystem in der Gemeinde erneuert. Die Konzeption stammt vom Schwäbischen Albverein. *Von Beatrice Schnelle*

Rosengarten ist ein kleines Paradies für Wanderer. Drei Rundwege starten oben am Kelterbuckel, drei weitere im Tal bei Wilhelmsglück. Der Jakobsweg verbindet die Teilorte Tullau, Uttenhofen und Rieden mit dem Kelterbuckel. Außerdem verlaufen in der Gemeinde einige Fernwanderwege des Schwäbischen Albvereins. Die Wegweiser entlang der Strecken sind allerdings in die Jahre gekommen und weisen größere Lücken auf. Damit sich auch ortsunkundige Wandervögel problemlos zurechtfinden, werden die Beschilderungen und Markierungen bald erneuert und ergänzt. Diese Aufgabe übernimmt in Zusammenarbeit mit der Gemeinde der Schwäbische Albverein (SAV). Dessen Konzept habe überzeugt, sagte Bürgermeister Julian Tausch bei der Präsentation im Gemeinderat. Die Beschilderung folge den Vorgaben des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald, sodass das System auch beim Wechsel der Gemarkung nachvollziehbar bleibe.

Wege unter der Lupe

Michael und Johannes Burkhardt haben die Rosengartener Wanderwege unter die Lupe genommen. Michael Burkhardt ist SAV-Hauptfachwart Nord für Wege und Karten. Sein Bruder Johannes hat die Planungen ausgearbeitet. Die grafische Gestaltung der Schilder und Kilometrierung übernimmt der Gaildorfer Stadtmarktingleiter Daniel Kuhn. Das Team arbeitet ehrenamtlich. „Das erspart Kosten zwischen 4000 und 5000 Euro für ein Planungsbüro“, betonte Michael Burkhardt. 2020 hatte er sich als damaliger Vorsitzender des dortigen Ortsvereins federführend an neuen Wanderwegemarkierungen in Gaildorf beteiligt.

Zwei Farben sollen künftig der Orientierung dienen: Große, gut lesbare Schilder in Grün bezeichnen Rundwanderwege, durchge-



Grün für Rundwanderwege, gelb für durchgängige Wege: Hauptfachwart Michael Burkhardt vom Albverein zeigt den Gemeinderäten am Beispiel der Gaildorfer Schilder, wie die Wegweiser auf den Wanderwegen in Rosengarten aussehen sollen. *Foto: Beatrice Schnelle*

hende Wege werden gelb beschildert. Statt blauen, gelben und roten Punkten folgen Wanderer passenden Piktogrammen wie Wanderhut, Wanderstiefel, Rucksack oder – wie auf dem Hochzeitswegle ab Wilhelmsglück – stilisierten Eheringen. Für die Herstellung sowie Befestigung der Schilder und die Markierungen sind 19 000 Euro im Rosengartener Haushalt vorgesehen.

Soweit die Gemeindewanderwege parallel zu den Albvereinswegen verlaufen, werde deren Pflege vom Verein mit übernommen, führte Michael Burkhardt aus. Für die übrigen Strecken sollen ehrenamtliche Wegepaten ge-

funden werden. In den Kreisen Ludwigsburg und Rems-Murr funktioniere das ganz hervorragend. Eine Schulung für Interessenten wird laut Bürgermeister Julian Tausch in absehbarer Zeit in Uttenhofen angeboten.

Albverein contra Naturpark

Gemeinderat Bernd Schramm kritisierte das Vorgehen der Gemeindeverwaltung. „45 Kommunen im Naturpark machen ihr Leitsystem einheitlich mit dem Naturpark“, stellte er fest. „Dafür gibt es Förderung. Warum macht Rosengarten das über den Albverein?“ Dessen ehrenamtliches Engagement sei zwar lobenswert, er

wolle aber an die Ortsgruppe Rosengarten erinnern, die es nicht mehr gebe.

„Wir sind nicht die einzige Kommune, die das so macht“, erwiderte Tausch. „Dreißig“, warf Schramm ein. Tausch unterstrich erneut, das SAV-Konzept sei aus Sicht der Verwaltung das bessere und verständlichere. Der Naturpark sehe beispielsweise größere Abstände zwischen den Beschilderungen vor. „Eigentlich ist der Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald der Exot“, sagte Johannes Burkhardt. Dessen System unterscheide nicht zwischen Rund- und Durchgangswanderwegen, was er so in ganz Deutsch-

land noch nie gesehen habe. „Was in zehn Jahren ist, kann ich Ihnen nicht sagen“, fügte Michael Burkhardt hinzu. Aktuell aber habe die Ortsgruppe Gaildorf zwei hauptamtliche Wegewarte und zwölf ausgebildete Streckenpfleger. Die SAV-Wege in der Gemeinde Rosengarten würden schon seit fünf Jahren von der Ortsgruppe Gaildorf betreut.

Die Mehrzahl der Räte folgte dem Beschlussvorschlag, die Beschilderung mit dem Schwäbischen Albverein umzusetzen. Bernd Schramm und Marco Schreyer sprachen sich dagegen aus. Sven Hartmann enthielt sich der Stimme.

HT 25.03.2022

Aus Halle werden 32 Wohnungen

Umbau Die Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans im Kirchklingenweg in Rieden ist vom Gemeinderat genehmigt. Auf dem Weg zur Realisierung warten noch einige Unwägbarkeiten. *Von Beatrice Schnelle*

Fünf energieeffiziente Satteldachhäuser mit zwei bis drei Geschossen, zusätzlichen Wohnebenen im Souterrain und darunter zwei Tiefgaragen: Dieses Bauprojekt will der in Rieden aufgewachsene Investor Bernhard Meyer in seinem alten Heimatort angehen. Auf dem 79 Ar (0,79 Hektar) großen Plangebiet im Kirchklingenweg mit einer anteiligen Baufläche von 46 Ar sollen 32 zwischen 60 und 110 Quadratmetern große Mietwohnungen entstehen.

Zur Abstimmung über die Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans stellte sich Meyer erneut den Fragen der Rosengartener Gemeinderäte. Diese gaben mit den Gegenstimmen von Bernd Schramm und Nadine Fischer schließlich grünes Licht. Schramm hatte zuvor die Vertagung der Abstimmung beantragt, da er die Bezeichnung „Bebauungsplan Ortsausgang Rieden“ in der Tagesordnung als irreführend für die Bürgerschaft empfand. Er selbst habe beim ersten Blick vorausgesetzt, dass das Projekt eines Stuttgarter Investors in der Friedhofstraße in Rieden verhandelt werde. Dieser Sichtweise folgte nur Fischer. Bürgermeister Julian Tausch wies darauf hin, es bestehe während der öffentlichen Auslegung der Pläne für die Bürger noch genügend Gelegenheit, Stellungnahmen abzugeben. Das Projekt soll nun künftig unter einer eindeutigen Bezeichnung geführt werden.

Biotop und Wald

„Es ist mit Sicherheit kein einfaches Verfahren“, betonte Ingenieur Matthias Käser. Die erste Beteiligungsrunde sei immer „so ein bisschen Luftballon steigen lassen“: „Aufgrund der Gemengelage Landschaftsschutzgebiet, Biotop und Wald können wir heute nicht sagen, wie der Bebauungsplan am Ende aussieht.“ Laut schriftlicher Begründung der Pläne liegt der östliche Teilbereich des Plangebiets im Landschaftsschutzgebiet „Unteres Biberstal“,



Die Industriehalle des Garten- und Landschaftsbauunternehmens von Gerd Meyer wurde 2009 auf Grund einer Insolvenz versteigert. Sein Sohn Bernhard hat das Gebäude 2018 zurückgekauft. Unter der Halle befindet sich ein stillgelegter Atomschutzbunker. *Foto: Beatrice Schnelle*

in das durch das Vorhaben eingegriffen werde. Hierfür sei beim Haller Landratsamt eine Befreiung erforderlich. Gegenüber dem Ist-Zustand führe die geplante Bebauung dort aber zu keiner zusätzlichen Beeinträchtigung, heißt es in dem Dokument. Die südliche Grenze markiere das Offenlandbiotop „Feldgehölz“, das die untere Forstbehörde als Wald einstuft, von dem mit Gebäuden ein Abstand von 30 Meter einzuhalten sei. In ein kartiertes Biotop soll laut Käser nicht eingegriffen werden. Ein Teil des Geländes ist in den vorgelegten Plänen als Altlastenverdachtsfläche ausgewiesen.

Schon bei der öffentlichen Informationsveranstaltung zum Projekt im Februar wurde thematisiert, dass die einzige befestigte Zufahrt in den Kirchklingenweg eine schmale, denkmalgeschützte Brücke über die Bibers ist. Das Ingenieurbüro Grimm prüfe derzeit die Möglichkeit einer zweiten Anbindung über die Feldwege im oberen Bereich der Straße, berichtete Julian Tausch.

Bernhard Meyer wies darauf hin, der Ausbau der Feldwege sei für ihn im Verhältnis zu 32 Wohnheiten auch eine Frage der Wirtschaftlichkeit. Zudem könne er nicht abschätzen, wie hoch später die Unterhaltskosten der neuen Straße für die Gemeinde seien. Um einem erhöhten Verkehrsaufkommen gerecht zu werden, hat sich der Bauherr bereits ver-

pflichtet, die Aufweitung des Kirchklingenwegs sowie den Bau eines Kreisverkehrs als Wendemöglichkeit für Müllfahrzeuge zu bezahlen.

Zweistufiges Verfahren

Tausch stellte klar, über den Ausbau der Feldwege müsse aktuell nicht entschieden werden. Das zweistufige Bebauungsplanver-

fahren erlaube noch zu einem späteren Zeitpunkt, vertragliche Änderungen vorzunehmen, wenn dies nötig sei. Die Gemeindeverwaltung wird nun den Bebauungsplanentwurf öffentlich auslegen und die Behörden sowie sonstigen Träger öffentlicher Belange am Verfahren beteiligen. Die Ergebnisse werden dann erneut dem Gemeinderat vorgelegt.

Atomschutzbunker für 600 Personen

Ein ehemaliger Atomschutzbunker unter der derzeit noch bestehenden Industriehalle soll im Zuge der geplanten Wohnbebauung im Kirchklingenweg zur Garage umgestaltet werden. Martin Meiber wollte mit Hinweis auf die aktuelle Lage in Europa wissen, ob der Bunker dennoch weiterhin für die ursprünglichen Zwecke nutzbar sei. „Ich hätte nie gedacht, dass ich eine solche Frage mal stel-

len muss“, sagte der Gemeinderat. Der Bunker sei von der Bundesrepublik Deutschland aufgegeben worden, erläuterte Bernhard Meyer. Darum sei die notwendige Ausstattung für den Aufenthalt von Menschen auch nicht mehr vorhanden. Im Grundbuch sei jedoch nach wie vor eine Dienstbarkeit gegenüber der BRD eingetragen. Beim Umbau zur Garage bleibe der Schutzraum mit seinen

Stahlbetonwänden und dem Betontor vollumfänglich erhalten. „Sollte im Lauf der Zeit ein Umdenken stattfinden, wäre es möglich, die Schutzfunktion wieder zu reaktivieren“, so Meyer. Der 300 Quadratmeter große Raum sei für 299 Personen zugelassen gewesen. Theoretisch verfüge Rieden sogar über fast 600 Schutzplätze. Denn unter dem von der damaligen Meyer Bauträger GmbH er-

bauten 12-Familienhaus im Kirchklingenweg 8 befindet sich noch ein zweiter Atomschutzbunker derselben Größenordnung. Die Schutzräume habe er in den 80er-Jahren bauen lassen. Damals habe seitens der Regierung Interesse an solchen Einrichtungen bestanden. Die Kapazität der beiden Bunker habe zum Zeitpunkt des Baus ungefähr der Einwohnerzahl von Rieden entsprochen. *cto*

HT 11.05.2022

Besonders nach Einbruch der Dunkelheit fällt der Neubau am nördlichen Ortseingang von Uttenhofen unweigerlich ins Auge. Dann nämlich taucht eine ausgeklügelte Außenbeleuchtung die Fassade in dramatisches Licht und bringt direkt an der B19 ein wenig Großstadtfair in den dörflichen Rosengartener Teilort. Das dreigeschossige Wohn- und Geschäftshaus ist das jüngste Projekt des Rosengartener Investors Volker Krauß und seiner Familie.

Neben vier Mietwohnungen sind dort drei Gewerbeeinheiten entstanden, in denen sich bereits Dienstleister rund um die Gesundheit eingemietet haben. So wird das Pflegeteam Rosengarten-Michelbach des Evangelischen Diakoniewerks Schwäbisch Hall, das bislang im Alten Rathaus Westheim untergebracht war, seine Geschäftsräume hierher verlegen. Außerdem ziehen in Kürze eine Praxis für Osteopathie und eine Heilpraxis für funktionelle Medizin ein. Auch die Wohnungen sind schon vermietet. Damit ist das Krauß'sche Immobilien-Ensemble an dieser Stelle erfolgreich weitergewachsen. 2019 wurden in unmittelbarer Nachbarschaft im Gewerbegebiet



„Es ging um wenige Zentimeter“
Dienstleistung Im neuen Wohn- und Geschäftshaus der Familie Krauß in Uttenhofen gibt es bald ein kleines Gesundheitszentrum. Der Weg bis zur Fertigstellung des Neubaus war nicht einfach. *Von Beatrice Schnelle*

Was bei Tag einfach ein schicker Neubau ist, wird bei Nacht zum Lichtkunstwerk. Das Wohn- und Geschäftshaus der Familie Krauß an der B19 in Uttenhofen.
 Fotos: Beatrice Schnelle

Schollenäcker-Ost die beiden Industriegebäude des sogenannten Gründerzentrums Uttenhofen eingeweiht, in dem seither der Elektromeisterbetrieb von Marcus Krauß und das Technologie-Unternehmen von Tobias Obenland untergebracht sind.

Auf dem Weg zur Fertigstellung des neuen Hauses musste Volker Krauß mit Hindernissen kämpfen. Erworben hatte er das Grundstück, auf dem damals noch zwei alte Gebäude standen, bereits 2019. Im Herbst 2020 habe er das erste Baugesuch eingereicht, berichtet der frühere Geschäftsführer des Bauunternehmens Leonhard Weiss bei der Schlüsselübergabe an die Mieter.

Bürgermeister schaltet sich ein

Nach den Plänen seiner Tochter, der Architektin Nadine Obenland, hätten auf der 1300 Quadratmeter großen Fläche eigentlich auf einem langgestreckten Flachdachkörper zwei Satteldachhäuser aufgesetzt werden sollen. Im November 2020 habe das Landratsamt jedoch wegen emissionschutzrechtlicher Bedenken den Baustopp verhängt. Grund war ein naher Landwirtschaftsbetrieb mit Schweinehaltung. Dass es doch noch geklappt hat, ist laut Krauß maßgeblich dem Rosen-

gartener Bürgermeister Julian Tausch zu verdanken, der sofort das Gespräch mit der Behörde gesucht habe. „Ein neuer Entwurf musste her, der in die Vorschriften reinpasst“, sagt Krauß. Im Februar 2021 hätten die Planungen für eine „kompaktere“ Lösung samt notwendiger Gutachten vorgelegt werden können, im Mai 2021 war Grundsteinlegung.

In Zusammenarbeit mit einem Fachmann für Geruchsimmissionsprognosen aus Hamburg sei der Bereich des Grundstücks ermittelt worden, auf dem das Gebäude errichtet werden durfte, beschreibt Bauplaner Dietmar Metzger aus Oberrot den Ablauf der Ereignisse. „Es ging zum Schluss um wenige Zentimeter“, unterstreicht der Ingenieur. Mit dem Landratsamt seien fast täglich Berechnungen zur Geruchsausbreitung ausgetauscht worden. Ebenfalls hilfreich sei ein Präzedenzfall in Bibersfeld gewesen, bei dem sich eine Geruchsprognose als veraltet herausge-

stellt habe. Dies habe auch für die Wetterkarten gegolten, die die Gutachter 2017 beim Bau der Häuser im Sigismundweg in Uttenhofen herangezogen hätten, und die in diesem Bereich immer noch als Maßstab verwendet worden seien. Nur an höchstens 15 Tagen pro Jahr dürften für die Hausbewohner Geruchswahrnehmungen auftreten.

„Wir leben in einer landwirtschaftlich geprägten Region, in der solche Dinge praktisch überall zu beachten sind“, zeigt sich Volker Krauß einsichtig. Die Vorschriften seien berechtigt. Für ihn ist die Aufregung längst vergessen. Jetzt soll das Bauwerk vor allem seinen Bewohnern Freude machen. Dafür sorgt nicht nur die edle Optik, sondern auch der energiesparende Effizienzstandard KfW 55, der Anschluss ans Wärmenetz der Uttenhofener Biogasanlage Schreyer und ein Aufzug, über den die oberen Stockwerke barrierefrei zu erreichen sind.



Gabriele und Volker Krauß, Bürgermeister Julian Tausch, Architektin Nadine Obenland und Bauplaner Dietmar Metzger (hinten, von links) bei der Einweihung des Wohn- und Geschäftshauses. Auch die Enkelkinder der Bauherren feiern mit.

HT 22.06.2022

Bewegungsprofile als Grundlage

Rosengarten. Christian Mathieu vom Haller Stadtplanungsamt und Ralf Huber-Erler vom Büro R+T Verkehrsplanung aus Darmstadt stellten den Rosengartener Gemeinderäten bei der Sitzung am Montag alle Details zum Mobilitätskonzept 2035 vor. Dazu hat Anfang Mai in Schwäbisch Hall, Rosengarten, Michelfeld, Michelbach und Untermünkheim eine Bürgerbefragung begonnen (wir berichteten.) In der Haushaltsbefragung sollen die Bürger an drei festen Tagen ein Mobilitätsprotokoll führen, das alle Wege und Verkehrsmittel festhält, die sie etwa zur Arbeit, zum Einkaufen

oder zum Arzt nutzen. Zudem können Vorschläge für Verbesserungen gemacht gemacht werden, etwa zum Thema Radwege.

Bürgermeister Julian Tausch forderte die Gemeinderäte auf, in ihren Umfeld für eine rege Beteiligung an der Umfrage zu werben. Laut Mathieu und Huber-Erler werden im Straßenverkehr außerdem Daten von Mobilfunkgeräten mit eingeschaltetem Bluetooth und per Kamera erhoben. Der Datenschutz sei dabei gesichert, versicherten sie. Auf Fotoaufnahmen seien keine Gesichter zu erkennen. cito

Mehr zur Sitzung demnächst

HT 03.06.2022

„Ohne Kredit wird es nicht gehen“

Projekt Platz für Grundschule, Jugendhaus, Kindergarten, Mensa und Vereine: Das neue ‚Zentrum‘ in Westheim soll sieben Millionen Euro kosten und Raumbedarfe auf Jahrzehnte hin abdecken. *Von Beatrice Schnelle*

Das neue Zentrum in Westheim nimmt Gestalt an. „Seit einem guten halben Jahr sind wir gemeinsam mit dem Büro Reschl dran, das Raumgrößenprogramm zu definieren“, sagte Bürgermeister Julian Tausch zur Eröffnung des Tagesordnungspunkts bei der Mai-Sitzung des Gemeinderats. Fakt sei: Der Platz für die Verlässliche Grundschule reiche längst nicht mehr aus, bei rund 70 Anmeldungen könnten nur bis zu 40 Kinder im als Mensa umfunktionierte Bürgersaal in der Rosengartenhalle essen. Ab dem Schuljahr 2025/26 sei die Gemeinde laut Vorgabe der Landesregierung verpflichtet, eine Acht-Stunden-Betreuung anzubieten. Nach den vor zwei Jahren erstellten Hochrechnungen des Büros Reschl sei der Raumbedarf für zwei zusätzliche Kindergartengruppen bislang nicht gedeckt, wobei künftige Wohnbebauungen auf dem Reutter-Areal und dem in Rieden geplanten Meyer-Areal noch nicht berücksichtigt seien.

2100 Quadratmeter Nutzfläche

2016 hatte die Gemeinde das „Alte Ladenzentrum“ bei der Grundschule in Westheim erworben. Bislang ist dort das Jugendhaus, eine Kinderbücherei und ein Bistro unterbracht. Die Bücherei werde nicht mehr genutzt, das Bistro-Betreiberin plane die Schließung im September dieses Jahres, so Tausch weiter. Man müsse also niemandem den Stuhl vor die Tür stellen. Im dreigeschossigen Neubau mit Aufzug soll nach der bei der Sitzung vorgestellten Funktionsskizze Grundschule, Verlässliche Grundschule, Jugendhaus, Kindergarten, Mensa, Vereine und Seniorengruppen zu unterschiedlichen Tageszeiten ausreichend Platz finden. Zahlreiche Mehrfachnutzungen, etwa der Mensa, eines



Die zentrale Lage bei der Rosengartenhalle und der Grundschule macht den Grund, auf dem das „Alte Ladenzentrum“ steht, zu einem Fließstück. Von einem Neubau sollen die kleinen und großen Rosengartener profitieren.

Foto: Beatrice Schnelle

teilbaren, rund 400 Quadratmeter großen Bewegungsraums und einer Kunstwerkstatt, sind vorgesehen. „Das Zentrum ist ein Zukunftsprojekt und wird die Raumbedarfe in der Gemeinde für die nächsten Jahrzehnte abdecken“, betonte der Bürgermeister.

Auf rund 2100 Quadratmeter Nutzfläche kommt Stadtplaner Roland Köhler vom Büro Reschl bei seiner Raumaufteilung. Wollte man die fünf Einrichtungen unter einem Dach als Einzelprojekte realisieren, würde das durch fehlende Synergien und planerischen Mehraufwand etwa 40 Prozent teurer werden. Bei der Sitzung bezifferte er die Kosten für den Zentrumsbau auf sieben Mil-

lionen Euro. Die bislang für das Projekt angesetzten zwei Millionen Euro nannte er „blauäugig“. Auch für das ursprünglich kleinere geplante Gebäude sei diese Summe unrealistisch gewesen. Zustandegekommen war der Betrag, der bislang auch so in der mittelfristigen Rosengartener Haushaltsplanung steht, auf Einschätzung des Haller Architekturbüros Kraft+Kraft.

Hoffen auf Fördermittel

Eine Kostensteigerung von zwei auf sieben Millionen Euro damit abzutun, da habe jemand nicht richtig gerechnet, sei ihm nicht genug, wandte Gemeinderat Claus Heckenberger ein. Wie

Tausch daraufhin konkretisierte, hätte sich die erste Kostenschätzung auf zwei statt drei Stockwerke und eine etwas geringere Grundfläche bezogen. Sobald das Ergebnis des Architekturwettbewerbs vorliege, könnten auch Fördergelder beantragt werden. Kämmerer Andreas Anninger hält Zuschüsse in Höhe von 30 Prozent für realistisch. „Wir können das Projekt angehen“, sagte er mit Blick auf den Gemeindehaushalt. „Allerdings wird es ohne Kreditaufnahme nicht gehen.“

Er wisse nicht, was er von dieser „eierlegenden Wollmilchsau“ halten solle, sagte Bernd Schramm und kritisierte vor allem den geplanten Bewegungsraum. „Wir

haben vor eineinhalb Stunden gehört, dass die Kaltsporthalle (Bericht folgt) die bestehenden Einrichtungen entlastet, die Schule hat keinen zusätzlichen Hallenbedarf angemeldet, wo kommt jetzt dieser Bedarf her?“, wollte er wissen. „Das sind 75 Kinder, die ihre Bewegung brauchen“, antwortete Tausch und wies darauf hin, dass der Raum auch für viele andere Arten von Veranstaltungen geeignet sei.

12 der anwesenden 16 Räte sprachen sich schließlich für die Vorbereitung des Planwettbewerbs aus. Bernd Schramm, Nicole Seybold und Nadine Fischer enthielten sich, Marco Schreyer gab die einzige Gegenstimme ab.

HT 15.06.2022

Netzwerk der Natur

Beschluss Die Gemeinde Rosengarten wird sich am Projekt „Landesweiter funktionaler Biotopverbund“ beteiligen.

Rosengarten. Nicht nur kleine Biotop-Inseln, sondern ein „landesweiter funktionaler Biotopverbund“ ist das Ziel des gleichnamigen Projekts der baden-württembergischen Landesregierung. Die Lebensräume von Tieren und Pflanzen sollen miteinander verbunden werden, um ihnen überregionale Wanderungen und den genetischen Austausch zu ermöglichen. Der Fokus liegt auf auf wenig mobilen Arten wie Insekten oder Amphibien. Jakob Raidt reist schon seit vielen Monaten als Botschafter der Idee durch die Kommunen. Wie er dem Rosengartener Gemeinderat darlegte, geht es um den Erhalt von sogenannten Magerrasen und Steinriegel, um für tierische Besucher günstig gelegene Ackerflächen, mittleres Grünland und größere Stillgewässer. Zahlreiche solcher



Die kleine Eidechse kann vom Biotopverbund profitieren: Das Projekt soll in zersiedelten Landschaften den genetischen Austausch zwischen den Tierpopulationen fördern. *Foto: cito*

Gebiete sind in Rosengarten vorhanden.

90 Prozent der Kosten für die Biotopverbundplanung würden aktuell vom Land gefördert, so

Raidt. Sollte die Gemeinde neue Biotope schaffen, könne das im Rahmen des Verbunds mit 70 statt der üblichen 50 Prozent gefördert werden. Die Bereitstellung von ortsspezifischen Daten und Plänen helfe bei Entscheidungen über kommunalen Grunderwerb, der Gestaltung von Pachtverträgen, der Siedlungsentwicklung und der Einrichtung touristischer Angebote. Zudem erhalte die Kommune einen Überblick über den Zustand ihrer Naturflächen und eine fundierte Grundlage für die Entwicklung ihrer Naturschätze. Weiter fülle die Gemeinde ihr Okokonto auf und könne sich die Maßnahmen später zur Kompensation anrechnen lassen. Bei der vor vielen Jahren begonnenen Biotopvernetzung sei seiner Meinung nach nicht viel passiert, merkte Gemeinderat Pe-

ter Otto Reutter an. Was ihn vor allem interessiere: „Inwieweit sind wir an das Konzept gebunden, das entwickelt wird? Können wir als Gemeinderat Schwerpunkte setzen?“ Der Austausch über die Schwerpunktsetzung mit den Planungsbüros habe bisher nicht in der Runde der Gemeinderäte stattgefunden, sondern unter anderem mit der unteren und oberen Naturschutzbehörde, erklärte Raidt. Aber Vertreter des Gemeinderats könnten mit zu diesem Termin kommen.

Ökopunkte benötigt

„Früher oder später wird ein solcher Maßnahmenplan wahrscheinlich Pflicht sein, sonst kann man den Flächennutzungsplan nicht mehr fortschreiben“, unterstrich Rathaushelfer Julian Tausch. „Wir müssen dieses Jahr noch

Ökopunkte für eine zurückliegende Gewerbegebietserweiterung generieren. Da wurden wir vom Landratsamt schon angemahnt. Momentan wissen wir nicht, mit welchen Maßnahmen wir die nötigen Punkte erreichen.“

Das ändere sich, sobald man den Plan des Biotopverbunds in der Hand habe. Außerdem sei es ein wichtiger Schritt zugunsten der Umwelt. Im diesjährigen Haushalt seien bereits 60 000 Euro für das Projekt eingeplant, die Fördergelder flössen später.

Letztlich gab das Gremium einstimmig grünes Licht für die Erstellung der Biotopverbundplanung, der Einholung von Angeboten auf Basis eines Musterleistungsverzeichnis in Zusammenarbeit mit dem LEV und die Beantragung der Landesförderung. *cito*

HT 02.07.2022



Rosengarten ist ein toller Ausgangspunkt für Wanderungen und Radtouren. Ein Weg führt an der Kirchhofkapelle in Westheim vorbei.

HT 02.07.2022

Eine lebenswerte Gemeinde

Naturverbunden und doch stadtnah – rund um Westheim, Uttenhofen und Rieden lässt es sich gut leben. Hier gibt es alles, was man sich wünscht. *Von Adina Bauer*

Immer mehr Menschen entdecken die Gemeinde Rosengarten als Wohn- und Lebensort – in den vergangenen Jahren ist die Einwohnerzahl auf rund 5300 gestiegen und Neubaugebiete in Rieden, Uttenhofen und Co. sind aus dem Boden gewachsen. Kein Wunder, immerhin hat die Gemeinde einiges zu bieten.

Die Infrastruktur der Gemeinde ist geprägt durch eine gesunde Mischung aus Handel, Handwerk, Dienstleistung, Gewerbe und Landwirtschaft. Zu den größten Arbeitgebern zählen erfolgreiche Unternehmen wie BEW, Aluca, das Backhaus Gräter und die Bäckerei Tauberschmidt sowie Tullau Pappen – so lässt es sich hier nicht nur gut leben, sondern auch gut arbeiten.

Betreuung und Versorgung

Junge Familien finden in Rosengarten eine tolle Betreuungssituation für Kleinkinder. Zwei Kindergarten-Gruppen in Rieden, drei Gruppen in Uttenhofen und stolze acht Gruppen in Westheim

– vier für Kinder unter drei Jahren – zählt die Gemeinde. „Aktuell sind wir gut aufgestellt, aber der Bedarf steigt weiter“, fasst Bürgermeister Julian Tausch zusammen. Ältere Kinder lernen in der Grundschule in Westheim rechnen, schreiben und lesen.

Nicht nur das große Angebot in Sachen Kinderbetreuung macht das Leben in Rosengarten für Familien attraktiv. Auch die Nahversorgung ist gewährleistet: Eine Apotheke, Bäckereien, Metzgereien, Supermärkte, ein Schreibwarengeschäft, ein Freibad und viele weitere Einzelhändler und Geschäfte sind vor Ort. „In Rosengarten findet man alles vor, was man sich wünscht“, so bringt es Bürgermeister Tausch auf den Punkt. Und tatsächlich wird die Nahversorgung künftig noch weiter ausgebaut, wenn auf dem ehemaligen Reutter-Areal der neue Rewe eröffnet.

Reges Vereinsleben

Doch es sind nicht immer nur die äußeren Gegebenheiten, sondern

vor allem die Menschen, die das Leben in einer Gemeinde prägen. Und in Rosengarten wird bürgerschaftliches Engagement großgeschrieben, wie ein Blick auf das rege Vereinsleben zeigt: Angelfreunde, Landfrauen, Maibaumfreunde, Musiker, Sportler, Wanderfreunde, Künstler und viele mehr finden hier Gleichgesinnte.

Und ein weiterer großer Pluspunkt ist die Lage der Gemeinde Rosengarten: Dank der kurzen Entfernung zu den Mittelzentren Schwäbisch Hall und der guten Verkehrsanbindung mit der Bundesstraße 19, deren Abschnitte durch Westheim im vergangenen Jahr erneuert wurden, leben die Rosengartener stadtnah und doch im Grünen.

Idyllische Umgebung

Daher ist die Gemeinde auch ein idealer Ausgangspunkt für tolle Radtouren und Wanderungen durch das Kochertal, die Hohenloher Ebene oder auch den Schwäbisch-Fränkischen Wald. „Die idyllische Umgebung und

die große Nähe zur Natur ist ein wesentlicher Bestandteil des Lebens in Rosengarten“, weiß auch der Rathauschef. Um diese Idylle für die nächsten Generationen zu sichern und zu erhalten, arbeitet die Gemeinde im Rahmen der „Lokalen Agenda 21 Rosengarten“ am Einklang zwischen Umwelt und wirtschaftlichen Wohlergehen und ist Teil des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald.

Zufriedene Bürger

Das große Engagement in und für die Gemeinschaft kommt bei den Bürger an – das bestätigt auch eine Einwohnerbefragung, die kürzlich über die Bühne ging. Die Ergebnisse müssen noch vollständig ausgewertet werden – dann werden sie auch offiziell vorgestellt. Aber ein erster Blick auf die Rückmeldungen zeigte bereits: Die Bürger sind mit ihrer Heimat zufrieden und fühlen sich wohl. Bürgermeister Tausch verrät: „Der Slogan ‚echt lebenswert‘, den mein Vorgänger Jürgen König geprägt hat, trifft zu.“



Alleine in Westheim stehen acht Kindergartengruppen zur Verfügung – in vieren werden Kinder betreut, die jünger als drei Jahre alt sind.

HT 07.07.2022

„Jetzt sind wir ausverkauft“

Spatenstich Auf der letzten freien Gewerbefläche in Rosengarten entsteht eine Lagerhalle mit Kaufläden. Die Bauherren betreiben den Online-Handel für die Firma Speick Naturkosmetik. *Von Beatrice Schnelle*

In Uttenhofen gibt es bald einen Kosmetikladen. Das kleine Geschäft wird Teil einer 500 Quadratmeter großen Lagerhalle im Gewerbegebiet Schollenäcker-Ost und ist der Grund, warum die Halle an dieser Stelle überhaupt gebaut werden darf. „Wir hatten eine lange Liste von Bewerbungen für die Fläche“, berichtet Bürgermeister Julian Tausch beim symbolischen ersten Spatenstich auf der künftigen Baustelle an der Eugen-Kübler-Straße. „Der Wunsch des Gemeinderats war, dass hier ein einheimisches Unternehmen angesiedelt wird, das zu Rosengarten passt und einen Mehrwert für die Gemeinde bringt. Die Idee, dass keine reine Lagerhalle entsteht, sondern zusätzlich ein Verkaufsgeschäft, hat uns sehr gut gefallen.“

Alexander und Jana Heigold bringen eine bekannte Marke nach Rosengarten: Das Ehepaar betreibt seit zwölf Jahren in Eingenreggie den offiziellen Online-shop der Firma Speick Naturkosmetik. „Wir erhalten die Waren palettenweise und versenden jährlich bis zu 12 000 Pakete mit Speick-Produkten in ganze Welt“, erklärt Alexander Heigold. Mit der neuen Halle solle nun Lagerplatz geschaffen werden. Das Untergeschoss ihres Hauses in Uttenhofen sei dafür nicht länger geeignet. Auf den 50 Quadratmetern Ladenfläche will das Paar neben Speick-Kosmetik zudem haltbare Bio-Lebensmittel und andere Produkte kleiner Erzeuger aus der Region anbieten. Die versteckte Lage macht ihnen keine Sorgen, denn sie sind überzeugt: „Was gut ist, wird auch gefunden.“

Der Speick-Geschäftsführer und Enkel des Unternehmensgründers ist persönlich aus Leinfelden-Echterdingen zur Baustelleneinweihung gekommen. „Unsere Firma begleitet die Familie Heigold von den ersten Schritten



Bürgermeister Julian Tausch, Speick-Chef Wikhart Teuffel, Jana und Alexander Heigold mit ihren Töchtern Lena und Ella und der Ruppertshofer Bauunternehmer Korbinian Kissling (von rechts) setzen den ersten Spatenstich. *Foto: Beatrice Schnelle*

an, und darum freut es uns sehr, dass sie hier in Rosengarten die Möglichkeit haben, sich als Jungunternehmer neu aufzustellen“,

„Wir versenden jährlich bis zu 12 000 Pakete mit Speick-Produkten in die ganze Welt.“

Alexander Heigold
Investor

sagt Wikhart Teuffel. Speick sei auf Grund seiner Lagerlogistik nicht auf das Verschicken von Kleinsendungen eingestellt. Darum habe man seinerzeit das An-

gebot des jungen IT-Spezialisten, den Online-Handel selbstständig zu führen, gerne angenommen. Der Kontakt sei entstanden, als der Vater von Alexander Heigold bei einer Messe am Stand erschienen sei, um zu fragen, warum sich der Duft der Speick-Seife verändert habe, erzählt Teuffel. Er wisse zwar nicht mehr, welche Ausrede ihnen damals eingefallen sei, doch Karl Heigold sei weiterhin Kunde geblieben und habe etwas später die Idee seines Sohns vorgebracht. Daraus sei eine fruchtbare Zusammenarbeit entstanden. „Ich weiß, was es bedeutet ein Familienbetrieb zu sein“, bemerkt Teuffel, als er Jana Heigold einen bunten Blumenstrauss in die Hand drückt. „Es wird immer nur

über die Firma geredet, das formt und macht einen schwäbischen Unternehmer aus.“

Baustart im September

Alexander Heigold hat jedoch noch ein anderes Thema. Der 35-Jährige arbeitet hauptberuflich als Systemadministrator für ein Bauunternehmen im Landkreis. Den Online-Handel betreut vor allem seine Frau. Der Hallenbau soll im September starten. Im nächsten April, so hofft das Paar, wird alles bezugsfertig sein. Außer Lager und Einkaufsläden sind noch zwei Büroräume zur Vermietung eingeplant.

„Sie haben eine gute Wahl mit diesem Bauplatz getroffen, Ihre Geschäftsbeziehungen zur Firma

Speick können hier wachsen“, resümiert Julian Tausch. Es war das letzte, freie Gewerbegrundstück auf Rosengartener Gemeindegebiet. „Jetzt sind wir ausverkauft“, stellt der Rathauschef fest. Noch in diesem Jahr wolle er darum mit dem Haller Oberbürgermeister und den Bürgermeistern von Michelbach und Michelfeld über die Erschließung von Industrieflächen sprechen. Ab 2006 hatten die drei Kommunen zugunsten des Gewerbeplans Schwäbisch Hall-West auf die weitere Ausweisung eigener Gewerbeflächen verzichtet. Die Aufsiedlung geht dort rasch voran. Sobald sie abgeschlossen ist, sieht Tausch Spielraum für neue Verhandlungen.

HT 02.08.2022

Kaps statt Buchten

Mobilität Nach Westheim soll nun auch Uttenhofen barrierefreie Bushaltestellen und Fußgängerüberwege erhalten.



Erlaubnis erforderlich

Rosengarten. Der Rosengartener Gemeindeverwaltung wurden zuletzt immer wieder Drohnenflüge gemeldet. Sie weist aus diesem Anlass darauf hin, dass ohne Wissen und Einverständnis der Grundstücksbesitzer mit einer fliegenden Kamera keine Fotos und Videos ihres Hauses und Gartens angefertigt werden dürfen. Verstöße können mit erheblichen Busgeldern geahndet werden.

Rosengarten. Als im letzten Jahr die B 19 durch Westheim saniert wurde, ließ die Rosengartener Gemeindeverwaltung auch gleich die zwei jeweils beidseitig vorhandenen Bushaltestellen auf der Strecke barrierefrei ausbauen. Nun soll die Maßnahme in Utten-

hofen fortgeführt werden. Drei Haltepunkte für jeweils beide Richtungen gibt es dort entlang der Bundesstraße. Eine vierte Haltestelle in der Salzstraße liegt beim Kindergarten und soll vom Gebäude ein Stück abrücken. Nicht nur die Bushaltestellen

werden nutzerfreundlicher. Auch die Fußgängerüberwege beim Rathaus, bei der Bäckerei Gräter und beim Gasthaus Krone sollen barrierefrei gestaltet werden.

Bei der jüngsten Ratssitzung stellte Ingenieur Claus-Peter Grimm die Planungen im Detail vor. Auf 300 000 Euro bezifferte er die Kosten für die Gesamtmaßnahme. Wie Bürgermeister Julian Tausch erklärte, könne die Gemeinde eine Landesförderung in Höhe von 75 Prozent für die Ausbaukosten plus zehn Prozent für die Ingenieurleistungen erhalten. Die Voraussetzung, dass die Kommune mindestens vier Haltestellen in Angriff nehmen müsse, werde erfüllt.

Weigehend barrierefrei seien bereits die beiden Haltestellen kurz vor dem Kreisverkehr am

nördlichen Ortsausgang, erläuterte Grimm. Dort fehlten nur die taktischen Elemente im Bodenbelag, die sehbehinderten Menschen mittels Erstattbarkeit durch den Langstock die Orientierung ermöglichen. Der Abstand bis zum Fahrbahnrand betrage zehn Zentimeter weniger als die üblichen 1,50 Meter. Dies sei jedoch an dieser Stelle tolerierbar. An den Haltestellen beim Rathaus in der Ortsmitte und weiter nördlich beim Gasthaus Krone halten die Linienbusse bisher in Buchten abseits der Fahrbahn.

Für den Ausbau schlug Grimm das Anlegen von Buskaps vor – also Haltestellen, deren Rand bis an den durchgehenden Fahrschienen vorgezogen sind. Der Bus kann dort einfach auf der Fahrbahn anhalten, anstatt in die Bucht einzuschwenken. Entspre-

chende Lösungen wurden bereits in Westheim gewählt.

Marco Schreyer stellte die Ausbaumaße bei der Haltestelle Richtung Hall unmittelbar vor dem Rathaus infrage. Er schlug vor, zugunsten einer barrierefrei gestalteten Busbucht auf die drei Besucherparkplätze und den Rollstuhlfahrerparkplatz vor dem Eingang zum Rathaus zu verzichten. Tausch nannte die Idee „nicht gerade bürgerfreundlich“.

Vor der nächsten Ratssitzung im September, die nach langer Zeit wieder im Rathaus stattfinden soll, könnten sich die Räte die Situation aber noch einmal vor Ort anschauen. Kostenmäßig mache eine solche Lösung keinen Unterschied, ergänzte Grimm. Er sei früher von Buskaps nicht begeistert gewesen, finde sie aber wunderbar, seit er die Funktionalität in Westheim erlabe, sagte Martin Melber. *Beatrice Schnelle*



Die Busbucht vor dem Rathaus in Uttenhofen soll barrierefrei umgebaut werden. *Foto: Beatrice Schnelle*



Ht 10.08.2022

Schnelle Hilfe, wenn das Herz aussetzt

Medizin In der Gemeinde Rosengarten ist nun ein weiterer Defibrillator bei der Firma Horec verfügbar.

Rosengarten. Seit kurzem können sich die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Rosengarten über ein weiteres öffentlich zugängliches AED-Gerät freuen. Das Gerät wurde bei der Horec Hohenloher Recycling GmbH in der Karl-Kurz-Straße 13 in Rosengarten-Uttenhofen gleich neben dem Haupteingangstor angebracht. Die Automatisierten Externen Defibrillatoren (AED, auch „Defis“ genannt) können im Falle eines Herz-Kreislauf-Stillstandes Leben retten, heißt es in einer Mitteilung.

Im Notfall rasch reagieren

Der wesentliche Vorteil der modernen Laien-Defibrillatoren in der Handhabung: Jede und jeder kann sie im Ernstfall ganz ohne medizinische Vorkenntnisse einsetzen – und das ist nach wie vor dringend geboten. Am unvermittelten Herztod sterben in ganz

Deutschland jedes Jahr ungefähr 100 000 Menschen. Niemand ist vor dem Risiko geschützt, plötzlich einen Herz-Kreislauf-Stillstand zu erleiden. Umso wichtiger ist es vorzusorgen, um im Notfall rasch reagieren zu können. Wer einen Herz-Kreislauf-Stillstand erleidet, hat zumeist nur eine Chance, wenn Ersthelferinnen oder Ersthelfer sofort mit der Herzdruckmassage beginnen und ein AED-Gerät einsetzen – noch bevor Rettungskräfte eintreffen.

Auch von Laien bedienbar

Je schneller geholfen wird, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit zu überleben. Ohne die genannten Maßnahmen sinkt die Überlebenschance mit jeder Minute um etwa zehn Prozent. Ein AED-Gerät gibt bei einem Herznotfall akustisch die einzelnen Schritte zur Hilfe vor und führt



Bürgermeister Julian Tausch (links) und Horec-Geschäftsführer Andre Deininger am neuen Defibrillator. *Foto: privat*

auch Laien, die Erste Hilfe leisten, sicher durch die lebensrettenden Wiederbelebungsmaßnahmen. Es prüft selbstständig, ob und mit welcher Intensität Stromstöße zur Reanimation abgegeben werden müssen. Es kann bei einem Herznotfall sehr leicht bedient werden und ist für Pati-

entinnen und Patienten und für jene, die das Gerät anwenden, ohne jede Gefahr.

Die Björn-Steiger-Stiftung setzt sich gemeinsam mit Projektpartnerinnen und -partnern für die flächendeckende Verbreitung von öffentlich gut zugänglichen Laien-Defibrillatoren ein und schult zudem die Bevölkerung in Wiederbelebungsmaßnahmen.

Andre Deininger, einer der drei Geschäftsführer der Horec Hohenloher Recycling GmbH in Rosengarten-Uttenhofen, betont ebenfalls die Wichtigkeit der flächendeckenden Installation der AED-Geräte und freut sich, dass das Unternehmen die Björn-Steiger-Stiftung finanziell unterstützen und damit ein AED-Gerät am Firmengebäude in der Heimatgemeinde anbringen konnte.

Die Initiative „Herzsicher“ ist schon lange ein Kernthema der Björn-Steiger-Stiftung, die sich

seit mehr als 50 Jahren bundesweit für eine bessere Notfallhilfe einsetzt. Seit der Zulassung von AED-Geräten in Deutschland im Jahr 2001 hat die Stiftung rund 29 500 Defibrillatoren mit stiftungseigenen Projekten in Umlauf gebracht. Sie betreut außerdem weitere 14 500 Geräte, die von anderen Organisationen übernommen wurden.

Ziel: Ein Gerät auf 1000 Bürger

Die Stiftung stattet seit 2013 im Rahmen der besonderen Initiative „Herzsicher“ ganze Landkreise, Städte und Gemeinden mit Defibrillatoren aus und schult die Bevölkerung in Wiederbelebungsmaßnahmen. Geplant ist die flächendeckende Umsetzung im gesamten Bundesgebiet mit dem Ziel, je 1000 Einwohner mindestens ein AED-Gerät öffentlich verfügbar zu machen, heißt es abschließend.

Bis zu 40 neue Bauplätze möglich

Bebauungsplan In Rosengarten-Rieden soll östlich des Sportgeländes ein neues Wohngebiet entstehen.

Rosengarten. Die Gemeinde Rosengarten hat derzeit keine Wohnbauplätze im Angebot. „Der letzte Bauplatz wurde vor etwa einem Jahr in Vohenstein verkauft“, erklärte Bürgermeister Julian Tausch in der jüngsten Gemeinderatssitzung auf Nachfrage von Rätin Nicole Seybold. Der Bedarf sei zwar zuletzt etwas eingebrochen, aber nach wie vor vorhanden, so der Rathauschef.

Relativ schnell, nämlich mit dem sogenannten beschleunigten Verfahren nach Paragraph 13b Baugesetzbuch, kann am Ortsausgang von Rieden westlich der Kreisstraße 2594 „Ziegelberg“ ein allgemeines Wohngebiet ausgewiesen werden. Die Fläche, die in Nachbarschaft zur Sportanlage des SV Rieden liegt, erfüllt die Voraussetzungen: Sie ist weniger als einen Hektar groß und schließt direkt an bebauten Ortsteile an.



Auf dem Acker westlich der Ziegelbergstraße bei Rieden, wo jetzt noch Senf blüht, soll in Nachbarschaft zum SV Rieden ein kleines Wohngebiet entstehen. Was mit der Streuobstwiese im Vordergrund passiert, ist noch unklar.

Foto: Sigrid Bauer

In der Sitzung des Gemeinderats, in der Matthias Käser vom Planungsbüro Käser die groben Linien des Projekts vorstellte, ging es zunächst nur um den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan, um das Verfahren anzustoßen. Er fiel einstimmig.

Noch ungeklärt ist, wo die Zufahrt in das neue Wohngebiet liegen soll. Einig war man sich, dass sie möglichst von der Kreisstraße abgehen soll. Nach Südwesten und Südosten hin wird das Gebiet mit Fußwegen angebunden. In der Diskussion wies Bernd Schramm

auf eine Streuobstwiese in der südöstlichen Ecke des Plangebiets hin. Laut Tausch sind in einem 13b-Verfahren in der Regel keine naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen nötig. „Das gilt aber nicht für Streuobstwiesen, die größer als 1500 Quadratmeter sind. Wie groß diese hier ist, ist noch unklar“, so der Rathauschef. Je nachdem, wo die Zufahrt hinkommt, entscheidet sich, was mit der Wiese passiert. Von den Eigentümern habe er gehört, dass die Bäume überaltert seien.

Offenbar verkaufsbereit

Auf die Frage von Karl-Heinz Hübner, ob die Besitzer die beiden Flächen verkaufen, konnte Tausch Entwarnung geben: Eine mündliche Zusage hat er bereits erhalten.

Thema weiterer Gemeinderatssitzungen wird sein, über die

Größe und die Anzahl der Bauplätze zu entscheiden. „Je nach Größe der Grundstücke sind maximal 40 Bauplätze vorstellbar und minimal 11. Es liegt in ihrer Hand, wie viele Wohneinheiten sie wollen“, stellte Käser in Richtung der Räte klar. Tausch zog in Erwägung, die Fläche abschnittsweise zu erschließen, um über einen längeren Zeitraum Bauplätze anbieten zu können.

Vonseiten des Landratsamts gibt es wenig Bedenken zur Aufstellung des Bebauungsplans. Das bestätigten Planer und Bürgermeister. Für das beschleunigte Verfahren muss der Satzungsbeschluss des Bebauungsplans bis Ende 2024 gefasst werden. Matthias Käser empfahl, den Bebauungsplan nicht wie vorgeschrieben nur einmal öffentlich auszulegen, sondern eine zweite Runde anzuschließen – auch wenn das mehr Zeit benötigt. siba

04.11.2022

Wettbewerb für die beste Lösung

Bebauung Das Ladenzentrum in der Flurstraße in Rosengarten soll einem Multifunktionsgebäude weichen. Architekten sollen ihre Entwürfe vorlegen. Das Ergebnis wird für Mai 2023 erwartet. Von Sigrid Bauer

25.11.2022

Das in die Jahre gekommene, unattraktive Gebäude in der Mitte von Westheim lohnt nicht, saniert zu werden. Mit der zentralen Lage und der Nähe zur Schule eignet sich der Standort, der bereits im Eigentum der Kommune ist, ideal für eine öffentliche Nutzung. Denn die Gemeinde braucht dringend Räumlichkeiten, vor allem für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen.

„Wir haben Bedarf für drei weitere Kindergartengruppen. Außerdem benötigen die verlässliche Grundschule und die Jugendarbeit mehr Räume. Ab dem Schuljahr 2026/27 müssen wir von der ersten Klasse an die Ganztagschule anbieten, also brauchen wir eine große Mensa“, erklärte Bürgermeister Julian Tausch in der jüngsten Gemeinderatssitzung. Die Mensa soll 95 Kindern Platz bieten, sodass die 190 Schüler der Grundschule in zwei Etappen zu Mittag essen. Es ist vorgesehen, dass sie für Veranstaltungen an Vereine und Bürger vermietet wird.

1600 Quadratmeter Platz

Der Bereich für den Kindergarten umfasst drei Gruppenräume und einen Schlafraum. Neben Räumen für die Schüler und Jugendbetreuung ist auch eine Kunstwerkstatt für einen breiten Kreis an Nutzern geplant. Dasselbe gilt für einen großzügigen Bewegungsraum, der zusammen mit einem Kursraum auf 405 Quadratmeter erweiterbar sein soll.

Das mit der Ausschreibung und Abwicklung des Wettbewerbs beauftragte Stuttgarter Stadtentwicklungsbüro Reschl geht von einer Nutzungsfläche von rund 1600 Quadratmetern aus.

Der Neubau wird in Richtung Schule vergrößert. Mit überplant



Das alte Ladenzentrum im Rosengartener Teilort Westheim, in der Flurstraße gelegen, hat keine Zukunft mehr. Es soll abgerissen und durch einen multifunktionalen Neubau ersetzt werden.

Foto: Ulfuk Arslan

werden soll die Gestaltung des Außenbereichs samt Schulhof. Auch dieser Raum soll möglichst vielfältig genutzt werden können. Das neue Gebäude und die Außenflächen sollen sich mit dem Areal der Schule attraktiv und funktionell verbinden. In diesem Zusammenhang wird ein „grünes Klassenzimmer“ konzipiert.

Der Haupteingang mit Foyer liegt im Süden, ein weiterer Eingang ist gegenüber im Norden des Gebäudes geplant für Kinder, die aus den Schulgebäuden in das neue Zentrum etwa zur verlässli-

chen Grundschule oder in die Mensa wechseln.

Der Neubau soll maximal drei Stockwerke haben, wobei das oberste nur als Staffelfgeschoss, also zurückgesetzt mit kleinerer Grundfläche, realisierbar ist. Zudem fordert die Ausschreibung ein Untergeschoss.

„Mit den sich laufend ändernden Vorgaben von Bund und Land etwa zur Kinderbetreuung, durch gesellschaftliche Veränderungen und den demografischen Wandel brauchen kommunale Gebäude ein hohes Maß an Flexibilität und

Wandelbarkeit“, heißt es in dem Konzept des Stadtplanungsbüros. Das betont auch Bürgermeister Julian Tausch: „Die Mehrfachfunktion des neuen Zentrums ist ein Muss“, stellte er klar.

An dem Wettbewerb sollen größere, auch überregionale Architekturbüros mit einem Mindestumsatz teilnehmen. Sie werden von der Gemeinde gebeten, sich zu bewerben. Sechs sollen es letztendlich sein. Das Preisgericht setzt sich aus dem Bürgermeister, vier Gemeinderäten und drei Fachleuten zusammen. Bis

Anfang April 2023 können die Entwürfe eingereicht werden. Im Gemeinderat vorgestellt werden die Ergebnisse bis spätestens Mitte Mai.

70 000 Euro Preisgeld

Die Gemeinde setzt ein Preisgeld von 70 000 Euro aus. „Der Sieger erhält 30 000 Euro. Der Betrag wird mit dem Honorar verrechnet“, so Tausch. Der Rat nimmt die Ausführungen des Bürgermeisters ohne Diskussion zur Kenntnis. Das Thema ist nicht öffentlich vorbereitet worden.

Gemeinderat



HT 14.01.2022

Gremium berät über den Etat

Lokalpolitik Der Gemeinderat von Rosengarten spricht am 24. Januar über Änderungen im Haushalt.

Rosengarten. Die nächste Gemeinderatssitzung in Rosengarten beginnt am Montag, 24. Januar, um 19 Uhr in der Rosengartenhalle in Westheim. Die Tagesordnung umfasst unter anderem:

- Bürgerfragestunde
- Fragen des Gemeinderats
- Zuschussantrag Landfrauenverein Raibach-Hohenholz-Sanzenbach Zuschussantrag
- Vialytics, Ergebnisvorstellung der Befahrung vom Herbst 2021
- Bericht Kooperation AWO Schwäbisch Hall
- Änderungen Haushaltsplan 2022 für den Kernhaushalt



Der Gemeinderat tagt in der Rosengartenhalle Westheim.

HT 28.01.2022

HT 29.01.2022

Rosengarten



Eilentscheidung getroffen

Im Januar musste Bürgermeister Julian Tausch eine Eilentscheidung zur Bestellung von Schnelltests und FFP2-Masken treffen. Damit reagierte er auf die Landesverordnung, nach der seit 10. Januar Kindergartenkinder dreimal pro Woche einen Corona-Schnelltest machen müssen. Die Gemeinde schaffte 7000 Lutsch- und Nasen-Tests (21 700 Euro) sowie Schutzmasken für 1120 Euro an. „Auf den Kosten für die Tests bleiben wir nicht komplett sitzen“, sagte Tausch. Das Land wolle zwei Drittel der Summe übernehmen. Die Kosten je Schnelltest, die über das Landratsamt bestellbar seien, lägen zwischen 3 und 4,50 Euro.

Teststrecke bleibt länger

Seit Mai 2020 ist die „Teststrecke Schutzstreifen außerorts“ auf der Kreisstraße 2597 zwischen Steinbach und der Bundesstraße 19 bei Rosengarten-Uttenhofen eingerichtet. Piktogramme auf der Fahrbahn machen Autofahrer darauf aufmerksam, dass mit Radlern gerechnet werden muss. Wie Bürgermeister Julian Tausch mitteilte, wurde die Ausnahmegenehmigung für die markierten Schutzstreifen nun von der obersten Straßenverkehrsbehörde bis Ende dieses Jahres verlängert. Wie es danach weitergehe, bleibe abzuwarten.

Finanzplanung korrigiert

Nach Kritik aus dem Gemeinderat an den Schätzungen der Personalkosten in der mittelfristigen Finanzplanung hat Kämmerer Andreas Anninger die Summen deutlich nach oben korrigiert. Für

2023 sind nun 4,557 Millionen Euro vorgesehen, für 2024 sind es 4,638 Millionen Euro und 4,730 Millionen Euro für 2025. Dies sind, verglichen mit der ersten Fassung, jährliche Mehrkosten von 210 000, 250 000 und 300 000 Euro. Anninger räumte ein, dass seine ersten Prognosen tatsächlich zu niedrig gewesen seien.

Zuschuss erhöht

Die 95 Mitglieder des Landfrauenvereins Raibach-Hohenholz-Sanzenbach erhalten einen einmaligen Zuschuss über 6000 Euro für eine neue Küche im Dorfheim in Raibach. Mit diesem Beschluss (zwölf Ja-Stimmen, zwei Nein-Stimmen, zwei Enthaltungen) stockte der Rat die Summe von 2500 Euro auf, um welche die Landfrauen ursprünglich gebeten hatten. Außerdem finanziert die Gemeinde einen neuen Bodenbelag in Hauptraum, Stuhllager und Küche mit 6000 Euro. Das Gebäude gehört der Gemeinde, Inventar und elektrische Geräte dem Landfrauenverein. Die mittlerweile 30 Jahre alte Küche wurde seinerzeit von der Gemeinde bezahlt. Wie die Vorstandsfrauen Ilse Stutz, Andrea Rüger und Katja Löhner ausführten, wird das Dorfheim von den Landfrauen rege genutzt und mehrmals im Jahr für private Feiern vermietet.

Der Biber ist da

Der Biber ist in Rosengarten angekommen. Die Tiere haben sich an allen drei Gewässerläufen in der Gemeinde niedergelassen: an Kocher, Bibers und Rittersbach. Glücklicherweise habe man mit Bauhofsleiter Armin Faßnacht, der auch als Biberberater des Kreises tätig ist, eine kompetente Person direkt vor Ort, sagte Bürgermeister Julian Tausch. *cito*

Rosengarten



Kindergarten freigegeben

Der Aus- und Umbau des Kindergartens in Uttenhofen geht auf die Zielgerade. Wie Bürgermeister Julian Tausch mitteilte, fehlen nur noch der Außenputz, zwei Türen und die Leuchte für den Außenbereich. Der Anbau sei bereits für die Nutzung freigegeben. Außerdem sei der in der Oktobersitzung beschlossene Heizaustausch im Kindergarten Rieden inzwischen umgesetzt worden.

Künstliche Intelligenz

Ein iPhone und eine spezielle App genügen: Für die Erfassung wie Dokumentation des Zustands von Straßen und Wegen nutzt die Gemeindeverwaltung Rosengarten seit 2020 das neuartige System der Stuttgarter Software-Entwickler Vialytics, das mit künstlicher Intelligenz arbeitet. Auf dieser Basis wurden bislang drei Befahrungen im Gemeindegebiet vorgenommen. Die Daten wurden nun ausgewertet. Bei der Sitzung

erläuterte der per Video zugeschaltete Vialytics-Mitarbeiter Christian Weher die Möglichkeiten der neuen Technik. *Mehr dazu demnächst.*

Neue Schulsozialarbeiterin

Bettina Schüle von der AWO Schwäbisch Hall übernimmt ab 1. Februar die Schulsozialarbeit an der Grundschule Rosengarten. Die bisherige Stelleninhaberin Kristin Schwengels befindet sich in Elternzeit. Bei der Sitzung stellte sich die 33-jährige Schüle den Gemeinderäten vor. Im Januar 2018 übernahm die AWO das Integrationsmanagement in der Gemeinde. Zu diesem Thema berichteten Geschäftsführer Lars Piechot und Integrationsmanagerin Diana Pankau. *Bericht folgt*

MEP zertifiziert

Das Freigabezertifikat für den Medienentwicklungsplan (MEP) der Grundschule Rosengarten (*wir berichteten*) wurde vom Landes- und Kreismedienzentrum erteilt. Die 50 000 Euro aus dem Digitalpaket der Bundesregierung

stehe der Gemeinde nun für die Umsetzung des Plans zur Verfügung, sagte Bürgermeister Julian Tausch.

Ergebnisse präzisieren

In der Dezember-Sitzung hatte Bürgermeister Julian Tausch den Gemeinderäten von Kontrollen der Polizei auf der frisch sanierten B 19 durch Westheim berichtet. Dabei seien kleinere Verstöße gegen das in den Nachtstunden geltende Tempo-30-Limit festgestellt worden. Gemeinderat Martin Melber hatte die Ergebnisse damals schon angezweifelt. Nun wollte er wissen, um welche Uhrzeiten wie viele Autos kontrolliert worden und welche Geschwindigkeiten gemessen worden seien. Bürgermeister Tausch versprach, bei der Polizei nachzufragen und dann zu berichten.

Ungeimpftes Kita-Personal

Gemeinderat Karl-Heinz Hübner fragte nach, ob ungeimpfte Erzieherinnen in den Rosengartener Kindergärten täglich Corona-Tests vorlegen müssten. Bürgermeister Julian Tausch bejahte

dies. Ungeimpftes Personal dürfe sonst die Arbeitsstelle nicht betreten.

Ladesäulen gewünscht

Gemeinderat Claus Heckenberger übermittelte die Anfrage des SV Rieden, ob beim Vereinsheim auf Gemeindegrund zwei Ladesäulen für Elektroautos aufgestellt werden könnten. Das sei grundsätzlich möglich, aber die Kosten müssten erörtert werden, sagte Bürgermeister Julian Tausch. Beim Rathaus in Uttenhofen würden dieses Jahr zwei Ladepunkte installiert, die von den Haller Stadtwerken finanziert würden.

Geld für Versicherungen

Für den Unfallversicherungsschutz der Schul- und Kindergartenkinder in Rosengarten zahlte die Gemeindeverwaltung 2022 rund 25 400 Euro an die Unfallkasse Baden-Württemberg. Weitere 20 100 Euro wurden für die allgemeine Unfallversicherung fällig sowie rund 7500 Euro für die Versicherung von Bauarbeiten und Feuerwehr. Dies teilte

Kämmerer Andreas Anninger den Gemeinderäten mit. Im vergangenen Jahr habe die Gemeinde für ihre rund 130 Mitarbeitenden rund 1,252 Millionen Euro an 13 verschiedene Krankenkassen überwiesen. Dies entspreche rund 30 Prozent der Gesamtpersonalkosten in Höhe von 4,20 Millionen Euro.

1,62 Millionen Darlehen

Die Landeskreditbank hat bis Ende Dezember 2021 an 29 Hausbesitzer und Wohnungseigentümer in der Gemeinde vergünstigte Wohnbaudarlehen in Höhe von insgesamt 1,62 Millionen Euro vergeben. Für ein Drittel der Summe haftet bei eventuellen Rückzahlungen die Gemeinde. Dies sei in der Vergangenheit bisher nur einmal in Höhe von 25 000 Euro der Fall gewesen, sagte Kämmerer Andreas Anninger. Die aktuellen Restschulden der Darlehensnehmer gegenüber der Landeskreditbank liegen aktuell bei insgesamt rund 700 000 Euro und damit etwa eine halbe Million Euro über der Verschuldung der Gemeinde im Kernhaushalt. *cito*

HT 28.01.2022

Abgestellte Autos stören den Verkehr

Gemeinderat Martin Melber spricht die Situation in der Hinterdorfstraße in Westheim erneut an.

Rosengarten. Zum wiederholten Mal kritisierte Gemeinderat Martin Melber bei den Sitzungen, parkende Autos in der Hinterdorfstraße in Westheim würden dort immer wieder die Durchfahrt behindern. In der Verkehrsschau sei dieses Problem schon thematisiert worden. Der Gemeindevollzugsbedienstete sei immer wieder vor Ort, entgegenete Bürgermeister Julian Tausch. Zudem könne jeder, der sich von parkenden Fahrzeugen gestört fühle, die Polizei verständigen. Auch Gemeinderätin Nadine Fischer meinte, die Anwohner könnten in solchen Fällen Fotos machen und Anzeige erstatten.

Karl-Heinz Hübner unterstützte Melber und sprach sich für die Markierung von Parkfeldern aus. Bereits im Februar 2020 hatte Tausch auf Nachfrage von Melber darauf hingewiesen, dass vor seinem Amtsantritt bei einer Verkehrsschau des Landratsamts die Entfernung einiger Parkplatzmarkierungen in der Hinterdorfstraße angeordnet worden sei. *cito*

HT 12.02.2022

Lokalpolitik Räte tagen in Rosengartenhalle

Rosengarten. Die nächste Gemeinderatssitzung in Rosengarten ist am Montag, 21. Februar, in der Rosengartenhalle in Westheim. Beginn: 19 Uhr. Die Tagesordnung enthält unter anderem:

- Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald, Kooperation Kindergarten Rieden
- Gruppenklärwerk Biberstal, Vergabe Erneuerung der Rechenanlage
- Schilder Wanderleitsystem
- Sachstandsbericht Projekt Reuter-Areal

HT 23.02.2022

Rosengarten



1015 Infektionen

Stand Montag, 21. Februar, befanden sich in Rosengarten 76 Menschen wegen einer Corona-Infektion oder des Kontakts mit infizierten Personen in Quarantäne. Dies teilte Bürgermeister Julian Tausch mit. Bis dato hätten sich in der Gemeinde 1015 Personen mit Corona infiziert. Seit der Gemeinderatssitzung am 24. Januar habe sich die Zahl somit annähernd verdoppelt.

Naturpark-Projekt

Der Kindergarten Rieden wurde als einer von sechs Pilotkindergärten auf dem Gebiet des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald für das neue Projekt „Naturpark-Kindergarten“ ausgewählt. Die Zertifizierung erfolgt nach einem Jahr Zusammenarbeit und bei Erfüllung festgelegter Kriterien. Naturpark-Geschäfts-

führer Karl-Dieter Diemer stellte das Projekt vor. Kindergartenleiterin Nicola Hub hatte bereits eine Fülle von Ideen mitgebracht. Die Gemeinderäte zeigten sich begeistert.

[Mehr dazu demnächst](#)

Neues Leitsystem

Damit die Wanderer in Rosengarten künftig genau wissen, wo es lang geht, wird das Wanderleitsystem auf den sechs bestehenden Rundwanderwegen erneuert. So wird es unter anderem eindeutige Piktogramme geben. Ebenso werden die Albvereinswege mit der neuen Beschilderung versehen. Michael Burkhardt vom Schwäbischen Albverein und sein Bruder Johannes präsentierten das von ihnen ausgearbeitete Konzept, das von den Räten mehrheitlich angenommen wurde. Bernd Schramm und Marco Schreyer sprachen sich gegen den Beschluss aus. Sven Hartmann enthielt sich der Stimme. *cito*

[Mehr dazu demnächst](#)

HT 26.02.2022

Fragen der Sicherheit für Fußgänger

Sitzung Martin Melber, Gemeinderat in Rosengarten, erkundigt sich nach Ampel und Zebrastreifen.

Rosengarten. In der jüngsten Sitzung des Rosengartener Gemeinderates ging es auch um Ampel und Zebrastreifen. Martin Melber fragte nach, wann die Ampelanlage an der Gartenstraße an der B 19 in Westheim wie angekündigt mit einem akustischen Signal ausgestattet werde. Sie habe das Angebot einer Fachfirma erhalten, sagte Hauptamtsleiterin Sabine Schweizer. Dieses werde nun geprüft und dem Landratsamt vorgelegt, um eventuell eine Förderung zu erhalten.

Weiter monierte Melber, ein markierter Fußgängerüberweg bei der Bäckerei Gräter in Uttenhofen sei vor ein dreiviertel Jahren beschlossen, aber immer noch nicht vollständig umgesetzt worden. Sabine Schweizer erklärte die Verzögerung mit einem Krankheitsfall in einer der ausführenden Firmen. Die Arbeiten könnten zeitnah weitergehen. Als nächstes würden die Peitschenmasten zur Befestigung des Verkehrszeichens „Fußgängerüberweg“ aufgestellt. Die Aufbringung der Markierung erfolge zuletzt. Bürgermeister Julian Tausch wies darauf hin, dass die Ausführung eigentlich in der Zuständigkeit des Landratsamts liege, jedoch an die Gemeinde weitergereicht worden sei. *cito*

HT 25.02.2022

Rosengarten

**Bebauung Reutter-Areal**

Die Pläne für die Neubebauung des Reutter-Areals in Westheim nehmen immer klarere Formen an. Die Eigentümer Frank Scheper und Jörg Obermüller stellten die neuesten Änderungen vor, zu denen eine zusätzliche Zufahrt zum Gelände im östlichen Bereich über den Kirchenweg gehört. Letztere sorgte für Diskussionen im Gremium.

Mehr dazu demnächst.

Neue Rechenanlage

Das Gruppenklärwerk Biberstal in Rieden bekommt die dringend benötigte neue Rechenanlage. Den Zuschlag erhielt die Firma Huber SE Technology aus Berching bei Nürnberg, die mit rund 75 900 Euro das günstigste Angebot abgegeben hatte. Wie Käm-

merer Andreas Anninger mitteilte, schnitten alle vier Kläranlagen in Rosengarten bei einem Leistungsvergleich der Abwassertechnischen Vereinigung ATV mit sehr guten Werten ab.

Sitzung verschoben

Wegen der Installation einer neuen Computeranlage im Rosengartener Rathaus wird die für 16. Mai geplante Gemeinderatssitzung auf Montag, 23. Mai, verschoben. Da die Verwaltung während der Umstellung mehrere Tage über das Internet nicht zu erreichen sei, könne die fristgerechte Versendung der Einladungen zum ursprünglich vorgesehenen Sitzungstermin nicht garantiert werden, erklärte Bürgermeister Julian Tausch. Der Leasingvertrag für die Computerausstattung des Rathauses laufe jeweils vier Jahre. Danach würden der Vertrag erneuert und die Geräte ausgetauscht.

Sitzgruppe aufgestellt

Im Zuge einer Baumschnittaktion sei vor Kurzem auch der Böschungsbereich am Glessbach in Ordnung gebracht worden, berichtete Julian Tausch. Bei dieser Gelegenheit habe die Gemeindeverwaltung dort auch eine Sitzgelegenheit aufstellen lassen. „Einen Mülleimer haben wir dort aber nicht installiert, weil sonst die Sammelrunde des Bauhofs noch länger geworden wäre“, erklärte der Bürgermeister. Der etwas über einen Kilometer lange Bach verläuft entlang eines Wanderwegs im Westheimer Gewann Vogelau und mündet in den Kocher.

Tests für 12 400 Euro

Im Schnitt rund 740 Corona-Schnelltests pro Woche verbraucht die Gemeindeverwaltung Rosengarten für Corona-Tests in den kommunalen Kindergärten. Die Landesregierung habe bislang

nicht mitgeteilt, wie lange die Gemeinde Schnelltests für Kindergärten noch vorhalten müsse, berichtete Bürgermeister Julian Tausch. Er gehe davon aus, dass die Test-Verordnung noch den gesamten Monat März gelten werde. Um den entsprechenden Bedarf zu decken, müsse die Verwaltung rund 4000 Schnelltest zum Stückpreis von 3,10 Euro oder insgesamt 12 400 Euro bestellen. Zwei Drittel der Kosten sollten von der Landesregierung übernommen werden. Über die Abrechnungsmodalitäten habe er noch keine Informationen erhalten, sagte er in der jüngsten Gemeinderatssitzung.

Antrag abgelehnt

Der Ende vergangenen Jahres eingereichte Förderantrag für den Ausbau von zwei Feldwegen sei vom Land Baden-Württemberg abgelehnt worden, sagte Bürgermeister Julian Tausch. Er beant-

wortete damit eine entsprechende Anfrage von Gemeinderat Ottokar Klenk. In Kürze finde eine Besprechung mit dem Büro Kp-engineering aus Schwäbisch Hall über das weitere Vorgehen statt.

Brunnenbau pausiert

Der Umbau des Stufenbrunnens an der Straße Im Schönbühl im Rosengartener Ortsteil Westheim (*wir berichteten*) mache zur Zeit ein Pause, erklärte Bürgermeister Julian Tausch auf Nachfrage von Gemeinderat Karl-Heinz Hübner. Das nasse, relativ warme Wetter sei ungünstig für die Befahrung mit schwerem Baugerät. Das Bauunternehmen Leonhard Weiss aus Satteldorf kümmere sich derzeit zudem um Arbeiten zur Vorbereitung eines markierten Fußgängerüberwegs in Uttenhofen. Sobald diese Baustelle fertig sei, gehe es mit dem Brunnenbau weiter. *cito*

HT 05.03.2022

Kita-App, Schulfenster und Breitband

Beschlüsse Rosengartens Gemeinderat tagt am 14. März öffentlich. Besucher benötigen einen 3G-Nachweis.

Rosengarten. Der Rosengartener Gemeinderat trifft sich am Montag, 14. März, zu seiner nächsten öffentlichen Sitzung. Sie findet in der Rosengartenhalle in Westheim statt und beginnt um 19 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst eine Bürgerfragestunde, Anerkennung der Sitzungsprotokolle, die Punkte Verschiedenes und Bekanntgaben, Fragen des Gemeinderats, Vorstellung Kita Info App, Jahresbericht Verlässliche Grundschule und Vergabe Digitale Tafeln Grundschule Westheim. Weiter geht es mit dem Thema neue Fenster für die Grundschule Westheim, der vorhabenbezogene Bebauungsplan „Ortsausgang Rieden“, Sachstandsbericht des Breitbandausbaus im Zweckverband Breitband, Vorstellung des Seniorenplans des Landkreises Schwäbisch Hall und Ersatzbeschaffung eines Bauhofschleppers. Es wird darum gebeten, beim Eintreten in die Rosengartenhalle einen 3G-Nachweis vorzuzeigen.



Die Grundschule soll neue Fenster erhalten. *Foto:Archiv*

HT 17.03.2022

Gemeinderat Rosengarten

**Brunnen saniert**

Die Sanierung des Brunnens an der Einfahrt zum Schönbühl ist bautechnisch abgeschlossen. Es fehle nur noch die Begrünung, sagte Bürgermeister Julian Tausch. Die Führung des stark kalkhaltigen Quellwassers über Stahlrinnen und mehrere Kaskaden soll Kalkablagerungen im Rohrnetz künftig verringern.

Jubiläum in Rosengarten

Die Vorbereitungen auf die große Jubiläumsfeier 50 Jahre Rosengarten laufen auf Hochtouren. Verschiedenen Arbeitsgruppen planen die Details. Freitagabend, 8. Juli, soll das Festwochenende mit Fassanstich und Live-Musik beginnen. Am Samstagnachmittag ist unter anderem ein Kinderprogramm vorgesehen, für Sonntagvormittag der große Festumzug. „Wir planen mit 200 bis 250 ehrenamtlichen Helfern“, sagte Tausch. Ein Aufruf werde im Mitteilungsblatt der Gemeinde veröffentlicht.

Regelverstöße prüfen

Gemeinderätin Nicole Seybold hat auf den Kelterbuckel große Partys mit mehreren Grills und Musik beobachtet. Laut neuer Verordnung dürfe an dem beliebten Ausflugsziel nur an den vorgesehenen Stellen gegrillt werden, betonte Bürgermeister Julian Tausch. Der Gemeindevollzugsbedienstete könne sofort eingreifen. Seybold bat darum, besonders an Sonntagen ein Auge auf den Platz zu haben. *cito*

HT 16.03.2022



Rosengarten
Acht von 19 sind infiziert
Im Rosengartener Rathaus gibt es eine Corona-Welle. Acht Beschäftigte der Gemeinde seien mit dem Virus infiziert, sagte Julian Tausch. „Aktuell sind wir noch zu elft“, so der Bürgermeister.

Digitale Schultafeln
Die 193 Kinder an der Grundschule Rosengarten werden bald an digitalen Schultafeln unterrichtet. Der Gemeinderat beschloss die Anschaffung von acht solcher Tafeln mit Seitenelementen für rund 69 000 Euro. Drei von vier angeschriebenen Firmen hätten Angebote mit Summen bis 74 000 Euro abgegeben, berichtete Tausch. Den Zuschlag erhielt die Firma vip Systemtechnik aus Fellbach. Für 40 000 Euro erhält der Altbau der Grundschule in drei Klassenzimmern neue Fenster. Die alten seien sicherheitstechnisch

nicht mehr zulässig gewesen, so Tausch. Die neuen Fensterelemente erlauben einfaches Lüften und sparten dank Doppelverglasung Heizkosten.

Wohnbau in Rieden
Mit den Gegenstimmen von Bernd Schramm und Nadine Fischer beschloss der Rat die Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans für den Kirchklingenweg in Rieden. Damit ist die erste Hürde in dem zweistufigen Verfahren genommen. Bauherr Bernhard Meyer hatte sich zuvor erneut den Fragen des Gremiums gestellt.

Kita-Info-App
Eltern, deren Kinder einen der drei Rosengartener Kindergärten besuchen, erhalten seit Januar alle wichtigen Infos aus ihrer jeweiligen Einrichtung über eine App direkt aufs Handy. Sabine Hägele, Leiterin der Kita Westheim, berichtete über die ersten

Erfahrungen mit dem digitalen Angebot.
Bericht folgt

Verlässliche Grundschule
Gabriele Ruff berichtete über die Tätigkeit und aktuelle Herausforderungen an der Verlässlichen Grundschule Rosengarten. Die Leiterin freut sich auf zusätzliche Räume, die in Westheim entstehen sollen. „Langfristig geht uns der Platz aus“, sagte Ruff.
Mehr dazu demnächst

Schnelles Internet
Heinz Kastenholz, Geschäftsführer des Zweckverbands Breitband, berichtete über den Stand des Breitbandausbaus in Rosengarten und das weitere Vorgehen. Der Rat gab seine Zustimmung zur Antragstellung im Graue-Flecken-Förderprogramm, dem anschließenden Ausbau der grauen Flecken und der Eigenbeteiligung in Höhe von 424 000 Euro in den Haushaltsjahren 2023 bis 2026.
Bericht folgt

Neuer Traktor
Der Rosengartener Bauhof erhält per Gemeinderatsbeschluss mit einem Fendt 21i Vario Gen 3 ein vielseitiges, neues Arbeitsgerät für rund 115 000 Euro. Das wendige Modell war Favorit der Bauhofmitarbeiter.

Geflüchtete erwartet
Rosengarten unterstützt die neuen Eigentümer des früheren Gasthofes Hirsch und der späteren Pizzeria Bella Napoli in Westheim bei der Aufnahme von Geflüchteten aus der Ukraine. Zudem werde ein Aufruf im Mitteilungsblatt veröffentlicht, sobald Geflüchtete angekommen seien, kündigte Julian Tausch an. „Wir wollen erst wissen, mit welchen Sachspenden wir helfen können“, so der Bürgermeister. Aktuell können dem Rathaus unter gemeinde@rosengarten.de Hilfsangebote unterbreitet werden.

Plan für Senioren
Der im November 2020 verab-

schiedete Seniorenplan für den Landkreis beleuchtet auf 277 Seiten alle Lebensbereiche von älteren Menschen und formuliert konkrete Handlungsempfehlungen für die künftige Weiterentwicklung der Angebote für Senioren im Landkreis. Martin Keller-Combé stellte den Plan vor und ging dabei auch auf die Situation in Rosengarten ein.
Mehr dazu demnächst

Erneuerbare rechnen sich
Die kommunalen Stromerzeugungsanlagen in Rosengarten machen sich bezahlt. Vier Fotovoltaikanlagen, Solarlampen, die Bürgersolaranlage und das Blockheizkraftwerk beim Rathaus haben in den vergangenen 22 Jahren laut Kämmerer Andreas Anninger rund 694 000 kWh umweltfreundlichen Strom ins Netz eingespeist und eine Vergütung in Höhe von rund 181 340 Euro eingebracht. Investiert wurden für die Einrichtung der Anlagen rund 160 000 Euro. *cito*

HT 23.03.2022

Verschmutzungen Verwaltung leitet Verfahren ein

Rosengarten. Die Umweltverschmutzungen „am nordöstlichen Rand von Uttenhofen bis ins Landschaftsschutzgebiet“ hätten stark zugenommen, berichtete Gemeinderat Marco Schreyer im Gemeinderat. Nach der Meldung eines Bürgers über Verschmutzungen durch ein Recycling-Unternehmen in Uttenhofen sei der Sachverhalt ans Landratsamt weitergeleitet worden, so Bürgermeister Julian Tausch. Die Verwaltung werde ein Ordnungswidrigkeitsverfahren einleiten. *cito*

HT 22.04.2022

Sorge vor zu viel Verkehr und Lärm

Bau Ein Riedener Bürger fragt im Gemeinderat zu einem Projekt in der Friedhofstraße nach.

Rosengarten. Bei der Bürgerfrageunde in der April-Sitzung erkundigte sich Volker Blömer aus Rieden nach den Bauplänen des Stuttgarter Investors Lutz Christian Lange in der Friedhofstraße (wir berichteten). Er sorgte sich vor allem um die Verkehrssicherheit, Lärmbelästigung und Parkplatzsituation für den Fall, dass dort zwei Doppelhäuser und ein Reihenhaus entstehen. Bürgermeister Julian Tausch wies darauf hin, dass es sich um ein zweistufiges, vorhabenbezogenes Verfahren handle. Die Pläne lägen im Rathaus aus. Jeder Bürger könne eine Stellungnahme abgeben. Pro Wohninheit seien von der Gemeinde zwei Parkplätze vorge-

schrieben. Die Entscheidung, ob es im Zuge der Bebauung in diesem Bereich der Kreisstraße ein Tempolimit gebe, liege beim Landratsamt. In Sachen Verkehrsteiler müsse der Gemeinderat noch entscheiden, ob dieser auf Kosten der Gemeinde gebaut werden solle, falls der Kreis die Kosten nicht übernehme. Beides werde noch vor der zweiten Beteiligungsrunde bekannt gegeben. Zusätzliche Parkplätze, etwa auf einem Standstreifen entlang der Friedhofstraße, werde es wohl nicht geben, mutmaßte Blömer. „So ist es“, bestätigte Tausch. In der Landesbauordnung sei lediglich ein Parkplatz pro Wohninheit gefordert. *cito*

HT 02.04.2022

Gemeinderat Etat steht zur Verabschiedung

Rosengarten. Der Gemeinderat trifft sich am Montag, 11. April, um 19 Uhr in der Rosengartenhalle in Westheim zu seiner Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen:

- Bürgerfragestunde
- Sitzungsprotokolle
- Verschiedenes, Bekanntgaben
- Fragen des Gemeinderats
- Verabschiedung Haushalt und Eigenbetrieb Abwasser
- Hilfsfonds
- Bürgerstiftung Rosengarten
- Vergabe Schlepper, Bauhof
- Ehrung für Karl-Heinz Hübner

HT 13.04.2022



Haushalt beschlossen

Der im Dezember vorgestellte Rosengartener Haushaltsplan und der Wirtschaftsplan Eigenbetrieb Abwasser 2022 ist unter Dach und Fach. Abgesegnet wurde das Planwerk vom Rat mit der Gegenstimme von Marco Schreyer und bei Enthaltung von Jürgen Liebig. Kritische Stimmen gab es zur Finanzplanung bis zum Jahr 2025 und zu den geplanten Investitionsprogrammen. Hier agiert die Gemeindeverwaltung nach Auffassung einiger Räte zu sparsam.
Bericht folgt

Rosengartener Hilfsfonds

Für den 2002 eingerichteten Rosengartener Hilfsfonds „miteinander – füreinander“ wirbt die Gemeinde künftig mit einem Flyer. Außerdem wird die Antragstellung auf Auszahlungen bei Beträgen bis 250 Euro einfacher. Umbesetzungen gibt es im Verteilerausschuss. Auch über die Bürgerstiftung informiert ein neu gestalteter Flyer. Für die Besetzung eines freien Platzes im Stiftungsrat schlug Gemeinderat Michael Bühl Alt-Bürgermeister Jürgen König vor. *cito*

HT 14.04.2022

Rosengarten



Kaltporthalle im Fokus

Bei einem Ausflug zum SSV Auenstein in Ilsfeld (Landkreis Heilbronn) nahm der Rosengartener Gemeinderat kürzlich zusammen mit Fachplanern die dortige MC Arena in Augenschein. Hintergrund waren die bereits 2020 vorgestellten Pläne der Verwaltung, in Rosengarten eine Kaltporthalle in ähnlicher Form zu errichten. Noch vor Ort, so berichtete Bürgermeister Julian Tausch, habe eine Besprechung ein einheitliches Bild ergeben: „Wir benötigen in Rosengarten eine Kaltporthalle.“ Angaben zu einem möglichen Standort machte Tausch noch nicht. Das Thema werde aber in der Gemeinderatsitzung im Mai auf der Tagesordnung stehen. Im Juli 2020 hatte eine Freifläche bei den Tennis-

plätzen in Westheim-Zieglmühle zur Debatte gestanden. Der Bedarf von zusätzlichen Raumkapazitäten für die Rosengartener Sportvereine war bereits 2016 im Rahmen einer Fachstudie festgestellt worden. Die unter Alt-Bürgermeister Jürgen König fertig entwickelten Pläne für eine auf 1,2 Millionen Euro geschätzte, geschlossene Kalthalle bei der Rosengartenhalle in Westheim wurden im Dezember 2019 trotz 402 000 Euro bereits bewilligter Landeszuschüsse vom damals neugewählten Gemeinderat mit nur einer Stimme Mehrheit abgelehnt. Die 2020 von Tausch vorgeschlagene Lösung wäre mit 650 000 Euro deutlich günstiger.

Kiospersonal gesucht

Das Freibad Rieden wird nach zwei Jahren Corona-Pause in dieser Saison normal öffnen, berichtete Bürgermeister Julian Tausch. Auch Jahreskarten seien wieder

erhältlich. Mit Pech bleibt allerdings der Kiosk im Bad geschlossen — wegen Personalmangels. Nun sucht die Gemeinde Personen, die bereit sind, einzuspringen. Die Stadtwerke würden für die Dauer der Badesaison auch einen Fremdbetreiber akzeptieren, betonte Tausch.

Bürgerbefragung läuft

Bürgermeister Julian Tausch hofft auf rege Teilnahme der Bevölkerung an der derzeit laufenden Bürgerbefragung. „Machen Sie Werbung dafür“, bat er die Gemeinderäte. Die Befragung koste mit Auswertung und Vorstellung der Ergebnisse 10 000 Euro, erklärte Tausch auf Nachfrage von Gemeinderat Martin Melber.

Neuer Schlepper

Der Rosengartener Bauhof erhält einen neuen Fendt 211 Vario Gen 3. Den Zuschlag für die wirtschaftlichste Angebotssumme

von 121 000 Euro brutto erhielt die BAG-Hohenlohe-Raiffeisen. Der alte Gemeinde-Schlepper hat nach 19 Jahren ausgedient und wird für 12 000 Euro in Zahlung gegeben.

Ehrung für Hübner

Nachträglich beschloss der Gemeinderat einstimmig die Verleihung der Ehrennadel in Gold an Karl-Heinz Hübner. Da die Auszeichnung zur Verabschiedung des langjährigen Vorsitzenden bei der Jahreshauptversammlung des SV Westheim im März eine Überraschung sein sollte, hatte Bürgermeister Julian Tausch die Verleihung im Vorfeld zunächst nur mit den stellvertretenden Bürgermeistern und Listensprechern abgestimmt.

Neues PC-Netz

Das PC-Netz im Rosengartener Rathaus ist seit 2018 unverändert in Einsatz. Nun wird die Ausstat-

tung wieder auf den neuesten Stand gebracht. Da auch Geräte für die gemeindeeigenen Einrichtungen angeschafft würden, sei die Investitionssumme mit rund 110 000 Euro etwa doppelt so hoch wie beim letzten Mal, sagte Kämmerer Andreas Anninger bei der jüngsten Gemeinderatsitzung. Das PC-Netz werde wie üblich über einen Zeitraum von 48 Monaten geleast. Auch hier seien die Kosten mit 2100 Euro monatlich 1000 Euro höher als zuvor. Ausgestattet würden das Rathaus, der Bauhof, die Kläranlagen, die Kindergärten, Rektorat und Sekretariat der Grundschule, die Verlässliche Grundschule und die Feuerwache. Die Installation wird laut Anninger vom 2. bis 13. Mai dauern. Vom 4. bis 6. Mai bleibe im Zuge der Arbeiten das Rathaus geschlossen. Auch per Mail sei die Verwaltung in diesem Zeitraum nicht erreichbar, teilweise auch nicht telefonisch. cito

HT 17.05.2022

Sporthalle Thema im Rat

Rosengarten. Der Gemeinderat tagt am Montag, 23. Mai, um 19 Uhr in der Rosengartenhalle. Nach der Bürgerfragestunde und Regularien geht es um die Kaltporthalle. Weitere Punkte: Projekt landesweiter Biotopverbund; Modernisierung ländlicher Wege; Spenden; Ladenzentrum Rosengarten sowie Änderungen der Kriterien für Ganztagesplätze in der Kita Westheim und zur verlässlichen Grundschule.

HT 25.05.2022

**Gemeinderat
Rosengarten**



„Ja“ zur Kaltporthalle

Rosengarten könnte doch noch eine Kaltporthalle bekommen. Ein ähnliches Projekt am Standort Westheim-Mitte war im Dezember 2019 gescheitert. Jetzt zeigen sich die Räte fast durchweg aufgeschlossen für eine finanziell günstigere Lösung auf dem Gelände des SV Rieden. Allerdings liegen Umsetzung und Finanzierung bei den Rosengartener Sportvereinen. Die Gemeinde will das Projekt bezuschussen. Über die Höhe gibt es noch keine Einigung. Klar ist nur, dass es eine beträchtliche Summe sein soll. Mit der Gegenstimme von Karl-Heinz Hübner, der auf dem Standort Westheim beharrte, wurde die Verwaltung beauftragt, das Projekt mit den Vereinen weiterzuverfolgen und den Bebauungsplan vorzubereiten.

Bericht folgt

Grünes Licht für Zentrum

Das neue „Zentrum“ in Westheim nimmt Gestalt an. Trotz gesteigerter Kosten von rund sieben Millionen Euro sprach sich eine starke Mehrheit im Rat dafür aus, den Planungswettbewerb vorzubereiten. Roland Köhler vom Büro für Stadtentwicklung Reschl präsentierte im Rat das erweiterte Flächenlayout. Im Neubau anstelle des „Alten Ladenzentrums“ soll auch eine Mensa entstehen. Außerdem sind Räume für Kindergärten, Grundschule, Jugendhaus und Vereine vorgesehen. Mehrfachnutzungen sind eingeplant.

Bericht folgt

HT 27.05.2022

**Gemeinderat
Rosengarten**



Ganztags nicht für alle

Für einen Platz in der Ganztagesbetreuung im Kindergarten Westheim müssen Eltern ab September eine Bescheinigung ihres Arbeitgebers vorlegen. Einen Anspruch haben nur noch Familien, in denen die Erziehungsberechtigten zwischen 14 und 17 Uhr arbeiten. So soll der Überlastung entgegengewirkt werden. Der Gemeinderat unterstützte einstimmig die Pläne der Gemeindeverwaltung.

Bericht folgt

VGS mit neuer Taktung

In Vorbereitung auf das kommende Schuljahr erhalten die Rosengartener Eltern neue Anmeldeunterlagen für die Verlässliche Grundschule (VGS). Die Betreuungseinheiten sind nun klarer unterteilt und können zielgenauer ausgewählt werden. Die Änderung geht mit einer Gebührenerhöhung einher. Es wird eine einkommensabhängige Staffelung geben.

Bericht folgt

Teilnahme Biotopverbund

Rosengarten wird sich am Projekt „Landesweiter funktionaler Biotopverbund“ beteiligen. Für die Planungen kann die Gemeindeverwaltung nun nach einstimmigem Beschluss Angebote einholen. 60 000 Euro werden dafür in den Haushaltsplänen 2023 und 2024 bereitgestellt. 90 Prozent der Kosten werden aus der Landesfördermitteln ersetzt.

Bericht folgt

HT 31.05.2022

**Gemeinderat
Rosengarten****Lob vom Landratsamt**

Der Kernhaushalt der Gemeinde Rosengarten und der Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Abwasser für das Jahr 2022 wurden vom Landratsamt Schwäbisch Hall genehmigt. Die Gemeinde schreite weiter zielgerichtet der Schuldenfreiheit entgegen, die sich positiv auf ihren finanziellen Spielraum auswirken werde, zitierte Kämmerer Andreas Anninger aus der Beurteilung. Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit sowie die sorgfältige Abwägung bei Investitionsentscheidungen habe sich positiv auf die Haushaltslage ausgewirkt.

Wege werden modernisiert

Für die im September 2021 im Rosengartener Gemeinderat beschlossene Modernisierung ländlicher Wege auf den Gemarkungen der Teilorte Uttenhofen und Rieden wurde nun der Auftrag vergeben. Den Zuschlag erhielt durch Gemeinderatsbeschluss die Abtsgmünder Firma Eichele mit der Angebotssumme von rund 108 000 Euro. Das höchste Angebot belief sich auf knapp 157 000 Euro.

Grillplatz erneuert

Der beliebte Grillplatz auf dem Kelterbuckel bei Westheim hat eine Rundumerneuerung erhalten. Die Sitzgarnitur wurde ausgetauscht und eine der beiden Grillstellen erneuert, teilte Rosengartens Bürgermeister Julian Tausch mit. Die zweite Grillstelle folge in Kürze. cito

HT 23.06.2022

Rosengarten



Kosten erneut gestiegen

Die Kosten für den Umbau und die Erweiterung des Kindergartens Uttenhofen haben sich erneut erhöht. Im Juni 2020 hatten die Räte die Maßnahme für 520 000 Euro beschlossen. Mittlerweile stehen rund 865 000 Euro auf der Rechnung. Die Ingenieure Lorenz Kraft und Thilo Weimert mussten sich dafür harsche Kritik aus den Reihen der Gemeinderäte gefallen lassen.

Mehr dazu demnächst

Plan zugestimmt

Der Rat stimmt dem Entwurf des Bebauungsplans und der örtlichen Bauvorschriften „Reutter-Areal – Lebensmittelmarkt und Wohnbebauung“ mehrheitlich zu. Mittlerweile liegen umfangreiche Gutachten zu Arten- und Lärmschutz vor. Zudem wurde gemäß einem überarbeiteten Gutachten der Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung die zulässige Fläche für den geplanten Lebensmittelmarkt von 1500 auf 1600 Quadratmeter erhöht.

Mehr dazu demnächst

Neubau Siedlungsstraße

Gemeinderat Martin Melber erkundigt sich nach dem Stand des Bauvorhabens in der Siedlungsstraße 9 in Westheim. Dazu würden derzeit die Anlieger befragt. Es handele sich um zwei Doppelhaushälften mit jeweils drei

Stockwerken und 300 Quadratmeter pro Haus. In Hinblick auf die geplanten Parkplätze halte er es für unglaubwürdig, dass beide Häuser je nur eine Wohnung enthalten sollten. „Wir haben einen Bebauungsplan, in dem festgelegt ist, dass pro Wohneinheit zwei Parkplätze entstehen müssen“, erklärte Bürgermeister Julian Tausch. Diese Vorgabe sei verbindlich. Der Plan des Grundstückseigentümers, hinter einem bestehenden Mehrfamilienhaus in der Siedlungsstraße eine Nachverdichtung vorzunehmen, war im März 2021 erstmals im Gemeinderat besprochen worden.

Digitale Schultafeln

In der Grundschule Rosengarten sind die herkömmlichen Schultafeln verschwunden. Während der Pfingstferien wurden in neun Klassenzimmern digitale Tafeln aufgestellt. Allerdings können deren Seitenflügel immer noch wie früher mit Kreide beschrieben werden. An einer Testtafel konnten die Lehrkräfte die neue Technik seit September letzten Jahres kennenlernen. Eine Schulung wird folgen.

Viele helfende Hände

Das Programm für das zentrale Fest zum Jubiläum „50 Jahre Rosengarten“ steht. Von 8. bis 10. Juli wird auf dem Hartplatz bei der Rosengartenhalle und mit einem Festumzug durch Westheim gefeiert. „Wir sind gut aufgestellt für das lange Festwochenende“, sagte Julian Tausch. Mittlerweile

hätten sich mehr als 220 ehrenamtliche Helfer gemeldet. Er bedanke sich für die gute Zusammenarbeit mit den Rosengartener Vereinen und bei allen Personen, die das Fest in der Gemeinde tatkräftig unterstützen.

Bildband von Jürgen König

Zum 50. Geburtstag der Gemeinde, die er 30 Jahre lang als Rathauschef führte, hat Alt-Bürgermeister Jürgen König einen Bildband gestaltet. Bis Ende Juni werde das Manuskript dem Verlag vorgelegt, sodass das Buch Anfang Dezember vorgestellt werden könne, berichtete Bürgermeister Julian Tausch dem Gemeinderat. Das Buch trage den Titel „Rosengarten seit 1972 – Erfolgsgeschichte einer Reformgemeinde – Wandel in 50 Jahren“.

Tag der offenen Tür

Am kommenden Samstag, 25. Juni, können alle drei Kindergärten in Rosengarten bei einem Tag der offenen Tür besichtigt werden. Auch die verlässliche Grundschule lädt zu einem Besuch sein. Das Rosengartenmobil wird in den Ortsteilen Westheim, Uttenhofen und Rieden als Shuttlebus unterwegs sein. Von 11 bis 16 Uhr gibt es in den Einrichtungen Kuchenverkauf und Unterhaltungsangebote.

Scholl im Amt bestätigt

Der Gemeinderat bestätigte einstimmig die Wahl von Roland Scholl zu weiteren fünf Jahren als erster stellvertretender Komman-

dant der Feuerwehr Rosengarten. Ebenso stimmte das Gremium der Wahl von Steffen Birzele zum zweiten stellvertretenden Kommandanten zu. Birzele folgt Steffen Roll nach, der sein Amt niedergelegt hatte. Bei der Jahreshauptversammlung am 20. Mai war Scholl mit 35 von 42 Stimmen wiedergewählt worden. Birzele hatte 22 Stimmen erhalten. 16 Wahlberechtigte hatten für seinen Mitbewerber Michael Lutz gestimmt.

Neue Wegweiser für Radler

In der Mai-Sitzung hatte Karl-Heinz Hübner berichtet, entlang des Kocher-Jagd-Radwegs auf Rosengartener Gemarkung seien alle Wegweiser verschwunden. Im Auftrag der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg sei die wegweisende Beschilderung auf dem Radweg überplant worden, klärte Fachbereichsleiterin Sabine Schweizer auf.

Kirschen für alle

Das Recht, die Früchte der gemeindeeigenen Kirschbäume am Buchhorn zu ernten, wird auch heuer nicht versteigert. Wegen morscher Äste könne die Gemeinde keinen sicheren Zugang garantieren, sagte Julian Tausch auf die Nachfrage von Martin Melber. Eine Versteigerung sei wegen des Zustands der Bäume nicht vertretbar. Jeder dürfe auf eigene Gefahr Kirschen pflücken.

Brandgefahr beim Grillen?

Die Waldbrandgefahr im Land-

kreis Hall sei derzeit hoch, sagte Gemeinderat Martin Melber und wollte wissen, wie die Gemeinde hinsichtlich ihrer öffentlichen Grillplätze darauf reagiere. Der Bauhof habe die Situation in Blick, sagte Julian Tausch. Er verlasse sich auf das Urteil von Bauhofleiter Armin Faßnacht, der gegebenenfalls eine Schließung der Grillplätze empfehlen werde.

Bushaltestelle wird verlegt

Sieben Tagesordnungspunkte standen bei der diesjährigen Verkehrsschau in Rosengarten an. Einer der wichtigsten Ergebnisse: Die Verkehrsbehörde stimmt der Verlegung der Bushaltestelle in der Salzstraße zu. Durch den Umbau des Gebäudes befindet sich der Eingang des Kindergartens Uttenhofens derzeit direkt vor der Bushaltestelle. Diese soll nun vor das Dorfgemeinschaftshaus verlegt und dabei auch gleich barrierefrei gestaltet werden. Des Weiteren wird in Raibach am Obstgartenweg und in Rieden am Herdweg das Verkehrszeichen ‚Sackgasse‘ aufgestellt. In der Werkkasse in Uttenhofen wird das Sackgassenschild durch „Anlieger frei“ ersetzt. Keinen Bedarf sah die Straßenverkehrsbehörde für ein Verkehrszeichen mit dem Hinweis auf Reiter im Bereich der Einmündung zu den Ortschaften Renkenbühl und Dendelbach. Wie es mit dem Kirchweg in Westheim weitergeht, soll sich nach der Neubebauung des dort anschließenden Reutter-Areals entscheiden. *Beatrice Schnelle*

HT 20.07.2022

Im Gemeinerat beschlossen

Rosengarten



Nur eine Freilufthalle

In der Bürgerfragestunde machte Matthias Tamke vom SV Westheim darauf aufmerksam, dass es sich bei der geplanten Sporthalle auf dem Gelände des SV Rieden um eine Freilufthalle, und mehr nicht“ handle. In unserer Berichterstattung aus der Juni-Sitzung des Gemeinderats sei von einer Kalthalle die Rede gewesen. „Das ist ein Riesenunterschied, was wir damals gekriegt hätten und was jetzt im Raum steht“, sagte Tamke. Er sei von Bürgern mehrfach gefragt worden, ob das 2019 vom Gemeinderat mit knapper Mehrheit abgelehnte Projekt nun doch noch umgesetzt werde.

Kläranlage bleibt bis 2040

Die Kläranlage Westheim wird nach mehreren Sanierungsmaßnahmen bis mindestens 2040 wei-

ter betrieben. Im Frühjahr 2019 hatte noch die Zentralisierung der Abwasserklärung aller Teilorte in der Riedener Kläranlage Biberstal bis 2030 und der Anschluss der Anlagen Raibach, Westheim und Tullau über Pumpwerke im Raum gestanden. Wenn die Fördermittel des Landes bewilligt werden, erhält die Westheimer Kläranlage im kommenden Frühjahr nun eine Nachrüstung der Phosphatfällung. Die Kosten dafür sollen sich laut Ingenieur Claus-Peter Grimm auf 150 000 Euro belaufen. Der Rosengartener Gemeinderat stimmte diesen Plänen mehrheitlich zu. Ein Nein kam von Marco Schreyer, Sven Hartmann enthielt sich.

Bericht folgt

Barrierefrei in Uttenhofen

Im kommenden Jahr sollen alle Bushaltestellen und Fahrbahnüberwege an der B 19 in Uttenhofen barrierefrei sein. Dazu müssen noch drei von fünf Haltestel-

len und drei Überwege entsprechend ausgebaut werden. Statt Busbuchten schlug Ingenieur Claus-Peter Grimm das Anlegen von Buskaps vor – also Haltestellen, deren Rand bis an den durchgehenden Fahrstreifen vorgezogen ist. Die Kosten werden von Grimm auf insgesamt 300 000 Euro geschätzt. Für das Projekt werden Fördergelder beantragt. Im September will der Gemeinderat weitere Details in der Planung festlegen. Im letzten Jahr hatte die Gemeinde bereits die Bushaltestellen an der B 19 in Westheim im Zuge der Bundesstraßenanierung barrierefrei gestalten lassen.

Bericht folgt

Konzept gegen Waldbrand

Gemeinderat Marco Schreyer erkundigte sich, ob die Gemeinde ein Konzept gegen Flächenbrände vorbereitet habe. Vor einer Woche habe die Rosengartener Feuerwehr für den Fall eines Wald- oder Flächenbrands geübt,

berichtete Bürgermeister Julian Tausch im Gemeinderat. Das neue Katastrophenschutzfahrzeug könne 600 Meter Schläuche auslegen, dazu kämen 1,5 Kilometer Schläuche aus dem Lkw. Drei Feuerwehrfahrzeuge hätten Löschwassertanks für insgesamt 6000 Liter Wasser. Außerdem gebe es noch einen weiteren Tank mit 6000 Liter Fassungsvermögen. Ebenso könne der Unimog vom Bauhof hinzugezogen werden. Im Notfall werde zusätzlich die Feuerwehr Schwäbisch Hall alarmiert. Bald sollten klärende Gespräche mit den Feuerwehrleitungen anderer Kommunen stattfinden. „Mit 6000 Liter Wasser können wir rund 20 Minuten schaffen“, erklärte Roland Scholl, zweiter Kommandant der Rosengartener Feuerwehr. Von allen Landwirten, die bei Einsätzen helfen könnten, habe die Feuerwehr die Telefonnummern. Julian Tausch teilte zudem mit, ab kommenden Freitag bestehe für Rosengarten aufgrund der Wetter-

verhältnisse ein dreiwöchiges Grillverbot.

Klimaschutz ist Thema

Die Gemeinde Rosengarten beteiligt sich an der gemeinsamen Klimastrategie des Landkreises Schwäbisch Hall. Der Gemeinderat genehmigte mehrheitlich die Haushaltsmittel für eine vierjährige Klimaschutzkoordination und den Aufbau sowie Betrieb eines Energiemanagements ab dem zweiten Jahr für drei Jahre. Gemeinderat Ottokar Klenk enthielt sich der Stimme, Marco Schreyer votierte gegen die Teilnahme. Nach bisherigen Berechnungen belaufen sich die Kosten pro Kommune auf durchschnittlich 14 322 Euro jährlich, falls alle 24 Landkreiskommunen dabei sind. Wie hoch die Kosten dann tatsächlich seien, ergebe sich, sobald die Anzahl endgültig feststehe, sagte Marco Hämpele vom Energiezentrum in Wolpertshausen. *cito*

Bericht folgt

HT 22.07.2022

Gemeinderat Kita-Essen wird teurer

Rosengarten. Der Preis für ein Mittagessen in der Kita Westheim und der Verlässlichen Grundschule Rosengarten wird um 40 Cent erhöht. Damit gibt die Verwaltung eine Kostensteigerung der Firma Meyer Menü aus Neuenstadt am Kocher weiter. Der Preis für eine Mahlzeit beträgt ab August 4,10 Euro. Meyer Menü rechtfertigt die Maßnahme mit steigenden Kosten und Anforderungen bei Personal, Energie, Kraft- und Rohstoffe, sagt Bürgermeister Julian Tausch. *cito*

HT 26.07.2022

Kosten für Kindergarten gestiegen

Gemeinderat Der Ausbau der Einrichtung in Rosengarten-Uttenhofen ist inzwischen rund 345 000 Euro teurer.

Rosengarten. Die Kosten für den Kindergarten-Umbau in Uttenhofen sind nochmals leicht gestiegen. In der Juni-Sitzung hatte Architekt Lorenz Kraft die Kosten für den Bau der Außenanlagen auf 104 000 Euro geschätzt. Die Ausschreibungen ergaben nun Gesamtkosten von knapp 107 000 Euro. Enthalten sind auch die Erneuerung der Zaun- und Toranlage, die Umgestaltung des benachbarten Dorfgemeinschafts-haus-Vorplatzes sowie die Vorarbeiten zur Verlegung und barrierefreien Gestaltung der Bushaltestelle in der Salzstraße.

Den Zuschlag als wirtschaftlichste Bieter erhielten die Rosengartener Firma Leutert über rund 97 000 Euro und die Haller Firma FF-Bau über rund 9500 Euro. Claus Heckenberger enthielt sich der Stimme. Er heiße es nicht gut, wenn das Büro Grimm seine Abschlussrechnung aufgrund der gestiegenen Kosten stelle. Das lasse er mal so stehen, so Bürgermeister Julian Tausch. Wie in der Sitzung bekannt wurde, übersteigen die Kosten für den Ausbau die Ausgangssumme von 520 000 Euro um rund 345 000 Euro. *cito*

HT 29.07.2022

**Gemeinderat
Rosengarten****Neue Kostenberechnung**

Die Arbeiten an der Brücke in der Ziegmühle umfassen den Rückbau und Wiederaufbau der Holzkonstruktion, einen Schutzanstrich der Stahlträger sowie Arbeiten an den Widerlagern. Da in der Vorlage eine veraltete Kostenschätzung von 35 000 Euro aufgeführt war, wurde der Beschluss auf die Sitzung nach der Sommerpause verschoben. Dann will Ingenieur Claus-Peter Grimm belastbare Zahlen inklusive möglicher Landeszuschüsse vorlegen. Die Brücke war während der Sanierung der B19 in Westheim Teil der vielbefahrenen Umleitung.

Naturparkmarkt angefragt

Kürzlich war in Michelbach/Bilz der Naturparkmarkt zu Gast. Martin Melber schlug vor, die Veranstaltung auch nach Rosengarten zu holen. Der Geschäftsstelle des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald sei das Interesse der Gemeinde gemeldet, sagte Bürgermeister Julian Tausch. Der Markt könne wohl in einem der nächsten Jahre in Rosengarten stattfinden.

Sanierung verschoben

Martin Melber erinnerte daran, dass die Straße zwischen Westheim und Hirschfelden samt dem auf der Strecke gelegenen Bahnübergang dieses Jahr saniert werden sollte. Die Sanierung des Bahnübergangs finde erst 2023 statt, so der Bürgermeister. Darum werde wohl auch die Straßensanierung verschoben. *cito*

Es geht um den Ausbau der Freiflächen-Fotovoltaik

Sitzung Die Rosengartener Gemeinderäte sprechen auch über Systeme zur Hochwasser-Frühwarnung.

Rosengarten. Die Mitglieder des Rosengartener Gemeinderates kommen am Montag, 19. September, zu ihrer nächsten Sitzung zusammen. Die beginnt um 19 Uhr im Rats- und Kultursaal im Rathaus des Ortsteils Uttenhofen.

Auf die Tagesordnung im öffentlichen Teil hat Bürgermeister Julian Tausch diese Punkte gesetzt:

- Bürgerfragestunde
- Anerkennung der Sitzungsprotokolle
- Verschiedenes und Bekanntgaben
- Fragen des Gemeinderats
- Finanzzwischenbericht zur Haushaltslage
- Hochwasser-Frühwarnsystem, ein Vertreter der Firma Spekter aus Herzogenaurach wird in der

Sitzung erwartet

- Bestellung von weiteren Standesbeamtinnen
- Fotovoltaik-Freiflächenanlagen
- Jahresbericht Grundschule
- Kelterbuckel, Ausgleichsmaßnahmen
- Klärschlammwässerung und -entsorgung, Vertragsverlängerung
- Straßenbeleuchtung



Die erste Freiflächen-Fotovoltaikanlage im Landkreis Hall wurde in Sanzenbach, Gemeinde Rosengarten, installiert. *Foto: Archiv*

HT 10.09.2022

Im Gemeinderat beschlossen

13.10.2022

Rosengarten



Wenig Freibad-Besucher

14 904 Besucher, davon 7419 Erwachsene und 7485 Kinder, haben in diesem Jahr das Freibad Rieden genutzt. Die Stadtwerke führten die relativ niedrige Zahl darauf zurück, dass der Kiosk wegen Personalmangels geschlossen war, berichtete Bürgermeister Julian Tausch. Der besucherstärkste Tag war der Sonntag, 19. Juni, mit 585 Gästen.

Öko-Mauer umstritten

Eine Öko-Mauer am Mittleren Ammerhaldenweg auf dem Kelterbuckel, für die der natürliche Heckenbewuchs weichen muss, ist bei vielen Rosengartnern um-

stritten (*wir berichteten*). Bürgermeister Julian Tausch lädt darum am heutigen Donnerstag ab 18 Uhr zu einem Ortstermin mit Experten ein.

Zwei neue Brücken

Zwei Brücken-Projekte standen auf der Tagesordnung: Die Brücke für Fahrzeuge und Fußgänger von Ziegmühle über den Dendelbach sowie ein kleiner Fußgängersteg über die Bibers im Bereich Ruppertswasen. Für erstere favorisierte der Rat eine bis 350 000 Euro teure Lösung aus Stahlbeton. Ingenieur Claus-Peter Grimm wurde beauftragt, günstigere Varianten zu prüfen. Den Holzsteg soll der Rosengartener Bauhof für voraussichtlich 35 000 Euro in Eigenregie erneuern. *cito*

Im Gemeinderat beschlossen

Rosengarten



Betreuung gefragt

Die Nachfrage nach Betreuung im Zuge der verlässlichen Grundschule steigt weiter. Derzeit sind 69 Kinder angemeldet. Täglich nehmen das Angebot zwischen 40 und 55 Kinder wahr. Wenn sich die aktuell schwierige Personalsituation fortsetzt, müsse die Gemeinde wie bei der Ganztagsbetreuung im Kindergarten künftig eine Obergrenze festlegen und die Plätze nach dem dringenden Bedarf vergeben, kündigte Bürgermeister Julian Tausch an. *Bericht folgt*

Neues Wohngebiet

Einstimmig hat das Gremium den Aufstellungsbeschluss für den Bauplan Weidigacker in Rieden gefasst. Dort soll auf einer Fläche von maximal zehn Hektar ein Wohngebiet entstehen. We-

gen der geringen Größe und der Lage direkt an bereits bebauten Flächen kann das beschleunigte Verfahren nach Paragraph 13b Baugesetzbuch angewandt werden. Rosengarten hat derzeit keine kommunalen Flächen für Wohnbebauung im Angebot. *Bericht folgt*

Kunstrasen vor Sporthalle

Bürgermeister Julian Tausch informierte über neue Entwicklungen zum Thema Freiluftsporthallen. Der SV Rieden und der SV Westheim sind übereingekommen, dass ein Kunstrasenplatz, dessen Größe für offizielle Spiele reicht, an erster Stelle vor einer Kalthalle steht. Er soll auf dem jetzigen Trainingsplatz des SV Rieden angelegt werden. Dort wäre auch noch Platz, um später eine Kalthalle zu bauen. In der nächsten Ratssitzung werden die beiden Vereinsvorstände das Projekt präsentieren. *Bericht folgt*

Ja zu Fotovoltaik

Die Firma Regenerative Energien Munz plant drei Freiflächen-Solaranlagen nördlich von Sanzenbach und Rieden an der Gemarkungsgrenze zu Hall. Albrecht Munz stellte die Pläne der zwischen 2,0 und 2,8 Hektar großen Anlagen, die er im Auftrag dreier Familien aus Rosengarten und Umgebung erstellt hat, vor. Für jede Anlage muss ein Bebauungsplan erstellt werden. Der Gemeinderat stimmte geschlossen zu, die Präsentation dafür als Grundlage zu verwenden. *Bericht folgt*

Noch Gesprächsbedarf

Gemeinderat Martin Melber beantragte auf Wunsch einiger Ratsmitglieder, den Tagesordnungspunkt zum geplanten Zentrum in der Flurstraße auf den nicht-öffentlichen Teil der Sitzung zu verschieben. Es bestehe noch Gesprächsbedarf vor allem zur Finanzierung des auf rund sieben

Millionen Euro geschätzten Projekts. Den Antrag unterstützten alle Räte, Bürgermeister Julian Tausch enthielt sich der Stimme.

Feier verlegt

Die Feier zum Volkstrauertag am Sonntag, 13. November, findet nicht wie bisher in der Rosengartenhalle, sondern im Rats- und Kultursaal statt. Grund sei, dass der Kreis der Teilnehmer kleiner werde, so der Bürgermeister.

Barrierefreie Wege

Die Bauarbeiten an den Außenanlagen im Kindergarten Uttenhofen haben begonnen. Es geht unter anderem darum, den Bereich zwischen Kita und Dorfgemeinschaftshaus barrierefrei zu gestalten.

Hilfe bei Herzstillstand

30 Bürgerinnen und Bürger haben am 12. Oktober im Dorfgemeinschaftshaus Uttenhofen an einer Schulung zur Wiederbelebung

per Defibrillator teilgenommen. Die Gemeinde hat über die Björn-Steiger-Stiftung vier Geräte erworben. Wie Bürgermeister Julian Tausch ankündigte, sollen nächstes Jahr im Zuge des Projekts „Werden Sie Lebensretter“ weitere Schulungstermine in allen Teilorten folgen.

Lärm auf dem Grillplatz

Auf dem Spiel- und Grillplatz in Raibach kommt es offenbar immer wieder zu nächtlichen Ruhestörungen. Bürgermeister Julian Tausch hat die Anwohner gebeten, jeden Vorfall zu melden, damit sich die Verwaltung ein Bild über den Umfang machen kann. „Mir ist an einer einvernehmlichen Lösung des Problems gelegen, aber dafür müssen wir wissen, was da genau los ist“, betont Tausch. Inzwischen liegen Zahlen vor, sie seien aber noch nicht ausgewertet, erklärte er auf Nachfrage von Gemeinderat Michael Laidig. *siba*

21.10.2022

Zentrum und Sportanlage wieder Thema

Beschlüsse Rosengartens Gemeinderat spricht am nächsten Montag auch über Solarpark-Pläne bei Raibach.

10.11.2022

Rosengarten. Der Rosengartener Gemeinderat trifft sich am Montag, 14. November, zur nächsten Sitzung. Ab 19 Uhr steht in der Rosengartenhalle folgende Tagesordnung auf dem Programm:

- Bürgerfragestunde
- Anerkennung Sitzungsprotokoll
- Verschiedenes, Bekanntgaben
- Fragen des Gemeinderates
- Natural- und Finanzplanung Forst 2023
- Kläranlage Westheim – Vergabe Nachrüstung Phosphatfällung
- Teiländerung der 8. Fortschreibung des Flächennutzungsplans (Fortschreibung Windkraft und Änderung Freiflächenphotovoltaikanlagen)
- Unterstützung der Musikschule Schwäbisch Hall
- Jahresbericht Schulsozialarbeit
- Altes Ladenzentrum in der Flurstraße
- Vorstellung Photovoltaik-Freiflächenanlage in Rosengarten im Bereich Kreuzäcker, Raibach
- Freiluftsportanlage Rosengarten
- Stand Brückensanierung in der Ziegmühle

Im Gemeinderat beschlossen

Gemeinderat Rosengarten



Mehr Holz geerntet

Durch den guten Start mit Regen im Frühjahr war das Forstjahr 2022 laut Revierleiter David Beißwenger besser als die Vorjahre. Es mussten nur 50 Festmeter Käferholz eingeschlagen werden. Bis Ende des Jahres rechnet er mit einer Holzzernte von rund 700 Festmeter, 100 über Plan. Das sei wegen des aktuell hohen Holzpreises sinnvoll. Am Kelterbuckel mussten wegen des Eschentriebsterbens 270 Festmeter entnommen werden. Dort wurde mit 2240 Bäumen aufgeforstet. Dafür haben die Kreissparkasse 11 500 Euro und die neapostolische Kirche 1500 Euro gespendet. Das Minus ist 2022 mit 8500 Euro niedriger ausgefallen als erwartet. Für 2023 ist ein Einschlag von 415 Festmetern geplant. Beißwenger rechnet mit Einnahmen von 29 000 Euro und Ausgaben von 36 000 Euro. Der Rat stimmte der Planung geschlossen zu.

Investition in Kläranlage

In der Kläranlage Westheim muss eine Phosphatfällstation nachgerüstet werden, da der Grenzwert von 4 auf 0,5 Milligramm Phosphat pro Liter sinkt. Die dafür nötigen Tief- und Straßenbauarbeiten hat der Rat an die Firma Hans Ebert aus Pommertsweiler für 83 011 Euro vergeben. Die eigentliche Fällstation baut die Firma Likuta aus Lich. Ihr Angebot lautet 107 454 Euro. Das Land zahlt einen Zuschuss von 148 000 Euro.

Neue Solarparks

Die Verwaltungsgemeinschaft (VVG) Hall, zu der auch Rosengarten gehört, plant Freiflächen-PV-Anlagen, zwei auf Gemarkung Bibersfeld an der Grenze zu Rosengarten, zwei bei Sulzdorf und eine bei Gelbingen. Einstimmig hat der Rat seine Vertreter beauftragt, im gemeinsamen Ausschuss der VVG für die dafür notwendige Änderung des Flächennutzungsplans zu votieren.

Mehr Geld für Musikschule

Die Gemeinde beteiligt sich bisher mit 50 Cent pro Einwohner

an den Kosten der Musikschule Schwäbisch Hall. Im Gegenzug kosten etwa 30 Minuten Einzelunterricht für Musikschüler aus Rosengarten nicht den vollen Satz von 80 Euro, sondern nur 60 Euro. Derzeit besuchen rund 100 Kinder und Jugendliche aus der Gemeinde die Einrichtung. Wegen Kostensteigerung hat die Stadt Hall eine Erhöhung auf 75 Cent festgelegt, was Rosengarten mit etwa 1300 Euro Mehrkosten belastet. Das trägt der Gemeinderat mit.

214 Beratungen

Sozialpädagogin Tina Schüle ist seit 1. Februar 2022 als Sozialarbeiterin mit einer 50-Prozent-Stelle an der Grundschule Rosengarten beschäftigt und berichtete im Gemeinderat über ihre Arbeit. Sie umfasst die Bereiche Beratung und Hilfe für Schüler, Lehrer und Eltern, Prävention sowie schulinterne und externe Kooperationen. Schüle hat 214 Beratungen durchgeführt, im Schnitt zehn pro Woche. Der Gemeinderat hat den Bericht zur Kenntnis genommen.

Architekten im Wettbewerb

Bürgermeister Julian Tausch stellte dem Rat das Wettbewerbsverfahren vor, das das Stadtentwicklungsbüro Reschl für das Zentrum Rosengarten in der Flurstraße erarbeitet hat. An die Stelle des alten Ladenzentrums soll ein Multifunktionsgebäude kommen. Geplant ist dort ein Kindergarten mit drei Gruppen, weitere Räume für die Verlässliche Grundschule, die Ganztagschule und die Jugendbetreuung sowie eine Schul-Mensa, die auch für Veranstaltungen von Vereinen und Bürgern genutzt werden kann. Am Wettbewerb sollen sich sechs größere Architekturbüros beteiligen.

Fotovoltaik bei Raibach

Armin Waldvogel aus Raibach stellte dem Rat seine geplante 1,14 Hektar große PV-Freiflächenanlage vor. Sie soll nordöstlich von Raibach im Gewinn Kreuzacker gebaut werden und eine Leistung von 1 Megawatt Peak bringen. Ein Einspeisepunkt ins Stromnetz ist nur rund 100 Meter entfernt. Der Acker ist schwer zu bewirtschaften,

weil der Standort teils sehr nass ist und ein Strommast den Einsatz von breiten Maschinen erschwert. Von Raibach aus ist der Bereich durch eine bestehende Hecke kaum einsehbar. Der Gemeinderat stimmte zu, einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan aufzustellen.

Zuschuss kommt

Die Brücke in der Ziegelmühle muss saniert werden. Das Regierungspräsidium hat zugesichert, auf Grundlage der vorliegenden Kostenberechnung für eine Sanierung in Holzbauweise, 31,3 Prozent zu übernehmen. Das sind 15 650 Euro, die noch in diesem Jahr ausbezahlt werden. Somit kann die Gemeinde ohne zeitlichen Druck wie vom Rat gewünscht eine weitere Prüfung zu anderen Varianten, etwa einer Betonbrücke, durchführen. „Die Brücke muss nicht sofort saniert werden. Es reicht in vier, fünf Jahren“, so der Bürgermeister. Er regte an, in diesem Zusammenhang über eine Fischtreppe, für die es 85 Prozent Fördermittel gibt, nachzudenken. siba

22.11.2022

Gemeinderat Rosengarten



Magazin als Wärmehalle

Für den Fall eines Blackouts bei der Energieversorgung wird Rosengarten das Feuermagazin in Uttenhofen als Wärmehalle für die Bürger vorbereiten. Zuvor waren mehrere kommunale Gebäude auf ihre Tauglichkeit für diesen Zweck überprüft worden. Das Feuerwehrhaus verfügt über eine Notstrom-Einspeisemöglichkeit und ein Notstromaggregat. Mit Zustimmung der Räte wird die Heizung nun auf Flüssiggasversorgung per Tank umgestellt. Außerdem werden zwei Zapfwellen-Stromaggregate angeschafft.

[Mehr dazu demnächst](#)

Schulden sinken auf Null

Kämmerer Andreas Anninger legte den Entwurf für den Haushalt 2023 vor. Der Etat hat ein Volumen von rund 14 Millionen Euro. Nach bisherigem Stand prognostiziert Anninger im Ergebnishaushalt 2023 einen Überschuss in Höhe von 780 000 Euro. Seine Hochrechnung für 2022 liegt mit plus 900 000 Euro zudem deutlich über der ursprünglich geplanten schwarzen Null. Ausschlaggebend dafür seien die Gewerbesteuererinnahmen, die heuer mit gut drei Millionen Euro bereits jetzt ein Rekordniveau erreicht hätten, erklärte Anninger. In den Jahren bis 2026 seien weiterhin keine Kreditaufnahmen erforderlich. Zudem verkündete der Kämmerer, dass Rosengarten Ende 2022 einen schuldenfreien Kernhaushalt erreichen werde.

[Mehr dazu demnächst](#)

HT 21.12.2022

Im Gemeinderat beschlossen

Rosengarten

**Umsatzsteuer ab Januar**

Auf Leistungen, die auch von privatwirtschaftlicher Seite erbracht werden könnten, sollen Kommunen künftig Umsatzsteuer abführen. Obwohl der Bund die Frist für die Regelung vor wenigen Tagen bis 2025 verlängert hat, setzt die Rosengartener Verwaltung die Vorgaben wie ursprünglich vorgesehen ab Januar 2023 um. Den Bürgern entstünden keine finanziellen Nachteile, da der eingeräumte Freibetrag in Rosengarten in keinem Fall überschritten werde, betonte Kämmerer Andreas Anninger. Die Anpassungen befänden sich bereits auf der Zielgeraden, das Aussetzen sei darum nicht sinnvoll. Die Räte stimmten dem Vorgehen mehrheitlich zu.

Zuschuss für Sportverleihe

Mit rund 65 000 Euro wird die Gemeinde Rosengarten die Um-

rüstung auf LED-Technik und die teilweise Erneuerung der Flutlichtanlagen auf den Sportplätzen des SV Rieden und des SV Westheim bezuschussen. Für die Umsetzung der Maßnahmen sind die Vereine selbst verantwortlich. Dem Gemeinderatsbeschluss, der mit einer Gegenstimme gefasst wurde, ging eine Diskussion darüber voraus, ob den beiden Vereinen genügend Trainingsplätze zur Verfügung stünden. Ebenso war der von den Vereinen gemeinschaftlich in Rieden geplante Kunstrasenplatz Thema.

Unterkünfte fehlen

Die Flüchtlingszuweisungsquote 2023 für Rosengarten beträgt laut Bürgermeister Julian Tausch 28 Personen. Bislang seien es jährlich nur acht Personen gewesen. Stand heute fehlten im kommenden Jahr in den bestehenden Unterkünften der Gemeinde sechs Plätze. Da die Prognose unter anderem wegen weiterer Aufnahmen von Geflüchteten aus der

Ukraine instabil sei, müsse möglicherweise auch eine Halle als Unterkunft genutzt werden. Wie die Integrationsmanagerin Diana Pankau berichtete, betreut sie in Rosengarten aktuell 60 Menschen mit Fluchthintergrund. 34 davon stammen aus der Ukraine.

Neue Baugebiete

Michael Bühl erkundigte sich nach dem Stand der geplanten Neubebauung des ehemaligen Reutter-Areals in Westheim. Die vom Bund eingefrorene KfW-Förderung habe sich auf die Finanzplanung der Bauherren ausgewirkt und das Projekt verzögert, erklärte Bürgermeister Julian Tausch. Er hoffe, das Thema könne Anfang 2023 weiter im Rat behandelt werden. Claus Heckenberger fragte nach dem Wohnbauprojekt des Investors Bernhard Meyer im Riedener Kirchklingenweg. Meyer habe nach der ersten Auslegung des Bebauungsplans mehrere Auflagen erhalten, die er derzeit abarbeite, so Tausch.

Mehr Urnenkammern

Die Urnenwände auf dem Friedhof Westheim werden um eine weitere Mauernische mit 30 Kammern erweitert. Landschaftsarchitekt Martin Schäfer bezifferte die Gesamtkosten bei der Vorstellung der Planung auf rund 80 000 Euro. Nach Fertigstellung der bislang fünften Erweiterung verfügt der Friedhof über 150 Urnenkammern. Die Ausschreibung der Baumaßnahme erfolgt im Januar 2023, die Vergabe durch den Gemeinderat ist für Februar vorgesehen. In den bestehenden Urnenwänden sind aktuell nur noch 14 Kammern frei.

Bauausgaben geprüft

Bei Prüfung der Bauausgaben 2016 bis 2021 habe die Gemeindeprüfanstalt Überzahlungen von Bau- und Honorarleistungen in Höhe von insgesamt 5635 Euro festgestellt, berichtete Kämmerer Andreas Anninger. Die Summe sei bereits angefordert und wieder eingenommen worden. Ge-

prüft worden seien die Erschließungen der Baugebiete Rosenacker, Am Jakobsweg II, Vohenstein und Sigismundweg, sowie die Sanierungsmaßnahmen in der Rosengartenhalle. Die Ausgaben für diese Maßnahmen hätten insgesamt 9,2 Millionen Euro betragen. Für die Prüfung habe die GPA Gebühren in Höhe von rund 15 780 Euro berechnet.

Kommunale Kooperation

Die Gemeindeverwaltungen Rosengarten und Michelbach können sich ab Januar gegenseitig ihre Standesbeamten „ausleihen“. Der öffentlich-rechtliche Vertrag bezieht sich auf die Vertretung im Falle der Verhinderung eines Standesbeamten und gilt nur für unaufschiebbare Notfälle wie die Beurkundung von Sterbefällen. Die Gemeinde Michelbach sei in dieser Sache auf ihn zugekommen, erklärte Bürgermeister Julian Tausch. Ein entsprechender Vertrag bestehe bereits seit 2018 mit Michelfeld. cito

HT 22.12.2022

Gemeinderat
Rosengarten**PV-Anlagen beschlossen**

Der Gemeinderat gab einstimmig grünes Licht zur Aufstellung der vorhabenbezogenen Bebauungspläne für vier Freiflächenfotovoltaik-Anlagen nördlich von Sanzenbach und Rieden. Die Vorhaben waren bereits im Oktober ausführlich vorgestellt worden. Die Anlagen sind zwischen 2 und 2,9 Hektar groß und sollen insgesamt eine Leistung von 6,8 Megawatt Peak bringen.

13 670 Euro Spenden

Von Mitte Oktober bis Mitte Dezember 2022 erhielt die Gemeinde Rosengarten Geldspenden in Höhe von rund 13 670 Euro. Unter den Spendern befinden sich Bürger, Unternehmen, Vereine und eine Kirchengemeinde. Das Geld soll nach dem Willen der Geber den Kindergärten, dem Jugendhaus und der Feuerwehr in der Gemeinde zugutekommen. Allein 11 500 Euro spendete die Sparkasse Schwäbisch Hall für den Aufbau eines klimabeständigen Waldökosystems. cito

Schlepper zu verkaufen

Der alte Schlepper Case CS 75 der Gemeinde wird unter Gewährleistungsausschluss als Ersatzteilträger verkauft. Von der BAG, die den neuen Schlepper geliefert habe, sei bereits ein Angebot eingegangen, sagte Bürgermeister Julian Tausch. Weitere Angebote würden noch bis 30. Dezember 2022 entgegengenommen. Über die Vergabe werde der Gemeinderat beschließen. cito

HT 23.12.2022

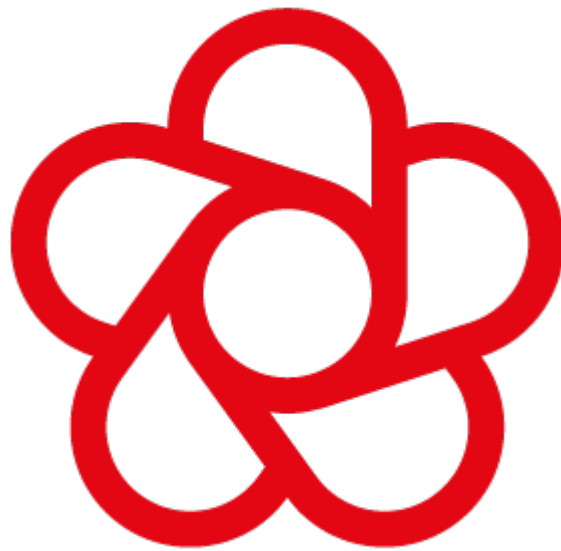
Gemeinderat

Mehr als 13 000 Euro an Spenden

Rosengarten. Von Mitte Oktober bis Mitte Dezember 2022 erhielt die Gemeinde Rosengarten Geldspenden in Höhe von rund 13 670 Euro. Unter den Spendern befinden sich Bürger, Unternehmen, Vereine und eine Kirchengemeinde. Das Geld soll nach dem Willen der Geber den Kindergärten, dem Jugendhaus und der Feuerwehr in der Gemeinde zugutekommen. Allein 11 500 Euro spendete die Sparkasse Hall für den Aufbau eines klimabeständigen Waldökosystems. cito

HT 31.12.2022

Heimatgeschichte



HT 20.05.2022



Einblicke in den Riedener Atomschutzbunker

FOTO: BEATRICE SCHNELLE

Sie sind für den Fall gebaut worden, der hoffentlich nie eintritt: Zwei funktionstüchtige Atomschutzbunker bieten im Rosengartener Teilort Rie-

den im Bedarfsfall Platz für fast 600 Personen. Heute werden sie als Lager genutzt – doch nach wie vor gilt: Samtliches Inventar muss binnen 24

Stunden entfernt werden können. Der Rundgang gleich einer Reise in die Vergangenheit – und ist doch aktueller denn je. **Mehr im Lokalteil**



Wenn die Luft dünn wird

Sicherheit Im Rosengartener Teilort Rieden bieten zwei funktionsfähige Atomschutzbunker Platz für fast 600 Personen. Ein Rundgang durch Räume, die man lieber meiden möchte. *Von Beatrice Schnelle*

Eine 60 Zentimeter dicke Stahlbetondecke lastet über dem nur 2,50 Meter hohen Raum. Sind die Schutzsuchenden drin, wird das 20 Tonnen schwere Rolltor aus massivem Stahl geschlossen und von innen fest verschraubt. Dann ist der fensterlose Raum strahlensicher und das Verlassen oder Betreten nur noch über eine schmale Schleuse möglich. Der Gedanke, im Atomschutzbunker im Rosengartener Teilort Rieden auf unbestimmte Zeit ausharren zu müssen, ist nicht gerade angenehm. Für 299 Personen sind die 300 Quadratmeter Fläche zugelassen. Das gilt, seit der Schutzraum zusammen mit einer Industriehalle 1987 im Kirchklingsweg 12 errichtet wurde – ein Jahr nach der Nuklearkatastrophe in Tschernobyl.

Heute nicht mehr bezahlbar

„Wenn man so etwas heute hinstellen wollte, wäre das gar nicht mehr bezahlbar“, sagt Eigentümer Bernd Meyer. „Damals wurde das staatlich bezuschusst.“ Seine Bau-träger GmbH hatte die Halle nebst Bunker seinerzeit für das

Garten- und Landschaftsbauunternehmen seines Vaters Gerd Meyer errichtet. Nun möchte er dort und auf den Nachbargrundstücken Wohnhäuser bauen. Der Bunker soll als Tiefgarage und Keller für die Wohnungen dienen, die auf den Schutzraum aufgesetzt werden. Ein Abriss komme nicht Frage: „Dazu ist das Bauwerk viel zu stabil“, sagt Meyer. „Die Decke ist trümmersicher und hält pro Quadratmeter eine Tonne Gewicht aus. Hier kann ein Flugzeug draufstürzen, ohne dass den Menschen im Inneren etwas passiert.“

Zudem sei im Grundbuch noch eine Grunddienstbarkeit zugunsten der Bundesrepublik eingetragen, deren Mitarbeiter jederzeit Begehungsrechte hätten. Bis heute dürften in den Räumen nur Gegenstände lagern, die innerhalb von 24 Stunden entfernt werden

könnten. Zur Zeit sind das ein Warenlager sowie eine Reihe angejahrte Sportwagen, die der aktuelle Mieter hier sammelt. Die Schutzeinrichtung ließe sich jederzeit ohne großen Aufwand wieder „auf Stand“ bringen, versichert Meyer. Es sei auch von Vorteil, dass es sie gebe: „Das Thema ist ja leider hochaktuell.“

Außenluft wird gereinigt

Viele Spezialausstattungen sind noch vorhanden. Wie die mit einer Handkurbel zu betrieblende Filteranlage, über die Außenluft angesaugt, durch Staub- und Aktivkohlefilter ins Innere geleitet und dort über ein Rohrsystem verteilt wird. „Wenn die Luft dünn wird, muss man wieder kurbeln“, sagt Meyer. Ein Überdruckmessgerät hängt an der Wand, ebenso ein Gemeinschaftswaschbecken, unter dem eine Urinal-

rinne entlangführt. Auch von außen kommendes, strahlungsbelastetes Wasser könne aufwendig gereinigt werden.

Längst verschwunden sind die Duschen und die Trocken-WCs, die im Internet für um die 1400 Euro pro Stück zu haben sind. Eine Menge stapelbarer Klappliegen gehörten zur einstigen Einrichtung, weiter ein Dynamo, über den sich durch Kurbeln Strom für die Notbeleuchtung erzeugen ließ. Eine Heizung war dagegen nie vorgesehen. „Wenn hier fast 300 Leute drin sind, wird es von selbst warm“, erklärt Meyer. „Außerdem herrschen dank der dicken Wände sommers wie winters ausgeglichene Temperaturen.“ Ein weitgehend baugleicher Bunker befindet sich unter dem nahen Wohnhaus im Kirchklingsweg 8, das der Investor seinerzeit ebenfalls errichtet hatte.

Damit verfügen die rund 750 Einwohner von Rieden im Ernstfall über 598 Schutzplätze. Bis ungefähr zur Jahrtausendwende habe die Feuerwehr Rosengarten in beiden Schutzräumen jährlich Übungen durchgeführt, erinnert sich Meyer, der in Rieden aufgewachsen ist: „Dabei wurden die Funktion der Lüftungsanlage überprüft, die Filter ausgetauscht, die Ausstattung kontrolliert und die Grundnahrungsmittelvorräte erneuert.“ Sämtliche Einrichtungen dieser Art seien in einem staatlichen Notprogramm registriert, sodass gezielte Rettungsaktionen stattfinden könnten. Eine Belegungsrichtlinie habe es seines Wissens nicht gegeben. „Ich nehme an, das ging nach dem Prinzip, wer zuerst kommt, mahlt zuerst“, mutmaßt Meyer. In der Realität stellt man sich ein solches Szenario lieber nicht vor.



Lesen Notleuchte im Bunker wird von einem handbetriebenen Dynamo mit selbst erzeugtem Strom versorgt.

Blick aus dem als Lager genutzten Atomschutzbunker in der Industriehalle in Rosengarten-Rieden: Rechts ist das grüne Rolltor aus massivem Stahl zu sehen, das im Katastrophenfall zugezogen und verschraubt werden kann.

Fotos: Beatrice Schnelle

Kindergarten



HT 19.01.2022

Kindergarten ist zu

Rosengarten. Der Kindergarten in Rieden ist bis zum Freitag, 21. Januar, geschlossen. Der Grund sind zwei positive Coronafälle und einige weitere Verdachtsfälle. Die Schließung erfolgt nach Rücksprache mit dem Gesundheitsamt Schwäbisch Hall, teilt die Gemeinde auf ihrer Homepage mit. Im Kindergarten Rieden werden Kinder ab dem dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt betreut.

HT 08.02.2022

Korrektur Westheimer Kita nicht komplett zu

Rosengarten. In unsere Berichterstattung über die Corona-Situation in den Rosengartener Kindergärten in unserer letzten Samstagausgabe hat sich leider ein Fehler eingeschlichen. Die Kita in Westheim musste vor einigen Wochen – anders als der Riedener Kindergarten – nicht komplett schließen. Betroffen waren lediglich zwei von insgesamt acht Gruppen, teilt die Rosengartener Gemeindeverwaltung mit. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

HT 27.01.2022

Kindergarten wegen Corona dicht

Pandemie Ab Montag können voraussichtlich alle Gruppen in der Gemeinde Rosengarten wieder geöffnet werden.

Rosengarten. In der Woche vom 17. bis 21. Januar war der Kindergarten Rieden wegen 22 positiver Corona-Testungen geschlossen, teilte Bürgermeister Julian Tausch am Montag im Gemeinderat mit. Am Montag seien zwei weitere Kinder positiv auf Corona getestet worden. Der Kindergarten habe aber mit vier Kindern wieder geöffnet. In der laufenden Woche hätten die Maikäfer- und Grashüpfer-Gruppen in die Kita Westheim wegen mehrere positiver Corona-Fälle geschlossen werden müssen. Ab kommenden Montag könnten die

Gruppen wieder öffnen und die gesunden Kinder betreut werden. Kurz vor der Sitzung sei ihm von der Kita-Leitung ein weiterer Fall in der Ameisen-Gruppe mitgeteilt worden, so Tausch weiter. Bei weniger als fünf Fällen werde die Gruppe nicht geschlossen, sondern die Kinder der Gruppe müssten fünf Werktage in Folge den negativen Test eines Testzentrums mitbringen oder sich vom Personal der Kita testen lassen. In Uttenhofen sei bereits eine Woche zuvor eine pädagogische Fachkraft positiv getestet worden. *cito*



HT 11.03.2022

Chance für junge Naturforscher

Bildung Sechs Kindergärten auf dem Gebiet des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald dürfen an einem Pilotprojekt teilnehmen. Aus dem Landkreis Hall ist der Kindergarten Rieden dabei. *Von Beatrice Schnelle*

Eine Naturpark-Schule gibt es schon im Landkreis Schwäbisch Hall. Die Grundschule Bibersfeld darf diesen Titel bereits seit knapp drei Jahren tragen. Jetzt geht der erste Naturpark-Kindergarten in der Region an den Start: Für das neue Projekt des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald wurde der Kindergarten in Rieden als einer von sechs Pilotkindergärten ausgewählt.

Die Freude darüber ist groß in der Gemeinde. „Unser Kindergarten in Rieden passt perfekt“, sagte Bürgermeister Julian Tausch bei der Präsentation der Kooperationsdetails vor den Gemeinderäten. „Das pädagogische Konzept entspricht genau dem, was das Naturpark-Team gesucht hat.“ Der Naturpark fördere und initiiere neue Kooperationen, berate bei der Entwicklung neuer Projekte und biete Fortbildungen für die pädagogischen Fachkräfte an. Die drei Kindergärten in Rosengarten sollten jeweils ihr individuelles Profil schärfen, kündigte Tausch an. Im Kindergarten Utenhofen hätten sich etwa sportliche Themen als Schwerpunkt herauskristallisiert.

Stark aus der Mostpresse

Ziel des Projektes sei es, den Kindern ein tieferes, emotionales Verständnis der Natur in ihrer Heimat zu vermitteln, erläuterte Naturpark-Geschäftsführer Karl-Dieter Diemer. Bei Erfüllung der festgelegten Kriterien erfolge nach einem Jahr die Zertifizierung als Naturpark-Kindergarten. Neben der dauerhaften Kooperation mit dem Naturpark sei die Zusammenarbeit mit Forstwirtschaft, Landwirten, Handwerkern, Künstlern, Vereinen, Museen und interessierten Privatpersonen in Rosengarten von Bedeutung. Ein bundesweites Netzwerk unterstütze den Erfahrungsaus-



Der Kindergarten Rieden strebt die Auszeichnung als Naturpark-Kindergarten an. Auf spielerische Weise sollen die Kindern nun verstärkt an Natur-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen herangeführt werden.

Foto: Beatrice Schnelle

tausch. Dabei werde auch die qualitative Weiterentwicklung der teilnehmenden Kindergärten angestrebt. „Bei Frau Hub muss man aber schon gucken, dass da überhaupt eine Steigerung möglich ist“, lobte Diemer die Leiterin des Kindergartens in Rieden.

„Vieles praktizieren wir schon“, sagte Nicola Hub. „Zwar noch nicht so differenziert, wie es für einen Naturpark-Kindergarten gewünscht ist, aber ich traue uns das zu und unser Team hat richtig Lust auf diesen Weg.“ Äpfel klaben und den Saft in der eigenen, kleinen Mostpresse herstellen sei bei den rund 40 Kin-

dern bereits sehr beliebt. Nun sollten sie die Möglichkeit erhalten, die Obstbäume im Wandel der Jahreszeiten zu beobachten, zum Beispiel das Beschneiden der Zweige durch die Bauhofmitarbeiter. Bauernhöfe in der Umgebung könnten auf gemeinsamen Wanderungen besucht werden. Der „legendäre Waldtag“ mit Förster Bernd Schramm solle weitergeführt werden. Bei einer Waldwoche könne die Bestimmung von Vögeln und Insekten auf dem Plan stehen. Ebenso sollen Wetter und Klima näher betrachtet werden. Auch in Sachen Gartenbau hat Nicola Hub schon

Pläne. So darf das kleine Kräuterhochbeet bald auf Gesellschaft aus der Gemüswelt hoffen.

Ob der Bedarf für einen Waldkindergarten da sei, werde die Gemeindeverwaltung im Rahmen einer Elternbefragung klären, antwortete Rathauschef Julian Tausch auf die entsprechende Nachfrage von Sven Hartmann. Eine Waldhütte in Vohenstein stehe dafür zur Verfügung und werde im Lauf des Jahres für 10 000 Euro „flott“ gemacht. Sollte zu geringes Interesse seitens der Eltern bestehen, könne die Hütte auch als Basislager für Kindergarten-Ausflüge genutzt werden.

Naturpark ist halb so groß wie das Saarland

Der Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald umfasst eine Fläche von 1244 Quadratkilometern und ist damit halb so groß wie das Saarland. Das Gebiet erstreckt sich zwischen Heilbronn im Nordwesten, Schwäbisch Hall im Nordosten, Aalen im Südosten und Ludwigsburg im Südwesten. Außer dem Kindergarten Rieden wurden noch die Kindergärten in Murrhardt, Backnang-Maubach, Oberweissach, Althütte und Pommertsweller für das Projekt ausgewählt. *cito*

HT 23.03.2022

„Eine echte Erleichterung“

Kommunikation Seit Januar sind Kindergärten und Eltern in Rosengarten über eine Smartphone-App vernetzt.

Rosengarten. Sabine Hägele hat in den letzten Wochen einen Sinneswandel vollzogen. „Ich war erst einmal wenig begeistert und stand der Sache zögerlich gegenüber“, beschreibt die Leiterin der Kita Westheim, wie es ihr persönlich mit der Einführung der digitalen „Kita-Info-App“ in den drei Rosengartener Kindergärten ergangen ist. Bei ihrem Erfahrungsbericht im Gemeinderat zieht sie jedoch ein durchweg positives Fazit: „Inzwischen bin ich echt zufrieden mit der App. Es ist eine super Kommunikationsmöglichkeit, die ich als echte Arbeitserleichterung erlebe.“

Seit Januar sind Kindergärten und Eltern über die Smartphone-App vernetzt. Zuvor sei die Kita-Leitung über die WhatsApp-Gruppe des Elternbeirats gegangen, wenn eine Nachricht, wie etwa das Inkrafttreten einer Testpflicht, schnell verbreitet werden musste, erzählt Hägele. Mittlerweile werde die App von 123 Westheimer Eltern genutzt. 121 Kinder seien in der Möckel'schen Kindertagesstätte. Acht Familien nähmen auf Grund von Sprachbarrieren nicht teil. Diese würden

„Inzwischen bin ich echt zufrieden mit der App. Eine super Kommunikationsmöglichkeit.“

Sabine Hägele
Leiterin der Kita Westheim

individuell im direkten Gespräch mit den Informationen versorgt. Die Zahlen aus den anderen Teilorten: 64 App-Nutzer und 54 Kinder gibt es im Kindergarten Uttenhofen, in Rieden kommen 36 Nutzer auf 38 Kinder. „Die Gruppenleiter sind auch als Nutzer registriert, manchmal sind beide Elternteile und sogar noch die Oma drin“, erklärt die Kita-Leiterin, wie die Zahlen zustande kommen.

Nur in Uttenhofen seien ausnahmslos alle Familien mit Kindergarten-Kindern dabei.

Eine gewisse Herausforderung sei die Pflege der App: „Wir müssen dranbleiben um aktuell zu sein und monatlich schauen, ob noch alle Familien in den richtigen Gruppen sind.“ In Westheim kämen jeden Monat neue Kinder dazu. Werde ein Kind drei Jahre alt, wechsle es in eine Ü3-Grup-

„Manchmal sind beide Elternteile und sogar noch die Oma mit in der App drin.“

Sabine Hägele
Leiterin der Kita Westheim

pe. Andere Kinder wiederum wechselten die Einrichtung innerhalb der Gemeinde. Allein für die Westheimer Kita seien 14 verschiedene Gruppen angelegt, in Rieden und Uttenhofen seien es jeweils sechs.

Lobend erwähnt Hägele die vielseitigen Funktionen, wie Versendungen auf Termin legen, PDF-Dokumente anhängen und den Umstand, dass sie sehen kann, ob verschickte Infos von den Adressaten schon gelesen wurden. „Dennoch sagen uns Eltern manchmal, sie hätten eine Mitteilung nicht erhalten“, bedauert sie. „Ich dachte, dieses Thema gibt es jetzt nicht mehr.“ Die Option für Antworten, Kommentare oder andere Meldungen seitens der Eltern über die App seien bewusst ausgeschlossen worden. Solche Mitteilungen liefen wie gewohnt per Telefon.

Rund 1200 Euro jährlich werden laut Bürgermeister Julian Tausch für die Nutzung der Kita-App in allen drei Kindergärten fällig. Dafür spare die Gemeinde aber viel Papier und Druckertinte, gibt Sabine Hägele zu bedenken. *Beatrice Schnelle*

HT 23.03.2022

26

Gruppen sind in Rosengarten für die drei Kindergärten angelegt, in denen die Leitungen die Eltern per App über aktuelle Entwicklungen informieren. Gerade in der Coronazeit ist ein schneller und unkomplizierter Nachrichtenfluss sehr von Vorteil.

HT 01.06.2022

Tag der offenen Türen

Rosengarten. Alle drei Rosengartener Kindergärten und die Verlässliche Grundschule laden für Samstag, 25. Juni, zu einem Tag der offenen Tür ein. Von 11 bis 16 Uhr gibt es Unterhaltungsangebote und einen Kuchenverkauf. Das Rosengartenmobil fährt als Shuttlebus zwischen den Veranstaltungsorten in Uttenhofen, Rieden und Westheim. *cito*

HT 09.06.2022

Kindergärten öffnen ihre Türen

Besuch Die Gemeinde Rosengarten lädt für Samstag, 25. Juni, die Bürger zu einer besonderen Aktion ein.

Rosengarten. Zu einem Tag der offenen Tür lädt die Gemeinde Rosengarten alle Interessierten in die Kindergärten Uttenhofen und Rieden, die Kindertagesstätte Westheim sowie die Verlässliche Grundschule ein. Die Aktion findet am Samstag, 25. Juni, in der Zeit von 11 bis 16 Uhr statt. Die Besucher können sich auf einen Kuchenverkauf und tolle Angebote freuen. Das Rosengartenmobil ist als Shuttle unterwegs und fährt alle Stationen an. „Bitte halten Sie sich den Termin frei, wir freuen uns auf Ihren Besuch“, heißt es von der Gemeinde.

HT 10.06.2022

Keine Platzvergabe mehr auf Wunsch

Erziehung Für Rosengartener Eltern gelten bei der Kita-Betreuung ihrer Kinder einige neue Regeln.

Rosengarten. Plätze für die Ganztagsbetreuung sind in Rosengarten beliebt: Von den insgesamt 130 Kindern in der Kita Westheim

nutzt die Hälfte das Betreuungsmodell von 7 bis 17 Uhr für über Dreijährige und von 7 bis 16 Uhr für unter Dreijährige. Die Nach-

frage sei in beiden Bereichen steigend, sagte Bürgermeister Julian Tausch bei der jüngsten Sitzung des Gemeinderats. Ab Herbst seien alle Ganztagsbetreuungsplätze im U3-Bereich ausgelastet. Es gebe aber bereits Anträge auf Neuaufnahmen und ebenso Kinder, die dann aus der U3- in die U3-Gruppe wechseln müssten. Nur wenige Kinder würden die Kita als Grundschüler verlassen.

„Bisher wurden die Ganztagsplätze auf Wunsch vergeben, aber so können wir nicht weiter verfahren“, erklärte Tausch. Künftig sollten die Arbeitszeiten der Erziehungsberechtigten als Kriterium für die Vergabe herangezogen werden. Einige Kinder müssten den vollen Betreuungsumfang nicht zwingend in Anspruch nehmen, da ein Elternteil zu Hause sei oder die Arbeitszeit

der Eltern vor 14 Uhr ende. Andere Eltern bräuchten die Ganztagsbetreuung dagegen, um ihren Beruf ausüben zu können. Um einen Anspruch auf die Betreuung ihrer Kinder nach 14 Uhr zu erhalten, sollten die Eltern darum ab September 2022 eine entsprechende Bescheinigung ihres Arbeitgebers bei der Gemeindeverwaltung einreichen.

Maximal 25 pro Gruppe

Durch das neue Verfahren erhoffte man sich, dass mindestens elf Kinder aus jeder der beiden reinen U3-Gruppen der Westheimer Kita in das Modell Verlängerte Öffnungszeiten von 7 bis 14 Uhr wechsele. Dies habe auch den Vorteil, dass die Gruppengröße von derzeit maximal 20 Kindern auf maximal 25 Kinder erhöht werden könne. Der Vorschlag sei be-

reits dem Kindergartenausschuss vorgestellt und von allen Beteiligten unterstützt worden. „Erst war die Überlegung, dass wir die Kinder, die jetzt einen Ganztagsplatz haben, da herauswachsen lassen“, so Tausch. „Aber das hilft in der jetzigen Situation nicht weiter.“ Im nächsten Schritt werde der Bedarf aller Eltern abgefragt. Nach Auswertung der Rückmeldungen könnten die Gruppengrößen dann neu definiert werden. Die Gruppen würden aber nicht auseinandergerissen, betonte Tausch auf Nachfrage von Gemeinderat Bernd Schramm. Es sei nicht vorgesehen, dass Kinder durch den Wechsel in ein anderes Betreuungsmodell ihre vertraute Kindergartengruppe verlassen müssten. Der Gemeinderat votierte einstimmig zugunsten der neuen Lösung. cito



Die Möckel'sche Kindertagesstätte in Westheim ist der größte der drei Rosengartener Kindergärten. Foto: Beatrice Schnelle

HT 02.07.2022

Kita-Umbau deutlich teurer als geplant

Rosengarten. Um zwei Drittel sind die Kosten für die Erweiterung des Kindergartens Uttenhofen gestiegen. Dafür muss Architekt Lorenz Kraft harsche Kritik einstecken.

Landkreis Seite 24

„Es war eine Baustelle, wie man sie wirklich niemandem wünscht.“

HT 02.07.2022



Julian Tausch, Bürgermeister von Rosengarten, über die Schwierigkeiten beim Umbau des Kindergartens Uttenhofen.



Bürgermeister Julian Tausch überreicht die Plakette an die Kinder und Erzieherinnen der Kindertagesstätte Westheim. Foto: privat

Ein Haus der kleinen Forscher

Auszeichnung Die Kindertagesstätte Westheim ist in der frühen Bildung und nachhaltigen Entwicklung zertifiziert.

Rosengarten. Die Kindertagesstätte Westheim wurde für ihren Einsatz in der frühen Bildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) und für nachhaltige Entwicklung zertifiziert und ist nun ein „Haus der kleinen Forscher“, heißt es in einer Pressemitteilung. In der Kindertagesstätte zähle das Forschen und Entdecken sowie Nachhaltigkeit zum Alltag.

„Wir entdecken, forschen und lernen die Grundfarben kennen“ – zu diesem Thema gab es

in der Schmetterlingsgruppe ein vierwöchiges Projekt mit drei- bis fünfjährigen Kindern. Durch verschiedene kreative Angebote, Experimente und Sinneswahrnehmungen mit den Grundfarben haben die Kinder ihr Wissen erweitert und gefestigt, heißt es weiter.

Das Team der Kindertagesstätte freute sich sehr über die Anerkennung und die Aushändigung der Plakette. Bürgermeister Julian Tausch war bei der Überreichung der Plakette in der Kindertagesstätte dabei und gratulierte dem Team.

30.11.2022



Treffen mit dem Nikolaus

Die Ameisengruppe der Kita Westheim traf vor Kurzem auf dem Spielplatz in Westheim den Nikolaus. Eine schöne Bescherung.



HT 16.12.2022

Kirchen



HT 10.01.2022

Evangelische Allianz betet

Schwäbisch Hall/Rosengarten. Wie an vielen anderen Orten in Baden-Württemberg treffen sich auch in Schwäbisch Hall in der zweiten Januarwoche Christen zum gemeinsamen Gebet. Insgesamt sind dazu an fünf Abenden Termine vorgesehen. Veranstalter ist die Evangelische Allianz Schwäbisch Hall.

Zu ihr gehören landeskirchliche Gemeinden, Gemeinschaften und auch Freikirchen. Die biblischen Impulse stehen dieses Jahr unter dem Motto „Der Sabbat – leben nach Gottes Rhythmus“, heißt es in der gemeinsamen Pressemitteilung.

Beginn ist am Mittwoch, 12. Januar, um 19.30 Uhr im Gemeindehaus Bibersfeld. Den Abschluss bildet ein Abendmahlsgottesdienst in der Glocke der Süddeutschen Gemeinschaftsgemeinde.

Nähere Informationen und auch der Link zur Teilnahme über den Livestream können im Internet unter www.martinskirche.info abgerufen werden. Unterzeichnet haben Pastor Dr. Timo Hack vom eingeschriebenen Verein Passion (erster Vorsitzender) sowie Pfarrer Matthias Bilger von der evangelischen Kirchengemeinde Westheim, Vize-Vorsitzender der evangelischen Allianz.

HT 01.02.2022

Prachtstück erhält neuen Glanz

Konservierung Eine Restauratorin berichtet bei einem Vortrag über ihre Arbeit anhand des Riedener Marienaltars.

Schwäbisch Hall. Die Restauratorin Sabine Kunz hält am Mittwoch, 2. Februar, einen Vortrag im Hällisch-Fränkischen Museum. Beginn ist um 20 Uhr. Ihr Thema ist der Riedener Marienaltar. Er befindet sich seit 2017 als Dauerleihgabe im Hällisch-Fränkischen Museum. Davor wurde er mehrere Jahre in den Werkstätten des Landesmuseums Württemberg kunsttechnologisch untersucht, konserviert und restauriert. Er ist ein Prachtstück aus dem 15. Jahrhundert.

Im Vortrag werden die Ergebnisse dieser Untersuchungen vorgestellt sowie Einblicke in die Re-

staurierung gewährt. Der Fokus wird hierbei auf die vier Skulpturengruppen des Retabels gelegt, die 2015 im Rahmen einer Bachelor-Thesis von der Restauratorin Sabrina Kunz (Foto) bearbeitet wurden.

Doch wie sieht die Arbeit eines Restaurators eigentlich aus? Bevor ein Kunstwerk restauriert werden kann, muss es zunächst aufwendig dokumentiert werden.



Neben der Rekonstruktion des Herstellungsprozesses und der Analyse der verwendeten Materialien werden hierbei auch Schadensbilder und -ursachen festgehalten. Erst dann kann entschieden werden, welche Mittel, Materialien oder Methoden zum Einsatz kommen sollen. Auch dafür sind oft noch Versuchsreihen nötig, um die geeignetste Vorgehensweise zu ermitteln.

HT 10.03.2022

Marienkirche Beten für den Frieden

Rosengarten. In der Marienkirche in Rieden beginnt heute, Donnerstag, um 18 Uhr das zweite liturgische Friedensgebet. „Wir wollen für den Frieden in der Ukraine und weltweit beten und konkret mit einem Opfer die Roma-Kinderhilfe unterstützen, schreibt Edith Trinkle, Vorsitzende des Kirchengemeinderats. Die Roma-Kinderhilfe befördert Frauen und Kinder von der ukrainischen Grenze aus nach Rumänien, von wo aus sie zu Verwandten und Freunden weiterreisen.“



Der Marienaltar ist mehr als 500 Jahre alt. Foto: privat

HT 03.03.2022

Friedensgebet Spenden für Roma-Kinderhilfe

Rosengarten. In die Marienkirche in Rieden wird für Donnerstag um 18 Uhr zu einem liturgischen Friedensgebet eingeladen. Es dauert etwa 20 bis 30 Minuten. Die Kirche ist geheizt. Das Opfer geht an die Roma-Kinderhilfe die eigens eine Transportlinie von Rumänien bis zur ukrainischen Grenze eingerichtet hat, um Kinder und ihre Mütter nach Hermannsburg zu holen. Von dort aus reisen sie zu Verwandten und Freunden weiter. Weitere Infos: www.roma-kinderhilfe.de.

HT 09.03.2022

Frieden Gläubige beten in der Martinskirche

Rosengarten. Zu einem Friedensgebet für die Menschen in der Ukraine treffen sich am morgigen Donnerstag, um 18 Uhr Gläubige in der Martinskirche im Rosengartener Ortsteil Westheim. Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein! Nicht gestern, nicht heute, nicht morgen. Und doch ist Wirklichkeit geworden, was wir uns alle nicht haben vorstellen können. Wir sind voller Sorge und Angst, was auf die Menschen in der Ukraine, was auf uns und auf die Welt zukommt, heißt es.

HT 17.03.2022

Marienkirche Gläubige bitten um Frieden

Rosengarten. Heute, Donnerstagabend um 18 Uhr, läuten die Glocken der evangelischen Marienkirche in Rieden. Sie laden zum Friedensgebet ein. Seit dem 15. Jahrhundert treffen sich dort Menschen, in guten wie in schlechten Zeiten, bereits im 30-jährigen Krieg und auch in den Weltkriegen, heißt es in der Presenotiz. Die Gläubigen bitten Gott um Frieden in den Kriegswirren der Ukraine und anderen Brennpunkten auf dieser Welt. Das Gebet dauert 30 Minuten.

HT 17.03.2022

Schlimme Nachrichten wecken schöne Erinnerungen

Osteuropa Hermann Giebler aus Rosengarten sorgt sich um die Menschen in der Ukraine – und um Kirchen dort.

Rosengarten. Wenn Hermann Giebler heute die Nachrichten verfolgt, kommen Erinnerungen hoch: Im Jahr 1992, kurz nach dem Zerfall der Sowjetunion, beteiligten er und seine Frau Gertrud sich an einer „Erstexpedition durch die ehemaligen GUS-Staaten bis zum Ural“. Die Ausschreibung dieser Gruppenreise für Geländewagenfahrer hatten sie in einer Offroad-Zeitschrift entdeckt. Schon zwei Wochen später ging's in München los.

Eine lange Packliste war zu beachten, schließlich sollte es unter anderem durch eine Wüste gehen. Doch Hermann Giebler als aktiver Christ hat lieber einen Zentner Bibeln und andere religiöse Literatur mitgenommen als



Die Paulskirche in Odessa 1992: eine Ruine. Foto: Hermann Giebler

einen zusätzlichen Ersatzkanister mit Benzin. Denn er hatte gelesen, dass in den osteuropäischen Staaten nach dem Ende des Kommunismus der Hunger nach geis-



Heute ist das Gotteshaus sehr schön. Neue Zerstörung droht.

tiger Literatur groß sei. Und er wusste, dass es an vielen Orten in Osteuropa Menschen gibt, die Deutsch sprechen, weil ihre Vorfahren aus Deutschland kamen.

Giebler hatte keine Ahnung, ob er wirklich Abnehmer für die Bibeln finden würde. Aber wie durch ein Wunder wurden er und seine Frau in Odessa in der Ukraine ausgerechnet vom Vorsteher der deutschen evangelisch-lutherischen Gemeinde angesprochen – er hatte an ihrer Kleidung gesehen, dass sie aus dem Westen kamen. Reinhold Eberhard erzählte dem Paar, dass er einen Kirchenchor gegründet hatte. Gemeinsam sind die drei mit dem Auto durch die Stadt gefahren und haben dabei Choräle gesungen. Eberhard berichtete, dass tatsächlich ein eklatanter Mangel an Bibeln herrschte: Die Gemeinde hat die vorhandenen Bücher zerteilt und im Umlauf weitergegeben, damit

jeder darin lesen konnte. Die Gemeinde war dankbar für die Gaben aus Tullau. Und dann zeigte Eberhard den Gieblers seine „Kirche“: Es war eine Ruine, ohne Dach, ohne Fenster, die Inneneinrichtung zerstört. Giebler konnte



sich kaum vorstellen, dass man sie wieder aufbauen kann. Aber mit finanzieller Hilfe vor allem der bayerischen Landeskirche ist es doch gelungen. „Odessa war verwahrlost, jetzt ist alles schön hergerichtet. Und nun droht durch den Angriff Russlands auf die Ukraine neue Zerstörung“, sagt der 87-Jährige betrübt.

Monika Everling

HT 26.03.2022

Gottesdienst War Jesus ein Genie?

Rosengarten. „War Jesus ein Genie?“ Dieser Frage will sich Pfarrer Matthias Bilger im Themengottesdienst am Sonntag, 27. März, um 10 Uhr in der Martinskirche in Westheim nähern. Im Gottesdienst erklingen für die Orgel ungewöhnliche Melodien von Wolfgang Amadeus Mozart und Falco, heißt es in der Ankündigung. Die musikalischen Akzente setzt Andreas Hantschel. Der Gottesdienst wird auch im Livestream angeboten. www.youtube.com/user/KiGeWU

HT 01.04.2022



Mitglieder der neuapostolischen Kirchengemeinden pflanzen in der Nähe der Haller Landhege „Kelterbuckel/Landhegturm“ kleine Bäume an.

Foto: privat

Gläubige pflanzen klimafesten Wald

Forst 75 Frauen, Männer und Kinder aus fünf neuapostolischen Kirchengemeinden greifen zum Spaten. Sie bringen am Rosengartener Kelterbuckel junge Douglasien, Ahornpflanzen und Esskastanien in die Erde.

Gemeinsam in Christus, so lautet das Jahresmotto 2022 der neuapostolischen Kirche. In diesem Fall unter dem Gedanken „gemeinsam in der Natur“ haben sich 75 neuapostolische Christen aus den Kirchengemeinden Schwäbisch Hall, Untermünkeim-Enslingen, Obersontheim, Rosengarten-Sanzenbach und Michelfeld kürzlich zu einer großen Baumpflanzaktion getroffen. Das geht aus dem Pressebericht hervor, den stellvertretender Bezirksvorsitzender Martin Sommer verfasst hat. Die neuapostolische Gebietskirche Süddeutschland unterstützte dieses Vorhaben und stellte dafür die finanziellen Mit-

tel zur Verfügung. 350 junge Bäumchen – Douglasie, Ahorn und Esskastanien – wurden in die Erde gebracht. Diese wachsen nun in der Nähe des historischen Ortes der Haller Landhege „Kelterbuckel/Landhegturm“ an der Gemeindeverbindungsstraße zwischen Ziegelühle, Dendelbach und Sanzenbach. Im April 2015 wurde der Landturm am Kelterbuckel – dieses schöne Fleckchen Heimat – zwischen Rieden und Sanzenbach offiziell seiner Bestimmung übergeben, erinnert Sommer. „Stuttgart hat seinen Fernsehturm, Gaildorf seinen Kernerturm, Sulzbach-Laufen seinen Altenbergturm und Rosengarten jetzt seinen Landturm“, zi-

tiert er Alt-Bürgermeister Jürgen König.

Um 10 Uhr trafen sich die freiwilligen Helferinnen und Helfer bei strahlendem Sonnenschein mit Spaten, Schaufeln, festem Schuhwerk, Handschuhen und bester Laune am Spielplatz am Kelterbuckel. Nach einer kurzen Begrüßung ging es zum Pflanzort. Die Arbeit wurde mit dem Lied „Alles Leben strömt aus Dir“ begonnen. Verschiedene Details zu den zu pflanzenden Bäumchen und wichtige Informationen für erfolgreiches Anwachsen folgten. Aufgrund des Ostwindes war es wichtig, die Setzlinge möglichst rasch ins Erdreich zu bekommen, damit die zarten Wurzeln der jun-

gen Bäumchen nicht austrockneten. Daneben wurde Hintergründiges und Interessantes über die im Waldgebiet stehenden Baumarten, ihre Eigenschaften und Besonderheiten, sowie die Bedeutung des Waldes für die Schöpfung vermittelt.

Die Jagd und der Wald

Die verschiedenen Vorträge mit aktiven Parts der Teilnehmer waren kurzweilig, der Spaß kam dabei ebenfalls nicht zu kurz, schreibt Sommer. Nach der verdienten Stärkung mit Fleischkäsewecke und Butterbrezeln standen die Aufgaben des Jägers, Informationen über den Zweck der Jagd und Wissenswertes über ver-

schiedene Waldbewohner im Mittelpunkt.

Weitere Treffen in der Nähe des Pflanzgebietes sind künftig geplant, um die Entwicklung der Bäumchen zu begutachten und Gemeinschaft zwischen Jung und Alt zu pflegen. „So haben alle Beteiligten nicht nur etwas für die Umwelt getan und damit Nachhaltiges geschaffen, sondern auch die Grundlage für freudiges Gemeinschaftserleben gelegt“, so Sommer.

Der Priester dankt dem Forstamt Schwäbisch Hall für die hervorragende Unterstützung und die Chance, eine solche Gemeinschaftsaktion zu ermöglichen, und auch allen Beteiligten.

HT 05.05.2022

Was Christen von Fußball lernen können

Glaube Die Evangelische Kirchengemeinde Westheim-Uttenhofen lädt für 13. Mai zum Männervesper ein.

Rosengarten. Unter dem Motto „Tore für das Himmelreich – Was Christen von Fußball lernen können“ steht das Männervesper der Evangelischen Kirchengemeinde Westheim-Uttenhofen am 13. Mai um 19.30 Uhr im Gemeindehaus in Westheim. Referent ist Matthias Rapsch, Evangelist bei der dzm und seit 2017 bei proMission e. V., schreibt die Kirchengemeinde in ihrer Ankündigung.

Eine Anmeldung ist bis 10. Mai telefonisch unter 07 91 / 5 95 10 möglich oder per E-Mail an maen-nervesper@martinskirche.info.



Ein Bezirksliga-Fußballspiel des SV Westheim gegen die Sportfreunde Bühlerzell.

Symbolfoto: Rolf Müller

HAT 12.05.2022

Pilgerstation Marienkirche

Einkehr Das Riedener Gotteshaus liegt am Jakobsweg.

Rosengarten. Die Evangelische Kirchengemeinde Rieden lädt Jakobspilger ein, in der Marienkirche in Rieden zu verweilen. Sie ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Das spätgotische Gotteshaus wurde zwischen 1436 und 1469 als Wallfahrtskirche aus Bruchsteinen auf einem Felsen über dem Dorf Rieden vom Haller Rat erbaut. Auffällig ist der höhere Chor der Kirche, der über das Kirchenschiff hinausragt und von außen von acht mächtigen Strebepfeilern mit Giebelknäufen gestützt wird. Der fünfseitige Chor mit Netzgewölbe besitzt zwei- und dreiteilige Fenster. Der Sakralbau hält weitere Sehenswürdigkeiten für Pilger bereit.

HT 20.08.2022

Flüchtlingshilfe Besonderer Gottesdienst

Rosengarten. Die evangelische Kirchengemeinde Rieden lädt für kommenden Sonntag um 10 Uhr zu einem besonderen Gottesdienst in die evangelische Marienkirche nach Rieden ein. Predigerin Krystin Mogler wird den Gottesdienst halten. Die Predigerin und ihr Mann haben das ehemalige Gasthaus Hirsch in Westheim erworben und für 40 ukrainische Flüchtlinge umgebaut (*wir berichteten*). Das Opfer des Gottesdienstes wird der Arbeit im „Leuchtturm“ zugute kommen.



Westheimer Kirchturmspitze ragt aus dem Nebel

Es ist Herbst und der Nebel legt sich auch in die Täler des Landkreises Schwäbisch Hall. Vor wenigen Tagen hat unser Leser Günter Dietrich von Mi-

chelbach/Bilz aus den dichten Nebel im Kochertal bei Rosengarten-Westheim gesehen. Wie ein „mahrender Zeigefinger“ ragt die Spitze der Martinskir-

che Westheim aus dem Nebelmeer heraus, schreibt er zu seinem Bild, das er an die Redaktion geschickt hat. *Foto: privat*

14.11.2022

Konzertle zum Advent in Rieden

Musik Die evangelische Kirchengemeinde lädt zu der familienfreundlichen Veranstaltung in der Marienkirche ein.

Rosengarten. Bis Weihnachten sind es keine 30 Tage mehr – und schon am kommenden Sonntag ist der erste Advent. Zur Einstimmung auf die besinnliche Zeit lädt die evangelische Kirchengemeinde Rieden für Samstag, 26. November, um 17 Uhr zu einem Adventskonzertle in die Marienkirche ein.

Die Veranstaltung wird familienfreundlich sein, da Kindergarten und Kinderkirche das Programm mitgestalten, steht in der Pressenotiz. Zwei Chöre, Alphörner, Orgel und Gitarre übernehmen den musikalischen Teil. Der Erlös des Konzertles ergeht je zur einen Hälfte an den Kindergarten und zur anderen an die Kirchengemeinde Rieden. Im Anschluss verkauft der Kindergarten selbst gebackene Plätzchen.

Nach dem Konzertle lädt die Kirchengemeinde zu einem Ständerling ins Freie oder ins geheizte Gemeindehaus ein. Besucherinnen und Besucher sollten nach Möglichkeit Trinkbecher und Kannen mit Heißgetränken selbst mitbringen, heißt es. Kinder können im Giebelzimmer malen oder basteln.

23.11.2022

Natur und Umwelt



HT 05.01.2022



Schäfer Daniel Voigt treibt seine Herde nach oben

Unaufhörlich prasselt der Regen bei Wilhelmsglock (Gemeinde Rosengarten) auf die Erde. Schäfer Daniel Voigt mit Hund Kasper ste-

hen vor einem Problem. Die Wiese, auf der die rund 400 Marinoschafe weiden, droht vom nahegelegenen Kocher überflutet zu werden. Also

bleibt dem Schäfer und seinem treuen Begleiter nichts anderes übrig, als die ganze Herde auf eine höher liegende Weide zu treiben. Zwar sind

die nassen Schäfchen so nicht sprichwörtlich im Trockenen, aber zumindest außer Hochwasser-Gefahr.
Foto: Ufuk Arslan

HT 10.01.2022



Westheim taucht unter

Leserin Anne Beck hat ihr Bild „Westheim im Nebel“ getauft. „Es erinnert ein wenig an den Reschensee, wenn die Kirche von Westheim

über den Kochertalnebel herausragt“, schreibt sie dazu. Der Reschensee befindet sich im italienischen Südtirol, in dessen Mitte ein Kirchturm

als Sehenswürdigkeit herausragt. Möglicherweise wird auch in den kommenden Tagen Westheim vom Nebel im Kochertal verschluckt wer-

den, wenn das trübe Wetter weiter anhält. Anne Beck hat dieses Bild vom Kelterbuckel aus aufgenommen.
Foto: privat

HT 13.01.2022



Senke füllt sich wieder mit Wasser

Temporäre Wasserstellen sind zum Beispiel in der afrikanischen Savanne nichts Ungewöhnliches. Zwar liegt der schwarze Kontinent meh-

rere Tausend Kilometer weit weg, aber auch in der Nähe des Heidsees zwischen Biberfeld und Raibach befindet sich eine Bodenwanne, die

sich um diese Jahreszeit gerne mit Wasser füllt, das dann auch nicht versickert. Manchmal kann man dort auch Schiltschuh laufen, aber im Mo-

ment sind die Temperaturen dafür zu warm. Leser Rolf Stadel hat dieses Bild mit Blickrichtung nach Rieden eingeschickt. Foto: privat

HT 13.01.2022

HT 15.01.2022



Bringt's Glück?

Eigentlich sollen ja nur die seltenen vierblättrigen Kleeblätter Glück bringen. Doch dieses Exemplar mit nur drei Blättern steht mitten im Winter bei der Neumühle in Rosengarten. Es entdeckt zu haben, macht die Fotografin jedenfalls happy. Foto: coja



Höckerschwäne bleiben sich treu. Dieses Paar hat seit Längerem den Heidsee als sein Revier ausgesucht. So verliebt, wie sie sich am 9. Januar auf dem zum großen Teil zugefrorenen See im Schneetreiben anschauen, dürfen wir im Frühjahr wohl mit Nachwuchs rechnen. Foto: Harald Kornmann

HT 17.01.2022



Die sich durch den Nebel kämpfende Sonne hat unser Leser Dieter Brazel in Rosengarten auf seinem Foto festgehalten. Während sich der blaue Himmel zeigt, verschwindet die Straße noch in einer Nebelsuppe. *Foto: privat*

HT 21.01.2022



Dieser Wetterhahn in Westheim zeigt einen Ostwind an. Der Hahn als Symbol ist oft auf Kirchturmspitzen zu finden, um an die Verleugnung von Jesus durch seinen Jünger Petrus zu erinnern. Das Bild hat Leserin Heike Mack eingesandt.

HT 27.01.2022



Der Anblick der eher bunten Farben in der Landschaft könnte den Eindruck schönen Wetters vermuten lassen. Doch das täuscht: Bei der windigen und eher feuchtkühlen Witterung ist kein Pilger und auch keine Pilgerin auf dem Jakobsweg bei Sanzenbach unterwegs. Nur ein paar

vereinzelte Spaziergänger und Spaziergängerinnen sind am späten Nachmittag mit dem Hund nur kurz draußen. Sie müssen mit ihren Vierbeinern raus, denn die Lieblinge brauchen auch bei jedem Sauwetter ihren Auslauf. *asc/Foto: Andreas Scholz*

HT 02.02.2022



Das spiegelnde Wehr

„Diese Spiegelungen konnte ich am Wehr in Westheim an der Kocherbrücke festhalten“, schreibt Leser Dieter Brazel. Er hat sein Foto der Redaktion zugesendet. *Foto: privat*

HT 04.03.2022

Putzete Gemeinsam Müll sammeln

Rosengarten. Die Rosengartener Gemeindeverwaltung appelliert an die Bevölkerung: „In einer gemeinsamen Aktion wollen wir mit möglichst vielen Helfern weggeworfenen Müll einsammeln.“ Am morgigen Samstag soll im gesamten Gemeindegebiet gesammelt werden. Zwischen 8.45 und 9.45 Uhr wird im Bauhof die Ausrüstung ausgegeben. „Es wäre wünschenswert, wenn sich zur Erhaltung einer sauberen und attraktiven Gemeinde viele Teilnehmer melden würden“, heißt es weiter.

HT 19.02.2022



Der „Erdmann“ am Wegesrand

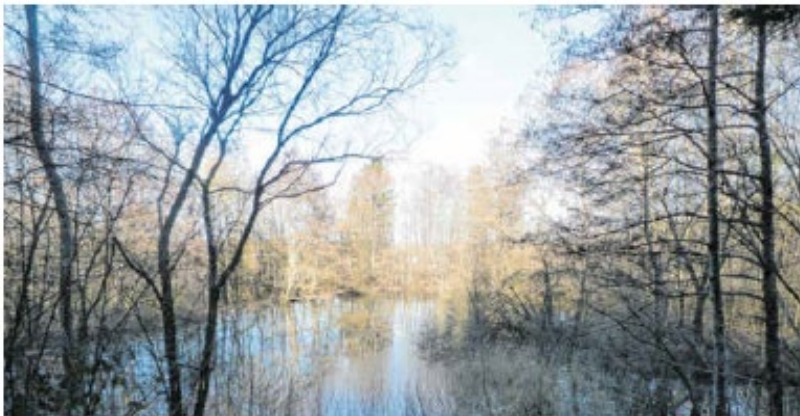
„Ich bin ein Erdmann, geboren aus der Scholle eines Ackerpfluges, modelliert durch Sonne, Wind und Regen. Ich freue mich auf dieser Erde zu sein. Der nächtliche Raureif hält mich am Leben. Wie lange darf ich mein Dasein am Wegesrand noch fristen? Eine Nacht noch, dann wird mich die Sprengkraft von Väterchen Frost und sein Gehilfe Regen wohl sterben lassen.“ Fotografiert von Wandersmann Ernst Wolf aus Uttenhoten.

HT 03.03.2022



So ein Mist: Die Hinterlassenschaft von Pferden als Geschenk, wie es das Schild auf diesem Misthaufen nahe des Kelterbuckels bei Rosengarten-Rieden verspricht? Was für viele schlicht Kacke ist, schätzen andere als hochwertigen Dünger für den heimischen Garten. *Foto: Holger Ströbel*

HT 05.03.2022



Versteckte Idylle: Der Herschelsee liegt direkt oberhalb von Sanzenbach (Gemeinde Rosengarten) am Waldrand. Wanderer erreichen das Kleinod über den Sanzenbacher Hangweg, der am Kelterbuckel startet. *Foto: Holger Ströbel*

HT 10.03.2022



Weidenkätzchen kommen jetzt zum Vorschein. Sie gehören in Palmbuschen und zur Osterdekoration. Trotzdem ist es nicht erlaubt, Weidenkätzchen einfach abzuschneiden, denn diese stehen unter Naturschutz und helfen Bienen. Das Foto hat Meike Mack in Rosengarten aufgenommen. *Foto: privat*

HT 12.03.2022

Eine Freude für Bärlauch-Sammler

Rosengarten. Wer in diesen schwierigen Zeiten für eine Stunde mal den Kopf frei bekommen will, der kann jetzt mal schauen, ob an den Bachufern oder in den Hangwäldern am Kocher schon der Bärlauch aus dem Boden schießt. Im Kochertal bei Westheim ist es jetzt so weit: Hier können Bärlauchsammler- und Bärlauchsammlerinnen schon ein kleines Tütchen füllen. Die Vorfreude ist groß. Bärlauchpesto oder Bärlauchaufstrich ist einfach was Leckeres. Der 20 bis 30 Zentimeter hohe Bärlauch ist in Europa und in Teilen Asiens verbreitet.



Der Bärlauch wächst in der Nähe von Westheim. *Foto: Andreas Scholz*

HT 17.03.2022



Der Himmel präsentiert sich am Dienstagnachmittag gelb gefärbt. Kein Wunder, Sahara-Staub liegt in der Luft. Der Regen wäscht ihn dann aus. Das Foto hat Meike Mack in Uttenhofen aufgenommen. *Foto: privat*

HT 23.03.2022



„Ein neuer Tag beginnt“, schreibt Meike Mack zu dem Foto, das sie an die Redaktion gemailt hat. Noch sind die Bäume kahl. Doch die wärmenden Strahlen der Sonne werden das in Kürze sicher auch in Rosengarten-Westheim ändern.

HT 14.04.2022



„Diese tolle Morgenröte konnte ich zu Beginn der Osterwoche in Rosengarten bewundern.“ Das schreibt unser Leser Dieter Brazel zu dem Bild, das er der Redaktion geschickt hat. *Foto: privat*

HT 28.04.2022



In Westheim zieht der Frühling ein

„Wie schön ist doch eine friedliche Welt“, schreibt unser Leser Joachim Knödler aus Rieden angesichts dieses wunderbaren Anblicks. In

Westheim entfaltet der Frühling seine ganze Pracht. An den Bäumen sprühen Blätter und Blüten, die Wiesen zeigen sich in saftigem Grün,

durchsetzt mit gelben Blumen-Farbtupfern. Eine milde Brise lässt kleine weiße Wölkchen über den blauen Himmel zehren. Über der Sze-

nerie thront die markante Martinskirche, deren alte Mauern von den Sonnenstrahlen gewärmt werden. Foto: privat

HT 28.04.2022



Graue Schirmchen

In nur wenigen Tagen entwickelt sich ein Löwenzahn zur „Pustelblume“. „Sie erfreuen mich immer noch“, schreibt Melke Mack aus Westheim, die dieses Bild eingesandt hat.

HT 05.05.2022



Ein neuer Tag beginnt. Die Sonne kämpft sich mühsam durch die Wolken. Doch ihr helles Licht scheint schon durch die Wipfel der Bäume bei Bibersfeld. Das Foto hat Melke Mack aus Rosengarten-Westheim geschossen. Foto: privat

HT 11.05.2022



Regen und Sonnenschein, das sind die Grundvoraussetzungen für einen herrlichen Regenbogen. Auf einer Streuobstwiese oberhalb von Wilhelmglück hat Ursula Krauth dieses Naturphänomen und den schönen Moment festgehalten.

HT 18.05.2022



Eine weiße Taube ist kürzlich im Garten von Manfred Löffler aus Westheim gelandet. „Hat sie sich auf dem Weg in die Ukraine verflogen oder nur einen Zwischenstopp eingelegt? Einen Zweig hatte sie nicht im Schnabel. Der Ring hat die Nummer DV15 - 06269“, schreibt Löffler.

Foto: privat

HT 24.05.2022



Diese beiden alten und kaputten Stühle hat Anita Werner aus Rosengarten am Viadukt in Tullau fotografiert und das Foto an die Redaktion geschickt. Sie kritisiert diese Art der Müllentsorgung.

Foto: privat

HT 01.06.2022



Die dunkle Wolkenfront wirkt bedrohlich, so wie sie das helle Sonnenlicht am fernen Horizont verdrängt. Diesen beeindruckenden Abendhimmel hat Meike Mack auf einem Feldweg zwischen Westheim und Uttenhofen aufgenommen.

HT 08.06.2022



Gefährliche Schönheit

„Dieser prächtige Fingerhut blüht im Garten meiner Nachbarin“, schreibt Anita Werner aus Rosengarten. Die Pflanze ist wunderschön, aber giftig.

HT 10.06.2022



Fleißig bei der Arbeit sind die Bienen in Westheim, wie unsere Leserin Meike Mack beobachtet hat. Sie fliegen auf Wiesen und in Garten von Blüte zu Blüte und sammeln Nektar.

Foto: privat

HT 23.06.2022



Die letzten Sonnenstrahlen sorgen dieser Tage für eine magische Lichtstimmung und lassen die Mohnblüten am Feldrand bei Rosengarten-Raibach noch einmal besonders schön leuchten.

Foto: Andreas Scholz

HT 13.07.2022



Sanieren und erweitern

Rosengarten. Der Gemeinderat tritt am Montag, 18. Juli, um 19 Uhr in der Rosengartenhalle in Westheim zu seiner nächsten öffentlichen Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung geht es unter anderem um die Kläranlage Westheim, den Eigenbetrieb Abwasser, die Erweiterung des Kindergartens Uttenhofen, Bushaltestellen sowie die Sanierung der Brücke in der Ziegelmühle.

Auf Blühflächen tummeln sich die Insekten

Natur Wildbienen und Schmetterlinge fühlen sich auf dem Kelterbuckel in der Gemeinde Rosengarten wohl.

Rosengarten. Der Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald hat zur diesjährigen Schmetterlings- und Wildbienenexkursion in die Gemeinde Rosengarten eingeladen. Bei sommerlichen Temperaturen machten sich die Teilnehmenden am Kelterbuckel auf die Suche nach den kleinen Insekten.

Wie in den vergangenen Jahren war auch dieses Mal wieder der Wildbienenexperte Rainer Prosi aus Crailsheim mit von der Partie. Begleitet wurde er von seinem Bruder Rolf Prosi, einem Experten für Schmetterlinge. „Durch das Projekt ‚Blühender Naturpark‘ sind wir immer wieder er-

staunt, welche Vielfalt an verschiedenen Insektenarten sich auf den Blühflächen tummeln“, so Franziska Hornung, Projektmanagerin in der Naturpark-Geschäftsstelle. „Wir wollten in diesem Jahr daher allen Interessierten die Möglichkeit geben, einen Einblick in die große Welt unserer kleinen Mitbewohner zu erhalten.“

22 Teilnehmende waren fasziniert von der großen Anzahl der verschiedenen Schmetterlings- und Wildbienenarten und vom Fachwissen der beiden Brüder. Sie erläuterten, wie man die verschiedenen Bienen und Schmetterlinge auseinanderhalten kann, welche entscheidende Rolle diese in unserem Ökosystem spielen und was man zu ihrem Schutz beitragen kann.

Zwölf verschiedene Wildbienen- und acht Schmetterlingsarten tummelten sich an diesem Freitag auf dem Kelterbuckel.



Teilnehmende der diesjährigen Schmetterlings- und Wildbienenexkursion auf dem Kelterbuckel. Foto: privat

Darunter auch einige, die auf der Roten Liste in der Vorwarnstufe gelistet sind, zum Beispiel die Bunte Hummel (*Bombus sylvarum*) und das Kleine Fünffleckenwiederrchen (*Zygaena vicaria*). Eine Besonderheit war die Große Harzbiene (*Trachusa byssina*),

eine seltene, gefährdete Wildbienenart. „Wie die meisten Wildbienen lebt sie solitär, sie bildet keine Staaten. Sie sammelt ihren Pollen nur an bestimmten Pflanzensorten und baut ihre Nester in selbst gegrabenen Hohlräumen im Boden“, weiß Rainer Prosi.

Aufwertung zu artenreichen Wildblumenwiesen

Aufgrund ihrer speziellen Lebensweisen sind viele Wildbienen und Schmetterlinge gefährdet. Das Projekt „Blühender Naturpark“ steuert dem entgegen: Durch das Aufwerten von reinen Rasen- und Grünflächen zu artenreichen Wildblumenwiesen entstehen für bestauende Insekten vielfälti-

ge und lebensnotwendige Lebensräume und Nahrungsquellen. Dabei werden ausschließlich heimische Pflanzenarten verwendet. „Mit dem Projekt möchten wir dem voranschreitenden Insektensterben ein Stück entgegenwirken“, erklärt Projektmanagerin Franziska Hornung. 29 der 49 Mitgliedsge-

meinden im Naturpark beteiligen sich.

In diesem Jahr wurde in die Pilotphase der „Blühenden Unternehmen“ gestartet: Sieben Unternehmen haben sich bereit erklärt, durch eine naturnahe Gestaltung ihrer Firmengelände einen Beitrag zum Insektenschutz zu leisten.

HT 23.06.2022



Die letzten Sonnenstrahlen sorgen dieser Tage für eine magische Lichtstimmung und lassen die Mohnblüten am Feldrand bei Rosengarten-Raibach noch einmal besonders schön leuchten.
Foto: Andreas Scholz

HT 23.07.2022

Nah am Juli-Höchstwert

Wetter Martin Melber misst am vergangenen Mittwoch 37,1 Grad in Rosengarten-Westheim. Damit verzeichnet er den zweitwärmsten Julitag seit 37 Jahren.

Wetterbeobachter Martin Melber von der Messstation Westheim hat am Mittwoch mit 37,1 Grad den zweitwärmsten Julitag seit 1985 gemessen. Heißer war es im Juli nur noch am 5. Juli 2015 mit 37,8 Grad.

Am Mittwoch hat es in Bad Mergentheim mit 40,3 Grad den wärmsten Tag überhaupt gegeben – zumindest jedenfalls seit in Baden-Württemberg Messungen aufgezeichnet werden.



Für Montag rechnet Martin Melber mit bis zu 35 Grad. Erst danach soll es nach derzeitigem Stand abkühlen.
Symbolfoto: dpa

Leichte Linderung hat am Mittwochabend ein heftiger Gewitterregen verschafft. Binnen knapp zwei Stunden fielen 31,5 Liter pro Quadratmeter. Insgesamt waren es im ganzen Juli erst 32,5 Liter pro Quadratmeter. „Zum Soll von 32 Litern fehlen also noch eine ganze Menge“, schreibt Martin Melber.

Über das Wochenende bleibt es hochsommerlich: sehr warm bis heiß mit Temperaturen von 28 bis 34 Grad. Am Montag wird ein Höhepunkt mit bis zu 35 Grad erwartet, danach soll es nach derzeitigem Stand abkühlen, lautet seine Prognose

Tritte, Spucke, Beleidigungen

Randale Ein 25-Jähriger verletzt Kunden und einen Polizisten.

Rosengarten. Der Polizei wurde am Donnerstag gegen 21 Uhr ein 25-Jähriger gemeldet, der in einem Discounter in Uttenhofen habe und auch handgreiflich wurde. Dabei wurden drei Männer und eine Frau verletzt, zwei der Männer wurden ambulant behandelt. Als die Polizei eintraf, beleidigte der 25-Jährige die Beamten, versuchte sie zu treten und spuckte um sich. Er wurde zur Blutentnahme in eine Klinik, dann aufs Haller Revier und zuletzt in eine Fachklinik gebracht. Ein Beamter wurde ebenfalls verletzt, konnte seinen Dienst aber fortsetzen.



Arbeiten an Straßen

Landkreis. Auf der B 298 zwischen Unterrot und Gaidorf und auf der B 19 zwischen Ottendorf und Westheim stehen von Dienstag, 26. Juli, bis Dienstag, 2. August, Arbeiten an den Entwässerungsanlagen an. Die betroffenen Abschnitte sind halbseitig gesperrt, den Verkehr dort regeln Ampeln.



HT 27.07.2022



Das Korn wiegt sich im sanften Wind des Abends und wird von der untergehenden Sonne angestrahlt. Das Foto hat Meike Mack in der Feldflur bei Uttenhofen aufgenommen. Bald kommen die Mähdrescher.
Foto: privat

08.10.2022



Die bunten Herbstfarben laden immer wieder ein, eine kleine Rundfahrt in die nähere Umgebung zu machen. Unser Leser Joachim Knödler war kürzlich bei Rosengartens Teiltort Raibach unterwegs, wo ihm diese tolle Aufnahme gelang.

Foto: privat

Rosengarten sorgt gegen Sturzfluten vor

Klimawandel Das Starkregenrisikomanagement soll von Überflutung gefährdete Infrastrukturen aufzeigen.

Rosengarten. Der Begriff ist so neu, dass es noch keine griffige Abkürzung dafür gibt: Starkregenrisikomanagement. Um Überflutungsrisiken und mögliche Vorsorgemaßnahmen auf dem Gemeindegebiet zu ermitteln, hatte der Rosengartener Bürgermeister Julian Tausch eine entsprechende Vorabprüfung in Auftrag gegeben. Etwa 120 000 Euro wird das Erstellen von Gefahrenkarten, Risikoanalysen und vorbeugenden Handlungskonzepten seiner Schätzung nach insgesamt kosten. 70 Prozent der Summe ist förderfähig.

Seit vielen Jahren kümmere man sich um die Hochwassersituation an wesentlichen Gewässern wie Kocher und Bibers, sagte Hans Junginger vom Ingenieurbüro Spekter bei der Präsentation der Untersuchungsergebnisse

vor dem Gemeinderat. Die kleinen Zuflüsse dieser Gewässer seien bis dato aber nicht Bestandteil der Betrachtung. Die oberflächlichen Fließwege seien nicht bekannt und somit auch nicht, welche Infrastruktur betroffen sein könne. Genau hier setze das Starkregenrisikomanagement an.

„Jedes Grad Erwärmung in der Atmosphäre bedeutet sieben Prozent mehr Wasser“, erläuterte Junginger die Gründe für die immer häufiger auftretenden Sturzflutereignisse. Solche enormen Regenmengen fänden nur lokal statt, aber in einem Volumen, das Boden und Kanälen nicht mehr aufnehmen könnten. Mit Hilfe eines 3D-Geländemodells werde theoretisch analysiert, wohin das Wasser in solchen Situationen aufgrund der Topographie fließe. Potentielle Gefährdungen von

Gebäuden und Gebäudeteilen seien exakt darzustellen. Konkrete Vorschläge für den jeweils geeigneten Überflutungsschutz seien Teil des Starkregenrisikomanagements. Schäden könnten so von vornherein verhindert oder reduziert werden.

Vorerst kein Frühalarm

Durch das ergänzende Frühwarnsystem würden die Bürger Zeit gewinnen, um für ihre Sicherheit zu sorgen, warb der Ingenieur für den nicht förderfähigen Baustein des Systems. Während präzise Vorhersagen aus dem Hochwassernachrichtendienst meist Tage im Voraus verfügbar seien, gehe es bei Starkregenereignissen aufgrund ihres spontanen Auftretens um Zeiträume von einer Stunde und weniger. Wie Junginger darlegte, wären etwa Pegelsensoren

in den Zuläufen von Kocher und Bibers in der Lage, eine nahende Gefahr innerhalb von Sekunden zu erkennen. Die Bewohner würden dann sofort aktiv gewarnt – per Mail, SMS und Telefonanruf.

In den fünf Überwachungsgebieten von Rosengarten waren in der Voruntersuchung vier Basisstationen mit Regensensoren und acht Pegelmessstellen innerhalb sowie eine Pegelmessstelle außerhalb des Gemeindegebiets vorgesehen. Tausch bezifferte den Aufwand auf etwa 67 000 Euro plus 5000 Euro jährlicher Betriebskosten. Ohne die Frühwarnung sei das Starkregenrisikomanagement eine „Karteileiche“, mahnte der Rathauschef.

Er messe den Niederschlag in Westheim seit 40 Jahren und ein ähnliches Ereignis wie in Braunschweig sei in Rosengarten seiner Er-

fahrung nach fast ausgeschlossen, meinte Martin Melber. „Dass direkt über Rosengarten ein Starkregen runtergeht, der alles überschwemmt, ist genauso wahrscheinlich wie ein Tornado“, lautete auch die Einschätzung von Jürgen Liebig. Die Sichtweise von Bernd Schramm spiegelte das Ergebnis der Abstimmung wider: „Erst einmal das Starkregenrisikomanagement mit der Förderung umsetzen, und wenn wir diese Daten haben, kann man immer noch entscheiden, ob wir in das Alarmierungssystem rein müssen oder nicht.“

Letztlich wurde die Verwaltung beauftragt, Ausschreibung zu veranlassen und Förderantrag zu stellen. Das Frühalarmsystem wird nach dem mehrheitlichen Willen des Gremiums vorerst nicht kommen. *Beatrice Schnelle*

10.10.2022

11.10.2022

Rosengarten braucht dringend Öko-Punkte

Gemeinderat Der Bau einer Natursteinmauer am Kelterbuckel gleicht das Minus auf dem Öko-Konto aus.

Rosengarten. Die Zahl wirkt hoch: 60 000 Minuspunkte haben sich auf dem Öko-Konto der Gemeinde Rosengarten angesammelt. Die entsprechenden Bauprojekte, die gemäß Bundesnaturschutzgesetz als Eingriffe in den Naturhaushalt gelten und darum kompensiert werden müssen, wurden bereits vor etlichen Jahren unter anderem im Gewerbegebiet Uttenhofen realisiert. Nach einer Prüfung habe das Landratsamt den Rück-

stand angemahnt, berichtete Bürgermeister Julian Tausch dem Gemeinderat. Zusammen mit dem Landschaftserhaltungsverband und der Naturschutzbehörde hat die Verwaltung darum eine Maßnahme entwickelt, die den Öko-Kontostand nicht nur auf einen Schlag ausgleicht, sondern sogar noch eine Menge Pluspunkte für künftige Bauvorhaben im Außenbereich der Gemeinde generiert: Auf dem Kelterbuckel soll längs

des Mittleren Ammerhaldenwegs eine 50 Meter lange und im Mittel ein Meter hohe Natursteinmauer als Wohnstatt für trockenheitsliebende Pflanzen und wärmebedürftige Tiere wie Echsen, Insekten und Kleinsäuger entstehen. 60 000 Euro hatte die Gemeinde für eine solche Maßnahme vorgesehen. Tatsächlich kosten soll der Bau gemäß Ergebnis der Ausschreibung rund 35 500 Euro.

„Wenn wir Blumenwiesen anlegen, gibt es für viele Quadratmeter wenige Ökopunkte“, erläuterte der mit der Planung beauftragte Landschaftsarchitekt Martin Schäfer die Idee dahinter. „Für eine Trockenmauer, wie wir sie angedacht haben, gibt es für jeden ausgegebenen Euro drei bis vier Punkte.“ Je „wilder“ die Mauer am Ende aussehe, umso besser werde sie bewertet. Für den Bau muss eine natürliche Hecke entfernt werden, die der Mauer wärmendes Sonnenlicht wegnähme

und dort laut Kartierung der Landesanstalt für Umwelt ohnehin nicht hätte wachsen dürfen. Denn die Fläche ist als Magerrasen ausgewiesen. Für das Freischneiden gibt es laut Tausch zusätzliche Ökopunkte obendrauf.

Hundert andere Stellen?

Doch genau diese Hecke wollten einige Gemeinderäte ungenutzt hergeben. Sven Hartmann wies auf den Wert des Buschwerks als Brutstätte für Singvögel hin. „Das Landratsamt hat ein bisschen einen Spleen“, wettete Gemeinderat Martin Melber. Es gebe in Rosengarten bestimmt „hundert andere Stellen“ für eine solche Mauer. „Gibt es nicht“, bedauerte der Bürgermeister. „Wir sind mit den Fachleuten alles durchgegangen und an alternativen Stellen bekommen wir pro ausgegebenem Euro nur einen Ökopunkt. Wir müssen aber bis Ende des Jahres aus dem Minus herauskommen. Am Kelterbuckel schaffen wir das

mit einer einzigen Maßnahme.“ Auf Hartmanns Vorschlag eines Standorts im Wohngebiet Am Jakobsweg erklärte Tausch, die Mauer müsse zwingend im Außenbereich stehen.

Es sei ein sehr ambitioniertes und kostenintensives Vorgehen, an dieser Stelle am Kelterbuckel einen Trockenrasen herstellen zu wollen, stellte Bernd Schramm fest. Die Sträucher müssen jährlich erneut zurückgedrängt werden. „Das ist ein Kampf gegen Windmühlen.“ Jürgen Liebig wollte wissen, was passiere, wenn die Gemeinde die notwendigen Ökopunkte nicht rechtzeitig habe. „Dann zahlen wir“, so Tausch. „Klar können wir Ökopunkte kaufen und den Betrag X zum Beispiel in den Schwarzwald überweisen, dann machen die bei sich etwas Tolles damit. Aber das Geld wegzugeben, ist in meinen Augen der falsche Weg.“ Diese Ansicht teilte letztlich die Mehrheit der anwesenden Räte. cito



Das Buschwerk auf dem Kelterbuckel rechts auf dem Foto muss einer Steinmauer für Echsen und andere Kleintiere weichen. Foto: cito



Mystisch-nebliger Sonnenaufgang am Kocher bei Tullau

Der Fotograf Markus Assenheimer hat der Redaktion zwei Panoramen eines mystisch-nebligen Sonnenaufgangs über dem Kocher gemalt. Aufgenommen wurden sie über den Fel-

dern bei Tullau. „Die Panoramen sind mit der Drohne aufgenommen worden und aus je 26 Einzelbildern zusammen gestitcht in einem Panoramastitchprogramm. Stitching (englisch

stitch „nähen“, „heften“) bezeichnet das Erstellen einer großen Fotografie aus verschiedenen kleineren Einzelaufnahmen. Die Landkartenprojektion zeigt den Kocherverlauf während die so-

genannte „Little-Planet-Projektion“ wie ein Feuerball aus einer anderen Welt wirkt, um den die Wolkenberge des Sonnenaufgangs herumfließen, erläutert Assenheimer. Foto: privat

HT 23.11.2022

Öko-Mauer fertiggestellt

24.12.2022

Rosengarten. Die 50 Meter lange Trockensteinmauer auf dem Kelterbuckel im Mittleren Ammerhaldenweg sei nun baurechtlich abgenommen, teilte Bürgermeister Julian Tausch mit. Damit sei die artenschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahme fertiggestellt. Die Mauer soll Echsen, Insekten und Kleinsäugetern Unterschlupf bieten. Das Projekt, dem eine Hecke weichen musste, war in der Bevölkerung umstritten. cito